



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Historia des heiligen Ertzuaters Abrams.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

**D**A beschreibet Moses zehen glied nacheinander / von Sem bis anff Abraham / die Linien danon Christus komen solt / Linie danon Christus kommen solt. Das sind eitel grosse heilige Leute / Wie fein wird die welt da gestanden sein / da iglicher so lang gelebet / vnd so viel Kinder vnd Kindskinder gesehen hat / Dazu alles regiret ist durch veterliche Dberkeit / Denn hie sibest in kein Welt regiment / Darumb ist es auff dieser seiten kdslich gestanden. Der heilige Vater Noah hat auch bey zehen Kindskinder nach jm gesehen / vnd vnter jnen registret / Das wenn man die jar rechnet / findet sichs das er bis an Jacob / ja schier bis an Joseph / ins eilffte Glied gelebt habe.

**S**O haben die Veter alle an einander gehalten / in einem feinen geistlichen Regiment. Moses beschreibet es aber darumb / Daser die Linien Christi wil nach einander furen / Auch das er den Bestand bey ehren bezielte / denn er darffs auch wol / sonderlich itzund / Gott hat gung zu schaffen / das er in bey Ehren erhalte / wider vnser geistlichen / Die in nicht allein veracht vnd geringe gehalten / Sondern auch gelestert haben / Ich halte / es sey noch jr keiner / die den Jungfrauen stand gehalten haben / so heilig als der Erzueter einer. Bestand der Erzueter. Denn sie sind nicht so fur schlechte Leute anzusehen / Weil sie Moses durch den heiligen Geist er fur zeucht. Das es nu denen wol angestanden / Das sie Weiber gehabt vnd Kinder gezeugt haben / So mugen wirs mit allen ehren auch thun.

### Historia des heiligen Erquaters Abrahe.

**Z**Es sind die geburt Tharah / Tharah zeuget Abram / Nahor / vnd Haran / Aber Haran zeuget Lot. Haran aber starb fur seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldea. Da namen Abram vnd Nahor Weiber. Abrams Weib heist Sarai / vnd Nahors Weib Milca / Harans tochter / der ein Vater war der Milca vnd der Jesca / Aber Sarai war vnfruchtbar / vnd hatte kein Kind.

**D**A nam Tharah seinen Son Abram vnd Lot seins sons Harans son / vnd seine Schnur Sarai / seins sons Abrams Weib / vnd furet sie von Ur aus Chaldea / das er ins Land Sanaan zuge / Vnd sie kamen gen Haran / vnd woneten daselbs. Vnd Tharah ward zwey hundert vnd funff jar alt / vnd starb in Haran.

**A**IE furet er nu das Geschlecht Tharah des Vaters Abrams / vnd zeucht an / daser drey Sone habe gehabt / Tharah Abrams vater welchs man auch mus vmb folgender Distorien willen wissen. Der Rechnung nach / mus Abram der jungste Son gewesen sein / Wiewol in Moses fur den Ersten anzeucht / Das kan ich daher ermessen / das er vberlebt den Haran seinen Bruder / vnd



## Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

vnd desselben zwo Töchter vnd einen Son / Denn Lot ist Abrams bruder Son gewesen/Des zwo Schwestern waren Sarai vnd Milca / So haben die zween Brüder Abram vnd Nahor zwo Schwestern genommen / jres leiblichen Bruders Töchter.

Bruders  
Töchter  
freien.

Als diesem kan man nu schließen/ Ist auch nie auffgehoben/ vnd kans noch niemand wehren/ Das einer mit Gott vnd mit ehren müge seines Bruders Tochter nemen/ Weil es Abram vnd Nahor gethan haben / Welche in der Schrift gepreiset werden/ Vnd wir sollen glauben / das sie heiliger gewesen sind denn wir / Were es nicht recht noch göttlich gewesen/würde es weder Abram noch Sarai gethan haben/ Doch ist dagegen verboten/das einer seine Wume nicht nemen darff/wiewol es in gleichem Glibed ist.

Jesca vnd  
Sarai nicht  
ein Weib.

Vn Abrams bruder Son Lot / werden wir hernach hören/ Dazu auch von den beiden Schwestern/Denn Milca wird sich auch befreunden/ vnd eine Mutter werden /im zwey vnd zwentzigsten Capitel. Von den andern sagen die Jüden / obs war ist/ weis ich nicht gewis / Das Jesca gewesen sey eben die Sarai Abrams Weib / vnd zween Namen gehabt habe/ Wo dem also ist/ so gibt die Rechnung/ das Abram viel jünger gewesen sey denn Daran / Denn man liest klar hernach also / das er hundert Jar alt gewesen ist / als im Isaac geborn ward / vnd Sarai sein Weib neunzig Jar / Das ist so viel geredt / Abram ist zehen Jar elter gewesen / denn sein Weib.

So nu Daran der Sarai Vater sein / vnd Abram elter sein / So müsst er die Tochter gezeugt haben im achten oder neunden Jar / vnd seinem Bruder gegeben im zehenden Jar / Darumb sagen wir also / Das nicht gewis ist / das Sarai vnd Jesca ein Weib sey / Ist aber ein Weib / So mus Abram der jüngste Son sein / vnd wird im doch die ehre gethan / das in Moses zum ersten nennet / darumb / das Gott etwas sonderlichs aus jm machen wolt.

Dr ein Stad  
in Chaldea.

S D sagt nu der Text / Tharah mit seinen drey Sönnen hat gewonet in Chaldea / das ist im selben Lande / da sie den Thurn Babel harweten / Denn Babylonia ligt im Lande Chaldea / Da ist eine Stad gewesen mit namen Ur / darinne haben sie gewonet / Aber der eine bruder Daran ist darinne gestorben / Tharah aber wolte mit den andern zweien Sönnen in das Land Canaan ziehen / Vnd geriet das sie kamen / vnd sich nider setzten in Daran / das ist / im lant de Syria / Welchs ligt gegen dem Gelobten lande gegen Morgen / vnd oft angezogen wird in der Schrift.

Syria.

Wie machen die Jüden wunderlich ding aus / weis nicht obs alles zu glauben ist / Meinen also / das Daran gemartert sein sol von den Chaldeern / darumb / Das er nicht wolt das Feuer anbeten / Darumb sey auch Tharah mit den andern Sönnen geflohen. Ich aber wolte gerne den Abram zuvor zu einem Sünder machen / ehe ich in from machte / vnd das darumb / Denn also liest man in dem buch Josua am letzten / das er sagt zu dem Volck / Jenseid des wassers hat Josua 24.

Abraham  
hat frembde  
Göttern ge-  
dient.

ben gewohnt ewre Väter / Tharah der Vater Abram vnd Nahor / vñ haben frembden Göttern gedient / Darumb habe ich ewren vater Abraham



Abraham genommen aus Mesopotamia / vnd gebracht ins Land Canaan etc. Also das Abraham auch Abgöttisch mus gewesen sein / Auff das man nicht den Patriarchen erhebe seiner heiligkeit vnd freyen willens halben / Er ist eben so tieff im schlamm gelegen als wir. Das er aber zu solchem Man worden ist / hat er wol gelernet / Das es aus lauterem beruff / Gnade vnd güte geschehen ist / Dadurch in Gott heraus gefüret hat / in das Land Canaan / Derhalben kan ich nicht wol glauben / Das sie darumb solten gestoben sein aus Chaldea / das sie nicht müßten Abgötter anbeten / Es were denn ein ander Abgott gewesen denn das Feuer.

Das wörtlin Vr / hab ich lassen bleiben / wie es siehet / Vnd vr. halte es mit denen / die da sagen / Es sey ein namen einer Stad in Chaldea oder Babylonia. Etliche wöllen / es heisse Feuer / darumb / Das es die Babylonier für iren Gott / also geheissen vnd geehret haben / Danon etliche heidnische Bücher sagen / Also ist es noch nicht gar gewis. Vr heisset zwar nicht eigentlich Feuer / Sondern Liecht / wiewol es fast eins ist / Daher meine ich / haben sie der Stad einen Namen geben / Desgleichen wir noch etliche bey vns Deutschen genennet haben / als Liechtenstein / Liechtenfels / Liechtenberg etc.

Ich halte es nicht dafür / Das die Babylonier daselbs so grobe Leute gewesen sind / das sie nicht von Gott solten gewußt haben / der alle ding geschaffen hat / Oder das sie das Feuer für einen warhaftigen Gott gehalten habe / Sondern das mag sein / das sie Gott / der Himel vnd Erden geschaffen hat / mit dem Namen genennet vnd geehret haben / Wie auch die Jüden Gott viel Namen gaben / als Baal / das ist einen Man / darumb / Das sie im wolten so nahe sein / als eine Braut oder ehelich Weib irem Man. Item / Moloch / das ist ein König / vnd andere mehr / Biengen jmerdar damit vmb / das sie den rechten Gott wolten also ehren.

Also haben wir auch gethan / vnd vnserm Gott mancherley Namen gemacht / als Augustinum / Benedictum / Franciscum / etc. Denn wie wir von Gott halten / So ist er vns / so hat er auch einen Namen / Wenn ich in also ansehe / vnd von im dencke / Das er mich durch meinen geistliche Stand selig mache / So habe ich mir schon einen Abgott gemacht / vnd meine / der warhaftige Gott / der Himel vnd Erden geschaffen hat / sey so ein Man / Wie ich in achte / Vnd solle mich ansehen / das ich ein solchen Gehorsam halt / bete / vnd faste / So male ich mir in abe / vnd streich im eine farbe an / Als habe er eine Carthenser oder Augustiner Kappen an / vnd dencke / Ey wie fein ding ist vmb die Kappe. Also zucht im ein iglicher der on Glauben ist / ein eigen Kleid an / machet einen Potzman aus im / Gibt im im hertzen einen namen vnd gestalt / wie jnen gut düncket / Wenn aber der Glauben kömpt / zucht er im solch Kleid oder farbe abe / vnd sagt / Der Gott sihet weder diesen noch jenen an / Sondern allein den Herrn Ihesum Christum / Wer an das liebe Kind glenbt / Der hat den rechten Gott / vnd sihet in / wie er ist.

Also



Das XI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Also haben nu diese auch gethan / Sind aber noch nicht so grosse Narren gewesen als wir / Haben so Kling vnd weise wolten sein / das man nicht solt sagen / sie beten holtz vnd Stein an / Dennoch nemen sie Gott den rechten Namen vnd Ehre / ziehen in zu sich / vnd geben jm einen andern / Den mus er behalten in der Welt / So mus er sich noch das gantze jar in allen predigten führen lassen in der Nummerey. So haben sie nu gelernt / Wo man das Liecht sehe / da solt man Gott anbeten / wie man vns gepredigt hat / wo ein Crucifix oder ander bilde stünde / Da sol man Christum anbeten. So tolle Narren sind sie noch nicht / Das sie meinen / das dis Liecht oder bild Gott sey / Aber solche Narren sind sie mit vns / Das sie Gott da anbeten / vnd meinen / er habe lust dazu / vnd sehe dahin / Vnd leren also / Wo du für ein Liecht kômst vnd anbetest / So triffest du Gott / das wird jm gefallen. Es ist auch ein feiner scheinbarlicher Gottesdienst gewesen / Welchen niemand hette können vmbstoffen / denn der Geist / Wie auch zu vnsern zeiten. Wer were so Kling gewesen / Das er hette dürfen sagen / solchs were vnrecht / das wir getrieben haben mit vnserm Gottesdienst / Wessen vnd geistlichem Leben ? Der Geist aber kômpt vnd saget / Gott hat es nicht befohlen / ist wider den Glauben / Darumb ist vnrecht vnd Abgöttisch.

prediger wider die Abgötterey.

Also haben auch dazumal die heiligen Peter gethan / vnd dawider gepredigt / Nicht also / Gott hat das nicht geboten / Ir habt kein zeugnis davon durch Gottes wort / Thut es aus ewrem eigenen Kopff vnd vermessenheit / Das jr Gott also bindet an solche ort vnd ewer werck. Also solt jr aber thun / Gott hat vns verheissen einen Samen / Der der Schlangen Kopff zutreten solt / Da solt jr anhangen / vnd an in glauben. Aber solchs haben sie nicht wollen hören / haben die Patriarchen für Ketzler gescholten / vnd mit dem Tode gedrawet / Daher man auch saget / Das sie die Leute mit Feuer gebrand haben / wie itzund in der letzten Babylon vnserer Geislichen auch thun / Denn dis Regiment / wie man schreibet / ist gerne mit Feuer vmbgangen.

Ketzer verbrand.

So lisset man von den dreien / in den feurigen Ofen gelegt / im Propheten Daniel / Darumb haben etliche geschrieben / wie gesagt / Das Daran Abrahams Bruder in dem Lande gestorben sey vmb des Glaubens willen / vnd mit Feuer verbrand. Item / das Abraham darumb geflohen sey / das er dem Feuer entlieffe / Wie nu dem sey / haben wir keinen Text / So viel habē wir aber / das Abram auch Abgöttisch gewesen sey / vnd Daran dazu / sampt dem dritten Bruder. Darnach ist Gott kômen / vnd hat den Abram durch sonderliche gnade erleucht / Auff das er gesehen / wie allein der Glaube für Gott galt auff den künftigen Samen / Da kam er in rechten verstand / was der rechte Gottesdienst were.

Abrahams Glaube.

Gott kan man nicht fassen.

Darumb stehet ein feiner Spruch in dem Propheten Jesaja / Siehe ich bin ein solcher Gott / der das Meer trocken macht / Vnd ist kein ander denn ich / Wem vergleichet jr mich denn / dem ich solt ehlich sein ? Als solt er sagen / So grosse gewalt hab ich / das ich alle ding in meiner hand habe / noch seid jr so töricht / das jr mich fassen wollet in ein



In ein klein werck / Vnd ich bin so gros / das mich das gantze Meer nicht fassen kan / Was ist das anders / denn mit vnsern Trewmen vmbgehen / vnd die anbeten / Gott so enge spannen / wie wir gedenccken / Den man solt heben vber alle Creaturen / Welchs allein der Glaube thut.

**W**as habe ich darumb geredt / das man Mosen recht verstehe / Der da beschreibet / wie Abram heraus gerissen ist von Gott / aus dem abgöttischen Wesen / Aber noch nicht beruffen / wie her nach im folgenden Capitel siehet / Darumb wil ich in ein armen Sünder lassen bleiben / So lang bis Gott kömpt / vnd heisset in gehen aus seines Vaters hause etc. Das geschicht alles vns zu trost / Das wir sehen / wie Gott wenig Leute gen Dimel hebt / die rein sind / Sondern werden gemeiniglich alle aus dem Schlamm gehalten.

**W**iss lezt hebt sich eine grosse frage vber dem Text / wenn man kömpt ins zwelffte Capitel / Wie sich zusammen reimet / das hie siehet / Tharah war zwey hundert vnd fünfzig jar alt / vnd starb in Tharah alter. Daran / Vnd darauff folget / wie Abram ist aus dem Lande gezogen / Als habe er seines Vaters tods erharret / ehe er ist ausgegangen. Es ist aber leicht zu berichten also / Das dis gesagt sey / per Anticipationem / vnd zu vor geschriben wird / wie alt sein Vater worden ist / Nu ist oben gesagt / das Tharah vber siebentzig jar war / da er die drey Söne zeugete / Vnd folget hernach / das Abram fünf vnd siebentzig jar alt war / Da er ins land Canaan kam / Das sind noch nicht zwey hundert jar. Darumb mus er je ein jar oder dreissig vor seines Vaters tod ausgezogen sein.

Das XII. Capitel.

**W**o der HERR sprach zu Abram / Gehe aus deinem Vaterland / vnd von deiner Freundschaft / vnd aus deines Vaters haus / in ein Land das ich dir zeigen wil / vñ Ich wil dich zum grossen Volck machen / vnd wil dich segnen / vnd dir einen grossen namen machen / vnd solt ein Segen sein / Ich wil segnen die dich segnen / vnd verfluchen die dich verfluchē / Vnd in Dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden.

Gott heisset Abram aus seinem Vater land gehen.

**L**asse vns sehen ein gros mechtig trefflich Exempel des glaubens / Es ist auch fast der edlesten Capitel eins in diesem Buch / Darumb mus mans nicht schlecht ansehen / vnd vberhin lauffen / Als gelte es itzt nicht mehr. Ich habe dis Buch darumb fürgenomen / Das nicht not sey / Fabeln vnd Merlin zu predigen / von der Weiligen Legenden / der man alle Welt volertichtet hat / Sondern das man sehe recht schaffene Exempel des Glaubens / vnd der Liebe / Auff das man nicht allein mit Geboten vnd Gesetzen vmbgehe / Sondern lebendige wort vnd weise für augen habe / Wie es im schwang gehet / wenn man glaubet vnd liebet.

Exempel des Glaubens vñ der Liebe.

Also haben wir auch oben gehöret ein gros Exempel des Glaubens / in dem heiligen Vater Noah / Dagegen ein Exempel des vñ glaubens

N



## Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Vnglaubens  
art.

glaubens / von denen / die den Thurn Babel baueten / Das man allent-  
halb sehen / wie es vmb den Glauben zu thun ist. Wie wir nu jetzt gese-  
hen haben / was des Vnglaubens art vnd natur ist / in den Vnglaub-  
igen / Nemlich / wie sie ihre sinne darauß gaben / Das sie hie gung betten /  
Gut / Ehre / vnd Lust erlangeten / Vnd ihre Dertzen nicht richteren auff  
das vnrichtige künfftige Gut / Darumb sie auch sagten / Wir wollen  
vns einen Namen machen / Was war das anders / denn das sie gedach-  
ten zeitliche Ehre vnd Preis zuerlangen / das sie nicht geringe oder ver-  
achte Leute weren : Wolten sich also einsetzen / als solten sie ewig hie  
bleiben. Also wollen wir hie widerumb sehen / was der Glaube schafft /  
vnd für Krafft hat.

Verheißung  
von Christo  
wird vernew-  
et.

**W**er das ist daneben ein gros Stücke / Das hie wider eine  
Zusagung gethan wird von Christo / das er solt von Abram ko-  
men. Denn bisher haben sich die Väter alle mit der ersten Ver-  
heißung beholffen / die Gott Adam gethan hatte / Das ist jr Euangeli-  
um gewesen / das sie getrieben haben / Bis es Gott hie wider auffrich-  
tet / heiler vnd deutlicher macht / Denn es nu schier verfallen war. Es  
sind kurtze Wort / Daben aber mechtig gros ding hinder sich. So ist  
nu das ein new Euangelium / das Abraham holet aus der Abgötterey /  
Denn er mus vor fünf vnd siebenzig jar Vnchristen sein / vnd ein da-  
pfferer starcker Sünder / ehe er heilig wird / Auff das allenthalben die  
Schrift alleine preise die gnade vnd barmhertzigkeit / Da ist kein Ver-  
dienst / Debet dürr an / wie Gott Abraham ruffet / Schreibet nicht / das  
er je ein gut werck gethan habe / geopfert / oder Altar gebawet / wie  
hernach / Sondern als er noch sticket in Sünden / vnd nie gedacht / das  
er solche gnade vberkomen solt / Kompt es vnnersehens.

Anfang eines  
Christen von  
Sinn.

**W**arumb habe ich gesagt / Sol jemand bekeret / from / oder  
Christen werden / So heben wir nicht an / dienet kein beten noch fasten  
dazu / Es mus von Demel / vnd allein aus gnaden komen / das Gott  
durch die Verheißung des Euangelij das Dertze trifft / das es schiet /  
Vnd müsse sagen / das es vor niebedacht oder in sinn genommen habe /  
das in solche Gnade olt widerfahren / Wie hie / Ehe sich Abram hette  
dürffen vntersehen zu bitten / ja ehe er sich gedencet zu bekeren / Kompt  
Gott zuor nimpt in aus dem Irthum / vnd setzt in in ein ander Wes-  
sen / Darumb las dir dis Exempel eben so new sein / Als were es gester  
geschehen / Denn es ist das werck Gottes / das noch jemer dar gehet. Als  
so mus es teglich gehen / wenn man sol from werden / Was man anders  
leret / das gilt nichts. Wer da from wil werden / der sage nur nicht /  
Ich wil anheben vnd gute werck thun / das ich gnade erlange / Son-  
dern also / Ich wil warten / ob Gott durch sein Wort mit seine Gnade  
vnd Geist wolt geben / Das mus es thun / sonst ist alles verloren / Wie  
der Prophet im Psalm sagt / Audiam quid loquatur in me Dominus, Ich  
wil hören / was Gott der DLRX redet.

Gesetz.

**S**ist nu in diesen worten beides verfasst / das Gesetz vnd E-  
uangelium. Zum Gesetze gehöret / das er saget / Gehe aus dei-  
nem Vaterlande / vnd von deiner Freundschaft / vnd aus dei-  
nes Va-



nes Vaters hause/in ein Land das ich dir zeigen wil/Das ist so viel gesagt/Alle dein thun vnd wesen gefellet mir nichts/Ich wil dich nicht hie haben/Du mußt herans/vñ alles verlassen.Das hat jm auch wehe gethan/Ist ein harter Puff gewesen. Darumb sind jr auch nicht viel mit jm gangen/denn sein Weib/vnd Lot sein Vetter/Da hat er müßsen sagen vnd bekennen/für Vater/Mutter/Bruder/vnd jederman/dis wesen tang nicht/Were etwas guts hie/So würde mich Gott nicht heissen herans treten.

W sind diese Leute nicht Narren gewesen/Sondern die besten die man finden sol/Ist eben gewesen/als wenn man jtz zu einem Cartheuser sagte/Trit aus deinem wesen vnd Orden/So schwer es einem solchen würde/so schwer ist es Abram auch worden. Solchs richtet niemand ans/denn die geistliche Predigt des Gesetzes/Wenn es kompt vnd spricht/Was du thust das ist nichts/du bist blind/sihest nicht was gut ist/Wie soltu denn guts thun? So stecket es nu vns in die Sünde vnd Delle hinein.

Darnach kompt die ander Predigt/das Euangelium/in diesen Worten/Vnd ich wil dich zum grossen Volck machen/vnd segnen etc. Ja sagt er/Ich wil dazu aus deinem Samen erwecken einen solchen Wan/der alle Welt wird segnen. Das ist eitel Gnade/Geistlich vnd Weltlich/zeitlich vnd ewig/Das ist nu das tröstliche Wort/das in auffrichtet vnd erhelt/Sonst würde er durch des Gesetzes wort haben müßsen verzagen. Das sind die Wort/darinne die zwo Predigt begriffen sind/Eine die jn zu einem Sünder machet/vnd tödtet/Die ander/dadurch er from vnd lebendig wird. Nu assit vns hören/wie er sich drein schickt/vnd dem Worte folget.

Im ersten/Sihe wie der Glaube des heiligen Patriarchen gestanden ist. Also haben wir gesagt/Das der Glaube ein gewisse Zuversicht ist/der dieng die man nicht sihet/Aber doch verheißt sind/Dadurch man gewartet/des/das da wol scheint/als werde es nimmermehr komen/Darumb ist es ein blind/vnd doch ein hell Erkenntnis/ein Licht mitten im finstern/Also das er auch solch Gut hat/das er nicht hat/das ist/Das er nicht sihet/vnd jederman sagen mus/er habe nichts. Als das ichs mit einem groben Exempel erklere/Wen sich ein arm Man in ehelichen Stand geben sol/vnd der Glaube nicht da ist/Stehet das Dertz also/Was thue ich? solich ein Weib nemen/vnd habe nichts/damit ich mich erneere/Weil er nu nicht sihet/wo das gut ligt/des er sich erneere/wil er nicht hinan. Ist aber Glaube da/So spricht er/Ich wil ehelich werden in Gottes namen/Wo das Gut ist/das ich haben sol/oder wo ichs nemen sol/Weis ich nicht/da sehe ich nicht nach/lasse mir an dem gnügen/das Christus sagt/Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/So wird euch solchs alles zufallen/Das fasse ich/vnd tröste michs/eben als hette ich/was ich haben sol/vnd habe doch nichts.

Sihe das ist des Glaubens art/das er mit den Gütern handelt/die er nicht sihet noch fület/Vnd gehet gerade damit vmb/als habet er sie in



Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

*Todes not.* er sie in henden / Dat kein andern Trost/denn das er weis / das Gott nicht leuget noch trenget. Solchs thut er in allerley andern Stücken auch / Als wenn ich sterben sol / vnd der Tod mir vnter augen tritt / Da mus ich dauon / vnd weis nicht / wo ich den fus im ersten tritt hin setzen sol / Ist nu der Vnglaube da / der zappelt / zaget / vnd spricht / Wo wil ich nu hin ? Wer weis wo ich bleibe ? Er wil jmer dar sehen vnd fülen / wo er bleiben sol / Es wird aber nichts draus / Darumb mus er ver zweueln. Der Glaub aber denckt also / Ich weis nicht wohin ich fare / Aus mus ich / sehe vnd füle nichts / Ich wil mich aber dem befehlen / der da gesagt hat im Psalm / Wirff deine sorge vnd anligen auff den *psalm.* HERN / der wird dich versorgen / Daranff fare ich dahin / denn ich weis / er wird nicht liegen. So hat er das leben / vnd sibet es nicht / Ja er sibet nichts denn das widerpiel. Wo von weis ers denn ? Alleine dauon / das Gott zugesagt hat / Er wolle die so im trawen / nicht lassen aus seiner hand fallen. Soleher Exempel solt man vberal in der Schrift vleissig warnemen.

*Noahglaub.*

**N**iso gieng es dem Patriachen Noah ( wie gehört ) das Gott sagt / Er wolt die Welt erschaffen vnd vertilgen / In des giengen hundert jar hinweg / er sahe nichts / ja es schein / als solte nichts draus werden / Darumb hieltens die Leute für Lügenteiding / Er aber sahe es hundert jar zunor / ehe es kam / Vnd handelt so gewis daranff / als solt es morgen des tags komen / So scharffe augen hat der Glaub / das er im tunceln sehen kan / da doch nichts vberal schein / Sibet / da nichts zu sehen ist / Fület / da nichts zu fülen ist. Also gleben wir auch an den HERN Christum / Das er droben sitz zur rechten Hand des allmechtigen Vaters / vnd regiret also / Das er alle Creaturen in henden hat / vnd alles in vns wirckt / Das sehen wir nicht / fülen auch nicht / Noch sibet das Dertze durch den Glauben so gewis / als wenn es mit augen sehe / Wenn nu der Mensch sterben sol / so ist eben derselbe glaube da / vnd weis gewis / das er jm in den Schos feret.

*Glaub in Christum.*

*Abrahams glaub.*

Solche art des Glaubens preiset hie die Schrift / in dem heiligen Altuater Abram / Er war in dem Lande / vnd bey seinen freunden bes tandt / solt da erben sein veterlich Gut / Da war noch kein Glaub / Denn es war alles fürhanden / was er haben wolt / fület keinen mangel oder not. Da schickt Gott zu jm das Wort / Reißet in aus dem allen / was er für augen hat / vnd wes er sich trösten möcht / Spricht / gehe heraus. Wo von ? Aus deinem Vaterlande / vnd von deiner freundschaft / vnd aus deines Vaters hause / das ist / Las faren / vnd verzeihe dich alles / das du hie sibest vnd gemessen kanst. Wohin ? in ein Land das ich dir zeigen wil / Da wird nichts genennet / ist eine hohe Versuchung vnd Kampff des Glaubens / Das er aus dem Lande sol faren / vnd weis nicht wohin / Gehet dahin / wo in der Wind hin webet / Item weis nicht / ob er zu freunden oder feinden kömpt / Vnd mus sich erwegen / er kömme am ersten zu feinden / Meinstu das es ein kleiner Streit gewesen sey ?

Denn das Herke hat es müssen also fülen / Hie reißest du mich von allen bekandten / Vnd fürest mich dahin / vieleicht mitten vnter die ergesten



ergersten Feinde / Da man mich gar nicht wird können leiden / Machest mich gar zu einem armen Bettler / Das ich keine Stete behalte / da ich sicher bleiben könne / Ja er hat sich müssen erwegen mit seinem Weibe / vnd wer mit im gezogen ist / das sie müssen sterben / vnd in die fahr gehen / ehre / gut / leib / vnd leben / leyst faren gewis Gut / freud / vnd sicherheit / vnd gibt sich in gewisse Feinde / Armut / vnd Tod. Was thut er? Nimpt nicht mehr denn das Wort / das Gott sagt / Ich wil dich zum grossen Volck machen vnd wil dich segenen. Ja hetteder Unglaub gesagt / Du sagest viel von segenen / vnd ich sehe nur das widerspiel / Die hab ich ein vnfruchtbar Weib / So wirffestu mich dazu in ein frembde Land vnd Volck / Weisset das gesegnet? Ja viel mehr in alles unglück gesetzt. Noch folget er dem blossen Wort / Als solt er sagen / Du hast geredt / Du wölest mich segenen / Wenn mich gleich jeder man verfluchet / So sol mirs nicht schaden / Darumb wil ichs frisch drauffwagen. So gehet er in solchem Glauben in das finster hinein / weis nicht wo er hin gehet / noch findet er das rechte Land / wie wir hören werden.

**S**olchs preiset nu die Epistel an die Ebreer / Durch den glauben ward gehorsam / der da genant ist Abraham / auszugehē in das Land / das er solt zum erbe empfabē / Vnd gieng aus / vnd wußte nicht / wo er hin kam. Das ist nu vmb vnser willen geschrieben / <sup>Gottes zusag</sup> Das wir auch lernen an seinem Wort hangen / So er vns zusaget / das ge er leib / leben / vnd auch die Seel gnugsam versorgen vnd erhalten wil / ob es gleich nicht für augen noch für handen ist / <sup>gewis.</sup> Webe mir an / vnd nim dich sein an / als hettestu es bereit / Gleubestu / so hastu es / Der Glaube kan dir nicht feilen noch triegen / Ob es schön sich so ansehen leisset / als wolten alle ding zu boden gehen / Kompt es nicht so bald / wie du sibest / das Gott Abraham auffgezogen hat / So las nicht abe / Denn das er verzencht / thut er den Glauben zu stercken. Folget nu weiter.

Da zoch Abram aus / wie der H E R R zu im gesagt hatte / vnd Lot zoch mit im / Abram aber war fünff vnd siebenzig jar alt / da er aus Haran zoch.

Also nam Abram sein Weib Sarai / vnd Lot seins bruders Son / mit aller jrer Habe / die sie gewonnen hatten / vnd Seelen die sie gezeuget hatten in Haran / vnd zogen aus zu reisen in das Land Canaan / Vnd als sie kommen waren in dasselbe Land / zoch Er erdurch / bis an die stet Sichem / vnd an den hain More / Denn es woneten zu der zeit die Cananiter im Land.

**S**u sibe / wie Gott den Glauben versucht hat / Denn es ist nicht ein schlecht Exempel / Weil es die Schrift vleissig anzencht / Welche diesem Man allein die Ehre gibt / das sie in heisset einen Vater des Glaubens / Vnd Christus selbs Abrahams



Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Abram ein  
Vater d's  
Glaubens.

Versuchung  
des Glaubens.

Glauben den schon Abrahennennet / Das auch Gott selbst viel davon hielt / Er ist fünf und siebenzig jar alt ( sagt der Text ) als er auszog / Von den hat er gezelet / bis das er hundert jar alt ward / Da vberkam er erst einen Son / Da werden wir sehen / wie er in dem Glauben so lang versucht wird / Das er hundertmal bette mügen verzweueln / Gott hat im verheissen seinen samen zu mehren / Da wartet vnd hoffet er alle jar / Es wehrete / fünf / zehn / funffzehn / zwentzig jar / wolt nichts daraus werden / O wie hat er diese zeitlang müssen fechten mit dem Unglauben. Da er nu hundert jar alt ward / War es fast verzweuelte / Denn es der natur nach vnmöglich war / Dennoch lies er nicht von dem Wort vnd verheissunge Gottes / das wol S. Paul sagt / Er glaubte wider hoffnung auff hoffnung.

Warumb  
Gott den  
Glauben ver-  
sucht.

So lerne nu das nicht genug ist / Das man anhebt zu glauben / Sondern mus auch fort faren / vnd beharren / vnd sich nicht davon reissen lassen / Denn das Gott den Glauben versucht / thut er nur darumb ( wie gesagt ) Das der Glaube krefftig vnd feste werde / Vnd der alte Adam vnd Unglauben erwirget werde / Der nu am gegenwertigen hanget / das ersihet vnd fület / Auff das er vns von dem gegenwertigen abreisse / das wir allein an dem Wort haften / so haben wir genug an Leib vnd Seele. Also hat er gelernt vnd geübt den Spruch im fünfften Buch Mose / Der Mensch lebet nicht allein von dem Brot / Sondern von einem jglichen wort / das durch den Mund Gottes gehet / So lebet er von dem blossen Wort / das er daran hanget / vnd darinne bleibet / So mus er gesegnet werden mit allen gütern / Das sey das Exempel / daran wir lernen / wie fern wir noch vom Glauben sind.

Creutz.

Euangelium  
ist ein Wort  
des Creuzes.

Das aber Gott zuvor in der zusagung anzeucht / vnd spricht / Ich wil segnen / die dich segnen / Vnd verfluche die dich verfluchen. Da legt er im das heilige Creutz auff / Das ist das ander Stück / Das wir zu lernen haben aus der Veter Legenden / Denn das sind die Denbte stück des Christlichen lebens / glaub / Hoffnung / Liebe / vnd das Creutz. Denn wo Gottes wort das heilige Euangelium ist / Da sol ja das heilige Creutz nicht aussen bleiben. Denn Paulus gibet im den Namen / Das ers heisset ein wort des Creuzes / das ist / es kostet das Creutz / vnd mus das Creutz tragen. Denn die Welt / vnd das Fleisch ist so gesinnet / das sie das Euangelium nicht mag leiden / Denn sie will nur an dem hangen / das sie für augen sihet / Wil ehre vnd guts genug haben / vnd der Sache gewis sein / wenn nu das Euangelium predigt / es sey nicht recht / So kan sie es nicht hören / Denn es predigt nur wider sie. Darumb sagtes Gott dem Abram zuvor / Das er verflucht wird werden / Auff das er sich solchs erwege vnd wisse / das es sein mus / Lasse sich solchs nicht anfechten / Vnd tröstet in daneben / gleich mit denselben Worten / Als solt er sagen / Sey getrost / vnd halt fest / Du solt sehen / wer dich verflucht / Den wil ich verfluchen / Vnd wer dich segnet / den wil ich segnen.

Aber das gehet auch im Glauben daher / Es ist nicht alles beschrieb



beschrieben / wie es gangen ist / Aber hernach an einem andern Ort wol angezeigt / vnd hie auch / das er von vielen verflucht ist worden / verdampt / verhönet / vnd gelestert / Er war ein Fremdling im Lande vnter seinen Feinden / vnd des Lebens nicht sicher / Musste seines Weibes auch fürchten.

Abrahams Verfolgung

So tröstet in nu der heilige Geist / Schweigt aber stille / vnd leset in gleich wol letern / thut als sehe ers nicht / Darumb ist das ein seggen vnd fluchen Gottes im geist / Als solt er sagen / Die dich verfluchen / sind wol für der Welt gesegnet / vnd widerumb / Aber schweig stille / vnd friss in dich / Siehe auff Mich / wie ich dich für im Geist / das sie für mir verflucht sind.

Also weiset er in jmer auff's Wort / Da musst er nu leben in der Feinde augen / Leib vnd leben wagen / vnd was er hat nemen lassen / Das Gott dazu sich stellet / als höre vnd sehe ers nicht / Wie man in leset vnd schendet. Das ist gros / Aber noch grösser ist's / das er ziehen mus mit Weib vnd grossen Gesinde / Denn wo er alleine were gewesen / hette er viel besser mügen fort komen / Ist wol zu dencken / sie sind Herrn gewesen im Lande / wie oft man in vnrecht vnd gewalt gethan hat / vnd das seine entzogen.

Das ist ons alles zu einem hohen Exempel fürgestellt / Der gleichen man nicht viel findet vnter den Heiligen. Denn Gott hat selbs geordnet seine Legenden / mit allem vleis zu beschreiben / Das in die ganze Welt solt heißen einen Vater des Glaubens / danon jederman lerne / wie der Glauben geschicket inns sein / vnd was er für art habe / Nemlich / das er hindurch gehet zwischen Leben vnd Tod / Ehre / vnd schande / gut vnd armut / Das er könne zu Gott sagen / Du bist mechtig / kanst mich im Tod lebendig behalten / weil du gnug hast vnd lebest / So mus ich auch leben vnd gnug haben / Denn wiewol er das widerpiel sibet / Nichtet er sich doch jmer nach der Verheissung.

Abrahams Legende vnd Exempel.

Glaubens art.

Wff das wir aber diese Verheissung ein wenig has ansehen / vnd erklären / Dabe ich also gesagt / das in diesen worten / In dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / Wiewol die Jüden / welche Christus eigentlich verheissen ist / den Spruch dahin ziehen wie sie andere schrift auch verkeren vnd schenden / das es so viel geredt sey / In dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / das ist / durch dich sollen alle Geschlecht gelobt werden / Also das wenn sich die Weiden bekeren zum Glauben der Jüden / oder zu irem Stande / vnd lassen sich beschneiden / So künden sie sich rühmen / das sie auch Abraham angehören / So weit haben sie es gedentet / Aber wir soltens weiter ziehen / Denn es gebet auff den Samen Ihesum Christum / Wie es auch hernach has ausgestrichen ist. Vnd den Segen sol man lassen bleiben auff dem gantzen Menschen / mit Leib vnd Seele / Denn der ein Christ ist / der ist gesegnet durch vnd durch / alles das er sibet / höret vnd fület / Also / das sich das Wort mechtig weit strecket.

Abrahams Verheissung.

Eigentlich Christus verheissen ist.

Christus Abrahams Samen.

So schlusst nu dieser Spruch so viel / Das wir alle verflucht vnd verdampt sind in Adam / Welchem das Vrteil auffgelegt ist /

Alle verdampt.

N iij Verflucht



Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Christus bringet Segen für fluch.

Verflucht sey der acker vmb deinen willen / vnd dem weibe / Ich wil dir viel kummers schaffen / wenn du schwanger bist etc. Die Sprüche vnd flüche gehen vber Man vnd Weib / vnd vns alle / vmb der Sünde willen / damit die Sünde gestraffet / vnd dazu gewehret würde. Aber solchs alles höret nu auff / Wenn Christus kömpt / der für den fluch eitel Segen bringt / Nicht so ferne / das er den schweis vnd erbeit / vnd den schmerzen der geburt wegnimpt / Sondern viel höher. Denn der Segen ist gantz geistlich / also / das er am ersten die Sünde hinweg nimpt / vnd würgt / vmb welcher willen der fluch vber vns gangen ist / Welche auch der rechte fluch ist / Dadurch wir im schlund des ewigen Tods sticken / Wie oben gehöret ist im dritten Capitel / Welche sünde du von dem Baum essen wirst / wirstu des Tods sterben.

Frölich Gewissen.

Wie er aber des Mans erbeit / vnd des Weibs angst hinweg nimpt / sibet man nicht / Denn er nimpt es also hinweg / wie den Tod / Also fern / das der jamer vnd Tod bleibet / Aber gibt vns solche Arzney / macht vns so truncken / Das vns dis alles nicht irret / vnd leidets mit frölichem Gewissen / Denn wer da gienbt / Der gehet frölich hin an / Nicht mit vnlust vnd bitterkeit / wie zunor / vnd ob es wol fleisch vnd Blut wehe thut / So bleibt doch das Gewissen frölich / Das weg nemen ist viel herrlicher / denn wenn ers gar auffhübe. Denn da erzeit er seine Gewalt / vnd stercke / Wie er so mechtig ist / Das mitten im Tode das Leben kömpt / vnd den Tod ersenfft. Desgleichen nimpt er auch nicht die erbeit noch den schweis hinweg / Sondern machet / das es nicht wehe thut / vnd das Dertze voller freude / Das es meinet / es künde im nicht wehe thun. Also auch / das mit dem Weibe / machet er / das sie alles gerne leidet / Wenn es auch noch mehr were / Thut jr wol wehe / Aber zunor noch viel weher / Itzt wird es doch dem Gewissen süsse vnd leicht.

Vnglaube Glaube.

Also säret er seinen Segen so stark / das er allen Menschen so segnet / Das der fluch mus vnschädlich werden / Wird es auch endlich gar hinweg nemen / Es mus aber zunor der gantze Adam sterben / Wenn wir da hindurch sind / So ist alles hinweg. Also mus man den Segen verstehen / das er ins Dertze wirckt / tröstet / vnd sterckt / Das im kein Vnglück zu schwer wird / Wo das nicht ist / So ist der Schmerz zu gros vnd vntreglich / ist eitel vnlust vnd hertzleid da / Also / das mans jmer gerne wolte vberhaben sein. Der Vnglaube kan nichts willig leiden / fleucht weil er fliehen kan / das er ja nicht arbeite / Wil vorhin gnug haben / vnd wol versorget sein.

Glaube an Christum.

Also sibet man allenthalben / Wie der Vnglaube ein verflucht ding ist / Machet alles bitter vnd vntreglich / Widerumb / das der Glaube ein selig ding ist / bringet alles gut vnd freude. Das ist nu hie versprochen / das ein solcher Segen komen solt / vnd gehet vber alle Geschlechter / weil die Welt stehet / also / das man bis auff den letzten tag saget vnd prediget / Abram ist Tod / Christus ist im Himmel / noch ist der Segen da / Wo man das Euangelium prediget / Verkündiget es / Das / wer da an Christum / Abrams fleisch vnd blut gienbet / dem sollen die Süde



Sünde vergeben sein / der Tod hinweg genommen / vnd ein ewiges leben gegeben werden. Dis ist je höchlich gesegnet / wird jederman angebotten. Wiltu gesegnet sein / So glaube an Christum / Darumb ist es nichts anders / denn das Euangelium predigen / In welchem der Segen teglich gesprochen wird.

Als ist nu gewesen das Euangelium / Das sie zu der zeit gehabt haben / Das ebendasselb gesage vnd nichts anders ist / denn vnser Euangelium / Durch welchs Christus in aller Welt verkündiget ist / Wer es annimpt vnd gienbet / der sol errettet werden von allem vnglück. Dasselb Euangelium ist Adam auch gegeben / Aber nicht so klar / als die dem Abram / Von dem ist es jmer fort getrieben / vnd Klerer außgedrückt / bis so lang Christus komen ist. So haben wir gesehen das heilige Creutz / das der heilige Patriarche hat getragen / Ist nu in das Land komen / Weis aber nicht / das dis sey / das jm Gott geredt hatte / Darumb zoch er auff vnd nider / wie ein Pilgram / kam bis gen Sichem fast mitten im Lande Canaan / Da er nu also gehorchet seinem Gott / vnd ausgezogen ist / leffet er in nicht endlich on Trost / Darumb saget Moses.

Euangelium

Abrams Creutz.

Da erschien der HERR Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben. Vnd er bauet daselbs dem HERRN einen Altar / der jm erschienen war. Darnach brach er auff von dannen an einen Berg / der lag gegen dem Morgen der stad BethEl / vnd richtet seine hütten auff / das er BethEl gegen Abend / vnd Ai gegen dem morgen hatte / vnd bauete daselbs dem HERRN einen Altar / vnd predigte von dem Namen des HERRN. Darnach weich Abram ferner / vnd zoch aus gegen dem Mittag.

Dieser Text lesst sich ansehen / als sey es ein schlechter Text / als er auch ist / Sind aber drey Reisen darin angezeigt. Erstlich ist Abram das Land durchzogen hin vnd wider / vnd hat sich ein mal gelagert bey Sichem / Davon hat er auff gebrochen vnd fort gerückt / sich nider gegeben / zwischen BethEl. Zum dritten / ist er von dannen gewichen / vnd ausgezogen gegen mittag / bis ins Land Egypten / vnd hat an zweien orten Altar gebawet / da im Gott erschien / vnd zu BethEl.

Abrams Reisen.

Der Prophet David hat diesen Text recht angesehen / Da er spricht / Ich bin ein frembding bey dir / vñ ein Gast / wie alle meine Väter. Item / die Epistel an die Ebreer sagt auch / Durch den Glaubẽ ist er ein frembding gewesen im Lande / das jm verheissen war / als einem frembden. Vnd Stephanus spricht auch / Gott bracht vnsern Vater Abraham herüber in dis Land / da jr nu innewonet / Vnd gab jm kein Erbteil drinnen / auch nicht eines fusses breit / Vnd verlies jm / Er wolt sie geben jm zubesetzen / vnd seinem Samen nach jm / da er noch kein Kind hatte. So hat er müssen sein lebenlang frembde sein /

Abram ein frembding.

sein /



77  
Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt  
sein / Das er auch sein Begrebnis musste kuffen / Darumb hat er seine  
hoffnung nicht gesetzt auff zeitlich Gut.

Abrahams  
glaube stet  
wunderlich.

Es ist eine wunderliche Historien / vnd wunderlicher Glaube /  
Das Gott den Man so furet von dem zeitlichen zu dem ewigen / nennet  
vnd deutet jm zeitlich Gut / nemlich dis Land / vnd gibts jm nicht / Aber  
der Glaube der am Wort hanget / wiewol es von zeitlichen redet / gibet  
jm die ewige Seligkeit. Derhalben ligt es gar an Gottes wort / Wenn  
Gott redet auch von einem Strohaln / Ist es dennoch ein ewig Wort /  
Gottes wort. Das / wer daran glaubet / wird gerecht vnd from / das er Gott vnd gnug  
hat in ewigkeit / Darumb mus man nicht allein ansehen / wo von er re-  
det / denn es gilt gleich / ist eines wie das ander / Sondern du musst auff's  
allermeist / seines Worts warnemen / Wenn du das gewis hast / So thue  
die augen zu / frage nicht wo von es rede / Ist das Wort da / so hastu  
gnug / denn es ist die ewige Wahrheit vnd Gott selbs / Also ist der Glaube  
auch ein ewiger Schatz.

Verheissung  
des alten vnd  
newen Testa-  
ments.

Das rede ich darumb / das man sich feindlich gebrochen hat /  
Wie die verheissung des alten vnd newen Testaments zu scheiden seien /  
Vnd gemeinlich so scheidet / das im alten Testament zeitlich / im newen  
en ewig Gut verheissen wird / Solche vnterscheid ist nicht gnugsam /  
vnd schleuffet nicht / Denn dem Abram ist hie nicht ewig Gut zugesag-  
get / da er sagt / Dis land wil ich deinem Samen geben / Denn da redet  
er von leiblichen Kindern vnd Land / Noch ist das Wort ewig / vnd der  
Glaube der daran hanget / erlanget ewiges Leben vnd seligkeit / Dar-  
umb sol man das Wort Gottes in gleicher acht bleiben lassen / er rede  
wo von er wolle / Vnd jmer dran hangen / Es ist alles Gottes kraft vnd  
höhestes Gut / Sonst wo man nach der vnterscheid solt richten / So we-  
re Abraham nicht durch den Glauben an dis Wort / von dem leiblichen  
gut Christen worden.

Gott tröstet  
im leiden.

Dies ist nu der Trost / den vns Gott gibt im Leiden / Denn die  
art hat er / das er den Glauben versucht / zeucht jm auff / vnd machts  
lang / das wir ja die alte haut auszichen / vnd an dem blossen Wort  
lernen hangen / vnd darauff hochen. Doch wenn es zu lange wil  
werden / vnd zu hart kompt / lesset er jm nicht on Trost. Die Schrift  
ist aber vernünftig / saget nicht heraus / wie man jm mit gefaren  
hat. Warumb ist er nicht zu Sichem blieben? Er hats freilich nicht  
von lust wegen gethan / Moses zeucht es auch an / im Deut. Die Syrer  
wolten meinen Vater vmbbringen / Der zoch hinab in Egypten / vnd  
war daselbs ein frembding. Die Leute im Lande haben jm nicht können  
leiden.

Verfolgung  
aus der predi-  
gigt.

Denn das ist gewis / Das Abram hat Gottes wort gepredigt / vnd  
auch also gelebt wie er glaubete. Vater denn sollen also predigen vnd  
leben / Ist es vnmöglich / das er den Leuten gefallen habe / Denn er  
hat sie müssen straffen / vnd sagen aus Christlicher liebe / Ewer wesen  
ist nicht recht / vnd wider Gott / Wenn er das nicht gethan hette / Were  
er nicht ein rechter fromer heiliger Man / Denn die Christliche liebe  
kan nicht schweigen noch dulden / Das der Neheste irret vnd sündiget /  
Mus



Mus straffen vnd bessern wo sie kan. Das hat er auch gethan / derhalb  
den wohin er kompt / bleibet er so lange / als er nicht die warheit saget /  
Wenn er das Maul auffthut / So mus er dauon.

Es ist zu der zeit noch eine feine Welt gewesen / viel weise / ver-  
stendige Leute / dazu from vnd heilig / Aber er hat jr viel funden / sonder-  
lich das heuchelische vnd vermessene Leute waren / Welche fürnemlich  
die rechten Dailigen verfolgeten / Wie Moyses rüret / im fünfften Buch /  
Wie wir auch hernach hören werden. Darumb hat ers nicht ans leicht  
fertigkeit gethan / das er so auffgebrochen ist / Es hat in niemands letz  
den wollen. Vnd weil er so im heiligen Creutz stehet / hat niemand vnter  
den Leuten / dauon er getröstet würde / tröstet in Gott selbs / Setzt aber  
solche wort / das wider allen schein ist / Als solt er sagen / Du bist ein  
frembdling vnter den Leuten / die dir feind sind / meinen / sie haben das  
Land inne / du müßest jrer gnade leben / Ich wil es aber vmbkeren / das  
du Herr seiest / vnd sie nicht / Des hat sich Abram getröstet. Also feret  
Gott mit allen seinen Bleubigen. Das ist ein stücke.

Als ander / Das Abram einen Altar bauet zu Sichem /  
Darnach aber einen / als er gen Bethel kompt / Ist nichts an-  
ders / denn das der frome Patriarch für sich vnd sein Gesinde ei-  
nen ort zugericht / dazu / das sie zusammen kernen das Euangelium zu  
hören / zu beten vnd opffern / Denn von anfang war das der eusserliche  
Gottesdienst / Das sie Thier schlachreten vnd opfferten / Wie Noah /  
Kain vnd Dabel / Wie wir haben die Messe oder Sacrament / Dabey  
wir predigen vnd beten / Sie haben auch geprediget vnd geberet / wie  
wir / Haben aber andere Zeichen gehabt / Nemlich das Opffer / Zu  
willen sie sich also begeben / wenn sie es auff den Altar legten / das  
es das feuer von Himel anzündet vnd verzeret / Als ich von Dabels  
opffer gesagt habe. Aber ich wil glauben / das hie nicht geschehen sey /  
oder nicht allezeit / Man findet wol hernach klerlich / das geschehen  
sey / als von Gedeon vnd Mondoah im Buch der Richter. Man sol aber  
nicht dencken / Das sie solchen Gottesdienst auffgericht haben / Das  
sie Gott ein gut werck damit thun wolten / Sondern weil man mus ei-  
nen ort vnd stete haben / Da man zusammen kome / vnd Gottes wort lere  
vnd handle / Zwingt solchs die not auffzurichten / Also das eigentlich  
Abram solchs vmb predigens willen gethan hat.

Abram bauet  
er ein Altar.

Gottesdienst.

Feuer vom  
Himel.

Was hat er denn geprediget? Eben das / das wir predigen in  
dem Euangelio / Nemlich also / Die ist Gottes Wort / das mir  
zusagt / das er mir wölle einen Samen geben / durch welchen  
alle Welt solle gesegnet werden / Vnd mir wil dis Land geben / Wenn  
wir dem Wort glauben / So sind wir from / Dat es also ausgestrich-  
en / wie man Gott mit dem Glauben dienen sol / vnd wie in der Ver-  
heißung / das gantz Euangelium begriffen ist / Das niemand Gott  
on den Glauben gefallen kan / Niemand aber künde glauben on Gottes  
wort / Das ist die Predigt. Darnach hat er auch gebeten / das die Ver-  
heißung erfüllet würde / für sich vñ sein gesinde / vnd für seine feinde die  
im leide theten / Da ist er Hauswirt vnd Pfarrherr / hat beide Regi-  
ment in der hand. Darumb ist diese Historien nicht zuwerwerffen / Er ist  
heiliger

Abrahams  
predigt vnd  
gebet.



Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

heiliger gewesen/benn wol je ein Pappst oder Bisch off gereden ist/Wat auch das geistlich Ampt besser gefüret/denn nie keiner der aller besten. Predigampt. Das predigen ist das höchste vnd fürnemeste Ampt/Wo das nicht ist/ kan für Gott nichts ein Priester machen.

Opffer beweiser den Glau ben. Also ist das Opffer nicht so zuersehen/ Als hab ers gethan/ das es ein gut werck were/Sondern als ein Zeichen / damit die Predigt zu besettigen/Wie wir neben dem Wort den Glau ben zu stercken/ auch

Sacrament. das Sacrament nemen / Denn so du das empfehest / vnd daneben das Wort fassst/Vnd glenbest/ Das sein Leib für dich gegeben / sein Blut für dich vergossen sey / So bistu selig. So hat er auch gesagt / Glenben wir / das geschehen wird / was Gott gesagt hat / So wollen wir zu

Opffer sind geschehen zu beweifung vñ sterckung des Glau bens. Warzeichen ein Opffer thun / den Glau ben zu stercken / Auff das wir desto sicherer werden. Solchs hat die Schrift nicht vmb sonst gesetzt/ Denn je weniger in Gottesdienst / je besser es ist / Wenn man nur bey dem Wort vnd Zeichen bleibet.

BethEl. So hat nu Abram / als er weiter auffgebrochen ist / vnd gen BethEl komen / abermal einen Altar auffgerichtet / vñ so geopffert. BethEl heisset ein Gotteshaus / Denn Beth ist ein haus / El Gott / Also das da der Man komen ist / vnd eben den ort troffen / das er da ein recht Gotteshaus auffrichtet / vnd Gottes namen anruuffet / spricht der Text. Das ist alles gesagt von öffentlichem Ampt/ Also das / wo man findet / das

Altar bawen. die Deiligen ein Altar oder desgleichen gebawet haben / Das man lerne / das es nicht vom heimlichen Gebet vnd Gottesdienst gesagt sey / Denn dasselbe hat er gethan / das niemand gesehen hat / Dis aber trifft das öffentliche werck / das er gethan hat für den Leuten / Da man zusammen komen ist.

Gottes namen anruuffen. Denn Gottes namen anruffen / heisset in der Schrift öffentlich anruffen. Das ist nichts anders / denn der eufferliche Gottesdienst / Dadurch das Euangelium mit dem munde bekennet / vnd für jederman gepredigt wird / so wird er gethan haben / das sein Volck dabey gewesen ist / vnd zugehöret hat / Den hat er gepredigt / vñ Sprüche in mund gegeben / Wie sie Gott lobten vnd danckte / vmb den zukünftigen Christum / vnd aller Güter die im verheissen waren. Das sind die drey Niesen / das er

Abrahams verfolgung. uns ein Pilgram sein / vnd fliehen für dem heiligen Creutz / Er were wol gerne blieben / da er am ersten den Altar bawet / aber er musste jmer fort / Das er wol geübet würde im rechtschaffenen Glau ben / Wat jmer gedacht / Gott würde im einen Ort geben / da er bliebe / musste aber schweben zwischen Dimel vnd Erden.

Nichts one Gottes befehl thun. Möcht nu jemand sagen. Isis doch verboten in Mose / das nicht ein jglicher im ein Gottesdienst auffrichte / Item / das die Schrift sagt / Gott wil nicht leiden die Werck / die wir selbs erwelen / das sie sollen für Gott wolgethan sein / Denn wie ich oft gesagt habe / Was wir thun / mus so gethan sein / das wir können sagen / das gefalle Gott / Vnd gewisse Sprüche haben / die da sagen / das Gott haben wil vnd gebent. Wo das nicht / Sol ich nichts thun für Gott / Als das ein Christ sol glenben vnd lieben / ist Gottes wort / Was ich nu thue / das ich jmer kan sagen / Das thue ich darumb / das es Gott geheissen hat / So fare



fare ich recht für Gott / Sonst sind alle werck nichts vnd verdampft /  
Wie gros vnd schon sie sein mügen / Wie aller Pfaffen / Mönchen we-  
sen vnd werck sind.

Denn kein werck sol gut heissen vnd sein / denn daher / das es Got-  
tes wort an sich hat / Nicht das es mich oder dich gut düncket / für der  
Welt vnd Vernunft köstlich scheint / gros / lang / vnd schwer ist / Da-  
der das man grosse andacht vnd gute meinung drinnen hat / Es sol als  
lein seine güte vnd adel dauon haben / das es in Gottes gebot hergetet /  
Wenn nu alle Pfaffen vnd geistlicher Stand in der Welt / einen Spruch  
händen auffbringen / Das Gott jr ding befolhen vnd geboten hette /  
So wolten wirs auch auff den Denden tragen / Es gehöret mehr das  
zu / denn gute meinung / vnd was die Welt machen kan / Das es gut sey /  
Gottes wort mus es machen.

Gute werck.

Gute meinung.

Wie wollen wir nu den heiligen Vater retten / Das er zuferet /  
vnd bauet Altar / So er doch kein Gottes wort dauon hat / So lang  
er in das nicht heisset / Sol er ja keinen Altar bawen / Wie heilig er ist /  
vnd wie gut ers meinet / Antwort also / Das er freilich Befehl von Gott  
hat gehabt / ob es wol nicht geschrieben ist / Das der heilig Geist gesagt  
habe / das er bawen solt / sonst künde mans nicht verteidigen. Aber das  
hilfft wol dazu / das er Gottes wort gehabt habe / weil der text spricht /  
Er bauet dem HERRN einen Altar der im erschienen war / Aus  
dem Geist hat er geschlossen / Weil er im dasselb Land geben wolte / das  
es im gefalle daselbst ein Altar zu bawen / Solt er in dem Lande sein /  
So müste er je predigen / Darumb muste er auch einen Altar bawen.  
Derhalben that ers nicht aus eigenem Fürwitz / Sondern im gehors-  
sam. Also müssen wir darauff bleiben / vnd vns stönen / Das wir jmer  
sagen / das sie nichts gethan haben / das Gott gefallen hat / on Gottes  
wort. Denn wenn man zuliesse / das man etwas mehr thun müge / So  
betten schon Mönche vnd Pfaffen recht gewonnen.

Gottes wort  
vnd befehl.

Es kam aber ein Thewrung in das Land / Da zoch A-  
bram hinab in Egypte / das er sich daselbs als ein frembd  
ling enthielte / denn die Thewrung war schwer im Lande.  
Vnd da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem  
Weibe Sarai / Sihe / ich weis / das du ein schön Weib  
von Angesicht bist / Wenn dich nu die Egypter sehen wer-  
den / So werden sie sagen / das ist sein Weib / vnd werden  
mich erwürgen / vnd dich behalten. Lieber / so sage doch / du  
seiest meine Schwester / Auff das mirs deste bas gehe vmb  
deinen willen / vnd meine Seele bey dem leben bleibe vmb  
deinen willen.

Als er nu in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib  
das sie fast schön war / vnd die Fürsten des Pharaos sahen  
sie / vnd preiseten sie für jm. Da ward sie in des Pharaos  
haus gebracht. Vnd es gieng Abram wol vmb jren willen /

D

Vnd



Das XII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt  
Vnd er hatte schaf / rinder / esel / Knecht / vnd Megde / eselin / vnd Kamel.

Abram reiset  
in Egypten.

Chewre zeit.

Abram

Abram lesset  
sein Weib.

Gott nicht  
versuchen.

zweierley ver-  
suchung Got-  
tes.

Gott versu-  
chen.

Keuschheit ge-  
loben.

Als ist die letzte vnd schwereste Reise / die Abram thut / hat ei-  
ne zeitlang Trost gehabt / Nu gehet wider her eine größere Ver-  
suchung denn zuvor / Ist abermal ein gros Exempel des Glau-  
bens. Das Land wird beschweret mit Chewre zeit / die Einwohner kün-  
nen sich kaum erneeren / Wo will der Pilgram bleiben ? Er mus wol hin-  
nans / Also wird er aber verlag / weis nirgend hin / Gott schweigt stille  
dazu / Vnd lesset in aus dem Lande stossen / das im verheissen ist / da er  
meinet / er sitze am festen. Also lesset Gott die seinen nicht rügen / Das ja  
niemand am zeitlichen Gute hange / spiele also mit vns / gibt vnd rückt  
es wider hinweg / vnd widerumb. Vber das mus er sein Weib auch in  
die fahr setzen / ja erfülllich sich ergeben seines Lebens / Weis keinen Rabe  
sich zu retten / denn das er sein Weib dahin gibt.

Thut er aber auch recht / das er sein Weib in die fahr setzt vnd  
wagt ihr Ehre ? Item / das er so böse gedanken von Leuten hat ? So  
man doch das beste sol vom Nehesten dencken ? Antwort / Er thut so  
viel als er vermag / das er Gott nicht versuche / Weil er das thun kan /  
das er sich mit seinem Weib kan retten / so brauchet er desselbigen / Be-  
süht es doch alles Gott / dencket also / Wenn ich gleich das Weib nicht  
bey mir hette / kan mich Gott wol schützen / Vnd sie so wol bey ehren be-  
halten / als bey mir / Weil ich sie aber habe / vnd solch Mittel kan brau-  
chen / wil ich Gott nicht versuchen. Denn der Glaube ist also gethan /  
das er sich frey auff das blosses Gottes wort erwege / vnd im alle ding  
heimstelle / vnd doch nicht versuche. Was heisset aber versuchen ? Es  
ist zweierley / Das erste ist auff der lincken seiten / Wenn man Gottes  
verheissung nicht annimmt / er gebe es vns denn in die hende / Als wenn  
Abram vber die Verheissung das Land so balde in den henden habe /  
Vnd nicht ehe glauben wolte / denn ers inne hette / So were das Wort  
hinweg geschlagen / vnd Gott versucht. Als die Jüden in der Wüsten  
theten / Welchen Gott zugesaget hatte / er wolte sie führen / vnd keinen  
mangel lassen leiden / Aber als sie nu sahen / das wolt feilen / siengen sie  
an zu murren / Wolten nicht glauben / sie hettens denn in der hand / Das  
ist Gott versucht im mangel / Wenn nicht fürhanden ist / was man ha-  
ben sol.

Das ander ist zur rechten seiten / im vberflus / wenn Gott vor-  
rad gegeben hat / des man brauchen kan / vnd man lesset das faren / vnd  
sperrt das man gen Dittel / wil ein sonderlich Zeichen haben / Wenn  
vns hungert / künde er vns wol on speise erhalten / Wie er denn gesagt  
hat / Das er vns durch sein Wort wolle erneeren / Weil er aber auch  
Brot gibt / Wil er nicht / das wir es lassen ligen. So heisset hie Gott  
versucht / Wenn man not vnd mangel hat / vnd der Sachen wol helf-  
fen kan / Vnd nicht braucht / das Gott gegeben hat. Der art sind auch /  
so da Keuschheit geloben / Gott hat den ehelichen Stand fürgeschlagen  
vnd eingesetzt / Das wir Durerey entgehen / Wer nu das nicht wil an-  
nehmen / vnd die Natur nicht gibt Keuschheit zu halten / Der lesset sich  
Gottes wort / vnd das er gegeben hat / Als solt Gott ein sonderlich vber  
natürlich werck vnd wunder mit im vben.

DArumb



**D**arumb sol der Glaube also gehen vnd faren / wenn mangel da ist / Das er frey trawe auff Gottes wort / Ist aber fülle vnd gnuß da / Sol ers brauchen / vnd nicht etwas anders suchen / So gehet er zwischen der linken vnd rechten seiten / bleibet auff der richtigen Mittelstrasse. Das leret vns dis Exempel / Mangel hat er wol gehabt / das befohle er Gott / Ob er gleich jtz leben mus in der Fahr / hat aber das Weib / vnd sihet wol / wenn er sagte / das sein Weib were / möchten sie in tödten / So nimpt er / das jm Gott zu Schutz gibe / vnd brauchet sein.

**E**s ist aber ein gros ding / sein Weib von sich thun / vnd so bloß auff Gott wagen / Er mus ja keinen zweivel gehabt haben / Gott würde sie wol behalten. Mus auch ein from Weib sein / das so gehorsam ist / das sie sich vnter frembde Leute gibe / Summa / es gehet recht Brüderlich zu / Das sie auch leib vnd ehre dahin setzt / vnd thut / was jrem Man gefellet. Es sind da zwey Leute gleich zu hauffe komen / Abraham der Vater / Sarai die Mutter / haben wol verdienet / das man sie fürzöge / zum Exempel vnd fürbilde des Glaubens / Daben aber viel vnd grosse anstöße erlidten / das der Glaube je fein rein vnd lanter bliebe / habe in mangel vnd genüge / vnd können beide darben vnd reich sein / hoch faren vnd nidrig sein / vnd sich in allerley gut vnd böses schicken.

**S**o pflegt nu Gott mit den seinen zu faren / Das er sie nicht lange leffet an einem Ort bleiben / jagt sie hieber vnd daher / Nicht alleine vmb jren willen / das jr Glaube beweret werde / Sondern auch andern Leuten zu nutz. Denn Abram hat freilich nicht können schweigen / Dat sich auch nicht gebürt / das er den Leuten nicht predigte von Gottes gnaden / Darumb hat in Gott getrieben durch den hunger / in Egyptenland / Auff das er da auch nutz schaffete / vnd etliche erleuchtete mit rechtem erkentnis Gottes / Welchs er auch on zweivel gethan hat. Denn es leidet sich nicht / das jemand mit Leuten vmbgehe / Vnd nicht offenbare / was jnen dienet zur Seelen seligkeit / Weil er nu spricht / das er in Egypten gewonet hat / vnd jm wol gangen ist / vmb Sarai willen / Dat er es nicht vnterlassen sie zu leren. So handelt Gott wunderbarlich auff Erden / schickt Aposteln vnd Prediger zu den Leuten / ehe sie sichs verleben / oder eins daran gedenccken / Auch die geschicket werden / wifsen selbs nicht / wie sie hin komen.

**A**ber der HERR plaget den Pharaon mit grossen plagen vnd sein Haus / vmb Sarai Abrams weib willen. Da rief Pharaon Abram zu sich / vnd sprach zu jm / Warumb hastu mir das gethan? Warumb sagestu mirs nicht an / das dein Weib were? Warumb sprachstu denn / sie were deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nemen wolt. Vnd nu sihe / da hastu dein Weib / nim sie / vnd zeuch hin / Vnd Pharaon befahl seinen Gewaltigen ober jm / das sie in gleiten / vnd sein Weib / vnd alles was er hatte.



Das XII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Gott leset den  
Glauben sin  
den.

**S**iehestu / wie Gott dem Glauben imantwortet / vnd leset  
in nicht sincken / Da gehet er hin / setzet sein Weib vnd ire Ehre  
in die fahr / Das war hoch gewagt / sonderlich ins Königes ho-  
fe. Er sorget nicht / setzet Gott kein ziel / wie er sie sol wider vberkomen /  
Stimpt keine zeit / weise / noch person / Sondern gehet frey dahin / vnd  
dencket also / Es sey Gott befohlen / wo ich bleib vnd hinkome mit dem  
Weibe / Ich wil es nicht wissen / wie oder wenn sie wider kome werde /  
Daget allein an dem Segen / in welchem im Gott verheissen hatte /  
er wölte in nicht lassen / Vnd wie er versucht wird / So gehet er / vnd  
zweizelt nicht / er werde jr wol wider zu sich helfen / oder ja sonst zum  
besten wenden. Wie nu sein Dertz stehet / so findet er auch / Denn Gott  
sorget so hoch für in / das er auch den König vnd all sein Haus an-  
greiff mit grossen Plagen / Was es für Plagen gewesen sind / zeigt  
Moses nicht an / Aber so weit dringet er den König / Das er Abram  
sein Weib selbs wider gibt / Befihlet dazu seinen Gewaltigen vnd Ampt-  
leuten / in mit allem was er hat / zu geleiten.

Gott sihet  
auff die sei-  
nen.

**S**o gnaw hat Gott achtung auff diesen Man / der für der Wele  
schelnet / als kende er oder sehe in nicht / Lies im sein Weib nemen / Er  
er sich vmb sihet / greiffet er den König Pharao vmb seinen willen an /  
Welchs der Prophet David hoch anzeucht im Psalm. Der halben ist  
ein mercklich Exempel / das Gott sich seiner so hoch annimpt / vnd  
mehr auff in gibt / denn auff das gantz Königreich / Was in des Kö-  
niges reich ist / gilt hundertmal weniger / denn der arm frembde Abram /  
Das wol die Propheten solchs so haben angesehen / Das wir lernen /  
wie sich Gott helt gegen die / so im trawen vnd glauben / Wie keine Ge-  
walt so gros vnd schrecklich ist / die nicht einem Christen vnterworffen  
sey. Denn Gott schlegt hie nicht einen schlechten Man / Er war zuvor  
nicht gewarnet / itzt warnet er in so hoch / Das er fro wird / das er A-  
bram zum Freund behalte / Nicht so viel an / das sich der König mus  
für in demütigen / Wie were es itzt so vbel zu leiden / das ein armer Bet-  
ler in eines Königes Land keme / Das in Land vnd Leute müssen Gnad  
herr heissen / Für in fürchten / vnd fro werden / das sie im alle Dienst er-  
zeigten: Noch kan Gott solchs so bald austrichten / Darumb ist nicht  
möglich / das er jemand verlasse / Der auff in trawet / vnd an im han-  
get / Ja er hilfft mehr vnd besser / denn wir imer wünschsen können.

Gott ist ein  
Schutzherr  
aller / so auff  
in vertraue.

**D**enn Abram hette solchs nie begert noch gewünscht / Das der  
König nach im schickt / gibt im sein Weib wider / vnd leset in auff's bes-  
ste geleiten. Darumb sollen die gלבigen vnuerzaget sein in allen nöten /  
Dann so spricht Salomon in sprüchen / Wenn jemand's wege dem  
HERREN wolgefallen / So macht er auch seine Feinde mit im zu  
frieden. Der Spruch flussset aus vielen Historien / Wenn Gott ein wol-  
gefallen an vns hat / So lasse in sorgen für die Feinde / Er kan sie in et-  
nem Dui herumb werffen / vnd zu Freunde machen / Es ist nur der heil-  
lose verdampfte Vnglaube / dem nicht zu wehren ist / Wie er mit augen  
sihet / so richtet er vnd gehet / Wil nicht ins finsternis treten. Da wird  
nu aus folgen ein grosser nutz vnd besserung / Das König vnd Fürsten  
durch in geleret vnd bekert werden. Denn solche straff ist wol gelun-  
gen / das der König Abrams Freund ist worden / Vnd ist ein Zeichen /  
das er

Vnglaube.

Gottes straf-  
fe.



das er Gott erkennet habe / Also/das Abram sein Ampt ausgericht hat/mit grossen nutz / Wie Gott allwege mit den seinen handelt/das er iuen zu schaffen gibt auff Erden / Darumb wirfft er sie so hin vnd her. Das sey von diesem Capitel genug.

Uer was nu zwischen Abram vnd seiner Sarai zu sagen ist/befehl ich andern. Ist auch angezeigt/wie eine feine Ehe es gewesen ist/vnd wie sie sol gethan sein. Denn Abram seinem Weib ein Gebot auffsetzet/zusagen/das sie seine Schwester sey/vnd sich so hin stellen in die fahr für ire Man. Da ist kein widerstreben/sondern sein freundlich gehorsam/Welt sich nach jres Derrn wort / das rechte eheliche Liebe da gewesen ist. Darumb hat auch siealda ein mechtig gros werck des Glaubens gethan / Denn sie hat sich eben so wol sampt jrer Ehre müssen in Gottes gewaltergeben / Darumb haben beide Weiber vnd Menner/reichliche Exempel vnd reitzung des Glaubens vnd Christlicher ehelicher liebe.

Abrahams  
vnd Sarai  
ehe.

Sarai glaub

Das XIII. Capitel.

**A**lso zoch Abramerauff aus Egypten/mit seinem Weibe/vnd mit allem das Er hatte/vnd Lot auch mit im/ gegen dem Mittag. Abram aber war seer reich von Vieh / Silber vnd Gold / vnd er zoch jmer fort von Mittag bis gen BethEl / an die stet / da am ersten seine Hütte war/zwischen BethEl vnd Ai/eben an den Ort/da er vorhin den Altar gemacht hatte / Vnd er predigt alda den Namen des HERREN.

Et aber / der mit Abraham zoch / der hatte auch Schaff vnd Kinder / vnd Hütten/Vnd das Land möchts nicht ertragen/das sie bey einander woneten/Denn jr Habe war gros/vnd fundten nicht bey einander wonen / Vnd war jmer zand zwischen den Hirten ober Abrams vieh / vnd den Hirten ober Lots vieh. So woneten auch zu der zeit Gananiter vnd Pheresiter im Lande.

Da sprach Abram zu Lot / Lieber las nicht zand sein zwischen mir vnd dir/vnd zwischen meinen vnd deinen Hirten/Denn wir sind Gebrüdere/sichet dir nicht alles Land offen? Lieber scheid dich von mir / Wiltu zur lincken / so wil ich zur rechten / Oder wiltu zur rechten / so wil ich zur lincken. Da hub Lot seine Augen auff / vnd besahe die ganze gegend am Jordan / Denn ehe der HERRE Sodoma vnd Gomorra verderbet/war sie wasserreich/bis man gen Zoar kompt / als ein garten des HERREN/gleich wie Egyptenland.

Da rwelet im Lot die ganze gegend am Jordan/vñ zog gegen Morge/Also scheidet sich ein Bruder von dem andern/das Abram wonet im land Ganaan/vnd Lot in den stedten derselben gegend/



18 Das XIII. Capitel / des I. Buchs Mofi / gepredigt  
vnd setzt seine Hütten gen Sodom. Aber die Leut zu Sodom wa-  
ren böse / vnd sündigten seer wider den HERN.

Da nu Lot sich von Abram geschiede hatte / sprach der HERN  
zu Abram / Heb deine Augen auff / vnd sihe von der Stet an / da  
du wonest / gegen Mitternacht / gegen Mittag / gegen Morgen / vñ  
gegen Abend / Denn alle das Land das du sihest / wil ich dir geben /  
vnd deinem Samen ewiglich / Vnd wil deinen Samen machen /  
wie den Staub auff Erden / Kan ein Mensch den Staub auff Er-  
den zelen / Der wird auch deinen Samen zelen / Darumb so was-  
che dich auff / vnd zeuch durch das Land / in die lenge vnd breite /  
denn dir wil ichs geben. Also erhub Abram seine Hütten / kam vnd  
wontet im Hain Mamre / der zu Hebron ist / vnd bauete daselbs  
dem HERN einen Altar.

Abraham wird  
Canaan ver-  
heissen.

Es ist ein kurz leicht Capitel / vnd eigentlich geschriebe vmb  
der Zusagung willen Gottes / Denn hie sihestu die aller erste ver-  
heissung / so er Abram thut auff dis Land / denn im vorige Capitel  
haben wir gehört / das in Gott hies ansziehen / deutet aber kein an-  
der Land / Les in schweben zwischen Himel vnd Erden / hin vnd wi-  
der ziehen / das er noch nicht wuffte / welchs eigentlich das Land were /  
Bis das er wider aus Egypten kam / vnd sich vom Bruder geschieden  
hatte / Da sagte er erst / Dis ist das Land / das ich dir verheissen habe zu  
geben / besetigt vnd erkleret also seine Verheissung / die er im vorigen Ca-  
pittel gethan hat.

Gott stehet  
fest bey den  
Glaubigen.

Ds ist ersichtlich die Ursache / warumb es geschrieben ist / da sihestu  
im grunde / Denn die verheissung / das die Jüden das Land sollten ein-  
nemen / vnd besitzen / ist daher genommen / vnd wird inner hernach weiter  
angezogen. Ist aber auch darumb geschrieben / Das man abermal se-  
he / wie Gott nicht ablässt von denen / so da glenben / so lange sie nicht  
ablassen / Sondern wie er ein leiden auff's ander schicket / So folget  
auch ein Trost nach dem andern / Also / das es sein gemenet ist / das  
jtz die Sonne scheint / jtz regnet vnd finster ist / Damit sie zugleich in  
gutem vnd bösem versucht werden. Er hat Abram eine gute weil her  
lassen gehen nach dem Trost in Egypten / Das es abermal ein far oder  
zwey gewehret hat / bis sich die Wirten mit einander zankten / das er  
sich von seinem Bruder scheidet. Da kompt nu ein ander Trost / gibt  
jm aber rawm / das er wandert / Ist hie vnd da ein Gast vnd frembd-  
ling / bis gen Hebron / da bleibet er hernach. So zeiget dis Capittel  
auch die walfart des heiligen Vaters an.

Exempel der  
Liebe.

Nicht zu zän-  
cken.

Das gehöret nu auch zu seinem Glauben / das er bisher mit sei-  
nes Bruders son gewandelt hat / mus sich aber jtz auch von jm schei-  
den / Ist dazu ein Exempel der Liebe / Da sich seine vnd seines Vetterns  
hirten nicht vertragen kundten / Welchs er on zweifel offte versucht  
hat / thut er was er kan / Setzt dran sein Gut vnd Freundschaft mit  
Lot / the er die Liebe zurtrenne / vnd zorn vnd hadder lasse werden.  
Wir sind also geschickt / das wir wol vmb einen trunck Bier dürffen  
haddern vnd rumorn / Er ist im frembden Lande / mit weib vnd gesinde /  
Noch



Noch helt er so feste an der liebe vnd friede/das er alles dran setzet was er hat/Bleibet so in eintracht mit dem Bruder/Lesset jm zu/seinen vorteil zu welen/Ein ander het sich so leichtlich nicht lassen scheiden. So siber man/wie sie rechtschaffene Gottes Kinder gewesen sind.

**D**ießs letzte ist auch hie beschrieben das land Sodom vnd Gomorra/Das zuersehen/mus man die gelegenheit wissen. Das gelobte Land ligt also/das es Egipten gegen Abend/vnd den Jordan gegen dem morgen hat/Am ende des Jordans ligt das Meer das man das todtē Meer heisset/Darinne die fünf Städte erseufft sind/wie wir hören werden. Dasselbe Land ehe es vmbgekeret vnd versencket ward (sagt der Text) war es wasserreich/als ein Gottes garten/gleich wie Egipten land. Da preiset ers hoch/Vnd zeigt sonderlich das an das Egipten köstlicher sey denn das gelobte Land/Das so lüßtig sey/als hette es Gott selbst gepflanzet/vnd zugericht/In aller ding eine Schantzgrube/rechter fern vnd bodem des Lands gewesen/das alles gang war/Darnach Bethlehem nicht weit danon/anch köstlich gelegen ist. Das zuecht er nu darumb an/ neben der Distori von Abram/ anzzeigen/das weltlich gut vnd Glaube/schwerlich bey einander sind. Denn weil das Land so köstlich/reich/vnd vol war/wurden sie böse Haben/Die nach Gott vnd seinem Wort nichts fragten/Weren sie frömer gewesen/hetten sie vielleicht kummer vnd not müssen leiden. Darumb bringet sie der vberflus vnd volle genüge/in solche Sünde vnd vnrecht/das sie Gott vertilgen muste.

Sodom vnd Gomorra. Das gelobte Land.

Gut vnd gut seyen bey samen.

Solchs hat auch der Prophet Ezeiel angezeit/Das war die Sünde deiner schwester Sodoma/sagt er zu Jeru/alem/Doffart/fülte des Brots/vnd vberflus/vnd jr müßiggang/vnd jrer Tochter (das ist der Dörffer vnd des Landes vmbher) Vnd das sie den armen keine hand reiche/miemand kind bey jr auffkomē/Darumb ist sie stoltz worden/vnd hat solchem Breuel angericht/darumb ich sie verdet bet habe.

Darumb sage ich/Wo vol auff ist/das ist nicht viel gnade/Sondern wo es schmal ist/Da ist man am besten geschickt/wie wir leben/Wenn man vol ist/vnd keinen mangel hat/ist niemand der Gott ansehē. Wderumb/wenn man einen tag hunger leidet/so schreiet jderman/Also thut die Welt nichts/denn das sie Gott erzürnet mit gut vnd reichthumb/Gibt ers nicht/So zürnet sie auch. So zeigt die Schrift an/das Gott gerne mit armen zu schaffen hat/Vnd wie sehrlich es ist im vberflus leben/Wenn er viel gibt/können wir vns nicht messigen/wir müssen misbrachen/Darumb ist es eine grosse gnade/Das er lesset den gemeinen Pöfel wenig haben/Sonst wirds so vngezogen/Das niemand kan erleiden/wie Salomo sagt in den Sprüchen.

Das XIII Capitel.

**N**u es begab sich zu der zeit des Königes Amraphel von Sinear/Arich des Königes von Elasar/Kedor Laomor des Königes von Elam/vnd Chidcal des Königes der Heiden/das sie kriegten mit Vera dem Könige von Sodom/vnd mit Birsa dem Könige von Gomorra/vnd mit D III Sincab



Das XIII. Capitel / des I. Buchs Mosi / gepredigt

Sinear dem könige von Adama / vnd mit Semeber dem könige von Zeboim / vnd mit dem könige von Bela / die heisset Zoar / Diese kamen alle zusamē in das Thal Siddim / da nu das Saltzmeer ist / Denn sie waren zwelff jar vnter dem könige KedorLaomor gewesen / vnd im dreyzehenden jar waren sie von jm abgefallen.

Drumb kam KedorLaomor / vnd die könige die mit jm waren / im vierzehenden jar / vnd schlugen die Kisen zu Asharoth / Karnaim vnd die Susim zu Ham / vnd die Emim in dem Felde Kiriathaim / vnd die Horiter auff irem gebirge Seir / bis an die breite Pharan / welche an die Wüsten stößt / Darnach wandten sie vmb / vnd kamen an den born Mispat / das ist / Kades / Vñ schlugen das ganze Land der Amalekiter / dazu die Amoriter / die zu Hazeton Thamar woneten.

Da zogen aus der könig von Sodom / der könig von Gomorra / der könig von Adama / der könig von Zeboim / vnd der könig von Bela / die Zoar heisset / vnd rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim / mit KedorLaomor dem könige von Elam / vnd mit Thideal dem könige der Heiden / vnd mit Amraphel dem könig von Sinear / vnd mit Arioch dem könig von Elasar / vier Könige mit fünffen / Vnd das Thal Siddim hatte viel Thongruben / Aber der könig von Sodom vnd Gomorra / wurden daselbs in die flucht geschlagen / vnd nidergelegt / Vnd was vberbleib / flohe auff das gebirge / Da namen sie alle Habe zu Sodoma vnd Gomorra / vnd alle speise / vnd zogen dauon. Sie namen auch mit sich Loth / Abrahams bruder Son / vnd seine Habe / denn er wonet zu Sodom / vnd zogen dauon.

Da kam einer der entrunnen war / vnd sagets Abraham an dem Ausländer / der da wonet im Hain Mamre des Amoriter / welcher ein Bruder war Escol vnd Aner / diese waren mit Abraham im Bund.

Als nu Abraham höret / das sein Bruder gefangen war / wapenet er seine Knechte dreihundert vnd achzehen in seinem hause geboren / Vnd jaget inen nach / bis gen Dan / vnd theilet sich / fiel des nachts vber sie mit seinen Knechten / vnd schlug sie / vnd jaget sie bis gen Hoba / die zur lincken der Stad Damascus ligt / vnd bracht alle Habe wider / dazu auch Lot seinen Bruder mit seiner Habe / auch die Weiber / vnd das Volk.

Canaan wie es ligt.

**D**ies Capitel ist auch leicht vñ schlecht / wer da wissen wil / wie die Schlacht zungen ist / Mag die figur des Jüdischen lands gedruckt ansehen / Warumb es geschrieben ist / wollen wir hernach sehe. Erstlich mus man wissen / wie das land ligt / die histori recht zumersehen. Das land da die Moabiter / Seir / vnd EDOM gewonet haben / bis ans Rote Meer / ist alles / das man nennet Arabiam Petrea am. Ab.

Note Meer. Sebron.



am. Abram aber hat gewonet zu Hebron / Die zu der zeit eine hübsche große Weibstadt gewesen ist / als hernach Rom in Welschland / Also das alles auff sie hat gesehen / Nu ligt sie auff der grenze / das sie das Saltzmeer / das ist / das Todte meer gegen dem Morgen hat / Item / Amalek / Desgleichen die Carnan / Kien / Susim / vnd Enim / Doriter / Amoriter / auch gegen Morgen. Den allen sind sie ins Land gefallen / vnd haben geschlagen alles / was sie funden haben / auff den jebenen Flecken vnd Gebirge.

Da werden nu die Könige sonderlich genennet / Der König Amraphel von Sinear / vnd Kedor Laomor von Elam / sind die Könige von Persen vnd Medienland / Daher komen sind / vnd noch bleiben die Elamiter / Wiewol es in aller Welt geschicht / das die namen verendert werden / darnach ein Volck das ander austreibet / vnd sich in ein Land setzet / Als hie die Doriter haben vorzeiten gewonet / da hernach die Edoimiter sassen / Darumb sind die namen ein teil vngewis. So ist nu zugangen auff die weise / Das die vier Könige sind gefallen von morgen herein / durch der Amoniter vnd Moabiter land / Die haben sie geschlagen / dazu auch die Susim / das sind gewesen die Junckern vnd Edelleute im Lande / Die sind auch geschlagen / darumb / Das sie wolten die Könige im Lande wider frey / vnd jr selbs Herren machen / Es hat die zeit schier jgliche Stad ein König gehabt / also / das es ein mechtig Volck gewesen ist. So haben sich nu die fünf Könige gerüst in die Schlacht / wider jene viere.

Abrams Schlachte mit den fünf Königen

Amoriter. Was Susim sey gewesen.

Diese Schlacht wird nu erzelet / Nicht darumb / das Gott lust habe zu sagen / wie sich die Weiden mit einander haddern vnd schlagen / sondern vmb Abrams willen / vnd des wunderwerks / das geschehen ist. Zwelf jar hatten sie gedienet der Persen König / spricht der Text / Im dreizehenden aber / da sie reich worden / meineten sie / sie sessen fest / fielen sie abe / gaben keinen zehenden noch zins mehr / das trieb sie ein jar / Im vierzehenden aber / machten sich die andern auff / vnd schlugen sie / das ander namen sie alles hinweg / wie das land vol vnd reich war.

warumb Gott diese Schlacht leist beschreiben. Ursach dieser Schlacht.

Das ist nu das Wunderzeichen / Das die fünf Könige / die doch stark vnd mechtig waren / Item die Riesen ein mechtig Volck mit den Amoritern / auch die Amalekiter / Susim / vnd alles was vmb die grenze war / geschlagen worden von jenen vier Königen / das jnen niemand widerstehen kunde / Vnd Abraham der einige Man / solt sie schlagen on alles zuthun vnd hülffe / jrgend eins Königs oder Stad. Denn der Text spricht / er hat seiner eignen Knechte genomen / drey hundert vnd achtzehen / vnd niemand mehr / denn drey Brüder / Mamre / Eshol / vnd Aner / Welche vielleicht Edelleute waren bey Hebron / da er wohnete. Damit Moses anzeigen wil / was Abrams Regiment sey gewesen / Das er dennoch seer gros Gesinde habe gehabt / weil allein an Knechten so viel gezelet werde. Welche dazu das mehr teil alle weib vñ Kind gehabt haben / Mit denen hat er im Lande müssen vmbzehen / darinne er nichts eigens hatte / Dat sie regirt laiblich vnd geistlich / mit predigen / opffern / vnd beten / wie oben gesagt / Daneben haben sich den noch auch etliche zu Hebron zu jm gethan / vnd mit jm gehalten / als diese drey / die hie genennet werden.

Vier Könige schlage fünf

Abrams Regiment.

Also ist nu der frembde man auffgebrochen / vnd thar mit seinem Gesinde



## Das XIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Dan.  
Lesen.Vernunft  
braucher  
Abraham.

Gesinde allein so viel vnd mechtigen Feinden nach jagen / von Debron bis gen Dan / am ende des gelobten Landes / Also das ers durchzogen hat / von mittag gegen mitternacht. Da er nu bis gen Dan komen ist / Welche zu der zeit noch nicht Dan / Sondern Lesem hat geheissen / Da hat er sich auch mit vernunft beholffen / wiewol sie der Geist regiret / hat sie heimlich vberfallen / Nicht bald nachgeeillet / Sondern weit fürher lassen ziehen / das sie sicher waren vnd meineten sie weren hin durch. Das man sehe / wie Gott also spielet / als sey es natürlicher weise zugangen / vnd durch menschliche Flugheit / Vnd ist doch Gottes wunderzeichen. So hat er sie nu plötzlich vberfallen / da sie sich nicht versahen. Denn wo fünff Könige bey einander ligen / Dielten sie es noch für schande / das sie sich drey hundert vnd achtzehen Man solten lassen schrecken / auff brechen / vnd hinder sich lassen / was sie gefangen vnd geraubt hetten / Weil aber das hie geschehen ist / Weiset das Geschichte selbst aus / das es nicht natürlicher weise zugangen sey / Sondern müsse ein wunderzeichen sein. Als sie nu so vberleitet sind / sich getrennet / geflohen vnd geschlagen / Dat er allen Raub / den sie hinweg geführet hatten / wider bracht / vnd freilich viel mehr reiche beute. Das ist ein stück von der Distorien / wie es zugangen ist.

## Schwert führen auch die Christen.

Als er sie / so man hie mag fragen / ist / Weil Abraham ein Evangelisch Man ist / Der daher gehet in lauterem Glauben / vnd alle sein leben stehet in Gottes wort / Wie gehet es denn zu / Das er hie das Schwert führet / vnd solchen mord begehet / Denn er wird se viel Leute müssen erschlagen haben / Wie kan nu ein solch Christen man solch Werck thun / das einem Dencker zugehört so viel Blut vergießen. Solt ers nicht billich gelidten haben / wie Christus leret Matth. 5. vnd also saget / Haben sie mir den Bruder entführt / So mus ich leiden / das sie mich auch hinweg führen.

Christen.

Antwort. So haben wir geletet / Ein Christ ist ein solch Mensch / Der da gantz stehet in Gottes willen / thut alles was er wets / das jm gefellet / Vnd widerumb ist also geschickt / Das er die Augen gar zu thut von den Wercken / sibet nicht / wie gros oder klein / kurz oder lang / wie hübsch oder nertisch es scheint / Wie die Vernunft thut / die vnter den wercken jmerdar vnterscheid macht / spricht / Das ist köstlich / das ist gering / Der Glaube aber sibet nur auff Gottes willen / Ist es Gottes gebot / so thut ers / Wo nicht / so thut ers nicht / Wenn es gleich gülden were / weiter sibet er nicht. Wenn nu Gott von mir foddert meinen Nebensten zu schlagen / So müst ichs thun / Vnd nach dem werck nicht richten / Sondern nach Gottes willen / Wo wolt sonst weltliche Gewalt herkommen / Wenn ers nicht geheissen hette / das Schwert zu brauchen. Weil ers denn heisset / so mus mans thun / Ob wol ein Fürst so gesinnet sein mus / das er für sich selbst niemands led thue / Dennoch mus er die Bösen würgen / ob er gleich jnen lieber das leben gönnet.

weltliche  
walt.

Solchs mus man nu wol fassen / wenn man die Distorien des alten Testaments liest / Denn da findet man viel Exempel / Wie die Dilligen



Deiligen blut vergossen/ vnd Leute gewürget haben/ Wer nu hie nach den wercken der Veter richten wil/der wird drüber zum Narren/Denn sie sind so wunderlich/das sich kein menschlich Vernunft daraus richten kan/Also ist das auch ein recht nerrisch werck anzusehen / wie auch droben / da er sein Weib hingab / Solcher ist die Schrift vberal vol.  
 Was da wir lesen im Buch der Könige / als Ahab der König Israel Benhadab den König von Syrien so geschlagen hatte / vnd eingetrieben/das er in in seiner Hand hatte / Wolt er barmhertzig sein / vnd seinem Feinde gnade erzeigen/Lies in los/vnd hies in Bruder / Thet es darumb/das er meinet/er thet ein gut werck. Das wolt Gott nicht leiden/Lies so bald einen Propheten auffstehen / der trat zu seinem Nehesten/ vnd sprach durch das Wort des DEXXII / Lieber schlahe mich/Er aber weget sich in zu schlagen / Da sprach er zu ihm / Darumb das du dem wort des DEXXII nicht gehorchet hast/ Sihe / so wird dich ein Lawe schlagen/wenn du von mir gehest. Vnd da er von im gieng/fand in ein Lawe/vnd schlug in/Vnd er fand einen andern Man/vnd sprach/Lieber schlahe mich/vnd der Man schlug in wund. Darnach gieng der Prophet zum Könige / vnd sprach / Darumb das du den verbannten Man hast lebend gelassen/ Soltu vnd dein Volck vmbkomen.

Werck der Heiligen.

Benhadab.

Gottes werck der vernunft nerrisch.

Blindheit der vernunft.

Abram solt sein Son tödten.

Christe dürfft den des Schwertes gar nichts.

Sihe ist das nicht ein nerrisch werck für der Vernunft/ von dem Propheten gewesen/Wens auch ein ander thete on Geist vnd wort/were es vnmöglich. Was ist hie anders / das solch werck löblich macht/denn das / Weil Gott wil / das man in solt schlagen / So mus man in schlagen/vnd nur die augen zuthun. In solchen Distorien müssen sich viel hohe Leute stossen/Wenn das Liecht der vernunft darein sihet/Die ist blind vnd toll/ Kan nicht anders handeln mit Gott/denn das sie im wil fürschlagen/was böstlich vnd gut sey/vnd wie sie richtet/so sol man thun. Das ist Gott nicht zu leiden/darumb richtet er so oft solche werck an/Vnd wil sie haben/die Vernunft zu blenden/vnd sagt also / Gleube du mir/vnd sihe auff kein werck/es sey wie es wölle/Deisse ich dichs/so thuees. Also werden wir hernach abermal hören / das Abraham seinen Son solte opffern / War es nicht wunderlich / das er den einigen Son/den er lieb hatte/on alle schuld solt erwürgen? So doch Gott zuvor gesagt hatte / Er wolte im von Isaac einen Samen geben / Noch musste er die augen gantz zuthun / nicht sehen / obs sein Son were oder nicht/Vnd frisch mit hin/das er in schlachtet. Das sind rechte Leute/die nicht ansehen/das Gebot/ Sondern den willen des / der es geboten hat/So haben sie es wunderlich getrieben / Das die gantze Welt daran zu narren wird.

So antworte nu zu der Frage / ob ein Christen müge das Schwert führen/So er doch jederman lieben sol. Ein Christen mensch darff des Schwerts gar nichts vmb seinen willen/Auch nicht vmb der andern Christen willen / Aber wenn es Gott wil von im geführt haben/vnd im in die hand gibt / Sol ers thun / frisch hinrichten vnd würgen. Also ist auch hie gangen / das der Geist Abram so geführt hat / das er diese Schlacht that als ein Christen man/Nicht als ein Weide / seinen mut zu kühlen oder lust zu büssen/Sondern Gottes ordnung/wort/vnd befehl nach.

Das aber das da gewesen sey/ zeigt an das hernach folget/Wie in der



### Das XIII. Capitel / des I. Buchs Mosi / gepredigt

in der Hohepriester Melchizedek lobt vnd preiset / als er von der Schelacht kam / Auch beweiset es das werck vnd Wunderzeichen an ihm selbst / Wenn es Gott nicht geheissen hette / Wette ers nimmer mehr gethan / noch sich thüren vntersehen auff zu sein wider so mechtige Könige / Die alles / was sich wider sie setzet / geschlagen hatten / Weil es aber Gott befihlt / sonderlich seines Bruders halben zu erretten / So thut ers / vnd gehet hin im Glauben. Wenn nu solche Leute komen / die können durchdringen vnd gewinnen / So hat Gott jene wünderlich wöllen schlagen / Das auch das Wunderwerck gnug bestetiget ist / Das solchs aus seinem willen geschehen / vnd im gefallen habe.

Das sey geredt zu antworten auff die Frage / Das die Christen für sich / weder Schwert noch spies dürffen führen / Noch für die / die recht glauben / Weil es aber not ist / vmb böser leute willen / das man den wehre / vnd die fromen schütze / Mag ein Christen / so er dazu gefoddert wird von Gott / vnd von denen / die an Gottes stad sind / hingehen vnd würgen / wie die andern. Darumb wo es keme / das ein Fürst im Lande oder Oberkeit sich wehren vnd schützen mus / vnd auffgebet in die Deerfart / So gehe hin im namen Gottes / brenne / raube / würge was dir fürkômpt vnter den Feinden / was du thun kanst / das thue frisch mit gutem Gewissen vnd Glauben / Da mustu nicht schonen / Sondern thun wie Kriegs art ist / nicht dencken / Das du werdest Widwen vnd waisen machen / Sondern ansehen / das Gott so ordnet / das Land oder Volck zu straffen / Wirstu aber drüber geschlagen / So las es Gott walten.

Thun was Gott gebet. Also wirstu jmer lesen in den Historien / von den Kindern Israels / Wie jnen geboten ward / Alles was da lebt vnter den Feinden zu würgen / Das sie nicht einen Hund solten lassen leben / Es ist sein Zorn vber die bösen. Dazu brauchet er eben so wol der fromen als bösen. Darumb hat Abraham recht gethan / das er des Schwerts nicht geschonet hat / nur frisch gestochen vnd gehawen / keine Barmhertzigkeit beweiset. So wirstu widerumb lesen im ersten Buch der Könige / Wie die Jüden wolten from sein / Wiewol sie Gottes gebot hatten / sie solten Amaleck gar vertilgen / was im gantzen Lande war / dürr vnd rein ab / nicht ein vieh / schaf / haus / oder stall / lebē lassen. Denn also hatte er zuvor gesagt im andern Buch Mosi / Ich wil den Amalek vnter dem Vmel austilgen / Dem solten sie nachkomen sein / vnd alles frisch hinweg gerewmet haben / das kein stecken blieben were. Da sie es aber nicht thaten / ward er zornig / das er den König Saul vom Reich stiesse / Also / das auch sein gantzes Blut muste ausgerottet werden / vmb des vngehorsams willen.

Gottes liebe gehet für der Nehesten liebe. Also ist nu der frome Abram geschickt gewesen / hat ein Herz gehabt voller lieb gegen jederman / wie gegen Gott / Daher er hernach so emsig bittet für die Sodomiter / Das er auch wol für sie gestorben were / Wo bleibet denn hie die Liebe / weil Gott solchs haben wil / So gehet Gottes liebe vber die liebe des Nehesten. Darumb werten diese Könige seinet halben wol bleiben / Denn er hat sie gehalten wie seine Nehesten / Aber weil in Gott heisset schlagen / mus da keine liebe noch gnade mehr gehen.

Darumb



Darumb laßt vns lernen/was da heißen rechte werck/Dahin alle Historien sehen / Als man gar viel findet von Simson / Dauid / Elia / <sup>Werk der</sup> und Eliseo etc. Welche für der Vernunft so eigentlich scheinen/ Als sey <sup>heiligen.</sup> es aus zorn/ rache vnd bösem willen gethan / Das die Vernunft nicht vnterscheiden kan/zwischen einem zornigen Tyrannen/vnd den heiligen Propheten / Also wüthen sie / Noch ist ein grosse vnterscheid / Die gehet Gottes wort vnd gehorjam/ anderswo gehet eigener mutwille. Darumb sehen wir das widerspiel in der Schrift / Das / die den Feinden wolten gnade thun / wolten je geistlich vnd from sein / haben Gott erzürnet/vnd sind vntergangen.

**S**olerne nu aus solchen Historien / Das gar nicht nach den wercken zu sehen ist / Sondern allein auff Gottes Gebot / Das du keines thust/du hast denn zengnis seines willens / So gehe denn mit freuden hinan/Ob du dich vnd alles was du hast/müßest daran setzen. Da werden denn rechte Leute aus/sind an kein werck gebunden/thun nichts denn das Gott geheißen hat/Darumb sind sie sicher/<sup>Rechte Arie/</sup> das Gott alles gefelht was sie thun. So ist der Patriach hingangen mit <sup>gesleute</sup> gutem Gewissen vnd rechtem glauben/vñ wußte das sein morden Gott außs allerbeste gefiele. Mit solchen Leuten ist gut streiten / sind gehertzt vnd freidig dazü / Da kan zu zeiten ein Man zehen/zwentzig/ oder dreißig schlagen/ Sterben sie / so sterben sie wol / Die andern sind faul vnd verzagt dazü / Derhalben hat er gut kriegen gehabt mit Gottes wort/ Welchs sein rechter Darmisch war/Darumb mußte sein Schwert nach drücken. So sey beschloffen/Das ein Christen Man/er sey wie vnd wer er wolle/sol er das Schwert führen/Wenn er dazü gefoddert wird/ Wo nicht/so lasse ers ligen. Darumb wenn die Oberkeit von Pfaffen/vnd geistlichem Stande haben wil/das sie mit ins feld treten / Sind sie es schuldig wie die andern / Wiewol sie sich wider Gottes ordnung feint aus der Schlingen ziehen/Vnd von aller Oberkeit gebot wollen frey <sup>privilegia</sup> sein. <sup>der Geistlichen.</sup>

**A**s ist diese Historien/darinne wir sehen / Das Abram die Liebe des Nehesten behalten hat / Also / das er sie dennoch vnter Gott gesetzt hat / Das der Glaube vnd Liebe gegen Gott/sol die Liebe gegen dem Nehesten regiren / Das wir den Menschen <sup>Liebe Gottes.</sup> nicht höher Lieben denn Gott / Wo die recht gehet / So gehet sie auch recht gegen dem Nehesten. Darnach sol die Liebe des Nehesten regiren alle eufferliche Werck/Das man alles thue was die Liebe foddert/<sup>Liebe des Nehesten.</sup> Also das alle Gebot durch dieselbe sich meistern lassen / Damit wir alles thun was wir sollen / andere Leute zu bekeren / vnd zum Glauben zu bringen/Als mit Jüden vnd Heiden / Also das man inen allerley Lieb vnd dienst thue was man kan / dem Glauben on schaden. Denn nach der Liebe mus man alles richten / was geboten ist gegen dem Nehesten / Wo es dawider ist / sol es auffhören / Ober die Liebe kan kein gesetzte gestellet werden/Sie sol regiren mit Gewalt / das inier frey bleibe / es sey geboten oder nicht / alles dem Nehesten zu gut / Wo nicht/das nur alles zu drümmern gehe. So sol man nur frey wider des Papssts Gebot thun / wider die Liebe gesetzt / Darumb haben wir so mancherley Exempel fürgeschrieben / darinne wir sehen

p den



Das XIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt  
den Glauben gegen Gott/vnd liebe gegen dem Tehesten/so wunderlich  
durcheinander/das es scheint wider alle Vernunft.

**A**s ist das erste teil dis Capitelz/geschriben zu unterweisen  
die mit Kriegslusten umbgehen / nach Gottes wort oder ord-  
nung/das sie da nicht ansehen der Feinde schuld oder vnschuld/  
Kriegslente. Sondern allein darauff/das Gott also haben wil / Denn dieser heilige  
Vater hat freilich zugeschlagen / vnd viel Lente erwürget / Vnd ob ers  
gleich nicht selbs gethan hat/ So hat er doch vrsache geben / aller  
Schlacht vnd mord der da begangen ist/ das er mus da für antworten/  
Vnd hat doch wol gethan/wird gelobet vnd gepreiset für Gott/on das  
man allemal je so strait/das es geschehe den vnsern zu Schutz/welche  
die not belanget.

**D**as aber jetzt die tollen Fürsten in der Welt/ sich hiemit behelffen  
wollen / gilt nicht / Denn sie nur Krieg anfahen aus lauter mitwille/  
Nicht Land vnd Lente zubeschützen / Sondern ire lust zu büffen / das  
herzet sie gegeneinander. Da mus der gemeine Man herhalten vmb irer  
mitwillens willen/Land vnd Lente verderben. Wo es aber not ist/ Ist  
nicht ein mitwille/ Sondern die Bedrückten zu schützen / denn istz der  
Liebe werck/ So istz denn nicht mehr Sünde / das man Widwen vnd  
Waisen macht/ Auch zu zeiten die Unschuldigen mit vmbbringet/ so es  
nicht anders geschehen kan. Denn da gehets zu / wie man spricht/  
Ein Nachbar ist dem andern ein Brand schuldig/ Wenn wir bey  
einander wonen / Müßen wir auch gemeins vnglücks erwarten / Vnd  
ob wir gleich nicht vrsache geben / Doch weil wir mit in dem Daußen  
sind/die vrsache geben/müßen wir mit leiden / Wen Gott gestrafft ha-  
ben wil / den strafft er / Darumb müßen wir nichts denn die Not anse-  
hen/Welche Gottes willen vnd zorn bringet.

**A**s er nu wider kam von der Schlacht des Redor Laos  
mor/ vnd der Könige mit im / gieng im entgegen der König  
von Sodom in das Feld/das Königstal heisst.

**A**ber Melchizedek der König von Salem trug Brot  
vnd Wein ersür/ Vnd er war ein Priester Gottes des höhes-  
ten/ vnd segnet im/ vnd sprach/ Besegnet seist du Abram dem  
höhesten Gott/ der Himmel vnd Erden besitz/ Vnd gelobt sey  
Gott der höhest/ der deine Feinde in deine Hand beschloffen  
hat/ Vnd demselben gab Abram den zehenden von allerley.

**D**a sprach der König von Sodom zu Abram/ gib mir  
dir Lente/ die Güter behalte dir/ Aber Abram sprach zu  
dem Könige von Sodom/ Ich hebe meine Hende auff zu  
dem HERRN dem höhesten Gott/ der Himmel vnd Erden  
besitz/ Das ich von allem das dein ist/ nicht ein faden noch  
ein Schuchriemen nemen wil / Das du nicht sagest/ Du  
habest Abram reich gemacht/ ausgenommen was die Jüng-  
ling

Sästen so  
lust zu Freige  
haben/hören  
die zu.

4  
Nicht das ers  
opfferte/son-  
dern das er  
die Geste spie-  
sel vnd ehret.  
Dadurch Ch-  
ristus bedent  
ist / der die  
welt mit dem  
Euangelio  
speiset.



ling verzehret haben / vnd die Menner / Aner / Escol vnd Namre. die mit mir gezogen sind/die las jr teil nemen.

**S** ist darumb geschehen / das Abram diese sicherer were / <sup>Melchizedek segnet Abrams ham.</sup> Das er mit Gott gehandelt hette / vnd Gott sein Werck von her / tzen wol gefiele / Das er die Könige straffte / die Gott wolt ge / strafft haben. Wie man mehr in der Schrift findet / als von Jebu / Der des Königs Abab geschlechte / vnd alle Priester des Baal / so rein ans / tilget / das nicht einer vberblieb / wie der D. L. X. geredt hatte / er zeigt da keine barmhertzigkeit / vnd wird darumb gelobet. Denn solchs ist eben für Gott / als wenn ein Vater seine Kinder mit Ruten hawet / den lobet man / Darumb hat er lust dazu / denen das Schwert gegeben wird / das sie es nur frisch brauchen vber die / so es verdienen. Also schlug Moses auff ein mal drey tausent Man tod / der doch der sanftmütigste Man war / wie die Schrift sagt / darumb / Das er Gottes zorn hinweg neme / So geschicht hie den fromen Abram / das in der Priester segnet / vnd stercket in in solchem werck.

**V**m andern / zeigt der Hohepriester an / Das Gott habe ein <sup>Abrams Sch lacht ist Gots res Wunder werck.</sup> Wunder erzeiget / als er sagt / Gelobet sey Gott / der deine Fein / ode in deine hand beschloffen hat / Abram würde es wol gelassen haben / Das er mit drey hundert Man vier mechtige Könige solt ge / schlagen haben / Die da zuvor fünff Könige / vnd alles wo sie hin kamen nider gelegt hatten / Es ist ein öffentlich Wunder / Darumb sagter / das es Gott gethan habe.

**S** sagt nu der Text / Melchizedek der König von Salem / <sup>Jerusalem zu nor Salem ge nant.</sup> trug Brot vnd Wein erfür. Sodom vnd Gomorra ist nicht weit gewe / sen von Jerusalem. Jerusalem aber hat zu der zeit Salem geheissen / Zu der zeit sind nicht so grosse Könige gewesen / als jtz / Dat fast iglt / che Stad jren König gehabt. So sind nu beinander gewesen der König von Sodom vnd Salem vnd Abram. Der König aber von Salem war auch ein Priester Gottes / Darumb braucht er seines Ampts vnd segnet Abram. Diesen Text hat niemand so angesehen vnd ausgestrichen / als die Epistel an die Ebreer / Darans man sehen kan / was es ist / Wenn Gott das Wort ins Maul gibt / das er da findet vnd sibet / das kein <sup>Melchizedek Opffer.</sup> mensch gesehen hatte. Am ersten achtet sie das nicht hoch / das er Wein vnd Brot auffregt / Aber vnserer Lerer vnd Prediger habens feind / lich getrieben vnd auffgeworffen / vnd also gesagt / Er habe Brot vnd Wein geopffert / Darumb sey es ein figur des D. L. Rn Christi / Welcher auch ein Opffer habe eingesetzt / seines Leibs vnd Bluts im Brot vnd Wein / So hat man vns fargeplaudert / vnd bey der nasen geführt / Da / ben draus gemacht was sie nur gelüftet.

**V**der solchen Irrthum sollen wir vns sehen / vnd sagen zum ersten / Im Ebreischen Text stehet kein Wort / das da opffern heisse. Die Ebreische Sprache ist so reich als keine Sprache / Sonderlich von geistlichen Sachen vnd Gottesdienst zu reden / Darumb sie auch seer viel wort hat / die da auff's Opffern deuten / Der stehet aber keines hie / Sondern ein gemein wort / Dozt / das heisst eigentlich / producere. p ij expo.



### Das XIII. Capitel/des I. Buchs Mose/gepredigt

expromere, das ist / erfür tragen / als aus einem Keller oder Speisekammer / Das so viel gesagt ist / Er hat Abram vnd den Leuten so von der Schlacht kamen / zu essen vnd trincken geben / Lies sie wolleben vnd frölich sein / Gotte zu dancken / das so viel Könige geschlagen waren. Das mus vnsern Trewern deuten / das Christus Wein vnd Brot sol geopfert haben / als er seinen Jüngern das Sacrament gab.

Christus offer.

Er hat sich allein ein mal selbs geopfert / Also / das er selbs der Priester vnd auch das Opfer ist / der Altar aber / das Creutz. Köstlicher offer kund er nicht Gotte thun / denn das er sich hingab / Lies sich würgen / vnd in der Liebe fiewer verbrennen / Das ist das recht offer. Das Sacrament aber vnd die Mess / ist nur ein zeichen solchs Opfers / Wie die Tauffe neben dem wort Gottes vnd Glauben / Da wir nicht wirken / Sondern nur nemen / vnd Gott nur gibt. Darumb haben wir in diesen Spruch aus dem manl gerissen / Das er nicht von offern / Sondern schlecht von essen vnd trincken sagt / den Leuten fürgesetzt / die von der Schlacht komen waren.

Sacrament des Altars.

Der fürets aber recht / des die Epistel zum Ebreern ist / spricht also / so / Das dieser Melchizedek sey Christus figur / Nicht das er Wein vnd Brot offeret / Sondern erfür tregt. Sein Wein vnd Brot das er für bringt / sind die wort des heiligen Euangelij / Damit er die starcken Christen speiset / Denn die junge Christen sol man sauberlich speien mit Milch als die Kinder / Denn sie sind noch nicht manhaftig gnug in Anfechtung zu stehen / vnd sich mit dem Tuffel zu schlagen / Da gehören gerüste Leute zu / Die das Schwert können in der Hand führen / sich wehren vnd kempffen. Das sind sie / den man Brot vnd Wein fürtragen sol / Die man sterckt auff's aller höchste. Also das man jmer drauff bleibe / wie offi gesagt / Das man die Figuren auff's Predigamt ziehe / vnd auff der Lere lasse bleiben / Hüte sich nur / das mans nicht auffwerck / die man für Gott wil tragen vnd offern / deute / wie sie auch hie thun.

Christen wie sie zu speisen. Predigamt.

Wie der König zu Salem beschrieben.

Arnach wird angezogen / Das der König von Salem hie beschrieben ist / vnd doch nicht angezeigt / wer sein Vater oder Mutter gewesen sey / wird weder Geschlecht noch Freundschafft genennet / auch nicht sein Tod ausgedrückt / Mose feret plumps herein / mitten in der Historien / Nicht auch kurz wider abe. Lest anstehen zu sagen / wo oder wie er hercome vnd wo er bleib / zeigt nur an / was er mit Abram / vnd Abram mit im gethan habe. Das deutet nu die Epistel zum Ebreern meisterlich / sagt also / Das er on Geschlecht Vater vnd Mutter / on anfang vnd ende seins Lebens ist / ist er vergleichet dem Son Gottes / der ewig ein Priester bleibet. Wer nu Christum nicht verstehet / Der verstehet auch diese Figur nicht / Der Prophet David hat sie sein verstanden / Da er spricht / Der HERR hat geschworen / vnd wird in nicht gerewen / Du bist ein Priester ewiglich nach der weise Melchizedek / Da drückt er eben das / aus / das die Epistel anzeucht / als er spricht ewiglich / doch nicht also / wie Melchizedek nach der weise / als er Wein vnd Brot offeret / Sondern wie von im geschrieben ist / So bistu (sagt er) ein Priester on Vater vnd Mutter / vnd on anfang vnd ende. Christus

Christus ein ewiger Priester.



## Christus ein ewiger Priester.

**D**arumb ist nu angezeigt/ Das Christus gar viel ein ander <sup>Leuitische</sup> Priester/denn die Leuitischen Priester gewesen sind/Da war einer <sup>priesterthum.</sup> zwentzig/dreissig/viertzig/oder fünfzig jar ein Priester/Sturben aber allzumal dahin. Dieses Priesterthum aber weret von der zeit an/da die Welt angefangen hat bis zum ende. Durch diesen Priester haben Adam vnd Dewa müssen absoluirte werden / So auch der letzte Christi/der noch geboren werden sol. Er ist eine ewige Person/die jmerdar bleibet/Denn Gott (spricht David) hat es geschworen/wil fest drüber halten/vnd sichs nicht lassen rewen. Wie fein hat der Propbet danon geredt vnd tieff gesehen / Ist alles in den Kurtzen worten verfasst / was Christus ist. Er sagt nicht ein Priester/wie Aaron/Sondern wie Melchizedek / Jenes sind zeitliche Priester / Haben auch nicht mehr/denn das Gesetze gepredigt / Aber niemand geholffen / Dieser Priester stirbet nimer mehr / Kan ewig helfen. Das heisst nach der weise Melchizedek / das es betreffe ein ewig Priesterthum.

**N**ist offte gesagt/was ein Priester sey/Es ist gar ein mechtig lieblich wort / Das kein lieblicher freundlicher Name auff Erden sein mag/Vnd viel lieber zu hören/das man Christum einen Priester heisset/denn ein D. Ern oder anders/On das es zu erbarmen ist/Das der Teufel in die Welt bracht hat / Das man den Namen so beschmeisset hat/vnd misbraucht/das er kein nütz ist gewesen / Vnsere Papiistische Kotte hat den Namen geführt/als Priester für Gott / Aber gehandelt wie die <sup>papistische</sup> Priester. Haben / vnd nur Seelen gemordet / mit eusserlichem schein vnd gewalt.

## Priesterthum.

**P**riesterthum ist eine geistliche Gewalt/Welche nicht anders <sup>priesterth.</sup> ist/denn das der Priester daher tritt / Nimpt alle gebrechen des Volcks auff sich / nicht anders/ als weren sie es sein eigen / Vnd bittet Gott für sie / Nimpt von jm das Wort / damit er jederman tröste vnd helffe / Ist noch lieblicher vnd tröflicher / denn Vater vnd Mutter name / Ja der Name bringt vns alle andere / Denn damit das er Priester ist / machet er vns Gott zum Vater / vnd sich zum D. Ern / Wenn ich jn für einen Priester halte / Sowels ich / das er nichts thut / denn das er droben im Himel sitzt / als vnser Gnadenstuhl / Vnd da on vnterlas vns vertritt für dem Vater / bittet für vns / vnd redet das beste / Dis ist der höchste Trost / der einem Menschen widerfahren / vnd keine süßere Predigt ins hertz gepredigt werden kan.

**S**ichs hat er nu beweißt im Euangelio / mit allen worten vnd <sup>Christus prie</sup> wercken / Denn er nichts thut / denn das er den Leuten dienet vnd <sup>sterthum tröst</sup> hilft vnd sich jederman ergibt / Dazu auff sich ladet allen Zorn / so wir verdienet haben / Lasset sichs sein Blut vnd Leben kosten / das er vns versüne / Auch stze / wiewol er droben bey dem Vater sitzt in seiner herrligkeit / Noch predigt er hie on vnterlas / seget / reiniget / treget / vnd bessert vns durch seine Gliedmas / Wie er leiblich auff Erden ge-



78 Das XIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

gethan hat / Also / das er vns auch alle zu Priestern machet / Was Kündte jmer mehr tröstlicher erdacht werden / den betrübten Gewissen / Was du nu hier gegen heltest / ist eitel dreck vnd vnlust. Da hat sich die Bpische rotte selbs vnterstanden Pfaffen zu machen / Die mit jren Messen vnd wercken vnser Sünde ans solten leschen / vnd Gott versünen / Christo vnd seinem süßesten Namen zu höchsten schanden vnd schmach / das keine gewölichere Lestung vnd verlengung Christi auff Erden kommen ist.

*priesterlich Ampt.* Darumb lasse vns je diesen Namen rein machen / vnd in höchsten ehren halten / Welcher so herrlich ist / das wir wol dafür solten niderfallen / Man hat es auch wol gethan / da die Christenheit noch recht stand. Wie Paulus geschach / als er die Letzte gabe / vnd seinen abscheid machet / Sieng jnen allen die Augen vber / vnd sielen jm vmb den Hals / Denn er hatte mit jnen gehandelt vnd geleeret / wie ein rechter Priester handlen sol / Das solt man auch noch woltun / Aber die also faren / wieder Bapst durch den Teufel feret / die Wele nur mit Gesetzen die scken / vnd vol Sünde machen / das man die erst sol Priester heissen / dazu die obersten Priester / da lasse vns für segenen. Stockmeister / bencker / vnd Mörder sollen sie heissen. Pfaffen vnd Priester sollen jrem Ampt gung thun / das sie sich gantz hingeben vnd Knecht werden mit Leib vnd Leben / beten für Gott / vnd predigen für den Leuten.

*Christus priesterthum ewig.* Als ist der Spruch Davids / aus diesem Text gezogen mechtig / gewaltig / Das Christus ein ewiger Priester ist / nach der weise Melchizedek / das ist / ein ewiger vnsterblicher Priester / Denn er wil das Gewissen erösten / nicht auff Werck / oder jrgend zeitlich / Denn es ist je der grössste Trost / das sein Priesterthum ewig stehet / Stehet es ewig / So ist es nicht möglich / das wir verdampft werden. Die ist vnser Gnadenstuhl / vnd Priester / Der höret nicht auff / wenn wir schon straucheln vnd zu ruck fallen / das vns der Teufel vberrenbet / So stehet er vnd felt nicht / Das Gott nicht allein geredt / Sondern geschworen hat / Das er je vnser Gewissen auff's höchste versichere / das wir an der Zusagung halten / Thut einen Eid dazu / vnd sagt / es sol in nicht gerewen / So doch gung were / das Gott allein sagte. An ist Melchizedek ja ein Mensch gewesen / das er auch gestorben ist / Aber weil es die Schrift nicht meldet / So ist er gleich / sagt der Prophet / dem rechten Melchizedek / Der warhafftig kein anfang noch ende hat.

*Christen Könige vnd priester in Christo.* Vom Priesterthum hab ich auch vor mehr gesagt / Wie wir in Christo alle Könige vnd Priester sind / Welchs auch der grosse mechtige Schatz ist / Das wir durch Christum dürfen für Gott treten / bitten / leren vnd predigen / Vnd die Gewalt haben / das wir Gottes Kinder heissen / Welchs sich so weit strecket / Das / was wir bitten / sind wir sicher / das er vns erhöret / wie ein Vater sein Kind / Es ist je ein vberschwenglich gut / Das er mich armen Madensack so hoch erhöret / Das er mir zuhöret / vnd lesset mein wort gelten. Dazu haben wir auch die gewalt / was wir predigen / Das so viel gilt / als es Gott selbs sagte /



sagte/Wenn ein Christ predigt/teuffet oder absolvirt / Ist eben so viel/ als Gott selbs herab keme/ redet vnd alles selbs thete / Dat nichts behalten/das er vns nicht gegeben habe/Was sol er mehr thun?

Ist nicht vber die mas gros / Das ein Mensch sol Gott werden? Noch hat ers auch in der Schrift gesagt/ Ich habe gesagt / Ir seid Götter/vnd alle Kinder des allerhöhesten/ Denn weil wir seine Kinder werden / Müssen wir auch Mitgenossen werden der göttlichen Natur vnd Namens/wie Petrus sagt / Vnser Wort vnd Werck ist alles Gottes wort vnd werck/on vnterscheid / So nahe ist er bey vns/vnd so hoch segnet er vns. Das ist das Priestertum Christi/Welchs alles siehet vnd ligt im Glauben/ Das die Epistel an die Ebreer so reichlich schrebet.

Königreich Christi.

Zu zeucht sie auch an / dieses Königs Namen Melchizedek rex Salem, das heisst auff Deutsch/ein König der Gerechtigkeit/ König des Friedens. Die zween Titel gehören eigentlich Christo/ das er ist beide ein König der Gerechtigkeit / vnd des Friedens. Wie dem: So haben wir gesagt/ Gerechtigkeit ist / die vns Gott gibt im herzen/ Also/ das wir dadurch warhafftig vnd gerecht werden/ Damit er warhafftig vnd gerecht ist / Das ist nichts anders / denn seine Gnade / dadurch wir auch im herzen gefinnet werden wie er/ So weise vñ stark als er ist / Alle engend die er an sich hat / werden vns mitgeteilet durch das Euangelium/ So wir daran glauben / das wir mit im Erben sind im Himlischen wesen. So ist Christus ein König der Gerechtigkeit/ darumb/ Das er das Deubt ist/ von welchem alle Gerechtigkeit flusst in die Christen / Denn durch in müssen wir allein dazu komen.

Christus ein König der Gerechtigkeit des Friedens.  
Gerechtigkeit der Christen.

Mercke nu/ welch ein grosser schöner Titel das ist / vnd welch ein lieblich Reich/ Christus ist der König der Gerechtigkeit / der Warheit/ Rechts vnd Lebens / Widerumb der Teufel / König der Ungerechtigkeit/ des Todes/ Finsternis vnd Lügen. Alles das Christus in seinem Reich wirckt / langet dahin/das er die Leute rechtschaffen mache. Sol das geschehen/ So mus er die Sünde abtönn/vnd hinweg nemen. Darumb ist sein Reich nicht anders / denn das er vns der Sünde entledige/ Darumb wiltu Christum recht fassen/ So fasse die zween Namen. Trotz nu dem/ der in den Namen neme / Das jemand mehr ein König der Gerechtigkeit heisse/ Man findet wol Könige der hoffart/weltlicher Ehre vnd Guts etc. Aber keinen König der Gerechtigkeit findet man/ denn allein diesen. Der halben welche die Gerechtigkeit durch werck vnd den freien willen suchen/sind schon außser Christo / in des Teufels Reich / Nu ist Christus reich nichts denn eine stete vbung auff Erden/ Das wir von Sünden frey werden/ Das thut niemand denn dieser Priester / Der richts allein aus / das wir des Unglücks los werden/ Nicht mit treiben vnd schlegeln durchs Gesetz / Sondern durch das tröstliche Euangelium/vnd die süsse Gnade vnd Güte.

Christus Reich.  
Teufels Reich.  
Gerechtigkeit zu erlangen.





Das XIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Friede im Reich Christi.

ustificati fide, pacem habemus.

zehenden geben.

Leuitisch: Priesterthum geringere den Christus.

priester zu versorgen.

**W**eiter ist auch der fürnemest preis vnd tugend dis Königsreichs / das es ein friedsam Reich heisset / Wo sein Reich ist / das sol auch rechter Friede sein / Nicht enfferlich / Sondern im gewissen / das dasselbige sicher / frölich vnd vnerschrocken ist. Das fület das hertz / wenn es mit Gott wol stehet vnd eins ist. Wer den Friede noch nicht hat / gehöret in das Reich nicht. Also ist kürtzlich abgemalt / wie Melchizedeck Christus figur ist / mit dem ewigen Königrich vnd Priesterthum.

**Z**uletzt sagt der Text / wie Abram dem Melchizedeck den zehenden gegeben hat / von aller Bente / Das zeucht nu die Epistel mit viel woorten an / Wil also schliessen / Weil Abram dem Melchizedeck den zehenden gibt / Dazu Abram von im den Segen / als von einem Priester nimpt / Ist ein zeichen / Das Melchizedeck grösser sey denn Abram. Wiewol die Jüden des sinnes sind / das sie halten / Abram sey mehr gewesen / Ist doch so viel aus dem Text beweiset / das sich Abram für geringer bekennet / Daraus wird angezeigt / wie das Leuitische Priesterthum geringer sey / denn das Priesterthum Christi. Die Priester so von Levi sind / Komten von Abram / Sind auch durch in verzehendet dem Priester Melchizedeck / Die weil sie noch in des Abrahams Lenden waren / Da ist kein ewig Priesterthum / Sol denn Melchizedecks Priesterthum ewig sein / nicht nach den Leuten / So mus es je ein köstlicher sein / denn Abrams / vnd was von im herkömpt.

**S**o ist nu hie das letzte nach der Historien / das bereit zu der zeit die Priester den zehenden genommen haben / Denn Gott hat von anbegin der Welt das Ampt versorget / Das sie ire Nahrung von andern Leuten nemen / Auch hats Christus bestetiget vnd Paulus / als Gal. 6. da er sagt / Der da vnterrichtet wird mit dem Wort / der teile mit allerley guts / dem / der in vnterricht / Ist eine feine göttliche Ordnung / were wol werd / das man dabey blieben were in der Christenheit / Das man noch so einen Pfarrherr versorget mit dem zehenden / Nu aber die freiheit eingerissen ist / Ist den predigern befohlen auff jr Gewissen / das sie nemen so viel inen Not ist / Wiewol S. Paulus solchs nicht hat gebraucht noch gefoddert / des er doch recht hatte. Weil nu der zwang aus ist im newen Testament / So ist nicht not den zehenden zu geben / Were doch solche Ordnung / sage ich / noch sein / Wo wirs selbs vnternander eins würden / Man müste aber auch die Priester / die da predigen / alleine solchs lassen nemen / Weil Gott geordnet hat / das sie sich neeren vom Euangelio / Aber die da geistlichs Stands sein wollten / vnd nicht das Euangelium predigen / Soltens nicht haben / Wenn man solche findet / künd man wol damit neeren / Man wird jr doch wenig gnug finden.

**D**er andern ist die Welt vol / die alle gnug haben / vnd kein Euangelium predigen / Daben mehr denn die helfft der Welt Güter / Wenn mans gleich ausstellet / Wenden nicht mehr für / denn das sie geistlich sind / Wozu sind sie Geistlich ? Das sie schlemmen vnd demmen / predigen kein wort Gottes / Die sind / die den edlen reinen Namen so schencken / Den man solt für Heiligthum halten.

Das



Das sage ich darumb/Das man wisse/wie es Gott selbs geordnet hat da zur zeit/vnd hernach lang gehalten ist / Das man den Priestern den Zehenden musste geben/Wie es aber jtz stehet/wird es noch dahin komen / Das man das Euangelium mus fallen lassen/allein darumb/das man denen/so es predigen/ir Nahrung nicht geben wil. Das es andere vmb sonst thun sollen/ist nicht recht/Denn es weist wol aus/Das solche Leute kleine Lust zum Euangelio haben / den jederman vmb sonst predigen sol. Aber di des Teufels Prediger sind / Den sol man genug geben / Wie man auch gethan hat / Da gibt die gantze Welt mit hauffen zu / Wir stellen vns jtz schon auch also / Dem Euangelio wil vnd kan niemand geben / Daben alle forge/ wir werden arm/vnd verhungern.

Das letzte Stück in diesem Capitel ist/Das der König von Sodom zu Abram spricht/ Er sol die Dabe behalten / Vnd im allein die Seelen geben/ Abram aber schweret/ er wolle von dem allen nicht einen faden behalten / Das er nicht sage / er habe in reich gemacht / Das beschreibt Moses auch / als lige grosse macht daran/ Scheinet doch als gar eine schlechte Historien. Es ist on zweifel gros Gut da gewesen/ Ist zu dencken/da vier Könige geschlagen sind/Die so viel Lands hatten gewonnen / vnd gros mechtig Gut zusammen bracht/vnd Abram inen alles widernimpt / Es mus eine grosse Beut gewesen sein/Das/wenn ers behalten hette/freilich so reich were wordē/als der Könige einer. Nu erkennet der König von Sodom solch Wunder / das Gott durch in gethan hat/Wolt im danckbar sein/das er im alle Dabe schenckt/ on die lebendige Leibe / Des wegert er sich/wil auch nicht einen Schuchriemen dauon nemen.

Abram nam des Königes Gut zu Sodom nicht.

Ich habe vor gesagt/Das man müsse in der Schrifft gewonen/des worts Seele / Das es nicht allein den Geist / der da von dem Leibe scheidet/wie wirs in vnser Sprache führen/ Sondern den lebendigen Leib/lebendige Leute/heißt. Das ist die weise auff Ebreisch zureden/wie auch Christus redet im Johanne/ Ein guter Dirt lesset seine Seele für seine Schaf. Item/Wer seine Seele hasset etc.

Seele.

Was leret nu der heilige Geist in dem Exempel? Ein grosse/edle/tapffere frucht des Glaubens/Wie fein/frey/der Man hanget an Gott/so gar on allen Geitz/Das solch Exempel der heilige Geist für Gut angesehen / das es geschrieben würde / vns zu stercken wider das Laster. Den sibe/wie grosse vrsach er hat/dz gut zu sich zu nemen. Erstlich/ist er frembde im Lande/So were es je ein gros Vortell/Das er auch so viel hette als der König/das er sich möcht setzen / vnd im Lande bleiben mit allen Ehren / Dat oft viel müssen leiden von seinen Nachbarn/das er nimer kund sicher vnd rüngig sitzen / Vnd nach viel redlicher vrsach/Denner hat es selbs erworben mit seiner arbeit/leib vnd Leben darange setzt/Das es auch für Gott im gebürt/Dazu/das es im der König gerne gibt/vnd selbs anbeut/ja fro wird/das er nur errettet ist/Also/das er auff allen seiten gut fug vnd recht dazu hat.

Geitz

Warumb schewet er sichs denn zu nemen? Nicht anders denn das er bösen schein hat wollen metden/wie er selbs saget/Das du nicht

Böser schein zu metden.

ig  
da  
ges  
let  
ede  
alt/  
nd  
nt  
nie  
del  
em  
A  
ey  
am  
rie  
so  
em  
da  
er  
in/  
der  
an  
ern  
c.  
nit  
des  
eit/  
tu  
eist  
ht  
zu  
bs  
da  
fie  
en/  
an  
ig  
nt  
nt  
ich  
dis  
ens  
As



## Das XV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

nicht sprechest / du hast Abram reich gemacht / Die Ehre vnd Ruhm  
künd er dem Könige nicht lassen / Den wenn ers hette angenommen / wür-  
de er gesagt haben / Er hette Abram so viel geschenckt / Vnd hette müß-  
sen sein Schuldener sein / Wie alle mal geschicht / Wenn einer solchs  
annimpt / so ist's lieblich / Aber es fehet bald / Wie man auch spricht /  
Es wird nichts thewrer gekaufft / denn das man geschenckt nimpt /  
Gibst mans nicht zweifeltig wider / So spricht man er sey vnd anekbar /  
Gefchenck ne  
men verbin-  
der die Leute.  
a  
etwa.  
vnd mus verbunden sein / das man recht zu einem hat / So ist's auch im  
wellichen Regiment / Das a etwas besser ist / einer kenne vnd bezale es  
frey / denn das ers jm schencken lasse / So wil er hie auch thun / dem Kö-  
nige vnuerbunden sein / ob er wol recht dazu hat.

Wer die gröste vrsach ist diese / Das er Gott seine Ehre rein  
behelt / Vnd beweiset seinen Glauben / wie er gar nicht hanget an zeitli-  
chem Gut / vnd vmb böses ansehens willen / lieber leisset sein Recht faren.  
Nicht an zeit-  
lichem Gut  
hängen.  
Tu laßt vns die Welt ansehen / Wie viel würde man finden / die es jme  
nachthun / Wir sind so gar im Gut erfossen / Das man ehe alles in die  
Schantze schlecht / ehe jmands etwas leisset vmb sonst faren / zuvor-  
aus so man Recht dazu hat. Da sihe was für ein Geist gewesen ist / Ob  
er so das Schwert gezücht hab / Das er Land vnd Leute / vnd Gut krieg-  
te / Wie jtz die tollen Fürsten thun / Darumb zwingt die Historia / das  
Abram gar ein hohen aufrichtigen Geist in dem gehabt habe / Gar  
nicht seinen nutz gesucht / Sondern alleine seines Nehesten / Das er sich  
hie solch gros gut vnd nutz verzeihet.

Darumb spricht er nu / Ich hab einen DEXXN / zu dem hebetich  
meine Dende auff / Der da gegeben hat / das die Könige geschlagen  
sind / Wird auch wol geben / was mir not ist / Ich wil Gott allein den  
Ruhm geben / vnd nicht dir / das ich etwas von dir habe. Das ist dis  
Capitel / das ist vns geschrieben zu vnterweisung / Das wir nicht thun /  
wie die Narren / So nichts vom alten Testament halten / Ist eitel gros  
Dorrath vnd Schatz / der vns gegeben ist / Damit wir vnsern Glauben  
stercken / tausent mal besser / Denn alle Legenden / so je geschrieben  
sind.

## Das XV. Capitel.



Nach diesen Geschichten begab sichs / Das zu Abram  
kam das Wort des HERRN im gesicht / vnd sprach  
Fürchte dich nicht Abram / Ich bin dein Schild vnd  
dein seer grosser Lohn. Abram sprach aber / HERR  
HERR / was wiltu mir geben ? Ich gehe dahin on  
Kinder / vnd mein Hausknecht hat einen Son diesen  
Elesar von Damasco / Vnd Abram sprach weiter / mir hastu kel-  
nen Samen gegeben / vnd sihe / der son meines Besinds / sol mein  
Erbe sein.

Vnd sihe / das Wort des HERRN redet mit jm / Er sol nicht  
der Erbe sein / Sondern der von deinē leib komen wird / der sol dein  
Erbe  
a  
dein.



Erbe sein Vnd er hies in hinaus gehen vnd sprach/ Sihe gen Himel/ vnd zele die Sterne/ kanstu sie zelen / Vnd sprach zu jm / Also sol dein Same werden.

**D**ies ist auch ein reich Capitel/ vmb des einigen Spruchs <sup>Ibram wieder ein Same wil Trost versprechen.</sup> willen wol zu mercken/ Den Paulus anzeucht / nicht an einem ort/ Sihe/ Abram hat noch kein Kind/ vnd jm wird zu gesagt / Nicht allein das er sol Kinder kriegen/ Sondern auch / das sein Same so gros werden sol / Das Gott vmb iren willen das Land wil straffen/ Nicht allein eines/ als Egypten/ da er sie her aus füret/ Sondern auch andere/ nemlich das/ da er ein Gast in ist/ Also das er sie vertilgen/ vnd seinen Samen hinein setzen wil. Die mus man zu die Historien fassen/ was Gott damit meinet / Wie er die Kinder Israel aus Egypten füret/ vnd in das Land setzet / werden wir hernach hören im andern Buch / Die verheissung stehen hie / Sind aber noch finster/ So lang bis es dahin kömpt/ das es alles erfüllet vnd geschehen ist.

**I**m ersten das er spricht/ Nach diesen Geschichten kam zu Abram das wort des HERREN/ vnd sprach / Fürchte dich nicht <sup>Geses. Euangelium:</sup> vnd Euangelisch wort / Denn wir haben gehört die vnterscheid vnter dem Euangelio vnd Gesetz. Gesetz ist/ wenn Gott heisset thun oder lassen/ vnd etwas von vns foddert. Euangelium ist/ wenn er etwas gütts verkündiget/ Das er selbs thun/ vnd vns geben wil. So gehen die zwey gar widernander/ eins treibet/ das ander gibt/ Das foddert/ jenes schencket/ So sol man alle Sprüche/ die Gottes gnade vnd hulde verheissen/ nicht anders heissen/ denn Euangelium / Welchs so viel heisst / als eine gute Botschafft.

**I**m andern/ sihe abermal / wie Gott so gnaw auffsehen hat <sup>Gott sihet auff die sünd.</sup> auff die seinen/ Abram ist frembde im Lande/ Delt so an Gott/ Das er auch des gütts nicht achtet/ dazu er gros Recht hatte/ bleibt williglich in der fahr vnter den Feinden / Darumb lesset in Gott nicht vngetröstet. Wenn wir auch also gleybten/ würde er vns auch solchen Trost hören lassen/ Wir können aber nicht dazu komen/ Denn wir versuchens nicht. Das Euangelium hat nu Abram gefasset/ Dadurch sein Glaube stercker worden ist denn zuuor / Wie Gott pflegt / jmer je mehr vnd mehr man predigt/ stercker zu machen / Darumb ist er der Verheissung fro worden / Das Gott sagt / Er sol sich nicht fürchten/ Dat in sicher gemacht / das jm nichts schaden würde. Item/ das er weiter redet/ Ich bin dein Schild vnd Schutzherr/ der dich beschirmen wil allenthalben/ Dazu nicht allein dein Schild/ Sondern ich wil auch dein Lohn selbs sein / vnd dir reichlich vergelten / Das ist dasselbig/ Das er jm so ein grossen Samen wil geben/ vnd dazu das Land.

**A**uff diese wort gehört nu ein Glaube / Denn hette ers nicht gegleybet/ were es verloren / So hat er nu müssen also thun / Das er sich <sup>Gleuben Gottes wort.</sup> hat er wegen / Das er keines Menschen schutz bedürffe / vnd ein gewissen Schutzherrn habe vom Himel. Es sind treffliche grosse Wort/ auch



Das XV. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

auch ein mechtiger Glaube der sie fasset / Sihet der keines / Sondern höret nur die wort/ vnd verlesset sich darauß. Gott hatte in geruffen aus seinem Vaterlande/ vnd zugesagt/ Er wolt in segenen / vnd zum grossen Volck machen/ wie oben gehöret / Das hat er nicht verstanden / wie es solt zugehen / Noch nicht gewusst / ob das Volck sein natürlich fleisch vnd blut sein solt / oder sonst ein gros Volck zufügen / Denn Gott kan wol einen Man auffwerffen / vnd im viel Volcks zubringen / Als er hie schon so gros worden ist / das er dreyhundert Knecht im Hause hat/ Der keiner sein blut vnd fleisch ist.

Abram bittet  
Kinder von  
Gott.

Da forschet er nu nach/ vnd begert zu wissen/ Ob es von seinem blut vnd fleisch / oder allein seines Gesinds sein solt. Spricht also/ **HEX** was wiltu mir doch geben? Als solt er sagen / Ich begere zwar nicht viel Guts/ Dabe dem Könige von Sodom alle Leute wider gegeben/ Dette wol begirde/ wenn es möchte sein / ein Erben zu haben/ Du gibst mir aber keinen/ Sondern mein Dausknecht mit seinen Kindern/ hoffe ich/ ist mein Gut vnd Erbe. Als solt er sagen / Du gehest je wunderlich mit mir vmb/ Gibst so viel Leuten Kinder/ den du gar nichts verheiffest/ Mir aber/ dem du so grosse Gnade erzeigest/ vnd solche Verheiffung thust / gibstu keines / Wie sol ichs nu gewarten? Da gibt im Gott einen Trost/ vnd sagt/ Deines Knechtes Son / sol nicht dein Erbe sein/ Du solt nicht durch dein Gesinde zum Volck werden / sondern ich wil dir aus deinem Leibe einen Son geben / Vnd noch weiter saget/ Siche gen Himel/ vnd zele die Sterne/ ob du sie zelen kanst/ So gros sol dein Same auch sein/ Das sind die Wort der Zusagung / Darauß folget Moses wort/ vnd spricht.

Abram glaubte an den **HEX** / vnd das ward im zur Gerechtigkeit gerechnet. Vnd er sprach zu im / Ich bin der **HEX** der dich von Br aus Chaldea geführt hat / das ich dir dis Land zu besitzen gebe.

Der Heubts  
spruch dieses  
Buchs.

**S** Is ist der grosse Heubtspruch in diesem Buch / den Paulus <sup>Rom. 4.</sup> füret Rom. 4. vnd recht austreichet das wunder ist/ Sagt/ es sey nicht vmb seinet willen geschrieben/ denn es lang nach seinem

Abram wird  
gerecht aus  
dem Glaube.

Tod geschrieben ist/ Sondern vmb vnsern willen/ das wir auch so glauben/ Darumb ist der Text nicht in wind zu schlagen. So siehestu/ das hie gar kein werck erstlich angezogen wird / Nicht mehr für getragen / denn das Gott Abram zusagt / Er solt von seinem Leibe ein Kind kriegen/ Da thut er nichts / betet noch wircket nichts / Sondern gienbet allein/

Glaub recht  
fertigt allein.

Vnd der Glaube wird so hoch gerechnet / Das er darumb für Gott from vnd heilig ist. Derhalben schliesen wir gewaltiglich mit Paulo/ Das der Glaube on alle werck rechtfertiget. Warumb das? Darumb sagt S. Paulus / Das er Gott die höchste Ehre gab/ So man im geben kan/ Das er in für warhafftig hielt vnd gehorsam war/ Denn er hette wol Ursach gehabt zu zweineln/ Weil er nu war bey neuntzig jar alt/ Vnd auch sein Weib nicht viel jünger/ Das sie beide natürlich nicht mehr tüchtig waren / Doch lang dahin in dem Alter / das vnmöglich war/ das sie solten Frucht zengen/ Wie er auch hie sich bekümmert hat/ das er müsse on Kinder hingehen.

Da streit



Da streitet er nu wider Vernunft/natur/vnd wider hoffnung/  
 Das er ein Vater solchs reichen Samens / der so gros würde werden/  
 sein solt. Was thut er aber? Er hat die wort gefasset/die Gott hie spricht  
 Sabe nicht an (spricht Paulus) den verstorbenen Leib/vnd das jr Mut-  
 terleib gantz verkaltet war/Da war keine hoffnung eine Frucht zu ha-  
 ben/Doch thut er die augē zu/sihet nicht/wie vnmöglich es ist/feret im  
 finsternis / helt sich an das Wort / Da setzt er sein gantze zuversicht  
 auff/vnd war gewis / es künd nicht liegen. Damit gibt er Gott die  
 ehre/das er sich für einen Narren / Gott für weise / gütig / warhafftig/  
 gewaltig / allmechtig / helt. Solchs thun ist der rechte Gottesdienst/  
 Denn das ist die rechte Ehre/wenn du in von hertzen ehrest / Das ist/  
 wenn du so von jm heltest / als von Gott zu halten ist / Das er nicht lie-  
 gen kan / vnd alles thun / was er sagt / es scheine wie es wolle / Das  
 kan der Vnglaube nicht. Also hat er das erste vnd höchste Gebot erfül-  
 let.

Abrahams  
Glaube.  
  
Gottes ehre.

So he / so bauet S. Paulus auff diesen Text seine Predigt/  
 füret in dürr/rein vnd starck/vnd schlenst/Das der Glaube nichts an-  
 ders ist / denn ein tödtung des alten Adams / Der so nach aller Ver-  
 nunfft vnd sinn müßte sagen/ Ists doch vnmöglich / vngedört/vnd wi-  
 der die Natur / Darumb wird es nicht war sein/wird ein traum oder be-  
 trag sein. Also vrtheilet der alte Mensch von Gottes wort/Aber solcher  
 dünkelt stirbet gantz in dem Abram / Vnd er wird starck vnd lebendig  
 im Wort / das er drauff trotzet / es werde vnd müße also geschehen/  
 Wenn auch alle Welt anders sagt/vnd alle sinn betrügen/So gewinnet  
 er gar ein andern neuen wahn vnd verstand vber die Natur/Das heisset  
 nu allein durch den Glauben gerecht werden.

Glaub tödtet  
den alte Men-  
schen.

So befehle ich nu dis Exempel wol zu wegen/ans S. Paulus Epi-  
 stel/ber es mit höhern worten füret. Was wöllen wir sagen (spricht er)  
 von vnserm Vater Abram/Das er funden hab nach dem fleisch/Das  
 sagen wir / Ist Abram durch die werck rechtfertig worden / So hat er  
 wol rühm/Aber nicht für Gott/als solt er sagen/ Gott fragt nicht dar-  
 nach / Das ein Mensch durch werck sich wil rechtfertig machen. Wie  
 spricht aber die Schrift: Abram hat Gott gegleubt/Vnd das ist jm  
 zur Gerechtigkeit gerechnet. Da stehet je die Schrift dürr vnd klar/  
 Das er durch den Glauben on werck ist rechtfertig worden.

Werck sihet  
Gott nicht an.

Das beweiset er darnach weiter / durch das / so folgen wird im  
 XVII. Capitel / von der Beschneitung / Welche lang hernach komen  
 ist / Vnd solt es jrgend ein Werck gethan haben / So solts auch das  
 gethan haben / Ist aber lang zuuor beschrieben / das er rechtfertig  
 sey/ehe er dis Wercks gedencet. So gebet der heilige Vater her in  
 Gottes wort / Der da sagt / er wölle sein Lohn sein / vnd jm ein Kind  
 vnd grosses Volck von seinem eigenen Leibe geben/Der doch nu tod  
 war/frucht zu zeugen/nach der natur. Spricht nu Gott abermal zu  
 jm/ Ich bin der HERR / Der dich aus Chaldea gefürt hat etc. Da  
 erkläret er sich / was er meinet / Vnd beschlenst / das dis das Land  
 sey/das er jm verheissen hat / wie auch droben / Das sind alles eitel  
 starcke Euangelische Wort vnd Predigt / Damit angezeiget ist / das  
 Abram

Beschneitig.

Q Abram

Rom. 4.



Das XV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Abram betrübt gewesen ist / vnd not gewesen in mit so viel worten zu trösten / Denn solche wort Gottes vnd hoher Trost / komen nicht vergeblich oder on not.

Abram aber sprach / HERR HERR / Wo bey sol ichs mercken / das ichs besitzen werde? Vnd er sprach zu im / Bring mir eine dreijerige Rüe / vnd eine dreijerige Ziege / vnd ein dreijerigen Wider / vnd ein Dorte taubē / vnd eine junge Tauben / Vnd er bracht im solchs alles / vnd zertheilet es mitten von einander / vnd leget ein Teil gegen das ander vber / Aber die Vogel zurtheilet er nicht / Vnd das Geudgel fiel auff die Afs / Abram aber scheuchet sie davon / Da nu die Sonn vntergangen war / fiel ein tieffer Schlass auff Abram / Vnd sihe / schrecken vnd grosse Finsternis vberfielen in.

Geudgel sich vnd der rauchend Ofen / vnd der schwarze Brand / bedeuten die Egypter / die Abrahams Kinder verfolgen solten. Als Abraham scheuchet sie davon / das ist / Gott erlöset sie / vmb der Verheissung / willen / Abraham versprochen. Das aber Er nach der Sonnen vntergang erschrickt / bedeutet / dz Gott seinen Samen eine zeit verlassen wolte / das sie verfolge würdē / wie der Herr selbsts hie deutet. Also gehet es auch allen Gleubigen / das sie verlassen / vnd doch erlöset werden.

Da sprach er zu Abram / Das soltu wissen / das dein Same wird frembd sein in einem Lande / das nicht sein ist / vnd da wird man sie zu Knechten machen vnd vbel handeln vierhundert Jar / Aber ich wil richten das Volck / dem sie dienen müssen / Darnach sollen sie ausziehen mit grossem Gut / Vnd du solt faren zu deinen Vetern mit friede / vnd in gutem Alter begraben werde / Sie aber sollen nach vier Mansleben wider hieher komen / Denn die missthat der Amoriter ist noch nicht alle.

Als nu die Sonne vntergangen / vnd finster worden war / Sihe / da rauchete ein Ofen / vnd ein Feuerflammen fuhr zwischen den stücken hin.

Und dem tage machte der HERR einen Bund mit Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben / von dem wasser Egypti an / bis an das grosse Wasser Phrath / die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter / die Hithiter / die Pheresiter / die Kisen / die Amoriter / die Gannaniter / die Bergesiter / die Jebusiter.

Abram ist nu gewis / Das der Same / der im verheissen war / von seinem Leibe komen solt / Der Vater ist gedentet / Aber die Mutter ist noch im zweifel / als wir hören werden / Denn Gott vbet in noch jmer mehr vnd lenger. Was ist nu / das er spricht / Wo bey sol ichs mercken / das ich dis Land besitzen werde? Ich habe off gesagt / Wenn Gott eine verheissung thut / So thut er auch ein Zeichen dazu / Also auch hie / da er im hat verheissen ein Kind zu geben / Der das Land solt besitzen / Gibt er im ein solch Zeichen / das er dreierley Thier sol nemen vnd zuteilen / vnd gegeneinander legen. Es ist ein seltsam Zeichen /

Zeichen bey dem Wort.



Zeichen/ als vns düncket/ weil er nu so lang tod ist/ Aber jm ist es tröstlich gewesen/hat seinen Glauben damit bestetiget vnd gestercket/Was aber dis Zeichen bedente/legt der D. M. L. selbs aus/ wie wir hören werden.

**A**uffs erste die jenigen/so die Bibel oben hin lesen /haltens da für/ als rede Claus Schmid mit Dans Mist/ ein Mensch mit dem andern/ Aber wenn man recht hinein siset / Ist es gros vnd trefflich/ Das die göttliche Mafset mit den Menschen so redet/ als mit einem Kinde/ Ist kein thewrer Zeichen/ Gottes Gnade vnd Dulde/ denn wenn er stillschweiget/ vnd sich nicht lesst hören. Darumb sol man solche Historien/ das Gott mit den Veteren geredt hat/ hoch halten/ Nicht vmb der Veter willen/ die da Leute gewesen sind als wir/ Sondern darvmb/ das sie Gott so hoch gehalten hat/ das er mit jnen redete. Wenn Abram kein ander Lob hette / Were es gnug / das Gott ein mal oder zwey mit jm geredt hette / *Nu sifestu/ wie er in so hoch hebt/ Das er so offte/ vnd mit viel worten mit jm redet/ vnd in tröstet / Vnd lesset in doch daneben stücken in aller fehrlichkeit/ leibs/ guts/ vnd ehre/ Dazu auch des Weibs / Derhalben die Historien nicht so zu vberlauffen vnd für schlecht zu halten sind.*

*Gros ist/die Gott durch menschen redet.*

**A**ls so ist dis Zeichen auch an jm selbs fast vnlustig den eckeln Geistern / den die Schrift nicht schmecket / Aber sonst an jr selbs fast reich/ Denn da stercket Gott Abrams Glauben/ mit dem Zeichen/ Das er nicht zweinele / er werde nicht allein ein Samen haben / Sondern auch das ganze Land einnehmen/ legts dazu selbs aus. Wie weit sich aber die figur vnd dentung strecket/ können wir nicht besser treffen / denn der Text selbs gibt / Denn der Text gehet nicht damit vmb / Was die dreijerige Kue/ Siege/ vnd Wider bedente/ Aber so viel wiler/ das in das Zeichen solt gewis machen/ Nicht allein das er den Samen haben solte/ Sondern auch wissen/ wie es jnen gehen würde. Als solt er sagen/ Dis Land habe ich dir geredt/ daran soltu nicht zweineln/ Aber so lang wird sechs verziehen / vnd der Glaube so wol werden / Das sichs aller ding stellen wird / als werde nichts draus / Darumb verkündet er jm/ Das sein Same frembde sol sein in frembden Landen / vnd vbel gehandelt werden/ So lang bis die zeit kome/ das er das Land einneme/ Nemlich/ nach vierhundert Jaren/ wenn niemand glauben würde / das Gott an sein Wort gedechte.

*Abram solt das Land besigē.*

*Warumb die zeichen zu den verheissunge von Gott gegeben werde.*

*Nach 400. jaren wird erste die verheissung erfüllet.*

**D**enn so hab ich gesagt/ Das allzeit Gottes werck so gethan vnd geschickt ist/ Das/ wenn er sein Wort erfüllen wil / so nerrisch angreiff/ Als solt es gar zu rücke gehen / Als/ hie verheisset er jm so gros ding/ das sein Samen das Land sol innen haben / Da das solt angehen / Kund keine Vernunfft noch sinn anders sehen vnd fülen / denn das es gar mit jm solt vntergehen. Denn so ist geschrieben / Exod. i. Als sich die Kinder Israel so mehreten / das es wimmelte von Kindern/ Vnd einen schein hatte / als solt es nu war werden / Keret sichs eben vmb / das ein König auffcam / lies alle Kinder vmbbringen/ schwecht vnd teubte das Volck/ So/ das schier alle hoffnung aus war / Ja/ da sie nu schon heraus aus Egypten gangen waren / vnd ans Rote Meer kamen/

*Gottes werck gehet nerrisch für der Welt.*

*Gottes werck sind wider die Vernunfft.*

die  
ott  
So  
ff  
den  
ley  
m  
n/



## Das XV. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Kamen / Jagten inen die Feinde nach / das sie auß keiner seiten hinaus  
kündten / vnd gleich den Feinden vnd dem Tod mitten im Rachen stas-  
cken. So handelt Gott mit alle seinem thun / Worten / vnd Zeichen /  
Denn seine werck sind nicht / wie Menschen werck / Sondern gar wider-  
sinnlich / Die gehets also / Das / wenn etwas auffgehen sol / So gehet  
es vor vnter / Vnd widerumb.

**S**oleren solche Historien alles was der Glaube ist / Wer sich  
nu nicht hierin richten kan / Der verstehet nicht Gottes Werck /  
Mus sich daran ergern vnd zu rück fallen / Wo nu da Jüden ge-  
wesen sind / die nicht geglaubt haben / haben gedacht / Des ist langest  
aus / Was solt nu draus werden ? Wette er solchs wollen thun / So lies  
er vns nicht so lang vnd schwerlich plagen / Welcher on zweinel viel ge-  
wesen sind / Die Gottes werck mit der Vernunft gemessen / Nach den  
augen vnd sinnen gerichtet / vnd nicht haben können verstehen.

Gott tröstet  
mit Zeichen.

Wb des willen gibt nu der D L X des ein Zeichen / Kömpe  
zuor / vnd warnet als ein freundlicher Vater / Als solt er sagen / Siehe  
zu / so wird es gehen / Das du dich nicht ergerst an meinem Werck oder  
Wort / Wie Christus auch thet / als er spricht / im Johan. Solchs ha-  
be ich zu euch geredt / Auff das jr euch nicht ergert / Wil also sagen /  
Da habet jr das Wort / halt aber fest daran / Denn wenn sichs an-  
heben wird / als sol es erfüllet werden / So wird es für aller Leute an-  
gen zu rück gehen / Seid aber getrost / vnd sehet nur zu / Das jr nicht  
wancket / Sondern euch ans Wort haltet / Ich wil es wol ausfü-  
ren / höher / denn jr dencken noch bitten können. So ist dis auch eine  
warnung / ob es gleich scheinet / als habe ich meiner Verheissung ver-  
gessen / das ich euch vnterdriicken lasse / So wil ich euch doch mit groß-  
ser Gewalt vnd Wunderhand entsetzen / vnd euch an ewren Feinden re-  
chen.

Christus  
Reich gehet  
wunderlich  
zu.

**S**he / so ist es mit Christo auch gangen / vnd gehet noch teg-  
lich in seinem Reich also / Da jederman meinet / er solt das Volck  
erlösen vnd König werden / So greiffte ers also an / das das  
Volck muste sagen / Nu ist es aus / leget sich nider / lies sich an das  
Creutz schlagen / Vnd zurichten als den ergesten Buben / das sie in an-  
speieten / vnd sprachen / Ja ist das der König vnd Erlöser / der ander  
Leuten hilfft / vnd kan im selbs nicht helfen ? Wir haben in geachtet  
als für den aller verachteten / Vnd nichts denn schmerzen vnd  
schwacheit an im gesehen / sagt Jesaias / vnd Luce am letzten sagten  
die zween Jünger / Wir hofften er solt Israel erlösen. Darumb da er  
in sein Reich wolt gehen / gieng es also / Das sich alle Vernunft vnd  
Sinn mussten daran ergern / Auch die Aposteln selbs kündtens nicht  
ermessen / Wiewol sie Christus zuor so vleissig warnete. So gehets  
alle mal zu / in allen Historien / Wo Gott wirckt / stellet er sich so ner-  
rlich dazu / Das nach der Vernunft gar in dreck fellet / Aber nach  
dem Geist / gehet es auff aller sterckeste auff. Dis ist die warnung so  
hie Gott thut / Nicht allein vmb Abrams / Sondern vmb seines Sa-  
mens willen.

Dem



Denn Abram wird die Zusagung gar vleissig gepredigt ha- <sup>Abrams zu-</sup>  
 ben/Darnach Isaac/vnd so fort an/als das jr Euangelium war/Wir <sup>sagung gepre-</sup>  
 sind Abrams samen/haben die Zusagung/ Abram hat geglenbt/Vnd <sup>digt.</sup>  
 ist dadurch für Gott rechtfertig geacht/Darumb lasset vns auch glen-  
 ben/ So sagt Joseph zu jnen/ da sie schon in Egypten waren/ Gott  
 wird euch heimsuchen/ Vnd aus diesem Lande führen/ in ein Land das  
 er Abram/ Isaac/ vnd Jacob geschworen hat/ Darumb wenn euch  
 Gott heimsuchen wird/ So füret meine Gebeine von dannen.

Das Euangelium haben sie wol gewußt vnd getrieben/Aber da <sup>Gott tödtet</sup>  
 es solt angehen/stellet sichs so widersinnlich/ Das da not war die fro- <sup>zuuor/ ehe er</sup>  
 men zu trösten vñ stercken mit diesen worten/so Gott hie zuuor sagt. Da <sup>lebendig ma-</sup>  
 dienen nu die Exempel zu durch vnd durch/Das wir geruffet sein/wenn <sup>chet.</sup>  
 vor das Euangelium haben/vnd es angehen sol/vnd helfen/Sol sichs  
 finden/als habe er vnser gar vergessen/wenn das Leben sol angehen/  
 wird der Tod mit aller macht herfallen.

### Deutung des Zeichens.

**W**as ist nu hie das Zeichen/Die Thier/so er teilet/vnd die <sup>Abrams zeich-</sup>  
 Tauben/ist sein Same vnd kinder in Egypten/ Die Raben <sup>en/was es</sup>  
 vnd Vogel die es fressen wöllen/sind die Egypter/der König <sup>bedeut.</sup>  
 mit seinen Tyrannen/Die Abrams fleisch vnd Blut ha-  
 ben wollen verschlingen vnd verzere. Er aber scheucht sie  
 davon/Nicht vmb seiner Heiligkeit/Sondern vmb der Verheißung  
 willen/Denn er mus da stehen an stat der göttlichen Verheißung/  
 Denn das Wort das Gott sagt/das ist/ die Verheißung/hat sie  
 weg getrieben/Das so viel gesagt sey/Darumb das Gott an seine  
 Verheißung dachte/dem Abram gethan/Darumb halffer den Jü-  
 den vnd erlöset sie. Also ziehens die Propheten selbs oft an/vnd son-  
 derlich Moses/das Gott spricht/Ich habe gedacht/an meinen Mund <sup>Verheißung</sup>  
 mit ewern Vetern Abraham/Isaac etc. bin nider gestigen euch zu helf- <sup>Gottes.</sup>  
 fen. Das helffet die Vogel hinweg geseucht/das er vmb seinet will-  
 len/das ist/vmb der Verheißung willen im versprochen/will seinem  
 Samen helfen/Also/wo in der Schrift angezogen wird/das Gott  
 Abram vnd der Vetter gedenecket/Wird alles vmb seiner Verheißung  
 willen angezogen.

**E**s ist aber eine Frage/Wie die Rechnung vberlein trifft/  
 von den vierhundert jaren/dauon er hie sagt/Denn wenn  
 mans rechnet/ findet sichs/das sie fast bey zwey hundert  
 jaren/vnd irgend sechszehen in Egypten gewesen sind/Aber  
 die Verfolgung hat gewehret funffzig oder sechzig jar/Also/das  
 von der zeit an/Da Jacob in Egypten zoch/bis an Moßen/der  
 sie wider ansfurt/sind zweyhundert vnd sechszehen jar. Warumb  
 sagt er denn hie von vierhundert jaren? Darumb/das er Abram mit  
 einzecht mit seinem Samen/Denn von Abram bis auff den Aus-  
 gang aus Egypten/rechnet man vierhundert vnd dreissig jar. Als  
 solt er sagen/Es sol nicht ehe geschehen/denn bis vierhundert jar vmb  
 seien.



## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Mans ge-  
dencken.

seien. Das er aber hernach sagt / Sie sollen nach vier Manszeiten wol-  
der hieher komen / das ist / vier Menschen gedenccken / das sind fast zwei-  
hundert jar / Denn eins Mans gedenccken / sind nicht viel ober fünfzig  
jar / Das befehle ich den Gelerten weiter zu handeln.

Schreckenfiel  
auff Abram.  
Gen. 41.

Das aber hernach folget / Das ein gros schrecken auff Abram  
fiel / da die Sonn vntergangen war etc. Ist eben das vorige Zeichen /  
Gibt jm zweyerley Zeichen / wie der König Pharao zweyerley Trewn  
hatte / das doch einerley deutet / Wie hernach folgen wird / dazu das er  
je gewis vnd sicher were / das es so geschehen solte. Gott hat grosse sor-

Gottes sor-  
ge für Israhel.

ge für das zukünfftige Volck / das ers in dem Glauben behielte / Auff  
das sie wüßten / wie es viel anders solt anzusehen sein. So bedeutet nu-  
der feurige Ofen aber die Egypter / Daher Gott hin vnd wider in der

Seurigen Ofen.

Schrift sagt / Ich habe euch aus dem eisern feurofen Egypti geführt /  
darinne jr gebacken würdet. Das aber Abram ein schrecken ankömpt /  
vnd eine grosse Finsternis bedent / Das sein Blut vnd fleisch so gedrun-  
gen / gezwungen / vnd verfolget solte werden in Egyptenland / Des  
mußt er eine Figur sein / Der feurige Brand oder sackel / ist Moses / oder  
der Engel der sie ansführet.

Verachtung  
Gottes wort  
tes.

Das ist das Zeichen oder beide Zeichen / die Gott gibt zu siche-  
rem Glauben. Also auch wir / wenn wir das Wort haben / Daben wir  
auch Zeichen daneben / Vnd wie ich von Abram gesagt habe / das wir  
an jm spüren / Das Gott gros mit jm gethan habe / vnd für einen gros-  
sen Heiligen hatte / das er mit jm geredt hat / So ist es mit vns auch /  
Wir sind auch in die Gnade komen / das wir Gottes wort hören. Wie  
jemerlich schaden / würgen in aller Welt ist / weil das wort Gottes nicht  
gehet / kan niemand ermessen. Widerumb / den Reichthum / das man  
s in Wort hat / kan niemand gnug preisen / keine Zunge aussprechen.  
Es ist ein guedig Zeichen / wenn sich die Mafestet hören lesset / An lesset  
er sich 13t viel reichlicher hören denn zu Abram / Das ist aber der man-  
gel / Abram hats mit ohren gefasset / aber auch verstanden / wir hörens /  
fassens aber nicht / Die es aber fassen mit dem Hertzen / Die sind eben  
so wirdig als Abram / Denn wie das Wort einerley ist / So ist auch die  
wirdig: einerley.

## Das XVI. Capitel.



Sarai Abrams Weib gebar jm nichts / Sie hatte a-  
ber eine Egyptische Magd / die hies Hagar / vnd  
sprach zu Abram / Sihe / der HERR hat mich ver-  
schlossen / das ich nichts geben kan / Lieber leg dich  
zu meiner Magd / ob ich doch vielleicht aus jr mich  
barren müge. Abram gehorcht der stim Sarai.

Da nam Sarai Abrams weib ire Egyptische magd Hagar /  
vnd gab sie Abram irem Man zum Weibe / nach dem sie zehen jar  
im Land Canaan gewonet hatten.

Vnd



Vnd er legt sich zu Hagar/die ward schwanger/Als sie nu sahe/das sie schwanger war/achtet sie jr Frawen gering für jr. Da sprach Sarai zu Abram/Du thust vnrecht an mir/Ich habe meine Magd dir zugelegt/Nu sie aber sihet/das sie schwanger worden ist/mus ich geringe geachtet sein gegen jr/ Der HERR sey Richter zwischen mir vnd dir. Abram aber sprach zu Sarai/sihe/deine Magd ist vnter deiner gewalt/thue mit jr wie dir's gefellt.

Da sie nu Sarai wolt demütigen/flohe sie von jr. Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasserbrun in der Wüsten/nemlich/bey dem Brun am wege zu Sur/ Der sprach zu jr/Hagar Sarai magd/wo kömpstu her? vñ wo wiltu hin? Sie sprach/Ich bin von meiner Frawen Sarai geflohen. Vnd der Engel des HERRN sprach zu jr/Kere vmb wider zu deiner Frawen/vnd demütige dich vnter ire Hand.

Vnd der Engel des HERRN sprach zu jr/Ich wil deinen Samen mehren/das er für grosser menge nicht sol gezelt werden. Weiter sprach der Engel des HERRN zu jr/Sihe/du bist schwanger worden/vnd wirst einen Son geben/des Namen soltu Ismael heissen/Darumb das der HERR dein Elend erhöret hat/ Der wird ein wilder Mensch sein/Seine Hand wider jederman/vnd jedermans Hand wider in/vnd wird gegen allen seinen Brüdern wonen.

Vnd sie hies den namen des HERRN/der mit jr redet/Du Gott sihest mich/Denn sie sprach/Gewisslich hie hab ich den Rücken gesehen/des/der mich sihet/Darumb hies sie den Brunnen/ein Brun des lebendigen/der mich sihet/der da ist zwischen Kades vnd Bared.

Vnd Hagar gebar Abram einen Son/Vnd Abram hies den Son/den jm Hagar gebar/Ismael. Vnd Abram war sechs vnd achtzig jar alt/da jm Hagar den Ismael gebar.

**W**elch ein schlechte Historien beschreibet er doch/Hat er denn nichts anders zu beschreiben gehabt? Ich hab vor gesagt/man sol die Schrift/Gottes werck/vnd wort vnd Gottes gericht mit fürcht lesen/Vnd nicht achten/als andere Historien/Sondern jmer acht haben/anff den/der das Wort redet vñ das werck thut/Da findestu alleweg Gott/es schein so gering es wölle. Bisher haben wir nu gehört/wie Gott Abram verheissen hat/Das von seinem Blut vnd fleisch ein gros Volck solt komen/vnd das ganze Land einnemen. Das hat er gepredigt/Sarai hat lesßgehört/Welche nu fünff vnd siebentzig jar alt war/als Ismael geboren ward/  
 ¶ In des

Schrift mit fürcht zu lesz.



## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

**Sarai meint** In des hat sie geharret / zwey / drey / vier / fünff / sechs jar / ob sie Gott  
 sie solt die noch fruchtbar machen wolte / Ist nichts darans worden. Da sie nu  
 Mutter sein. sibe / das sie keine Frucht tregt / wie der Text sagt / Gedachte sie so / mein  
 Man man hat die Zusagung das er gewis ist / Das er so reich sol wer-  
 den / von Samen aus seinem eigenen Leibe / Es wil aber nichts draus  
 werden / vielleicht wils Gott von mir nicht haben / Wirfft sich herunter /  
 denckt also / Ich bin das Weib nicht / Gott sibe mich nicht dafür an /  
 Das ich des Samens Mutter sein sol / Verzeihet sich der Ehre mit gros-  
 ser demut / Dadurch sie hernach wider höchlich geehret wird.

**Sarai gebet** Was thut sie denn? Sie wolt auch gerne / das die Verheissung  
 Abram die erfüllet würde / Ist eben so wol in dem Glauben gestanden als Abram /  
 Magd. Nach dadurch rechtfertig worden / Gibt Gott auch die Ehre / das er  
 wahrhaftig sey / leset jr an dem genügen / des andern verzeihet sie sich /  
 Als solt sie sagen / Sol ichs nicht sein / So sey es ein andere / Doch wil sie  
 keine frembde dazu nemen / Sondern nimpt ire Magd. Es sind aber da  
 Knechte vnd zur zeit die Knecht vnd Megde leibeigen geweest / wie das Dibe / Also /  
 Megde leib. das was sie zugegen / das war der Herrn vnd Frauwen eigen / Vnd wenn  
 eigen. sie wolten / mochten sie austossen / vnd die Kinder behalten / Welche  
 jtz auffgehoben ist.

**Bawen. E** So gedachte nu Sarai / Ich wil keine frembde / Sondern die ne-  
 rodi. 1. men / die ich am nehesten habe / Die doch sonst mir Kinder trüge / Das  
 sie dennoch mein sind / Wie sie spricht / ob ich mich aus jr erbawen  
 müchte. Bawen heisst im alten Testament Kinder zeugen / Wie wir  
 in diesem Buch mehr hören werden / Vnd im andern Buch Mose ste-  
 het so geschrieben / Got bawet den Ebreischen Weibern Deuser / das  
 ist / er geb jnen fruchte / das sie viel Kinder trugen / machet jnen die Deu-  
 ser vol.

**Abrams vnd** Ze ist abermal ein grosser Glaube / beide Abrams vñ Sarai /  
 Sarai Glau- Er ist ins Land komen / da er fünff vnd siebentzig jar alt war / Vnd  
 be. Ismael ward geboren im zehenden jar hernach / Da sind sie neun  
 Abrams ver- gantz jar im Lande / Dazu kömpt die letzte verheissung ein jar oder vier /  
 suchung. oder sechs zimor / das sie allenthalben reichlich versucht sind / Dessen  
 wol mügen dencken / wenn wil es denn werden? Noch haben sie jmer  
 feste dran gehalten / wie lang Gott auch verzogen hat. Doch hette sie  
 auch gerne geeilet / wie die Weiber alle thun / Dette gerne bald ein Kind  
 gehabt / Darumb treibt sie es / gibt jm ire Magd / Solchs bewilligt  
 Abram schle- Das scheint abermal für Narrenwerck / denen / so die Schrifft  
 fer bey der überhin lauffen / als sey Abram ein Man gewesen / der vmb lust vnd für-  
 Magd. witz willen sich zur Magd legt. Aber Gott hat jm sein zimor komen /  
 hette er lust zu Hüberey gehabt / So hette er wol ein andere funden / der  
 besten ein zu Hebron / Gehet aber nicht weiter denn Sarai haben wil /  
 vnd in bittet / Daher klar ist / das er nicht gegetzt hat nach einer andern /  
 Vnd nicht mehr sucht denn die Frucht.

**Ob mehr denn** SE were auch zu reden von dem Stück / Ob ein Man auch  
 ein Weib zu haben sey. Mehr denn ein Weib haben müge / Es ist gnug gesagt / Was  
 geschieht vnd beschrieben ist / muss man lassen bleiben als  
 Gottes



Gottes geschicht/ Gebürt niemands solche Historien zu straffen/ Darumb mus Abram hirinne nicht gesündigt haben. Weiter haben wir gehört/ Das Abram ein rechter / ja vollkomener Christ gewesen ist/ auff's aller Euangelische gelebt / im Geist Gottes vnd Glauben/ Darumb müssen wir sein Leben so lassen gehen/ Das es ein Exempel sey darnach zu thun/ Wo sichs begeben im selben Glauben. So fragt man nu/ Weil es verboten / das er mehr denn ein Weib hette / wie wollen wir in denn verantworten/ das er ein Christ blieben sey?

Im ersten/ Wenn man wil einfeltig dazu reden/ spricht man als Eussertliche werck sey.  
 so / Es sey durchs Euangelium auffgehoben / Da Christus spricht im Mattheo / Von anfang war es nicht also / Item Paulus zum Corinthern / Ein iglicher habe sein Weib / vnd eine igliche ihren Man / Das man möcht sagen/ Abram hat etliche eussertliche werck gethan/ die nu auffgehoben sind.

Aber das wird nicht gung thun / Denn wir müssen vns so bewahren/ das er redlich verantwortet sey/ Denn das ist je war / Das alles/ so wir finden im alten Testament von den Vtern eussertlich gethan / frey sein solle/ nicht verboten. Als die Beschneitung ist auffgehoben/ Aber nicht also/ das es Sünde were wenn mans thet / Sondern frey / weder Sünde noch wol gethan / Also das Osterlamb essen / vnd dergleichen alles / On das mans nicht in dem namen thue/ Das man dadurch wol terechtfertig werden/ Wie es die Vter auch nicht darnumb gethan haben. So mus auch vnter andern Exempeln der Vter mit gehen / Das Exempel der Vter.  
 summa summarum / Abram hats nicht so weit gefüret / als andere Patriarchen / Nimpt die Magd nicht ehe / denn es in sein Weib heisset vnd bittet/ Andere Exempel werden weiter dringen/ Dis künd noch wol so hingehen/ als ein sonderlichs für andern Vtern.

So sage ich nu vnd schliesse/ Wo nicht Christen/ Sondern Weibliche Leute sind / wolt ich noch / Das man dem Gesetze nach thete/ vom scheiden/ Das einer ein Weib möcht von sich thun/ vnd eine andere Scheidbrief geben.  
 nemen/ Christus hat es ja auffgehoben/ sagt also im Mattheo / Moses Matth. 19.  
 hat euch erlaubet zu scheiden von ewren Weibern / von ewres Dertzen hertigkeit wegen / Von anbegin aber ist's nicht also gewesen / Ich sage aber seuch/ wer sich von seinem Weibe scheidet/ es sey denn vmb Durercy willen / Vnd freiet eine andere/ Der bricht die Ehe. Desgleichen auch Paulus zum Corinthern / den Ehelichen gebiete/ nicht ich/ Sondern der Herr / Das das Weib sich nicht scheiden lasse von dem Manne / So sie sich aber scheiden leffet/ das sie on Ehe bleibe/ oder sich wider mit im verführe/ vnd das der Man das Weib nicht von sich lasse. Aber die Christum nicht hören/ were noch wol so gut/ Das Moses gesetz gienge/ ehe man das leiden müßte / Das zwey Eheleute keine gute stunde bey einander hetten. Aber dabey müßte man jnen sagen/ das sie nimer Christen weren/ Sondern im heidnischen Regiment/ Bistu aber ein Christen/ mustu dich nicht scheiden.

Aber nicht verboten / das ein Man nicht mehr denn ein Weib thürste haben/ Ich künde es noch heute nicht wehren / Aber rathen wolt ichs nicht / Denn damit bleibet gleichwol noch / das man sich nicht



## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

nicht scheiden solle/ Sondern seinem Weib anhangen. Darumb bringen die vorigen Sprüche solchs nicht/ Doch wolt ichs nicht auffbringen/ Sondern darumb sage ichs/ Wenn es zur scherffkeme/ das man recht wüßte zu antworten/ Das man die Vetter nicht verwerffe/ als hette sichs nicht geziemet zu thun/ Wie die Manichei sagten.

So haben wir nu gesehen die grosse demut der heiligen Mutter Sarai/ Das sie sich der ehren vnd des Kinds verzeihet/ vnd einem andern Weibe leßet den Samen vnd Segen/ Abram verheissen. Er redet nicht viel wort von dem Heiligen Weibe/ Aber das Exempel gibet gnug anzeigen/ Das sie von reichem Geist vnd hoch begnadet ist gewesen/ Darumb sie die Schrift an mehr örten anzeucht/ Dat sich nicht erhaben/ Sondern genidrigt/ Darumb ist sie auch erhöhet worden.

W die Historia/ wiewol sie grund legt eines heiligen Lebens/ Ist sie doch nicht alleine darumb geschrieben/ Paulus hat es gar mehr sterlich ausgestrichen/ Es sind auch wort so gesetzt/ mus etwas dahin den sein/ nicht allein die Historien/ Denner hette sonst viel ding können anziehen vnd des schweigen/ Leßets aber stehen/ saget wie die Magd stoltz ist worden/ als sie sahe/ das sie schwanger gieng/ das sie die Frau mußte anstossen/ Vnd wie sie wider zu jr kam vnd den Son Ismael gebor/ Danon der Engel verkündigt/ wie er ein wilber Mensch würde sein vnd streitbar/ Vnd sich setzen wider alle seine Brüder/ Daher mans noch dafür helt/ das der Türcke von diesem Ismael hercome/ der gewonet hat in Arabia/ Daher sie auch vrsprung haben/ das man Wagarenos heisset die Saracener.

Türcke.  
Wagareni.

### Deutung der Figur.

Arumb wollen wir die Figur handeln/ Wie es die Historia an jr selbs bringt/ So hastu gehört/ das die Schrift allenthalben fürbildet die zwo Predigt/ des Gesetzes vnd Euangelium/ Nach den selbigen zwo predigten/ helt sie auch für/ zweierley Volk/ des Gesetzes vnd der Gnaden. In dem Ismael wird angezeigt das Volk/ so das Gesetz helt/ Darumb füret er auch den Namen/ art/ vnd weise/ so solche Leute füren/ Das er ein fürbilde ist aller gesetz vnd Werckheiligen/ Derhalben sol es vns auch bekand sein/ Weil es auch der Apostel Paulus hat ausgestrichen/ was für Leute sind/ die durch werck/ das ist/ on Gnade/ wöllen from werden.

predigt  
zweierley.  
Gesetz  
vnd Werck  
heiligen.

W ersten wird er nicht geborn von der rechten Hausmutter/ die das Regiment hat/ Sondern von der Magd/ Wiewol sie auch ehelich ist mit Abram/ Doch ist eine grosse vnterscheid/ Denn der ander Son/ Isaac/ ist nicht von der Magd noch leibeigen/ Sondern von der freien/ Wie Paulus sagt zun Galatern/ Die die rechte Frau ist vnd regirt im Hause/ Vnd das das größte ist/ wird er geboren vom Weibe/ da die verheißung Gottes auff deutet/ Das ist trefflich/ vnd S. Paulus fürets mit grosser gewalt/ Das Ismael wol geborn ist aus Abrams blut vnd fleisch/ Aber es ist geschehen on Gottes wort/ Isaac aber durch Gottes wort.

Ismael vnd  
Isaacs  
gebur.

Dem



Denn da Sarai sagte / Sibe/ ich kan keine Frucht tragen/ lieber  
 ihm doch meine Magd/ob ich von jr mücht Kinder zeugen/ Da ist kein  
 Gottes wort noch befehl / Sondern nicht mehr denn ein werck der Lie-  
 be/das sie weicher/ Lasset ire Ehre faren/ die sie gerne gehabt hette/ So  
 ist er jr zu willen / Dazu ist sie / die Magd / ein jung Weib/das die ge-  
 burt gar natürlich ist/Aber hernach kompt Gottes wort zu Sarai vnd  
 spricht/ Du solt einen Son haben / Den wil ich segenen / Das  
 war ein Gottes wunder. Das mus man nu mercken/das Paulus ge-  
 waltig füret / Wie Ismael geboren ist durch die Magd on Gottes ver-  
 heissung / Isaac von Sarai durch die Verheissung. In haben  
 wir gesagt/das gar gros zu pochen ist/da Gottes wort ist/Wo das ist/ Gottes wort.  
 da ist kostlich ding / Denn es ist ein ewig ding / Wenn das Klei-  
 nod vnd Schatz nicht were / So were Isaac nicht mehr denn ein an-  
 der.

So gehets auch im newen Testament zu/vnd von anfang der  
 Welt im geistlichen Regiment/Wird alles geboren/entweder von Got-  
 tes gesetz oder durch die gnade/Da das Gesetzvolck regiret/da sind eitel  
 Ismael / empfangen anch von Gott rechten Samen/Wie Ismael von  
 Abram empfangen wird/Dörre das wort vnd Predigt/was sehen mehr  
 danon denn die rechten Christen/Aber werden nicht rechtschaffen/Sal  
 len auff Werck/greiffens mit dem Fr n willē an/verlassen sich drauff/  
 haben Gottes gebot zuvor / Da geh sie in einem scheinbarlichen Le-  
 ben für der Welt/das niemands tadeln kan/Das sind alles der Magd  
 Kinder/ Denn es ist kein Gottes wort der Verheissung da / Sont-  
 dern allein fleisch vnd blut/natürlich ding / Gottes Gnade wirckt nicht  
 da/ist kein Glaube noch Geist da/dadurch sie vom Gesetz frey werden/  
 Darumb werden nichts denn Ismael drans.

Ismael aber heisset auff Deutsch ein hörer Gottes/ Den Titel  
 hat das Volck alles / Sonderlich die Jüden / die sind damit fein ab-  
 gemalet/habē Gottes wort gehört/wie Christus wird komen/des hats  
 ten sie beide ohren vol/waren hoch begnadet/ mit viel Propheten/Da  
 ben das Gesetz Mose getrieben durch vnd durch / mit vleis / Sind das  
 Volck /das für aller welt Gottes gesetz alle tage hatte/Darumb haben  
 sie wol solchen namen/das sie viel hören von Gott/ sehen in aber nicht/  
 Gleich als wenn einer auff dem wege gehet / Der höret vnd sibet wol  
 was für jm gehet / Aber im starcken gange/kan er nicht sehen / was  
 hinter jm ist / So war es hie anch/Christus solt komen nach Abram/  
 Das hörten sie wol / Sahens aber nicht / Ja da er gegenwertig war/  
 blieben sie dennoch jmer Ismael/hören jmerdar.

Der art sind alle / so ir vercken vmbgehen / Kennen vnd sehen  
 Gott nicht / ist jnen verborgē. Hören allein von jm / vnd stehen im  
 Wahn vnd Fürsatz so zu leben in jren wercken / bis Gott kompt vnd  
 gibt Gnade zu / Den ist er noch nicht komen / ja kömpt nimmermehr/  
 Die weil hören sie jmer / er wird komen / Also das er jmer hinter jnen  
 bleibt/wie den Jüden. So ist das Volck gar meisterlich fürgemalet/  
 mit Namen vnd allen dingen. Wir Christen aber haben in für augen/  
 vnd Kennen in / sagen also / Mit wercken trawe ich nichts zu erlangen/  
 Ich



## Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Ich weis aber / das Christus da ist / Der mir alles erworben hat / sehe  
in für mir im Spiegel / Vn nicht mehr ein Ismael. Das ist ein Stück  
dieser Figur.

**Hagar.** **D**ie Mutter aber heisset Hagar. Hagar heisset ein Gast / da-  
her Dagarani die Geste. So sagt nu Paulus / alle die mit wercken  
vmb gehen / sind freilich Geste vnd Frembdlinge / nicht Kinder  
im Hause / Wer ein Gast ist / des sind weder Haus noch Güter eigen /  
Ißet vnd trincket vnd gebet wider danon. So sind alle zeitliche Werck  
heiligen / Ir schön leben bezalet Gott mit zeitlichen Gütern / Als er dem  
Jüdischen Volck das land Canaan gabe / Dvb sie hoch / das sie ein be-  
rühmbt vnd mechtig Volck waren / wie es auch war. Da wir ewerlich  
from waren / Gab er vns den Bauch vol zu fressen / gros Gut vnd Ehre  
für der Welt / Solchen Heiligen / die mit zeitlichem vergänglichem wes-  
sen vmb gehen / gebürt auch zeitlicher Lohn. Der Christen lohn aber der  
gerechtigkeit / ist ewig / wie der Prophet sagt / Wenn wir nu sterben / wird  
es erst recht angehen / Da kömpt der Tod hinweg / vnd haben dafür eitel  
leben vnd seligkeit / Auff Erden haben sie nicht den Lohn / Sondern alle  
vnglück / schmach / vnd schande / Darumb sind wir nicht mehr Geste  
vnd Frembdlinge / wie Paulus sagt / Ephes. 2. Sondern Bürger mit den  
Heiligen vnd Gottes Hausgenossen / ja die Kinder vnd das Erbe.

**Falsche Chri-  
sten.** **D**ie Werckheiligen aber haben auch wol mit vns den namen /  
Das sie Abrahams Kinder vnd Christen heissen / Vnd bleiben doch in  
zeitlicher heiligkeit / die nicht ewig bleibt. Der Glaube aber so Gottes  
wort fasset / ist ein ewig ding / nemlich an Christum / der nicht stirbt. So  
heisset nu der name Dagar / den gantzen Hauffen der Werckheiligen /  
Die sind Geste / bleiben nicht endlich bey vns in der Christenheit / Son-  
dern fallen auff werck / so da vergeben / Wir aber hengen vns an Chri-  
stum / der da ewig ist. Weiter sagt der Text also.

Sihe / Er wird ein wilder Mensch sein / Seine hand wider  
jederman / vnd jedermans hand wider in / vnd wird gegen  
allen seinen Brüdern wonen.

**Ismaels wer-  
sen.** **D**as ist die rechte Art vnd Farbe / so diese Heiligen führen / die  
nicht im Glauben wandeln / Je schöner wandel sie führen / je erger  
sie sind / Doffertiger / stoltzer / vnd vnleidlicher Volck findet man  
nicht auff Erden / Auch kein frecher / roher / vnd freneler / Denn sie lassen  
sich düncken / sie sind reine / Darumb können sie niemand leiden / noch  
barmhertzigkeit mit andern haben / Könnens nicht lassen / müssen jeder-  
man vrtellen vnd richten / Aller wemigst aber können sie nicht leiden / das  
man jr ding nicht gelten lasse vnd hoch hebe.

**Geistliche w-  
es für gesellen  
sind.** **A**lso haben wir auch getha. / haben gesagt / Wir sind Geistlich /  
der ander Hauff ist die Welt / Sind so auff geblasene Leute worden /  
das man ehe einen Keiser hette eingetrieben / denn einen schebichten  
Münch / Wenn man der einen antastet / So hat man Gott ein Auge  
angestastet / Wenn sichs auch jemand vnterstanden hat / den haben sie  
verbannet bis vnter die Welle. Das ist das der Text nennet / das sie  
frech



frech vnd vngheorsam sind / Wöllen recht haben / vnd müssen recht ha- <sup>halsstarrig</sup>  
 ben / man lache oder weine / bitte oder drawe / bleiben sie mit dem Kopff <sup>Feit der heuch</sup>  
 herter denn kein Ambos / wie Job sagt / Darauff wenn man gleich lan-  
 ge schmidet / wird er nicht weich / machet ehe ander Eisen weich.

So sagt Christus im Euangelio Matth. ii. Johannes ist komen /  
 als nicht vnd tranck nicht / So sagen sie / Er hat den Teufel / Des men-  
 schen Son ist komen / isset vnd trincket / So sagen sie / Sihe / wie ist er ein  
 greffer vnd ein Weinsuffter / Wie mans mit jnen machet / kan man jnen  
 nicht recht thun / Pfeiffet man / so tantzen sie nicht / Klagt man / so wei-  
 nen sie nicht / Bilt nichts denn was sie gut düncket / vnd was jnen wolge-  
 fellet / Wo nicht / so sols Gott nicht gefallen. Das sind rechte Ismael /  
 vnbendige / halsstarrige vnd wider spenstige / ein Volck das nicht zu len-  
 ken noch zu beugen ist / Wie man sie mit Gottes wort fangen wil / wis-  
 sen sie sich hierans zu drehen / Solche mus man vnter sich leiden / Kön-  
 nen nicht dawider / das sie den Namen haben / den wir / Wie Abraham  
 den Ismael im Hause leiden mus.

**E**iter. Seine Hand wider jederman / vnd jedermans Hand <sup>Ismaeliter</sup>  
 wider in. Man sagt noch / das dasselbige Volck von Ismael her <sup>ein Reubisch</sup>  
 komen / ein wußt vnfreundlich Volck sey / das sich nur mit Raub <sup>bds vold heu</sup>  
 ermeret / reisset zu sich was es ergreiffet / Solchs wird nu Ismael erfül- <sup>iges tages</sup>  
 tet haben. Den folgen diese vnser auch nach. Die hende sind die werck / <sup>sind die Iras</sup>  
 die müssen andere sein / denn der Christen. Was sol denn daraus wer-  
 den : Es sind viel Wecklinge Leute / die so sagen / Man solte das Euan-  
 gelium predigen / das keine Aufsthur vnd Vnlust würde in der Welt /  
 Sonst wird das Volck irre. Aber das haben wir eben vnsern Predigern  
 zu dancken / Warumb haben sie nicht also das Euangelium fürgeträ-  
 gen / Das man wisse was recht sey oder nicht : Ist doch geboten / das je-  
 derman zuhöre / vnd wisse zu vrtellen / Haben vns eben das Recht geno-  
 men / Weil sie das erhalten / So ist keine Aufsthur / Wenn man aber  
 dem Vrteil nachgehen sol / Ob der Papsst vnd seine Lere recht sey / Da  
 hat Gott Dadder eingesetzt / das nicht anders gehen kan noch sol.

**D**arumb darff niemand dencken noch rugen / Sol das Euan- <sup>Euangelium</sup>  
 gelium angehen / Solts recht / das man sich getrost dawider <sup>macht vnus</sup>  
 legt / Wir die mit dem Ismael leben / müssen vns drein ergeben / <sup>ge.</sup>  
 vnd frölich des erwegen / das seine hand wider vns ist / So wird er müs-  
 sen leiden / das vnser Dand auch wider in ist / Müssen den Hals dran  
 setzen vnd nicht schweigen / Sondern jmer wider streben / So ist er freuel  
 vnd frech / leßt in nicht sagen / wird zornig / vnd würget vns zu letzt / So  
 sterben wir in Gottes namen vmb Gottes worts willen. Also sol sich nie-  
 mand entsetzen / sondern nur frölich sein / Ob wir sehen / wie sehendlich  
 das Euangelium verfolget wird / Denn es ist so zuvor gesagt / Das wir <sup>Verfolgung</sup>  
 des trösten vnd frisch drauff wagen / Man mus hie im Meer ligen / <sup>des Euange</sup>  
 da wird kein Mensch Richter sein / weder Papsst noch Concilla / Son- <sup>st.</sup>  
 dern Gott wil selbs Richter sein / sagt er / Darumb wird nichts daraus /  
 Das die Sache gerichtet werde / Thue was man wölle / So wird doch  
 Ismael auff seiner seiten stercker sein / vnd schliesen.

Es ist nicht wol möglich das ein Concilium sey / Das eintrecht- <sup>Concilia</sup>  
 lich <sup>ist</sup>



**Das XVI. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt**

**Q**lich schliesse / on Fleiſch vnd Sawerteig / Ich habe noch nie kein Concilium vnter allen gesehen / da der heilige Geist regiret. Es ist wol in etlichen ein Stück oder zwey Christlich gewesen / Aber das es gantz rein were / habe ich nicht gelesen / Darumb ist nichts / das man sich noch beruffen wolle auff ein Concilium / Es wird doch nichts guts ausgerichtet. Es gieng gnaw zu mit dem Concilio zu Jerusalem / das es rein abgieng / Waren nur drey Menner da / die es rein erhielten / alle andere Christen schlossen stracks wider Christum / Da hielt niemand denn Petrus / Paulus vnd Barnabas / Noch liessen sie etwas zu / Wer die nicht gewesen / So were es alles verfälscht worden / Wer hat vns verblindet / Das was wir setzen vnd thun / müsse recht sein?

Concilium zu Jerusalem.

Es wird nimer kein Concilium / da die Leute zusammen stimmen solten / aus dem heiligen Geist / Das leset auch Gott eben darumb geschehen / Das er selbs wil Richter sein / vnd nicht leiden / das Menschen richten / Darumb befehlt er jederman / das er wisse / was er glenbe / Es wird nicht helfen das du sagest / Du hast so gehört oder gepredigt / Da fraget der Teufel nichts nach / Aber wenn du Gottes wort hast / Kanstu sagen / Da habe ich das Wort / was darff ich weiter fragen / was die Concilia sagen? So mus er zurük. Weil denn nu Gott haben wil / als wir sehen / Das sein Wort keinen Richter leiden sol denn in / So sol niemand hie scheiden / kan auch kein Ruge sein. Vnd da Gott für sey / wenn es still vnd ruge würde / So were das Euangelium aus / Es mus rumoren / wo es kömpt / Thuts nicht / So ist nicht recht. Darumb Christus sagt / Ich bin komen ein Feuer anzuzünden auff Erden / Was wolte ich lieber denn es were schon angezündet? Meinet jr / das ich her komen bin Friede zu geben? Da sage ich nein zu / Sondern zwi tracht. Sol das gehen / so mus sich Ismael regen mit der Hand / vnd jene wider / Da scheidet vns der heilige Geist / Wenn Menschen scheiden wollen / wird es nur erger.

Gottes wort leider keinen Richter.

Gotes worts art.

**Q**Das rede ich alles darumb / Das man gewone / was Gottes worts Art ist / Das man nicht achte / als sey es ein still vnd ruhig ding / Wie es die höheste Vernunft fürschlegt / Welche es so hart ansieht / das so rumorisch zugehet / Wolt der sachen so gerne helfen / das doch einigkeit würde / Geben kanichs lassen / das man darinne handel / Aber wens dazu kömpt / wird Ismael jmer seine Hand wider vns legen / Wenn wir vns schon erbieten auff aller freundlichst / So mus man sie lassen vnternander gemenget bleiben / etliche Ismael / etliche Isaac / vnd jmer hand gegen hand gehen lassen. Weil wir denn solchs sehen in der Schrift fürgebildet / wie es gehet / Sollen wir getrost sein / Gott danken / der vns damit versichert / Das es recht ist / Gott ist wol so klug / Das er solche weise Leute bald zu Narren machet / wie er auch thun wird / Kan wol durch verachte geringe Leute / zu denen sichs niemand versihet / sein Wort lassen predigen / Seine Gerichte sind hoch / verborgen vnd vnbegreiflich / Die Welt wil allein nach der Person sehen / ist sie weise vnd scheineth heilig / so wil jederman zu fallen / vnd widerumb / hanget nicht blos am wort Gottes / wie die Glenbigen thun. So bleibt nu dis Ismaels vnd seines hauffens Ampt vnd art / Das sie frech vnd stolz sind / jederman richten / vnbeding / vnüberwindlich sind / Nicht auffhören zu rumoren wider das Euangelium vnd die rechten Christen.

Geistliche stolz vnd frech.



**S**As ander Volek/ist gnaden volck/ Werden auch geborn von <sup>Gnade volck</sup>  
 Abram/ Aber haben auch die Verheissung dazu/ vnd heissen si  
 hlij promissionis, Ober welche Gottes Wort gebet / vnd sagt / du  
 bist. Das sind die / so nach dem heiligen Euangelio mit dem Geist ver  
 zeichnet werden / wie Paulus Rom 8. schreibt / Vertrawen auff Chris  
 tum / nicht auff Werck / halten an irem Dilland/ Die werden nicht  
 durchs Fleisch geborn / Sondern durchs Wort vnd Geist/ Man kan <sup>Rechte Chris</sup>  
 auch nicht sehen wer sie sind/ Sondern Gott hat sie beschlosssen / das es <sup>ten.</sup>  
 die sind / welche er wil. Man predigt wol öffentlich jederman/ Aber er  
 weis welche er rüren wil vnd new geboren machen / Das sind die nicht  
 an Wercke gebunden sind / Sondern sein gelenck / nicht Stoltz noch  
 frech / Können alles leiden / verdaninen niemands/ haben jr Gut vnd  
 schatz im Himel/ Wie jr gerechtigkeit ewig ist / So ist auch jr Lohn ewig /  
 Die sind nicht von Abrams blut vnd fleisch allein geboren/ Son  
 dern von der Frawen vnd Freten/ davon Paulus sagt.

**D**ie freiheit ist / die Christus era ben hat vnd vns gefreiet/ Das <sup>Christliche</sup>  
 kein werck noch gesetz das Gewissen bindet/ Denn Christus hat für al <sup>sehat.</sup>  
 les gang gethan / Durch den heiligen Geist haben wirs gar/ Sind hin  
 fort nichts schuldig / denn das wir einander lieben vnd dienen. Das ist  
 die rechte Mutter/ vnd das sind die rechten Kinder. Denn Sarai/ wie <sup>Saraf.</sup>  
 wir hernach hören werden/ heisset eine Fraw/ Die da regirt im Hause/  
 der alles vnterthenig ist / wie der Man ein Herr ist. So wil nu Paulus  
 sagen/ Jene ist eine Magd vnd Gast / Die ist Fraw im Hause / da hat  
 sie den namen nach.

**D**As sind die zweierley Leute/ doch vnter einem Regiment/ das <sup>zweyerley</sup>  
 alles fleusst von Gottes Wort / Denn es ist nicht von groben strechen <sup>Leute.</sup>  
 Leuten gesagt / Die vnter das weltliche Schwert gehören / Sondern  
 von den allerbesten / frömdsten vnd weisesten auff Erden / für Gott aber  
 gilt es nicht/ es sey denn anderweit aus dem heiligen Geist geboren/ vnd  
 werde ein new Mensch. Es ist für Augen/ das manch fromer Man/  
 Mönch vnd Nonne so leben/ das sie niemand tadeln kan/ Von solchen  
 Leuten sagt er hie / das sind die rechtschuldigen / Wenn sie hören/ das  
 jr ding nichts ist / wollen sie vnfinnig werden/ Die sind das rechte Teuf  
 fels Reich vnd seine Schuppen / dadurch er den größten schaden thut.  
 Die andern gehören vnter den Dencker vnd Fürsten/ Diese aber wollen  
 auch mit dem heiligen Geist regirt sein/ Ist aber nur schein vnd gleissen.  
 Solchs sol man sich gewehnen zu verstehen. Der vernunft vnd Mens  
 chen tünckel sticket so tieff in vns / das es wenig Leute sehen vnd hinan  
 gehen / Es ist schwer / das man solche tappfere / grosse Leute sol ver  
 achten/ Kans niemand richten / denn der den Geist hat/ es treugt Der  
 nunfft vnd alle Menschen sinn.

Das XVII. Capitel.



**E**s nu Abraham neun vnd neunzig Jar alt war/ er/  
 schein im der HERR/ vnd sprach zu jm/ Ich bin der  
 allmechtige Gott/ wandle für mir/ vnd sey on wan  
 del / Vnd ich wil meinen Bund zwischen mir vnd dir  
 machen/

R ij

machen/



Das XVII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt  
machen/ Vnd wil dich fast seer mehren/ Da fiel Abraham auff  
sein Angesicht.

Vnd Gott redet weiter mit jm/ vnd sprach/ Siehe/ ich bins/  
vnd hab meinen Bund mit dir/ Vñ du solt ein Vater vieler Völ-  
cker werden/ Darumb soltu nicht mehr Abram heissen/ Son-  
dern Abraham sol dein name sein/ Denn ich hab dich gemacht  
vieler Völcker Vater/ Vnd wil dich fast seer fruchtbar machen/  
vnd wil von dir Völcker machen/ Vnd sollen auch Könige von  
dir kómen.

<sup>a</sup>  
Abram heißt  
hoher vater/  
Abraham a-  
ber der haupt-  
se vater/ wie  
wol dieselben  
saffen nur  
mit ein buch  
staben ange-  
zeigt werden  
in seinem na-  
men/ nicht on  
ursach.

Vnd ich wil auffrichten meinen bund/ zwischen mir vnd dir/  
vnd deinem Samen nach dir/ bey jren Nachkómen/ das es ein  
ewiger Bund sey/ Also das ich dein Gott sey/ vnd deines Sa-  
mens nach dir. Vnd wil dir vnd deinem Samen nach dir ge-  
ben/ das Land/ da du ein frembding innen bist/ Nemlich/ das  
ganz land Canaan/ zu ewiger besitzung/ Vnd wil jr Gott sein.

Vnd Gott sprach weiter zu Abraham/ So halt nu meinen  
Bund/ du vnd dein Same nach dir/ bey jren Nachkómen. Das  
ist aber mein Bund/ den jr halten solt zwischen mir vnd euch/  
vnd deinem Samen nach dir/ bey jren Nachkómen/ Alles was  
menlich ist vnter euch/ sol beschnitten werden. Jr solt aber die  
vorhaut an ewrem fleisch beschneitē/ dasselb sol ein zeichen sein  
des Bunds/ zwischen mir vnd euch/ Ein jglichs kneblin/ wens  
acht tag alt ist/ solt jr beschneiden bey ewren nachkómen/ Dessel-  
ben gleichen auch alles/ was Gesinds daheim geboren/ oder er-  
kauft ist/ von allerley frembdē/ die nicht ewers Samens sind.  
Also sol mein Bund an ewrem fleisch sein/ zum ewigen Bund.  
Vnd wo ein Kneblin nicht wird beschnitten/ an der Vorhaut  
seines fleischs/ Des Seele sol ausgerottet werden/ aus seinem  
Voldē/ darumb/ das es meinen Bund vnterlassen hat.

Vnd Gott sprach abermal zu Abraham/ Du solt dein weib  
Sarai nicht mehr Sarai heissen/ Sondern Sara sol jr Na-  
men sein/ Denn ich wil sie segenen/ vnd von jr wil ich dir einen  
Son geben/ Denn ich wil sie segenen/ vnd Völcker sollen aus Jr  
werden/ vnd Könige vber viel Völcker/ Da fiel Abraham auff  
sein Angesicht vnd lachet/ vnd sprach in seinem Herzen/ Sol  
mir hundert jar alt ein Kind geboren werden/ vnd Sara neun-  
zig jar alt geberē? Vnd Abraham sprach zu Gott/ Ah das Is-  
mael leben solt für dir.

Da sprach Gott/ Ja/ Sara dein Weib sol dir einen Son  
geberē/ Den soltu Isaac heissen/ Denn mit jm wil ich meinen  
ewigen Bund auffrichten/ vnd mit seinem Samen nach jm.

Dazu



Dazu vmb Ismael hab ich dich auch erhöret/Sihe/ich hab in  
 gesegnet/Vnd wil in fruchtbar machen/vnd mehren fast seer.  
 zwölff fürsten wird er zeugen/vnd wil in zum grossen Volck  
 machen.Aber meinen Bund wil ich auffrichten mit Isaac/Den  
 dir Sara geben sol/vmb diese zeit im andern Jar.

Vnd er höret auff mit im zu reden/vnd Gott fur auff von  
 Abraham. Da nam Abraham seinen Son Ismael/vnd alle  
 Knechte/die da heim geborn/vnd alle die erkauft/vnd alles  
 was Mans namen war in seinem Hause/Vnd beschneit die  
 vorhaut an irem fleisch eben desselbigen tages/wie im Gott ge-  
 saget hatte. Vnd Abraham war neun vnd neunzig jar alt/Da  
 er die Vorhaut an seinem fleisch beschneit/Ismael aber sein  
 Son war dreizehen Jar alt/Da seines fleisches Vorhaut be-  
 schnitten ward/Eben auff einen tag wurden sie alle beschnit-  
 ten/Abraham/sein Son Ismael/vnd was Mans namen in  
 seinem hause war/dabei geborn/vnd erkauft von frembden/  
 Es ward alles mit im beschnitten.

**W**ir haben bisher gehöret/wie dem Patriarchen Abram ver-  
 heissen ist/Zum ersten Gottes Gnade vnd schutz/Darnach eine  
 Frucht vnd Lohn von seinem rechten Weibe. Nu wird in dem  
 Capitel beschrieben/wie Gott abermal mit im redet/Vnd seinen vnd sei-  
 nes Weibs namen wandlet/Vnd mit im auffrichtet den Bund der Bes-  
 chneitung/Vnd fürnemlich/das er im den Son Isaac verheisset/von  
 seiner Frawen Sara. Es ist ein gros Capitel/gehöret wol den Gelerten  
 zu/Doch wollen wir dauon machen/so viel wir können. Die erste Ver-  
 heissung ist/darinne im Gott zusagt/wie gehöret/Er wolle sein schutz  
 vnd sein Lohn sein/An welchen Worten er mit dem Glauben gehalten  
 hat/wie vorhin am andern. Aber wie ich gesagt habe/Wenn Gott ver-  
 newet seine Verheissung vnd Wort/Gilt es alle mal eines neuen vnd  
 bessern Glaubens/Denn weil wir auff Erden sind/wird keiner so vol-  
 komen/mus jmer zunemen/vnd stercker werden/Also hat Gott diesen  
 heiligen Man jmer weiter geführt/vnd jmer neue Stück fürgehalten/  
 So ist er jmer blieben in einem Glauben/Ob wol sich die Sache vnd  
 Wendel mancherley begeben haben/Vmb welcher willen er das Wort  
 wider gibt/den selbigen Glauben/wie gesagt/noch bas zu stercken.

Abrahams  
 vnd Sarai  
 namen wer-  
 den verwand-  
 delt.

Abrahams  
 Verheissung.

Wist das ein grosser mechtiger Glaube gewesen/das in auch Pan-  
 las preiset/Rom. 4. Abraham hat Gott gepreiset vnd die ehre gegeben/  
 Als er gienbete wider alle vernunft vnd hoffnung/Nicht angesehen sei-  
 nen erstorbenen Leib/vnd seines Weibs/Das es nach der Natur vn-  
 möglich/vnd nicht zu helfen war/das sie solten Kinder haben/Das  
 hat er alles aus den Augen gesetzt/nicht darnach gerichtet/so das er  
 fülete/vnd im vnter augen sties/Sondern nach dem blossen Wort/vnd  
 also gesagt/Gott ist warhafftig/trew/vnd allmechtig/Darumb frage  
 ich nicht darnach/wie vnmöglich es ist/Da habe ich sein Wort vnd  
 Verheissung/Das kan mir nicht feilen/wenn alle ander ding treugt.

Abrams  
 Glaube.





## Das XVII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Was glaube  
sey.

**D**enn der Glaube ist ein Licht das jm furet/ vnd leucht im finsternis / da die Vernunfft blind ist/ vnd zum Narren wird/ Der Natur ist vnmöglich / Gott ist es aber möglich / Darumb wo das Wort ist / Gott sagt/ thue nur die vernunfft zu/ In dem nu/das du Gott so preisest/ vnd ehrest/ So wird dir der Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Denn das ist /wie vor gesagt/ die rechte ehre Gottes/ Wenn man jm da für helt/ das er alles sey vnd vermüge/ was Gott zugehört/ damit hab ich jm gedienet vnd angebetet/ Was gehört aber Gott zu? Das er Allmechtig/ gütig/ gnedig/ gerecht/ warhafftig vnd weise sey/ vñ alles was gut ist/ Solchs alles jm geben/ ist der rechte Gottesdienst.

Gottes Ehre  
was es sey.

**D**as thut Abraham hie/ wie Paulus saget/ in dem das er gleybet/ dem/ der da ruffet die ding/ die da nicht sind/ das sie seien/ Denn er weis wol Abraham / wenn alle Creaturen zusammen theten/ mit allen krefft/ kündten sie jm nicht einen Son geben/ Daran müssen alle Creaturen verzweueln / Er dencket aber/ Ja/ Gott kan es wol thun/ Nicht allein von einem alten Weibe / Sondern auch von einem Stein/ Ist aber gros/ das er solches gleyben kan/ ob es wol leichte scheint. Weil er nu das gleybte / So drawete er Gott auch wol mehr was Er solt/ das er jm das ewige Leben vnd alles gut würde geben/ Wenn er vns so fürschlüge/ vnd spreche/ Da hastu eine Hand vol oder ein Körnlin/ Daun wil ich dich das gantze Jar speisen/ Wer würde da gleyben? Da würden wir sehen / wie vnmöglich es der Natur were/ Denn weil du das nach sehen woltest/ So müste der Glaube fallen.

Glaubens  
art.

Glaube in to  
des nöten.

**S**o wird es gehen / wenn wir sterben sollen / Da ist Gottes wort vnd das Sacrament/ oder Zeichen / das dir Gott wil das ewige Leben geben / Da stehet für Augen das elende wefen/ Sünde/ Tod vnd Delle / vnd was man verlesset in diesem Leben / Dis ist gewis/ jems ist vngewis / Wer da künd Gottes wort fassen/ Das Petrus ein Licht in einem finstern ort heisset/ Vnd die augen zuthun/ hindurch sehen durch den Tod ins Leben / Wie hie Abraham thut/ trit ins Finster/ springt nicht allein zu rücke / vnd erschrickt nicht/ Sondern ist getrost vnd frolich dazu / das jm das Wertz lachet/ Das es mus ein vberschwenglich Glaube gewesen sein / Der auffss völligste gefasset vnd gesagt hat/ nu ist gewis / Als solt er sagen / Wie gros seltsam ding vnd Wunder ist das / Wie vnmöglich wirts für den Leuten sein/ Also / das das lachen nicht verstanden werde / als aus einem zweitel/ Sondern aus grossen wunden des Glaubens.

Abrahams  
Glaube vns  
zum exempel.

**I**n das Exempel ist auch vns geschrieben/ Das wir allenthalben lernen die art eines rechtschaffene glaubens/ Das er kein Licht hat denn Gottes wort / Vnd das der / so jm folget/ recht Gottesdienst thut/ Darumb Paulus sagt/ Er ward starck im Glauben/ preiset Gott / vnd wuste auffss aller gewissest/ das was Gott verheisset/ das kan er auch thun/ Als solt er sagen/ hats Gott geredt/ So wird er gewislich nicht liegen. So sibest nu / wie Abraham gar auff einen hauffen gibt Gott / was er jm geben solt/ Daser allmechtig sey/ vnd könne es thun/ Da zu weise / das ers wisse/ wie ers solt thun/ Item/ warhafftig/ das er gewis halte/ was er sagt etc. So hat er Gott auffss höhest gedienet/ Denn wo das Wertz solchs nicht helt/ vnd gleybet von



be von Gott/ Ist kein rechter Gottesdienst/ Sondern alles Dencheley/  
was man für Gottesdienst erdichtet. So ist der Glaube gnugsam auß  
gestrichen/ das nicht not ist/ mehr dauon zu sagen. Wollen nu sehen die  
stücke/ die das Capitel sonderlich handelt.

**A**Mersten nimpt vnd wandelt im Gott den namen/ vñ spricht/ <sup>Abraham</sup>  
Du solt nicht mehr Abram heißen / Sondern Abraham/ Das <sup>nicht Abram</sup>  
der Name ein wenig verlengert wird/ Vnd gibt vrsach/ warumb  
er so sol heißen/ Ich habe dich gemachet vieler Vöcker Vater/ Also/  
das Abraham heiße ein Vater/ dauon mancherley Volck kome. Der  
vorige namen Abram von zwo syllaben/ ist gemacht von dem wort Ab/ <sup>Abram.</sup>  
das heisset auff deutsch ein Vater/ vnd Ram heisset hoch / So heisset  
Abram ein hoher Vater / Den namen wechselt er im/ Solt nicht mehr  
Doher Vater heißen/ Sondern vieler vöcker Vater/ Doch nicht also/  
das bis wort Abraham/ die deutung völlig gebe/ die er hie setzet/ Denn  
es ist nicht mehr denn ein Buchstabe/ nemlich ein D dazwischen ge-  
setzt/ Das der name ein syllabe lenger wird/ Das mus nu ein misterium  
sein. Der Buchstabe D/ bedeut in der Ebreischen sprach/ sonderlich  
für den andern. Die aber ist darinne beschloffen das Damon/ das heis <sup>Samon.</sup>  
set einen Hauffen/ dauon das wort Mahomon/ das wir sagen Mani-  
mon/ kömpt / Welchs Christus gerne brauchet im Euangelio/ Also/  
das der einige Buchstabe deute ein hauffen Vöcker/ Vnd hat so wñ  
derlich den namen gebrochen / Das schier nicht zu spüren were/ das es  
so viel solt heißen / wo es Gott nicht deutet / Weils so vnternander ge-  
brochen vnd geworffen/ wil auch so bleiben/ Ist on zweifel darumb ge-  
macht / das er sol sein ein Vater derer / die da rechtschaffen gleben sol-  
ten/ Wie S. Paul/ Rom. 4. anzeigt.

**A**So wandlet er dem Weibe auch den namen. Zuor hies sie <sup>Sara nicht</sup>  
Sarai/ Jetzt sagt er/ sol sie Sara heißen/ Da wird eins Buchsta- <sup>Sarai.</sup>  
ben weniger/ Sarai heisset meine Frawe/ Denn der buchstabe iod  
am ende/ gibt so viel/ als das wort/ mein/ Als Eli/ Eli/ mein Gott/ Abo-  
ni/ mein DEX/ Abi/ mein Vater. Sara aber heisset Domina, eine fra-  
we / nicht in gemein ein Weibsbild / Sondern die da regirt im Hause/  
Nicht wie der Man/ Sondern wie eine Magd von einer sagt/ dis ist mei-  
ne fraw. Da wil Gott mit eingezogen haben / das Abrahams fraw  
sein Ehelich Weib / nicht seine Herrin / Sondern vnterthenig sein sol. <sup>Weib dem</sup>  
Das hat er nicht darumb gethan / das viel daran gelegen were/ sie hies <sup>Man vñ</sup>  
wie sie hies/ On das sie musse sein eine Figur/ anfang/ vnd deutung des <sup>reethan.</sup>  
neuen Testaments Volck. Denn so sagt Paulus Gal. 4. Dagar ist ge- <sup>Welcher Lett</sup>  
wesen ein Mutter der Heiligen/ die Ismael heißen/ mit schönen wercken <sup>re mütter Sa-</sup>  
gefangen/ Die vnter dem Gesetze nicht lustig vnd willig/ sondern knech- <sup>gar sey.</sup>  
te sind/ Nicht des gesegneten Samens/ Sondern allein von fleisch vnd  
Blut/ on das wort Gottes.

**A**ber zu diesem Samen von der Frawen / kömpt das wort <sup>Isaac ein son</sup>  
Gottes/ das ist der Schatz/ Dagegen fleisch vnd blut nichts were/ Es <sup>der Verhäf-</sup>  
lautet wol bey der vernunft so schlecht/ als hette es ein Schuster gered/  
für Gottes augen aber ist der Schatz so gros/ das nicht auszudencken  
ist. Darumb hat er sie nu Sara geheissen/ Das sie die rechte fraw sey/  
das ist / das wir Sara Kinder sind. Warumb? Sara hat einen son <sup>Sara findet</sup>  
geboren/



## Das XVII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Kinder Gottes.

geboren/Nicht von Fleisch vnd Blut/vnd ist doch fleisch vnd blut/In  
ihre Frucht/aber nicht fleisch vnd bluts werck/Die göttliche Maifester  
geussset da mit dem Wort die Krafft aus/Darumb ist er ein Kind des  
Göttlichen worts/doch im fleisch vnd Blut erzogen/Das wunder wil  
Gott ausrichten/das er einen Son lefft geborn werden aus fleisch vnd  
Blut/Doch nicht durch fleisch vnd Blut.

Darumb sind Gottes Kinder nicht/on die durchs Wort geboren  
werden/Isaac ist auch leiblich durchs Wort geboren/Must gar nicht  
durch fleisch vnd Blut geschehen/Sonst were Agar/Ismael/auch  
Mutter vnd Son/So ist hie gar nidergelegt alles was fleisch vnd blut  
vermag/Vnd ein Vrteil geschlossen/Was nicht von Gottes Wort ist/  
Das ist verloren/Es sey ein geistlich Leben wie es wölle/gehets im frey  
en Willen/wenn es gleich nach Gottes Gesetze feret/Wacht es nicht  
Kinder Gottes/Soltu aber ein Isaac werden/mustu anders geboren  
werden/Vnd auch die verheissung haben/das dich zum Erben mache/  
So schlecht ligt es da/wie ein tod Wort/Noch ist so stark/das es  
schleussset vnd vrteilet vber die gantze welt.Das heisset nu Paulus Sara  
Kinder der Frawen/Die da Frawe im Hause ist/des gutes mechtig/  
Nicht Magd/welche das lohn nimpt/vnd dauon zuecht/Sondern die  
man nicht kan aus dem Hause stossen/vnd des Mans Gut vnter sich  
hat/regiret das Gesinde/vnd was im Hause ist/darüber ist sie Herr/  
Darumb heisset sie Paulus die Freie/das ist/niemands Magd noch  
vnterthane/Sondern das Mans ist jr vnterthan.

Christliche  
Kirche/Chri-  
stus Braut.

Das ist/die Christliche Kirche/die ist die rechte Sara/recht frey/  
Hat niemand vber sich/denn jren Hausherrn/Christum/Das ist jr  
Man/hat recht zu jr/So hat sie/was Er hat/Wort/Geist/Bauff/  
Sacrament/Was sie schafft/das ist gethan/in Himel vnd Erden/  
Was sie sagt/das bestetigt Er/Was sie thut/das thut Gott/gilt eben  
so viel/als tenffete Gott selbs/oder selbs absolnirt/Die gewalt ist vber  
aus gros/das sie niemand gnugsam kan ermessen vrd preisen.Gott hat  
jr seine gewalt in die Schoß gelegt/vnd als der Frawen die Schlüssel  
gegeben/Das/was sie thut vnd schafft/sol gethan sein/Nicht mehr  
denn das sie jm gebor/am sey/vnd nach jm sich richte/Sie darff alles  
thun was sie wil/Allein das sie nicht vber die schnur trette/vnd einem  
andern anhangen/das ist/nicht weiter predige/vnd mit gewissen fare/  
Das sie nichts newes anffwerffe/Sondern sich halte das er thut/so ist  
sie die liebe Braut. Des Kinder sind wir/werden von jr geboren/So  
sind wir auch jre Erben/Darumb gehet es hie fein zu/das wir haben/  
was Christus vn seine Braut hat. Das Euangelium aber ist jr hauch/  
Damit treget vnd gebieret sie/So werden wir Gottes Kinder/Isaacs  
Brüder/nach Isaac(das ist/nach der Verheissung) geboren von der  
Freien/die wir Gottes Wort haben.

Christen sind  
Kinder/nicht  
Anechte.

Darumb sind wir nicht knechte/spricht Paulus abermal/son  
dern nur Kinder vnd Junckern/von der freien Frawen/Geht  
aus freiem willigem Geiste her/thun alles vmb sonst/Nicht  
angesehen das lohn/wie ein Anecht/Denn sie sind geboren ins Erbe/  
das sie kein Werck daselbs zu erwerben dürffen thun/sind der Mut-  
ter im Schoß/Darumb sehen sie jre Werck nicht an/Sondern thun  
mehr denn man foddert/Waben keinen andern Verdienst/denn das  
sie ge-



sie geboren sind / Die Geburt bringts mit sich / das das Erbe jr eigen ist / Er ist der Vater / Der mus dencken / das er das Erbe mache / vnd sein sein Gut setze / Sie können nichts dazu thun.

Sohe / so sehen wir an allen orten in der Schrift / was da sein Christlich we solt ein recht Christlich wesen / Vnd wie Gott solch ding in der schrift vorhin so verstecket vnd verborgen hat / Doch so stark / das jederman mus sagen / es sey recht / vnd sehen kan / Das Gott solchs im Sinn habe gehabt / das er einmal eine solche predigt wolt lassen ausgehen vom Glauben. Denn hie sibestu gar kein Werck / kein Gebot / Sondern lauter Verheissung / gnedig Geschenck / Er sibet kein Werck an / Weisset in nach keins thun / Sondern frey sagt er / Sie sol jm ein Kind geben / Das sind wort nicht die gebieten / Sondern die da schencken / Darumb wird er nicht geboren aus Vater oder Mutter verdienst / Sondern kömet aus dem Wort / Also / das Abraham nichts dazu kund thun. Wie er nu geboren wird / So müssen wir alle geboren werden / So komet wir alle ins Erbe / vnd werden Christen / Dabens nie verdienet noch gesucht / das wir Gottes Wort hören / Sondern er kömpt zu vor allen Gedanken vnd spricht / Bleibe an Christum / So wirstu selig / Davon werden wir andere Menschen / vnverdient vnd vnnersehens.

Was wil sich nu Isaac rhümen? Woher wird er ein Erbe? Abraham hats wol gesamlet / Aber jm nicht gemacht noch gedacht / Es kömpt allein daher / das jm Gottes Wort macht zu einem Kinde / vnd legt jm in Abrahams Schos / Darumb kan er sich nichts annehmen / denn das jm Gott hat in das Erbe gesetzt / Nicht aus seinem zu thun / Sondern durch das lautere Wort / So darff er sich nicht rhümen / das er Gottes Kind sey / dadurch / das jm Gott das Euangelium hat predigen lassen / vnd den Glauben gegeben / So sind wir auch selig / nirgend her / denn das vns Gott durchs wort geboren hat / vnd zu Kindern gemacht.

Sohe / das sind die schlechten Historien / wenn mans nach der Vernunft achtet / Das man möcht Gottes spotten / wie auch etliche gethan haben / Aber las sie narren vn schertzen / Gott hat die art / Das er mit menschlichen dingen vmbgethet / als mit Kinder zeugen vnd dergleichen / Ist aber mit solchen gnadenreichen Sprüchen vnd hohen deutungen geschmückt vnd gezieret / Darumb allein das er die hohen Klüglinge zu Narren mache. So schliessen wir nu aus der Historien / was für Gott angenehme sey / damit er Kinder macht / keine Menschen kreffte / kein Gebot noch werck / Er mus zu vor komet mit seinem Wort / daraus wir Kinder werden mit Isaac / Das wir wissen / das lauter gnade ist / vnd allein vmb den Glauben zu thun / Der so gros ist / das er rechte Erben machet / vnd allein der rechte Gottesdienst ist.

Wail nu dem also ist / Was thut man denn nach dem erbe oder (neue) geburt? Antwort? Darumb mus man ja die werck auff ander ding richten / vnd sagen / du must gleichwol nicht müßig gehen / Sondern werck thun / Aber damit schaffest du nicht das Erbe / Weil es vorhin da ist / Wie? Sol man denn nichts thun? Nein / Sondern hingehen vnd schaffen / das das Erbe vnd Gut gemehret vnd dem hingehen vnd schaffen / das das Erbe vnd Gut gemehret vnd

*Isaac ein Kind der verheissung.*

*Christen werden.*

*Es scheint als mangel hie das wort in denn / oder dergleiche et was.*

*Schlechtig ding in der schrift nicht verachten.*

*Gott kömpt zu vor mit seinem wort.*

*Werck wozu sie nutz sind. Das Erbe haben wir aus gnaden nicht aus verdienst.*



## Das XVII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

gros werde / So haben wirs gar durch den Glauben / Aber gute werck thun wir nicht denn darumb / Das das Reich grösser werde / predigen vnd bringen ander Leute dazu / mit Worten vnd wercken / Das vnser Leben darnach gerichtet sey / auff ander Leute / inen auch zu helfen / Die se Lere ist vns hie in dem Stück gegeben / Welchs wir nu so offft gesehen vnd gehört haben / Das wirs gewis seien vnd gerüstet / vnd lassen vns nicht dauon reissen.

So haben wir die mechtige zusagung / vnd den grossen Glauben Abrahams / Vnd wie sein / vnd seines Weibes name verendert sind / seiner erlengert / vnd irer verkürtzet / vnd kerets Gott also vmb. Wenn das wort kömpt / So gehet des Glaubens Reich an / vnd hören vnser Werck auff / vnd gilt nichts mehr was an vns ist / Der Glaube nimpt zu vnd die werck abe / Sonst sind sie gros / lang vnd viel / Aber der Glaube klein vnd kurtz / Darumb mus sichs also vmbkeren / das hie etwas zugeht / das Abrahams name lenger werde / vnd dort etwas abfalle.

### Beschneitung.

**B**eschneitung. **N** ist noch ein Stück hie von der Beschneitung / Welchs auch ein recht nerrisch vnd schimpflich Gebot anzusehen ist / Da von hab ich mehrmal gepredigt / wer da wil / mag es weiter lesen in den Postillen. Es ist das Stücke / das S. Paulus allenthalben anzeucht / vnd hat wunder damit zu schaffen. Denn die Jüden verliessen sich hart darauff.

**Ordnung der Historien.** **S**ie aber auff die Ordnung / Abraham ist verheissen / Das Gott wolte sein Schutz sein / Item / im einen Son geben / von seiner rechten Frauen / vnd seinen Samen seer mehren / Nach denselbigen Zusagungen allen / befehlet er im zu führen dis Zeichen an seinem Fleisch / Damit er enfferlich bekenne / das er sein Gott / vnd er Abraham sein Knecht sey / **Warumb die beschneitung eingesetzt.** Da mus er ein enfferlich Werck thun / Noch ist es nicht seine Gerechtigkeit / Sondern mus es frey vmb sonst thun / Denn der Glaube hat in Abraham ist schon zu vor gerecht vnd selig gemacht / Gleich wie Isaac wird geboren durch Gottes gnade / So bald er aber geboren ist / ist er schon der Lere beschneitung gerecht. **Da** rumb hilfft ja die Beschneitung nichts dazu / Wenn er schon immer beschnitten were / So were er dennoch der Son blieben.

**Siegel der gerechtigkeit des glaubens. Roma. 4.** **D**as legt nu Paulus meisterlich aus / Roma. 4. als er sagt / Die Beschneitung sey nicht mehr denn ein Zeichen / Damit er für den Leuten sich bekenne / Denn zu vor / weil er durch den Glauben rechtfertig war / musse er das zeichen tragen / zu bekennen den Gott / an den er gienete. Darumb heisset Paulus sigillum iusticiae fidei. ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Denn gleich wie mit einem Siegel beweis set wird / was Krafft haben sol / So wird auch durch die Beschneitung beweisett für der Welt / das jederman sagte / damit bekennet Abraham seinen Gott vnd Glauben / Wie auch wir / wenn wir gienben / Sind wir von allen Sünden frey vnd Gottes Kinder / das beweisen wir für den Leuten / mit der Tauffe / vnd mit dem nerrischen Zeichen / wie die Weiden sagen / das wir vnsern Gott essen / Denn es sind alles solche Zeichen / der die vernunfft mus lachen vnd spotten.

Aber



Wer Gott nimpt darumb das Zeichen / Das er die deutung wil darinne zeigen / Er hette wol Abraham an einem andern Ort mügen heissen beschneiden / denn an dem schendlichen ort / Das für der Welt Sünde vnd Schande ist / Darumb auch die Weiden der Jüden auffschmelichste spotteten vnd sie anspieteten / Es dienet ja gar nichts / Gnad daburch zu verdienen / Sondern allein zum Zeichen des Glaubens gefoddert zum bekentnis vnd Zeugnis für der Welt / Das sie sich dran stoffe / vnd zum Narren werde / Vnd dennoch niemand selig werde / er sey denn des Glaubens des beschnittenen Abrahams. Darumb mußt du deine Klugheit herunter werffen / vnd ein Narr werden / Lache wie lang du kanst / das man vns ins Wasser stecket / dennoch ist es beschloffen für Gott / Soltu der Sünden los vnd selig werden / So mußt du werden wie der Narr / der aus der Tauffe kömpt / oder wirst des Himelreichs feilen.

Beschneidung geschicht an dem heimlichen ort.

Also nimpt Gott gerne solche nerriische Zeichen / für der welt schendlich vnd schmelich / das sie sich dran ergere / Denn wo ers nicht thete / So blieb der stoltze mut in vns stecken / Das wir vnd vnser Weisheit auch etwas wehren / Da würde denn jederman zulauffen / Aber er wil / das wir den sinn brechen / vnd in eine andere Dant kriechen. Vnd weil Gott solchs wil / sollen wirs vns wolgefallen lassen / vnd nicht für Narrheit halten. Das ist die Ursach / warumb es leiblich eingesetzt ist / Was es aber geistlich deutet / hab ich sonst gesagt / Ist kurtzlich nichts anders denn anzziehen den alten Adam / durch das Creutz / schmahen vnd schande in tod gehen vnd alles Vnglück / wie vns Gott zuschickt.

Zeichen Gottes nerriisch der vernunft

Beschneidung was sie besdeut.

Wer daneben ist zu mercken / Das wir können mit den Jüden streiten / vnd den Text recht führen / Nämlich / das wir die Beschneitung nicht höher halten / denn eineusserlich Zeichen. Damit Abraham beweist seinen inwendigen Glauben / Wie wir in der Tauffe / Denn so führt Paulus die Beschneitung wider die Jüden / vnd beschleußt endlich / Das sie sich nicht können rühmen kan / Das er dadurch für Gott etwas worden sey / Sondern er war es bereit zuvor / durch den Glauben an Gottes wort. Also auch wir / ehe wir das Sacrament der Tauffe oder des Altars nemen / Müssen wir den Glauben haben / Das zeichen aber ist eine beweisung für den Leuten.

So soltu auch sagen von allen guten Wercken. Warumb sind sie geboten / So doch der Glaube gnugsam ist / War ist / der Glaube ist allein gnugsam für Gott / das man keines Wercks dazu darff / Doch mus man die Werck darumb thun / Das man den Glauben beweise für der Welt / Damit Gott gepreiset werde / vnd mein Nehesten auch zum Glauben gereizt werde / Ich dürfft es für mich gar nichts / Sondern mus vmb anderer willen lieben / Gott zu lobe vnd dem Nehesten zu dienste / Auff das ander Leute auch zu vns komen. Das nu von Abraham geboren allein von Fleisch vnd Blut vnd auch beschnitten ist / Das thut nichts / Denn Ismael ist auch von Abraham vnd auch beschnitte / Noch wird er nicht gerechnet für Abrahams Samen. Woran feilet es denn / daran / Er hatte wol Fleisch vnd blut / das er brachte von Abraham / Datte aber Glauben vnd Wort nicht / Denn wer sein Samen

Warumb gute Werck geboten. Matth. 5.



101 Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Samen sein sol/sagt Paulus/der muss den Glauben haben/den er hat/  
So wird er ein Vater aller der/so an Christum glauben/da er ange-  
glaubt hat/Da von wir nu gnug gehört haben.

Das XVIII. Capitel.



*(Nider) Für  
einem felt er  
nider/vnd te  
der auch als  
mit einem/vn  
doch mit drei  
en / Da ist die  
Dreifaltig  
Feit in Gott  
angezeiget.*

Als der HERR erschien jm im hain Mamre/da  
er sas an der thür seiner hütten/Da der Tag am  
heissesten war/Vnd als er seine augen auffhub vn  
sah/Da stunden drey Menner gegen jm/Vnd da  
er sie sahe/lieff er jnen entgegen von der Thür sei-  
ner hütten / vnd bückt sich für jm nider auff die  
Erden/vnd sprach/HERR/Hab ich gnade finden für deinen  
Augen/So gehe nicht für deinem Knechte vber/Man sol euch  
ein wenig wassers bringen/vnd ewre füsse wasschen/Vnd leh-  
net euch vnter den Baum/Vnd ich wil euch einen bissen Brots  
bringen/das jr ewer hertz labet / Darnach solt jr fortgehen/  
Denn darumb seid jr zu ewrem Knecht komen / Sie sprachen/  
Thue wie du gesagt hast.

Abraham eilet in die hütten zu Sara/vnd sprach/Eile vnd  
menge drey mas Semelmehl/knete vnd backe Kuchen/Er  
aber lieff zu den Kindern / vnd holet ein zart gut Kalb/vn gabs  
dem Knaben/der eilet vnd bereitet es zu/Vnd er trug auff But-  
ter vnd Milch/vnd von dem Kalbe/das er zubereit hatte/vnd  
santz jnen für / Vn trat für sie vnter den Baum/Vnd sie assen.

Da sprachen sie zu jm/Wo ist dein weib Sara? Er antwor-  
tet/Drinnen in der hütten. Da sprach er/Ich wil wider zu dir  
komen/ So ich lebe/Sihe/so sol Sara dein weib einen son  
haben. Das höret Sara / hinter jm/hinter der thür der hüt-  
ten. Vnd sie waren beide/Abraham vnd Sara/alt vnd wol  
betaget / Also das es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber  
weise. Darumb lachet sie bey sich selbs / vnd sprach/Au ich Alt  
bin/sol ich noch wollust pflegen/Vnd mein Herr auch alt ist.

Da sprach der HERR zu Abraham / Warumb lachet es  
Sara/vnd spricht/Meinstu das war sey/das ich noch geberem  
werde/so ich doch Alt bin? Solt dem HERRn etwas vnmüg-  
lich sein? Vmb diese zeit wil ich wider zu dir komen/So ich le-  
be/ So sol Sara einen son haben. Da leugnere Sara/vnd  
sprach/ Ich habe nicht gelachet / Denn sie fürcht sich/ Aber er  
sprach/Es ist nicht also/du hast gelacht.

Als stunden die Menner auff von dannen/Vnd wandten  
sich gegen Sodom / Vnd Abraham gieng mit jnen/das  
er sie



er sie geleitet. Da sprach der HERR / Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Sintemal er ein gros vnd mechtiges Volk sol werden / Vnd alle Völker auff Erden in jm gesegnet werden sollen. Denn ich weis er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem Hause nach jm / das sie des HERRN wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / Auff das der HERR auff Abraham komen lasse / was er jm verheissen hat.

Und der HERR sprach / Es ist ein geschrey zu Sodom vnd Gomorra / das ist gros / vnd ire Sünde sind fast schwere. Darumb wil ich hinab faren vnd sehen / Ob sie alles gethan haben / nach dem geschrey / das für mich komen ist / Oder obs nicht also sey / das ichs wisse. Vnd die Männer wandten jr angesichte / vnd giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb stehen für dem HERRN / vnd trat zu jm / vnd sprach.

Wiltu denn den Gerechten mit dem Gottlosen vmbbringen? Es möcht vieleicht funffzig Gerechten in der Stad sein / Woltestu die vmbbringen / vnd dem Ort nicht vergeben vmb funffzig Gerechter willen / die drinnen weren? Das sey ferne von dir / das du das thust / vnd tödest den Gerechten mit den Gottlosen / Das der Gerechte sey gleich wie der Gottlose / Das sey ferne von dir / der du aller welt Richter bist / Du wirst so nicht richten. Der HERR sprach / Finde ich funffzig Gerechten zu Sodom in der Stad / So wil ich vmb irer willen alle den orten vergeben.

Abraham antwortet / vnd sprach / Ah sihe / Ich habe mich vnterwunden / zu reden mit dem HERRN / wie wol ich Erde vnd Aschen bin / Es möchten vieleicht funff weniger / denn funffzig Gerechten drinnen sein / Woltestu denn die ganze Stad verderben vmb der funff willen? Er sprach / Finde ich drinnen funff vnd vierzig / So wil ich sie nicht verderben.

Und er fur weiter mit jm zu reden / vnd sprach / Man möcht vieleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach / Ich wil jnen nichts thun / vmb vierziger willen. Abraham sprach / Zürne nicht mein HERR das ich noch mehr rede / Man möcht vieleicht dreissig drinnen finden. Er aber sprach / Finde ich dreissig drinnen / So wil ich jnen nichts thun. Vnd er sprach / Ah sihe / ich habe mich vnterwunden mit dem HERRN zu reden / Man möcht vieleicht zwenzig drinnen finden. Er antwortet / ich wil sie nicht verderben vmb der zwenzig willen. Vnd er sprach / Ah zürne nicht HERR / das ich nur noch ein mal rede / Man möcht

S

vieleicht



Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt  
vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach/Ich wil sie nicht  
verderben/vmb der zehen willen.

Vnd der HERR gieng hin/da er mit Abraham ausgeredt  
hatte/Vnd Abraham feret wider hin an seinen ort.

**D**as Capitel zeigt an/wie der heilige Vater Abraham für  
Gott ein gros Man/vnd hoch angesehen ist gewesen/Das der  
allmechtige Gott anzeigen wil aller Welt mit dem Exempel/  
Wie gnedig vnd Dold er ist denen/die da glauben. Es ist je war/das  
nicht grösser ding auff Erden ist/ja in allen Gottes Wercken/denn der  
Glaube/Der ist so mechtig/das er alles hinweg nimpt was sündlich  
ist/macht vns Kinder Gottes/Das er also mit vns vmb gebet/wie ein  
Bruder mit dem andern. Als hie mit Abraham/wie freundlich thut er  
sich doch zu jm? Sihet nichts an/denn den hohen Glauben/damit hat  
er Gott gefangen/Gefelt jm so wol/das er mit jm schertzet/wie mit ei-  
nem besten Freunde/ja wie mit einem Kinde/Kömpt selbdritte/issiet mit  
jm /schertzet mit Sara/Doch das ernst dabey ist/Zu letzt hebt er selbst  
an vnd spricht/Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue? Als  
solter sagen/Er ist mein Freund so gut/das ich jm alles mus sagen. Am  
ende redet Abraham mit jm/vader höret jm so lang zu/vnd gewehret  
jm so oft er bittet.

Gottes freud  
ligkeit vnd  
leutseligkeit. Sibe/da ist erkleret vnd ausgelegt/was Paulus meinet mit den  
worten / Apparuit Chrestores & philanthropia Dei, das ist/Freundlichkeit  
vnd leutseligkeit Gottes/Das er so leutselig ist/das jederman gerne mit  
jm vmb gebet/vnd vmb jm ist/vnd er wider mit jederman freundlich fer-  
ret. Die tugend gibt er Gott eigentlich im newen Testament/durch das  
Euangelium offenbart/Dat es auch reichlich beweiset/wie du hie si-  
hest/das ein Manich mit dem andern nicht kündte freundlicher vmb-  
gehen. Das ist nu der preis des Glaubens Abraham/vns zu einem Ex-  
empel/Das auch wir/wenn wir glauben/vns tröstlich zu jm versehen/  
Das er außs aller freundlichst mit vns feret/Das wirs aber nicht er-  
faren noch schmecken/das macht das wir nicht glauben/Wenn wirs  
fületen/würden wir sehen wie liebliche Historien das sind/die den glau-  
ben also fürbilden/das Abraham Gottes Freund heisset/Summa/  
Es ist ein hoch Wunder/vnd nicht zu ermessen/vber alle wort vnd ge-  
dancken/Das Gewissen mus es selbst erfahren/Wir achtens gering  
wenn er redet/Wenn wir aber dechten was für eine Person were/Wür-  
den wir da für nider fallen/Weil wir dencken es sey gerade/als redet ein  
Schuster/Erfaren wir nimer nichts dauon.

Gott selbst  
kömpt in Ab-  
rahams  
haus.

**S**Das nu das gros vnd hoch sein/das Gott selbst sich so zu  
jm thut/Gebet in sein Haus vnd ist sein Gast/redet so viel wort  
mit jm/Darnach auch widerholet die Verheissung/die er jm im  
vorigen Capitel gethan hat/Das seine Sara solt einen Sohn gebere/  
Welchs sie nicht gehöret hatte/Itzt aber wird es so stark getrie-  
ben/das sie es auch hören mus/Wiewol sie nicht so bald glnbet/  
Sondern noch zweinelt. Was nu mehr hierinne angezeiget ist/weis ich  
nicht/Es sibt mich also an/als habe Sara dem Abraham nicht ge-  
glnbet/Denn er wirds jr on zweinelt oft gesagt haben/Itzt/als sie es  
von



von den Dreien höret / dencht sie es so wunderlich / das sie gleich spöttlich dazu redet / vnd spricht / Sol ich noch Wollust treiben / wie eine Jungfraw / Schmehet sich noch / das sie mit Wollust sol vmbgehen. Da zeigt er auch an / was für ein fein züchtig weib sie ist gewesen / auch im eussertlichen wandel / Auch wie sie jrem Man vntertban ist / vnd heisset in Derr / Welchs S. Petrus für gut angesehen hat / das ers anzöge / vnd sie den Weibern zum Exempel setze.

**N**wir müssen auff dem bleiben / das Sara selbs mus das wort hören / Sie wil nicht mehr lust in der Welt wissen / Stehet in dem sinn / das sie nu des Tods wartet / vnd jr keine lust zu mit war / Wie der Text sagt / Non erant ei Muliebria. Es gieng jr nicht mehr nach der Weiber art / Ist auch nach der Natur nicht da gewesen / das sie ein Kind solt haben / Darumb schlegt sie es in Wind / glaubte Abraham noch nicht / Denckt also / wer weiß obs mein Man recht verstanden habe / Derhalben kömpt nu Gott selbs / redet mit jr so freundlich / Welchs er von einem andern nicht würde leiden / Sie hörets von Abraham / vnd zweiuelt / Jetzt als sie es vom Engel selbs höret / hebet sie an zu lachen / Das würde jir von einem andern nicht gefallen haben.

**W**eiter feret er zu / vnd scherket nicht / spricht / Warumb lachet Sara dein Weib / Solt es Gott zu schwer sein / Dennoch solt es geschehen / Wenn ich wider kome / so sol Sara einen Son haben. Das sind eitel vberflüssige wort / das er redet / wie mit seiner Tochter / Welchs er gegen andern nicht thete / Das thut es / wo der Glaub recht schaffener ist / Da ist Gott mit allen seinen gütern vnd segen / Ist alles schlecht / eitel friede vnd ruge / ob gleich der Glaube noch schwach ist.

**D**enn hie haben wir ein gros tröstlich Exempel gesetzt / des / so Paulus sagt / Rom. 14. Den Schwachen im Glauben nemet auff. Es ist je hie ein recht schaffener Glaube gewesen / Weil sie zu vor mit Abraham ausgezogen / in starckem Glauben in Egypten ins Königes haus / wie gehöret / Das sie nimer hette gethan / Were sie nicht in festem Glauben gestandē / Item so starck war sie / das sie Abraham jre Magd gab zu einem Weibe / Das sie auch nicht gethan hette / Wo sie nicht gewis were gewesen / das sie von Abraham Kinder würde haben / Noch strauchelt vnd zweiuelt sie hie. Das heisse ein schwacher Glaube / Denn noch verwirfft sie Gott nicht drum / Schonet jr vmb des vorigen glaubens willen / Welts jr zu gut / ob sie nicht so starck glaubet als Abraham / Denn er gehet mit jr vmb / wie Paulus sagt / das er jrer schwachheit auffhilffe / Vnd redet so viel mit jr / das sie mus glauben / Als sie leugnet / Nein ich habe nicht gelacht / spricht er / Du hast gelacht / Da sahe sie / das es Gottes wort war / Wiewol sie die Person nicht kenne.

**S**o ist nu die Summa vber den preis des Glaubens / der hie angezeit wird / Ist auch das Exempel / das Gott die seinen jmer füret von einem Glauben in ein andern / Schlegt jmer ein new Stück für / zu vrbesserung / vnd zunemen des Glaubens / von tag zu tag / Darumb leben wir auch auff Erden / Sonst were es besser / das wir bald stürben. Dis sind die Stück des Glaubens in dem Exempel.

**N**ach sind auch hierinne Moralia / das ist / Exempel der Liebe. Denn dis Exempel füret die Epistel zum Ebreern / S 4 Vergesset

Gott redet mit Sara selbs.

Sara lachet.

Schwache dunder Gott.

Übung des Glaubens.



Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

Gastfrey  
sein.

Abraham  
herberger  
gerne.

Vergesset nicht gastfrey zu sein/ Denn durch dasselbige haben etliche  
on jr wissen/Engel geherbergt/ Da meinet er den Abraham/vnd  
seinen vettern Lot im folgenden Capitel. Mit dem Werck hat Gott vns  
Exempel gegeben / vnd gepreiset die mildigkeit/ Das wir gerne herbers  
gen sollen / vnd den Frembdlingen guts thun/ Zu welcher Tugend offte  
die Schrift / sonderlich das newe Testament/vermanet/Vnd ist solch  
Exempel nicht vmb sonst geschrieben. Abraham war zuuor im Glau  
ben/ Den vbet er nu/ vnd kömpt fort in die Liebe auch/ hat seine Thür  
lassen offen stehen/ Wer komm ist/ hat er auffgenommen/ Ja/ als er die  
drey Männer von fern siet/ gebet er inen entgegen/vnd nötiget sie/  
das sie bey jm bleiben. Er ist da gessen/ sagt der Text/für der Thür/  
vnd hat geruget/ Da es vmb Essens zeit gewesen ist/ (Denn sonst hat er  
freilich nicht müßig gegangen) vnd gewartet wo Beste kemen/ die er  
auffneme. Das Exempel füret man jtz vnter vns keines mehr/ das  
man arm: Pilgram oder Frembdlinge auffneme/ Oder wenn mans  
schon thut/ geschichts vmb genies willen. Wer es aber aus Liebe thut  
te/ Würde on zweuel auch Dilligen zu Gast kriegen/ ja Gott selbs  
haben.

Vnd der HERR sprach/ Es ist ein Geschrey zu So  
dom vnd Gomorra/das ist gros/vnd ire Sünde sind fast  
schwere/ Darumb wil ich hinab faren / vnd sehen-ob sie  
alles gethan haben/nach dem Geschrey/das für Mich ko  
men ist/ Oder obs nicht also sey/ das ichs wisse.

Abrahams  
Liebe.

**S**ie/da ist noch ein trefflich Exempel/darinne man siet den  
groszen ernst von Abraham/Wie er vol Liebe gegen dem Näch  
sten gewesen ist/ Als er höret/ das Gott mit ernst dran wil/ vnd  
die Stedte Sodom vnd Gomorra verderben/ Da forget er/das Gott  
seinen ernst lasse gehen/vnd das Land straffe/ Wie zuuor der Welt mit  
der Sündflut. Darumb trit er für in / vbet ein edel werck der Liebe. Das  
er auff sich nimpt alle Sünde/ die sie gethan haben/vnd da für mit al  
lem ernst bittet / Nicht ein mal / Sondern sechsmal/Sind nichts an  
ders/denn eitel feurige wort/vnd so hertzlich/bestig gebet/Als sich kei  
nes in der Schrift weis. So stebet sein mut / das er je gerne wolt den  
zorn zu rück treibe/helt so fest an/ vñ bringt es Gott so nahe/das er mus  
von jm weg gehen. Das ist je ein recht außbüding werck der Liebe/ So  
solten wir auch thun vnd bitten / Wo wir sehen jemand in Sünden li  
gen / Da gewis ist / das Gottes Zorn vnd die Straffe fürhanden ist/  
Auff das wir erwehreten/ das er die Straffe nicht gehen ließe.

Werck der  
Liebe.

Abrahams  
fürbitte für  
Sodom.

Rechte wisse  
zu baten.

**S**o nimpt er nu zum ersten für sich Gottes güte auff/so herteste/  
Sitzt nicht/ das sie nicht gesündigt haben/Sondern ruffet seinen Na  
men an/rückt jm seine Ehre auff/Wil also sagen/Thustu das/So wir  
stu deinen Namen ein vnehre vnd schmach auff thun/schone doch dein  
selbs / Was würde die Welt sagen / denn das du ein vngnedig greu  
licher Gott werest? So greiffet er in auff/ aller höbest an/Vnd gewinnet  
jm damit abe / helt in so lang auff/ bis er nimer kan/Das macht/das  
er also dachte / In einer solchen Gegend werden je viel fromer Leute  
sein/



sein/ Meinete er wolt es im enge spannen/vnd nur funffzig zelen/Ja da bittet er das erste/ ander/ dritte/ bis auff's sechste mal/ gehet alles hin/ Darüber thut er nicht weiter bitten/ Dachte also/ ist jr nur fünffte/ so wird er sie wol behalten//wenn schon die andern vntergehen.

**A**mercke nu/ man sagt viel/ es sein noch viel fromer Leute in der Welt/ Ja tröste dich drauff/ Abraham hat sich auch dar auff vertröstet/ Das er in der zuversicht das Gebet thete/ Wer es im gesagt hette / das in demselben Lande nicht zehen fromer Leute weren / Wette ers nicht geglaubt/ Noch findet er nicht mehr denn Lot selb dritte/ Die andern verderben allzumal/ on den Fremddling vnd Gast/ Wie oben zuvor in der Sindsut nicht mehr denn acht Menschen in der grossen weiten Welt erhalten sind. Khüme sich nu wer da wil/ Das man viel wil schleessen / es sind noch viel fromer Leute auff Erden/ Man verlesset sich drauff/ Vnd schleufft darnach weiter / sie können nicht irren / Sey nicht zu glauben/ das Gott so zornig sey/ So hat vns Gott den Trotz weggerissen/ das wir darauff nicht bawen/ Das nicht gilt/ das vnser Papisfen fürgeben / so viel Leute können nicht irren. Wer dürfft jetzt solche Stedte/ Sodom gleichen/ Wie Christus die Stad Capernaum dagegen helt / vnd sagt/ Es sol Sodom treglicher gehen/ am Jüngsten gericht/ denn jr.

Fromer Leute sind wenig.

Falscher thum/ das viel Leute nicht irren können.

Papsthum.

Also halt ich auch für gewis/ Das der zorn Gottes/ der da gewesen ist/ nirgend gleich ist dem zorn/ der bisher gangen ist vnter dem Papsthum/ vnd noch gebet. Das ich wol mag sagen/ Das so viel Bücher geschriben / vnd Doctores der Schrift gemacht sind/ vnd kein Buch noch Doctor/ das Euangelium geprediget hat/ Wer es auch sich vnterstanden hat / muß bald verbrennen / Die weil haben wir inmer gesagt/ Ey Gott ist nicht so zornig/ das er so viel Leute lasse irren/ Sind etliche from/ So haben sie ja den schein nicht/ noch das ansehen/ das sich niemand zu inen verseyhet.

Drumb sol vns das schrecken / vnd nicht wundern/ ob Gott ein gantz Land verderbt / Weil wir wissen / das durch Gott verkündigt ist / das die Verführung so gros sein würde/ Das Christus mus sagen/ Meinstu auch/ wenn des Menschen Son komen wird/ das er glauben finden wird auff Erden. Ich habe sorge/ es sey allzu war/ vnd all zu stark erfüllet/ Das alles/ was nur vnter vnd in dem Papsthum ist/ des Teufels sey/ Es ist wol schrecklich/ noch ist es Gottes Bericht/ Ist doch alles verkeret/ was je vnter das Papsthum komen ist. Es ist nicht ein gemein ding vmb einen fromen Man/ Abraham ist freilich das edelste Alleinod dieselbe zeit auff Erden gewesen.

**S**o ist nu dis geschriben eben zu schrecken/ alle die in vermessenheit gehen / Nicht vmb der willen/ die blöde sind vnd fürcht sam / Gott wil niemand freundlich noch hold sein/ denn die sich demütigen / an inen verzweueln / sich bücken vnd gnade suchen bey jm/ Denen ist alles freundlich/ den andern aber ist alles schrecklich. Dis ist das Exempel von Abraham / dabey wir sehen/ wie vol des Geistes er gewesen ist / vnd grosse stercke des Glaubens vnd hitzige Liebe / Das vns fürgeschriben ist / im auch nachzufolgen/ Wie er sich so gar der

Vermessenheit.





201 Das XVIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

armen Leute annimpt / als were er selbs in der Not/wie gehöret/Das er vber die mas treffliche wort brauchet / ob er sie möchte erretten/vnd den Zorn abwenden/Vnd auch allenthalben sein Gebet erhöret wird/wie offt er bittet.

Abraham si  
het drey men  
ner / vñ betet  
an an.

**S** Als ist nu nach der Historien hin gesagt/Was ander tieff vnd subtil ding ist/las ich anstehen/Sonderlich vorn im Capitel/das Moses also redet/Das er Lini hab angebetet / vnd doch Drey gesehen/Denn die wort lauten also/ Der DEXX erschei in im Dain Manre / Vnd da er seine Augen auffhub / sahe er drey Menner für im stehen / Da lieff er hin / vnd bücket sich für Im nider / vnd sprach/ DEXX/ habe ich Gnade funden für dir / So gehe nicht für deinem Knechte vber/ Man solench ein wenig Wassers bringen etc. Daber saggen etliche / wie jtz gesagt/ Er habe drey Menner gesehen / vnd mit Esem geredt / Damit sey die Dreyfaltigkeit in Gott angezeigt / das lasse ich die Gelerten ansprechen. Das ist je war / Das Abraham da hat etnen angesehen an Gottes stat / Welcher es auch gewest ist/ Das gibt der Text klarlich / als er spricht/ DEXX/ habe ich Gnade funden für deinen augen/ Welchs aus der Ebreischen sprache beweiset wird / das es der rechte namen Gottes ist.

Dreifaltig  
Fur in Gott

Der nu das gethan habe / Das er die Person in Gottes namen angendnen habe / oder selbs so erleucht gewesen ist / das er erkennete/ das er wareit Gott were/Befihl ich abermal den Gelerten. Es sihet im fast gleich/das er hernach so andechtig mit Gott selbs redet/Als habe er die eine Person für den rechten Gott angesehen/Denn wir haben gehöret / das er mit dem DEXX selbs redet / vnd Er im antwortet/ Welchs doch geschehen ist in einer menschlichen Person / Darumb mus er einen hohen Geist gehabt haben/ der es im gesagt hat/Das er vnter den dreien einen sihet / der Gott ist / vnd die andern Engel/Vnd doch alle drey annimpt wie Menschen/als sie auch geberden.

Gott solt  
Mensch wer  
den.

**S** Vmma / so viel ist / das Abraham hie ein Bilde vnd Blick gesehen hat / Das Gott muss sein / vnd solt Mensch werden/ Denn er sihet das Menschen bilde für sich/ Delt in doch für waren Gott/betet in auch an / wie ein Gott/ Es ist eine grosse Gnade/ vñ mercklich Exempel / wie der Man so angenehm gegen Gott ist/ Das er im so erscheinet / vnd solch sein Behammis zu erkennen gibt/ Also das es darumb geschriben ist / Das wir se lernen sollen/ Wie groß gut es ist vmb einen gleybigen Menschen/Denn was darffs Abraham / das mans schriebe? Es ist vns geschriben/ Das wir sehen/ wie Gott lust vnd liebe hat an denen/die im gleyben/Das er sich so nahe zu jnen macht / vnd vmbgehet/ wie ein Gesell mit dem andern/Das wir vns auch so zu im versehen / vnd mit im reden / Doch das solchs geschehe durch den DEXX Christum/Wer den Glauben hat/der mag frey mit Gott reden / So redet er wider mit im / wie ein Bruder / oder wie ein Vater mit einem Kinde. Das hat nu die Schrift hie fürgebildet / zu reitzen zu dem Glauben durch Christum / Denn Abraham musste Gott nicht blos sehen / Sondern im Menschen bilde / So müssen wir in auch sehen in dem Bilde / da er sich eingestellt hat / das ist Christus

Gott hat lust  
an den Gley  
bigen.



Christus / Kompt der nicht für / So ist verloren / Wie die Werckheilig-  
gen thun / die on Christum mit jrem thun für Gott wollen treten.

**B**leibt ist hie angezeigt die Zuversicht / so wir haben sollen zu  
bitten / Das / wer Christen ist vnd gleybt / mag bitten was er wil / Gebet der  
gleybigen ist  
krefftig.

**I**st er sicher das er wird erhört / Sibe / wie Abraham so gewalt-  
tiglich redet / Vnd was er sagt / das mus ja sein / Ja wenn er weiter ge-  
beten het / Dette er auch müssen geweret sein / Da ist kein Nein / sondern  
etel Ja / vns zum Exempel für geschriben / Nicht das wir allein sehen  
auff die Weiligen im Dimel / Sondern die auff Erden sind / Wie Abra-  
ham das mal noch auff Erden lebte. Darumb laßt vns solch Exempel  
lassen / vnd nur getrost bitten / Jhs gebeten / So ist auch erhört / Kanstu  
nur gleyben / So mus es geschehen. Ja sagstu / hette ich so starcken glau-  
ben wie Abraham. Antwort. Ja ist doch nicht vmb seinen willen ge-  
schriben / Drum gilt nicht / das du sagest / wenn ich so heilig were.  
Bleibe wie er / So bistu auch so heilig / Woher ist er so heilig? Sagt

doch Josua / er habe auch Abgötter angebet / ist auch ein Sünder gewe-  
sen / Dardurch ward er aber from / das er gleybet / wie gehört / so gleybe  
nur / So bistu auch so from. Wir geben aber in dem sinn / Er habe es er-  
worben mit grossen wercken / vnd heiligem leben / Sind aber etel Trew-  
me / Dette er den Glauben nicht gehabt / So hette er nichts vberal er-  
worben / So müssen wir auch durch den Glauben solchs erlangen / Es  
ist vberans ein gros ding vmb das Exempel / Das ein Christen solche  
gewalt hat / das er kan bitten / Vnd Gott jm nichts kan abschlagen.

**D**as hat Jacobus in seiner Epistel auch angezogen / Vnd  
fürts starck / Ist auch das beste Stück in derselben Epistel / Des Ge-  
rechten Gebet ( sagt er ) vermag viel / wenn es thetig ist / Elias war Elias gebet.  
ein Mensch gleich wie wir / Vnd er betet ein Gebet / das es nicht regnen  
solte / Vnd es regnet nicht auff Erden drey Jar / vnd sechs Monden. Vnd  
er betet abermal / vnd der Dimel gab den Regen / vnd die Erde bracht  
jre frucht / Setzet eigentlich das Wort hinzu / Er war ein Mensch wie  
wir / So sollen wir auch dahin deuten alle Historien vnd Exempel /  
Das sie Menschen gewesen sind so wol als wir. Denn die Larven be-  
tragt vns nur / Das wir mit den Heiligen so ein geplerr machen / Sol-  
ten so sagen / Sind sie heilig / so sind wir auch heilig / Sind wir Sün-  
der / so sind es auch gewesen / Sind wir doch alle eben von dem fleisch Die Heiligen  
sind Mensch  
gewese gleich  
wie wir.  
vnd Blut geboren / Vnd hat vns Gott so wol geschaffen / als sie / Es ist  
je ein Mensch des andern werd / vñ vnterscheidet nichts denn der glaub /  
Wastu den Glauben vnd Gottes wort / So bistu eben so gros / Darffst  
nicht sorgen / das du geringer seiest denn er / on das der Glaube nicht so  
starck kan sein.

**V**nd sonderlich ist zu merken das / Das solch Exempel anzeigt / Gebets Kraft  
zur besserung  
wie krefftig das gebet zur besserung der guten ist / Man findet wol exem-  
pel / wie starck das Gebet gewesen ist / zu schaden der Widersacher / Wie  
Mose / der doch der sanffmütigst Man gewesen ist / ein kurtz Gebet  
thet / das Chore / Datan / vnd Abiram die Erde verschlang / Desglei-  
chen liest man auch von David vnd andern mehr / So können die  
Heiligen auch zu weilen wol schaden vnd straffen / Aber dis Exempel  
ist noch viel edler / Das das Gebet so starck ist / wenn es sol zur besserung  
S iij dienen



## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

dienen des Nehesten/Vnd Gott mehr geneigt ist zu erhören/das so mitz  
*Elias gebet.* vnd gut/denn das schedlich ist. Elias der Prophet treib es beiderley  
starck/Er bat/das es vierdthalb jar nicht regnete/Geschach auch al-  
so/Thet es aber darumb/das das Land so vol falscher Propheten vnd  
Abgötterey war / Das sein Geist erzürnet vnd erbittert ward / vnd die  
Straffe vbers Land bracht/Darumb das der König so zornig auff in  
ward/das er in in allem Land lies suchen/in zu erwürgen. So sihestu/  
das sie können erlangen was sie bitten/Doch mehr vnd stercker zu gut/  
denn zu Schaden/Des sollen wir vns trösten vnd stercken / vnd sicher  
sein das so geschicht / wie wir bitten.

*Gott erhöret  
das gebet der  
seinen.* SO sagt Johannes auch in seiner Epistel/Das ist die freudigkeit  
die wir haben zu Gott/Das/so wir etwas bitten nach seinem willen/  
So höret er vns/Vnd so wir wissen/das er vns höret/was wir bitten/  
So wissen wir/das wir die Bitte haben/die wir von jm gebeten haben.  
Das ist/wenn wir glauben / So sind wir freidig vnd feck / Das vns  
Gott nicht lessi/Wie Abraham nicht zweinelt/bis er auff die Zehent  
met/Wette er weiter gebeten/Were er auch erhört worden/Wette ich ei-  
nen Christen der für mich bete/Wolt ich guts muts sein/vnd mich für  
niemands fürchten / Wette ich auch einen/der wider mich bete/Wolt  
ich auch lieber den Türckischen Keiser zu feind haben.

## Das XIX. Capitel.



Je zween Engel kamen gen Sodom des abends/  
Lot aber sass zu Sodom vnter dem Thor/Vnd  
da er sie sahe/ stund er auff jnen entgegen/vnd bü-  
cket sich mit seinem angesicht auff die Erden/vnd  
sprach/Sihe/HERREN/keret doch ein zum hause  
ewers Knechts/Vnd bleibet vber nacht/Lasset  
ewer füsse wasschen/ So stehet jr morgen früe auff/vnd ziehet  
ewer strasse/Aber sie sprachen/Nein/Sondern wir wollen v-  
ber nacht auff der Gassen bleiben/ Da nötiget er sie fast/vnd sie  
kereten zu jm ein/vnd kamen in sein Haus / Vnd er macht jnen  
ein Mal/vnd buch vngesewerte Kuchen/vnd sie assen.

Wer ehe sie sich legten/kamen die Leute der stad Sodom/  
vnd vmbgaben das Haus Jung vnd Alt/das ganze Volk aus  
allen enden/Vnd fodderten Lot/vnd sprachen zu jm. Wo sind  
die Männer/die zu dir komen sind diese nacht? Füre sie er aus zu  
vns/das wir sie erkennen.

Lot gieng er aus zu jnen für die thür/vnd schlos die thür  
hinder jm zu/vnd sprach/Ah lieben Brüder/thut nicht so vbel/  
Sihe/ich habe zwei Töchter/Die haben noch keinen Man er-  
kennet / Die wil ich er aus geben vnter euch/ Vnd thut mit jnen  
was euch gefellet / Alleine diesen Männern thut nichts/Denn  
darumb sind sie vnter die schatten meines Dachs eingegangen.  
Sie aber sprachen / Kom hieher / Da sprachen sie/ Du bist der  
einige



einige Fremddling hie / vnd wilt regiren/Wolan wir wollen dich das plagen/denn jene.

Wd sie drungen hart auff den man Lot/Vnd da sie hinzu lieffen/vnd wolten die thür auffbrechen/Grieffen die Menner hinaus/Vnd zogen Lot hinein zu jnen ins haus/vnd schlossen die Thür zu.Vnd die Menner für der Thür am haufe/wurden mit Blindheit geschlagen / beide klein vnd gros / bis sie müde wurden/Vnd die Thür nicht finden kundten.

Wd die Menner sprachen zu Lot / Hastu noch jrgend hie ein Eidam vnd Söne vnd Töchter / vnd wer dich angehöret in der Stad/Den füre aus dieser Stet/Denn wir werden diese stet verderben/darumb/Das jr Geschrey gros ist für dem HERRN/Der hat vns gesand/sie zu verderben.

Da gieng Lot hinaus/vnd redet mit seinen Eidam/d'e seine Töchter nemen solten/Machet euch auff / vnd gehet aus diesem Ort / Denn der HERR wird diese Stad verderben. Aber es war jnen lecherlich.

Da nu die Morgenröte auffgieng/Hießten die Engel den Lot eilen/vnd sprachen / Mach dich auff/nim dein Weib/vnd deine zwö Töchter/die fürhanden sind/ Das du nicht auch vmb komest in der misserhat dieser Stad. Da er aber verzog / er grieffen die Menner in/vnd sein Weib/vnd seine zwö Töchter bey der hand/darumb/Das der HERR sein verschonet/Vnd fürreten in hinaus/vnd lieffen in aussen für der Stad.

Wd als er in hatte binans gebracht/sprach Er/Errette deine seele/Vnd sihe nicht hinder dich/Auch stehe nicht in diese ganze Gegend / Auff dem Berge errette dich/das du nicht vmbkomest. Aber Lot sprach zu jnen/Ab nein HErr/Sihe/dieweil dein Knecht gnade sünden hat für deinen Augen/ So woltestu deine barmherzigkeit gros machen/die du an mir gethan hast / das du meine Seele bey dem Leben erhieltest/ Ich kan mich nicht auff dem Berge erretten/Es möcht mich ein vnfall ankommen / das ich stürbe. Sihe/da ist eine Stad nahe/da rein ich fliehen mag/vnd ist klein/Daselbs wil ich mich erretten/ Ist sie doch klein/das meine Seele lebendig bleibe.

Da sprach er zu jm/Sihe/ich habe auch in diesem stück dich angesehen/Das ich die Stad nicht vmbkere/Danon du geredt hast / Eile vnd errette dich daselbs/Denn ich kan nichts thun/bis das du hinein kömpst/Daher ist die Stad genennet/Soar. Vnd die Sonne war auffgegangen auff Erden/da Lot gen Soar einkam.

Da lies



701 Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Da lies der HERR schwefel vnd sewer regnen von dem HERRN von Himmel er ab auff Sodom vnd Gomorra / vnd feret die Stedte vmb / die ganze Gegend / vnd alle Einwohner der Stedte / vnd was auff dem Lande gewachsen war / Vnd sein Weib sahe hinder sich / vnd ward zur Saltzseule.

Abraham aber macht sich des morgens frue auff an den ort / Da er gestanden war für dem HERRN / Vnd wand sein Angesicht gegen Sodom vnd Gomorra / vnd alles Land der gegend / vnd schawet / Vnd sihe / da gieng ein Rauch auff vom Lande / wie ein Rauch vom ofen / Denn da Gott die Stedte in der gegend verderbet / Gedachte er an Abraham / vnd geleitet Lot aus den Stedten / die er vmbferete / darin Lot wonete.

Vnd Lot zog aus Zoar / vnd blieb auff dem Berge / mit seinen beiden Töchtern / Denn er fürchte sich zu Zoar zu bleiben / vnd blieb also in einer Höle mit seinen beiden Töchtern.

Da sprach die Elteste zu der jüngsten / Unser Vater ist alt / vnd ist kein Man mehr auff Erden / Der vns beschlaffen müge nach aller welt weise / So kom / las vns vnserm Vater wein zu trincken geben / vnd bey jm schlaffen / Das wir Samen von vnserm Vater erhalten. Also gaben sie irem Vater Wein zu trincken in der selben Nacht / Vnd die Erste gieng hinein / vnd legte sich zu irem Vater / Vnder wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstunde.

Des morgens sprach die Elteste zu der jüngsten / Sihe / ich hab gestern bey meinem Vater gelegen / Las vns jm diese nacht auch Wein zu trincken geben / das du hinein gehest / vnd legest dich zu jm / Das wir Samen von vnserm Vater erhalten. Also gaben sie irem Vater die nacht auch Wein zu trincken / Vnd die jüngste macht sich auch auff / vnd leget sich zu jm / Vnd er wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstunde.

Also wurden die beide Töchter Lots schwanger von irem Vater / vnd die Elteste gebar einen Son / den hies sie Noab / von dem komē her die Noabiter bis auff den heutigen tag. Vn die jüngste gebar auch einen Son / den hies sie das kind Ammi / Von dem komē die Kinder Ammon / bis auff den heutigen tag.

Lot herberget  
gute gerne.

**Z**u ersten hören wir hie von den Männern oder Engeln / die von Abraham gegangen waren gen Sodom / Wie nu Abraham sein Vetter war / so ist auch Lot zu Sodom. Abraham war ein Man der gerne herberget / Also thut dieser hie auch / So / das er sie auch dringet vnd nötiget / das sie müssen in sein Haus keren / vnd seine Geste sein / Ist aber ein Exempel / darinne man sehe /



man sehe / Was die Leute für ein brauch haben gehabt / das sie jeder  
 man bereit gewesen sind zur wolthat / Denn man sol nicht dencken/  
 Das sie allein auff dis mal so willig gewesen sind / arme / frembde Leu- <sup>Gastfrey</sup>  
 te zu herbergen / Sie sind zwar auch selbs Frembdlinge gewesen / Da- <sup>sein.</sup>  
 ben wol versucht wie frembden Leuten zu mutt ist / Vnd wie sich nie-  
 mand jr annimpt / Darumb haben sie solche gerne auffgenommen. Es  
 wird aber on zweifel also zugangen sein / das sie auch manche vndanck  
 bare Beste gehabt haben / Gehört sich auch also / Denn was ein <sup>Christlich</sup>  
 Christlich gut werck sein sol / mus also geschickt sein / Das es die Leute <sup>gut werck.</sup>  
 denen es wolthut / lasse alle Schalckheit dagegen thun / Haben so ge-  
 dacht / Vmb Gottes willen geschehen / vmb Menschen willen nicht ge-  
 lassen / Denn man mus jmer das ansehen / Das Gott gefallen an den  
 Leuten gehabt habe / Wo von er zeugnis gibt / das mus recht vnd köst-  
 lich sein.

Also haben sie nu alle beide Lot vnd Abraham gefessen vnd  
 gewonet zwischen eitel Dornen / Ottern / vnd Scorpion / Wie denn alle <sup>Christen was</sup>  
 Christen vnd Gottes Kinder / Da wird nicht anders aus / es mus ge- <sup>nen mitte vn</sup>  
 hen / wie im Dohentied stehet / Wie eine Rose mitten vnter den Dor- <sup>rer den Dorn</sup>  
 nen / So ist meine Liebe vnter den Töchtern. So ist er ein einiger freier  
 Mensch gewesen / vol guter Werck / jederman wolgethan / vnd jm jeder-  
 man leid vnd schaden gethan / das jm sein Leben bitter vnd sarwer gnug  
 worden ist / Denn er musste ein ander wesen führen denn die Welt / Dat  
 müssen leben vnter denen / die nicht recht from sind gewesen / Vnd die  
 Unglaubigen straffen / vnd auff den Hals laden / Das sein Leben nicht  
 mehr denn jmer Dafs vnd Ueud hat verdienet / darumb hat jn Gott  
 deste mehr getröset / auch durch die Engel / Dat also mit jm zu schafs-  
 fen / als trüge Er jn auff den henden / Lasset jn doch so jemerlich stücken /  
 vnter den Unglaubigen / Das man freilich diese Exempel nimer gnug  
 preisen kan.

Da wonet der frome Lot in der Heubtsiad Sodom von den <sup>Sodom lebet</sup>  
 sünffen / Vnd rechne selbs / wie er da sitzt mit Weib / Kind / vnd Gesin- <sup>im sause.</sup>  
 de / Dat sich müssen schicken in die Bürger / die da waren / Dat Töch-  
 ter wollen vergeben / auch zween Lidam gehabt / mit den hat er sich  
 müssen vertragen. Widerumb haben sie doch ein solch schendlich Wes-  
 sen / fressen vnd sauffen / vnd alle vntugend getrieben / Das sie jn nicht an-  
 ders gehalten haben / denn für einen Aschenbrödel / Solchs hat er müs-  
 sen alles leiden. Wie oft hat er auch müssen die Leute straffen / Denn  
 wie vor gesagt / es gebürt einem Christen menschen / Daser wider die  
 Bösen predige vnd lere / vnd nicht stille schweige / So hat er nu müssen  
 grossen Glauben haben / Daser hat Leben vnd sich behelffen können /  
 vnter so giftigen vnd verzweinelten Leuten.

Als zeucht der Apostel Petrus für ein Exempel an / Gott hat  
 Erlöset (spricht er) den gerechten Lot / der vbertenbet war von <sup>Lot musste</sup>  
 dem vnzächtigen Wandel der gewolichen. Denn dieweil er recht <sup>viel leiden zu</sup>  
 fertig vnter jnen wonete / das ers sehen vnd hören musste / Queleten <sup>Sodom.</sup>  
 sie die gerechte Seele von tag zu tage / mit jren vnrechten Wercken / Er  
 sahe / das sie solche gewoliche Vntugend füreten / keinem Menschen  
 dieneten noch hulffen / Sondern wie Christus von jnen sagt / Sie as-  
 sen / sie truncken / sie kauften / sie verkaufften / sie pflantzten / sie bawen-  
 ten / jes



Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

ten / jederman wandlet seiner lust vnd genies nach / Sabe keiner auff den Nehesten. Er war allein in der gantzen Stad / halff vnd dienete den Leuten so viel er kundte / Musst dennoch von jnen gehasset vnd vnterdriickt werden / So hat er müssen sehen / Das jm im hertzen wehe gethan hat / Ja das jm das Dertz hette mügen brechen / Dennoch mus ers leiden / Kan nicht wehren noch helffen.

**D**Arumb hat es der Prophet Ezechiel auch angezogen / *Sihe / Sünd der Sodom / da rumb sie verderber.* *Lot's zeiten.* *Jerusalem erger denn Sodom.* *Capernaum.* *Gottes Kind der müssen viel sehen in der Welt etc.* Das war die Vntugend deiner Schwester Sodom (spricht er zur Synagoga) Hoffart / müßiggang vnd vberflus / Das sie vol auff zu fressen vnd säuffen hatten / sie vnd ire Töchter / das ist / die flecke vnd Dörffer vmbher / Vnd den Dürffigen reicher niemand die Hand / Darüber süren sie heraus vnd thaten solche Laster / das ich sie mußte zu asschen machen. So beschreibts Christus auch (wie oben gesagt) Wie es war zum *zeiten* Lot / So wird es auch sein in den tagen des menschen Soms / Sie assen / truncken / kauften / verkaufften / pflantzten vnd baweten / bis das Lot aus Sodom gieng / Da regenet es feuer vnd schwefel / vnd bracht sie alle vmb. Wenn du es nu ansiehst / So ist eben das der Gebrechen gewest zu Sodom / wie noch hentigs tages / Das jederman allein auff sich trachtet vnd zu sich scharret / mit recht vnd vnrecht / Es bleibe ein ander wo er kan / Gott hat es gegeben / das man bawet vnd pflantzet / Aber das man allein alles / was man kan / zu sich kratzet / vnd den Nehesten leßet not leiden / Nimpst sich keines andern Menschen an / Das ist die Klage vnd schuld alle mit einander.

**E**rhalten spricht der Prophet zu der stad Jerusalem / *Jerusalem erger denn Sodom.* *Capernaum.* *Gottes Kind der müssen viel sehen in der Welt etc.* *Eschul.* *Manu.* So thustu auch / Ja Sodom vnd Samaria hat noch nicht die helffte gethan / das du thust / Das sie noch from sind / wenn man sie gegen dir helt / Wie auch Christus die Jüden straffet / vnd selb bis an den Nimel / du wirst bis in die Welle hinunter gestossen werden / Denn so zu Sodom die Thaten geschehen weren / die bey dir geschehen sind / sie stünde noch hentigs tages / Doch ich sage euch / es wird der Sodom er lande treglicher ergehen am jüngsten Gericht / denn dir. Also das wir vns nicht dürffen rühmen / Dat Gott die Stad versenckt vmb irer Sünde willen / So wird er vnser auch nicht schonen / Wie S. Petrus auch sagt / Er hat die Stedte Sodom vnd Gomorra zu Asschen gemacht / vmbgekeret / vnd verdampft / damit ein Exempel gesetzt denen / die zukünfftig Gottlose sein werden. War ist / das sie die Sünde gethan haben / so man die stummen Sünden nennet / Aber sonderlich vergleichets die Schrift allendenen / So das Euangelium hören / verstehen / vnd folgen nicht / Vnd ist eben denen zum Exempel gesetzt / das sie sich daran stossen.

**S**ol man die Exempel ansehen / Wie die fromen kinder Abraham vnd Lot / als sie Fremdblinge waren vnter den bösen Leuten / Da sie nichts sahen / denn das jnen das hertz möcht gebrochen haben / schendlich wesen / vntrew vnd vnrecht / Noch mußten sie bey jnen bleiben / kundten aus der Welt nicht lauffen / Thaten nicht / wie vnser Narren die Münche / die nicht in der Welt wollen leben / Gott hatte sie ins Land gefürt / mußten dariinne sein / wenn sie gleich anderswo



derswo gewonet hetten/hetten sie es oben so finden / Wo man hinc  
kdmpt/ist der Teufel daheim. Darumb sind es grosse Exempel/die vns  
Gott fürbildet / Das wir am Glauben vnd Liebe feste halten / wider die  
gantze Welt / Ist ein gros Creutz / wenn wir sehen / das niemand  
fremd ist / müssen eitel Neid vnd Dafs leiden / Noch lesset Gott den  
fromen Man fallen / Wie wir hören werden / wie vnd warumb ers  
thut.

**A**s ist nu das grosse gewulche gericht Gottes, vber die fünf <sup>Gottes ernst</sup>  
Stedte / Denn wiewol Abraham so mit grossen ernst dafür <sup>in der straffe</sup>  
bat/Doch weiler so gar niemand fand/der gut war/Lies ers fort  
ansehen/vnd den Zorn für sich gehen. Darumb das Exempel nicht in  
wind zu schlagen / Sondern wol in die augen zu bilden / ist der grosse  
ernst Gottes / wie gesagt ist / Das man sich nicht des tröste / das man  
sagt / Es seien noch viel fromer Leute vnter vns / vmb der willen Gott  
den zorn auffhelt / Wie sie da waren / So sind sie noch/vnd viel erger/  
Doch sind mehr fromer Leute da gewesen. Also das niemand darff ein  
deckel vnd schutz nemen/das er wolle Gottes gericht entlauffen.

**E**s ist endlich beschlossen/Das er haben wil/das man sich für <sup>Gottes gnad</sup>  
im fürchten sol/vnd nicht sicher faren. Darumb ist schon der Zorn an <sup>uber die so zu</sup>  
gangen/Wo er sibet das mans in wind schlegt/vnd sich gleich wol auff <sup>fürchten.</sup>  
ander Leute fürbit wil verlassen / Daher sagt die Schrift / Er hat ein  
wolgefallen an denen/So in fürchten / vnd auff in trawen / Wie auch  
im Euangelio Matthei von dem Knechte / der seinem Herrn tausent  
pfund schuldig war/das er Gnade vnd Barmhertzigkeit erlanget/vnd  
den Herrn seiner jamerte/als er nider fiel vnd gnade bat. So ist durch  
vnd durch das Exempel zu führen/das Gott niemand gnedig vnd barm  
hertzig ist / denn die in fürchten/daser zürnen vnd richten werde. So  
haben die Propheten das Exempel angezogen / vnd wol geplewet vnd  
fargehalten / Das sie die Leute in Gottes furcht behielten / Es ist zu ei  
nem schrecken vnd zittern gesetzt/Wie wir aus Petro gehört haben / als  
len Gottlosen/Welchen es gewislich auch also gehen wird/wie es So  
doma vnd Gomorra gangen ist/es verziehe sich wie lang es wolle/Gott  
kan frem wesen wol eine zeitlang zusehen/Aber zu letzte kdmpt er mit  
gewulcher Straffe/Er bleibt gewis nicht auffen.

**S**o ist nu gesagt / was die Sünde sey gewesen/darumb sie <sup>Sodoma.</sup>  
gestrafft sind. Oben ist gesagt im dreizehenden Capitel/das die  
Stedte gelegen seien in einem fetten köstlichen Lande / vnd rech  
ter Schmalzgruben / Da aller ding die fülle vnd gnug gewesen ist/  
Das Moses sagt / als ein Garten Gottes/ so schön von Bäumen/ vnd  
allen edlen früchten / Korn/Wein/die/ Als hette es Gott selbs erbawet/  
vnd im einen Garten zugericht / Darumb das Volck / so in der Stad  
war/hatte einen guten Mut/ Meineten sie hetten einen gnedigen Gott/  
schlugen alle furcht aus / Solche sicherheit bracht sie zu solcher gew  
licher Sünde. Damit Gott angezeigt hat / was Reichthum vnd vber  
flus guts bey den Menschen wircket / Jederman strebet darnach / das <sup>Sodoma si</sup>  
wir gnug vnd die fülle haben / vnd gut leben / Aber die Schrift leret / <sup>herbeit.</sup>  
Das vns nichts fehrlichers beggnen mag. Darumb were es besser / <sup>Reichthum</sup>  
Das <sup>vñ vberflus.</sup>



## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Das alles anffs theweste / vnd nicht so grosser vberflus da gewesen were / weren sie wol from blieben / Aber weil sie alle fülle hatten / vnd unfaul lebeten / wie Christus spricht / Wurden sie also gestrafft.

Armut.

Gute tage  
schwer zu er-  
tragen.

Erhalten solten wir auch dencken / Das einem Menschen nichts besser ist denn Armut / das wir nicht vberlang haben / Sondern nur hülle vnd fülle / Vmb vnd an / damit danon / Denn wie man spricht / vnd war ist / Es müssen starcke Beine sein / die gute tage ertragen solten / vnd ein Mensch kan allerley leiden / on gute tage / Wenn er zu viel Futter hat / So gehet er eben wie der Esel auffs eis / vnd bricht ein Bein für woltagen. Sind etliche reich gewesen vnd from / So ist es eine sonderliche Gnade / Sonst ist es nicht nutz im gemeinen Lauffen / das einer Reich sey. Wie Paulus zu Timotheo schreibt / Wenn wir aber Futter vnd decke haben / So lasst vns benügen. Wir sehen teglich in aller Erfahrung / das doch jederman dahin stirbet / Bringen nichts danon / denn das wir den Bauch füllen / decken vnd hüllen / Darumb solten wir nicht also seharren / Die nach vns komen / werden auch wol erbeten.

Lot ist erret-  
tet.

W Eiter haben wir gehört / Wie Gott den Fromen Lot / mit Wunderzeichen aus der Stad führt / Nicht allein erlöset von der Sünde / sondern auch von der Straffe / welch Exempel S. Petrus hoch führt in seiner Epistel / zu Trost allen so da glenben / Gott hat ein wolgefallen an jm / nimpt sein sonderlich war / fürnemlich auch vmb Abrahams willen / Denn er ist mit jm in gleichem Glauben gestanden / Darumb zeigt er damit an / wie er achtung hat auff die jm trawen / Denn stellet es für augen / So findestu jm mit seinem Weibe vnd zwo Töchtern / das sind vter Person / in der gantzen Stad vnd Gegend / Die andern allzumal haben gelebt / wie sie wolten / gesauft vnd gebrasset / Er must jr aller Affchenbrödel sein / Wie sie zu jm sagen im Text.

Da hat er müssen leiden / die zwey Stücke / Zum ersten / wie Petrus sagt / das sein Dertz hette mügen brechen / gegen dem leben / das er da sahe / Sein Glaub vnd Geist kund es nicht leiden / das er nicht dawider redete / Darumb er sich hat müssen von jnen absondern / vnd sie auch straffen / So hat er auff sich geladen Dars vnd Feindschafft / Ist nicht alles geschrieben / was er gelidten hat / S. Petrus rüret es aber ein wenig / als er sagt / Er hat da müssen sehen vnd hören / das seine Seele quelet / Were er ein einig Man gewesen / hette er mügen danon gehen / So ist er mit Weib vnd Kind beladen / Vmb des willen mus er zusehen vnd leiden. Darumb ist es ein mechtiger Preis / Das er vnter den Leuten sitzen kan / vnd alleine wider sie redet vnd thut. Was Gott lobet / Das mus hoch vnd köstlich sein / Er gibts wol zu dencken / was Er hat müssen leiden / mehr denn angezeigt ist / Sintemal wir für augen sehen / was die noch leiden müssen / die nicht leben wie der Teufel vnd die Welt wil. Neben solchem leiden hat er dennoch einen Trost dagegen / Weil er wider viel Leute mus leben / ist Gott bey jm / vnd hat ein Auge auff jm / Straffet sie gewölich / vnd errettet jm / Lestt in vnglück gnug leiden / Aber er erhelt in beide für Sünde vnd Straffe. Auff das wir daran lernen / das kein Wunder ist / ob

Gott sieht  
auff die seine.

errettet



er vns die gantze Welt leffet feind sein / Wir müssen vns erwegen / das einer müsse allein wider alle Welt stehen.

Es kompt niemand so in den Dimel/denn das er sich lasse düncken/er fare allein / Wie es Christo vnd den Propheten auch begegnet hat/Wie er spricht im Psalter / Ich hab mich umbgesehen/Aber da war niemand/der mich kennete. Geschicht es nicht für der Welt im Leben/So mus es am Tode geschehen / Das ich da siehe / vnd alles verdamne was wider mich ist / Als sey ich klüger denn die gantze Welt / Also mus es gehen / Sonst ist nicht recht / Ist alles darumb geschrieben/das wir die augen zuthun/Vns nicht wundern/ob jr viel das Euangelium lestern/Es ist noch wunder/wenn du nur zween siehest/die Christen sind treffen gehet/So sey nur gerüst/das du künnest sprechen / Die mus ich treffen. Christen sind wenig. allein vnd verlassen stehen/vnd helts niemand mit mir. Darumb gibt Gott diese Exempel/der wir vns trösten/ Das nicht alleine vns also geschehen/Sondern andern heiligen Leuten auch wider faren ist/Vnd das raff ver lassen/das Gott ein ange auff vns hat/vnd vber vns helt/ Wie er mit jnen gethan hat. Gott helt vber den sein.

Was ist noch ein tröflich Exempel hie / in dem das dieser Lot Lot beschleffe seine Tochter. hernach seine Tochter beschlefft/ Da spricht der Text/ Wie in die Tochter haben truncken gemacht / vnd sich zu im geleet/ Das er jr nicht gewar worden ist/ wenn sie sich geleet haben/ oder auffgestanden sind. Was ist Gotte daran gelegen / Das er einen solchen feinen Patriarchen / den grossen geistlichen Man / leffet so schendlich zum Narren werden / Es ist je wunderlich / Aber eben darumb geschehen/das die Vernunft vber solchen nerrischen Historien zum narren werde. S. Paulus hats wol gesagt / Seine Gerichte sind ter Vernunft vnerständig/ Er treibts also mit den Heiligen/das er alle klugheit zu Narren macht.

Dieser Man neme nicht aller Welt gut / Das er ein ander Weib berührte / vnd schleffe bey seinen eigen Töchtern/Vnd sie dürffen mit guter Vernunft/vnd bedacht den Vater betriegen/Was sol man doch das zu Antworten/ Wir wollens vnerantwort lassen/Sondern also sagen/ Das die zwei Töchter greulich gesündigt haben/ Ob sie wol ein schein fürwenden / vnd aus furcht thun/ Meineten es weren keine Leute mehr auff Erden/Wabens in der nerrischen Andacht gethan/das sie wolten der Welt helfen/Aber gute meinung tang nichts/Man mus zu vor Gottes wort haben / vnd gewis sein/das es wolgethan sey / So wil ich den Lot nicht entschuldigen/Wiewol er nicht so schwerlich stranchelt/Sie aber/die Töchter/wil ich viel weniger entschuldigen/Aber dafür halte ichs / Das sie auch ein starcken Glauben gehabt haben / Sonst weren sie nicht errettet worden / Dieweil seines eigen Weibs nicht geschonet ward / Er wirts auch on zweivel nicht gelassen haben / seine Kinder zu vnterrichten/wie sie glauben solten/Das des Verstands halben kein mangel gewesen ist / das sie da gefallen sind. Sünde des Lots Tochter. Gute meinung. Lots vnd seiner Tochter Sünde.

Was ist nu auch zum Exempel geschrieben/ Das niemand so heilig sey/noch so feste siehe/ der nicht wider fallen künde/Was Heiligen fallen auch.   
 E ij der Man



## Das XIX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

der Man so hoch Können fallen/Was ist's wunder / ob wir straubeln.  
Doch ist damit niemand ein deckel noch beheiff gegeben zu sündigen/  
Sondern ein Trost gestellet / denen / so da glenben / das sie nicht verzag-  
gen/ob sie zu weissen fallen/Es ist ein Stück / das da gehöret ins Königs-  
gelium / vnd reich Gottes/ Da eitel vergebung der Sünden ist / Falte hin  
oder her / verzweifel nur nicht / vnd stehe wider auff.

Also werden wir hernach hören. Das Jacob der Patriarch  
auch straublet/als er blöde vnd verzagt war / vnd sich jemerlich stelles-  
te / Denn hette vns Gott nicht also fürgebildet / das die Delligen also  
genarret haben / So köndten wir sein Königreich nicht lernen kennen/  
wie es nichts anders / denn vergebung der Sünde ist / Darumb ist es so  
geschrieben / das der Preis vnd ehre stehe / nicht auff Menschen wer-  
cken / Sondern auff Gottes Gnade / Lot vnd Abraham kundten so bö-  
se werden als ich / Vnd ich widerumb so from als sie. Darumb haben  
wir gehört / wie er die Sodomiter gar nicht veracht / Sondern sich jr  
annimpt / vermanet sie / vnd wolt gern das sie sich besserten. So vns  
es zugehen im reich Christi / das da eitel aufrichten / jmer sich bessern  
vnd bessern sey / Nur das man nicht sicher vnd frech werde / vnd sich in  
die Schantz schlahe / Sondern wider zum Crentz krieche / Es darff  
sich keiner des andern schemen / der mich aus fleisch vnd blut gemacht /  
Dat jene auch also gemacht / Vnd wie er jene heilig gemacht hat / So  
kan er mich auch machen / Natur ist in allen gleich / Gnade ist auch  
gleich. Sibe / das sollen solche Exempel der Vetter leren / Darumb sol  
man sie nicht so hoch heben / wie vnser Narren / Die da meinen / das sie  
gar keine Sünde gefület haben.

### Geistliche deutung dieses Capitel.

**V**lest / das wirs beschliessen / Wollen wir kurz die  
heimliche Deutung des Capitel vberlauffen. Es sind in  
dieser Historien / zwey Stück / welche denten beide nichts  
denn Menschen lere / Wie es der Prophet Ezechiel selbs  
auslegt / Als er Jerusalem vnd die Sodomiter zusamen  
vergleicht / vnd saget dazu / das sie viel erger worden ist  
denn Sodom. Das geschicht nu also / Das man den heiligen Samen/  
das wort Gottes misbraucht vnd verderbet / das er nicht kan Frucht  
schaffen. Das ist das erste.

Das ander / Das / wie die zwey Töchter jrem Vater nachhuren/  
vnd von jm schwanger werden / Also thun auch alle / So mit Wercken  
für Gott komen / vnd vom freien willen leren / Bräuchen den Samen/  
nicht dahin sichs gehört / Das ist nu gleich so viel / als wenn die Toch-  
ter bey dem Vater schleffe / vnd Dürrenkinder zenget. Lot ist Lex. das  
Gesetz / die zwey Töchter / Populus. des gesetztes Volk / die machen den  
Vater truncken / Davon Jesajas sagt / Von den trunckenen Ephraim.  
Das gehet also zu / wenn wir Gottes wort haben / vnd geben jm einen  
andern verstand / So machen wirs truncken. Der Wein ist Menschen  
lere / So bey vns wechset vnd gemacht wird / Also wird man denn  
schwanger von dem trunckenen Gesetz / das ist / falsch angelegt vnd  
verstanden.

Mensche lere.

Gottes wort  
wird misbrau-  
chet.

Werk heil-  
gen.



verstanden/Wie sie es nu verstehen/ So tragen sie frucht/ Ammon vnd Moab / solche Kinder / die nimer vnter die Christenheit vnd Gottes volck komen thüren / Wie inen auch leiblich verboten war / nicht vnter die Kinder Israel zu komen etc. Denn es gehöret jr keiner vnter Christum/ Die also geleret werden nach dem verstand / So wir selbs erfunden haben.

Moab.  
Ammon.

SOL jemand zu Christo komen/ Der mus rein vnd lanter das Gesetz vnd Euangelium / verstehen / vnd rechte frucht tragen. Nu lanter das Gesetz also / Das niemands aus eigenen krefft thyn kan / Ist auch nicht darumb gegeben / Sondern das es vns zu vnter Erleuchtung bringe / Darnach das man Gottes gnade anruffe / das ist das Euangelium / So bleibet es rechtschaffen vnd nüchtern / Darauß nicht Ammoniten vnd Moabiten/ Sondern rechte Kinder Israel werden.

Gesetz.  
Euangelium.

DAS deuten auch die zween Namen/ Moab der elteste / heisse auff Deudsch / vom Vater / Als solt sie sagen / Den Son hab ich vom Vater. Ammon filius doloris, schmerzen Son / oder Benammi, das ist / ein Kind meines Volcks. Das sind die Werckheiligen/ die durch ire gute Werck wollen Kinder Gottes / vnd die Liebsten bey im sein / vnd doch keinen Glauben haben / Darumb sagt auch Jesaias von dem Volck / Moab ist ein stolzer Esel / Ich kenne seinen hohmut wol/ ist fast stolz/ Vnd rhümet sich mehr/ denn er vermag. So sind sie alle / die aus Wercken sind / Die jr ding allein wollen für recht gehalten haben / Das sind auch die Ammoniten / Für der Welt scheinet jr ding köstlich / da ist Moab / Inwendig aber im Gewissen ist kein Friede noch zuversicht zu Gott/ keine freude noch lust / Darumb ist inwendig ein elend wesen / wie es aussen köstlich ist / Für Gott sind sie Ammon / vnd für der Welt Moab/ Denn durch Gesetz vnd Werck / kan dem Gewissen nimmermehr geholffen werden / das es ruhe vnd friede habe. Das ist die deutung dieser Historien / Also / das es alles dahin gehet / vnd darumb zuthun ist / das man halte am reinen Gottes wort/ Vnd nichts anders höre/ denn dasselbige/ Vnd Menschen lere kurzumb verdammen.

Werck thuns  
mcht.

Das XX. Capitel.

**A**braham aber zoch von dannen ins Land gegen Mittag / vnd wonete zwischen Kades vnd Sur / vnd ward ein Fremdling zu Gerar / vnd sprach von seinem Weib Sara / Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech der König zu Gerar nach jr / vnd lies sie holen.

Wer Gott kam zu Abimelech des nachts im trawm / vnd sprach zu jm / Siche da / du bist des Tods / omb des Weibs willen / das du genommen hast / Denn sie ist eines Mannes eheweib / Abimelech aber hatte sie noch nicht berüret / vnd sprach / HERR / wiltu denn auch ein gerecht volck erwürgen? Hat er nicht zu mir gesagt / Sie ist meine Schwester? Vnd sie hat auch gesagt/ er ist mein bruder? Hab

Abimelech  
nicht berüret



Das XX. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

der? Hab ich doch das gethan mit einfeltigem Herzen / vnd vnschuldigen Henden.

Vnd Gott sprach zu jm im Traum / Ich weis auch / das du mit einfeltigem Herzen das gethan hast / Darumb hab ich dich auch behüt / Das du nicht wider mich sündigetest / Vnd hab dir's nicht zugegeben / das du sie berürtest / So gib nu dem Man sein Weib wider / Denn er ist ein Prophet / Vnd las jm für dich bitten / So wirstu lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wider gibst / So wisse / das du des tods sterben mußt / vnd alles was dein ist.

Da stund Abimelech des morgens früe auff / vnd rieff allen seinen Knechten / Vnd sagt inen dieses alles für iren ohren / Vnd die Leute fürchten sich seer. Vnd Abimelech rieff Abram auch / vnd sprach zu jm / Warumb hastu vns das gethan? Vnd was hab ich an dir gesündigt? Das du so eine grosse Sünde woltest auff mich vnd mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt nicht / wie man handeln sol. Vnd Abimelech sprach weiter zu Abram / Was hastu gesehen / das du solchs gethan hast?

Abraham sprach / Ich dachte / Vielleicht ist keine Gottes fürcht an diesen Orten / Vnd werden mich vmb meines Weibs willen erwürgen. Auch ist sie warhafftig meine Schwester / denn sie ist meines Vaters tochter / aber nicht meiner Mutter tochter / vnd ist mein Weib worden. Da mich aber Gott auffer meines Vaters hause wandern hies / sprach ich zu jr / Die barmherzigkeit thue an mir / Das wo wir hin komen / du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

Da nam Abimelech Schafe vnd Kinder / Knechte vnd Megde / vnd gab sie Abraham / vnd gab jm wider sein weib Sara / vnd sprach / Sihe da / mein Land siehet dir offen / wone wo dir's wolgefellet / Vnd sprach zu Sara / Sihe da / Ich hab deinem bruder tausent Silberlinge gegeben. Sihe das sol dir eine decke der augen sein / für allen die bey dir sind / vñ allenthalben / Vnd das war ire straffe.

Abraham aber betet zu Gott / Da heilete Gott Abimelech / vnd sein Weib / vnd seine Megde / das sie Kinder gebaren. Denn der HERRE hatte zuuor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech / vmb Sara Abrahams weibs willen.

Abimelech lie  
Sara holen.

In diesem Capitel sind etliche Stücke / die für die Selerten gehören / Die wollen wir einhinder sparen. Es ist ein schlechte Historien anzusehen / Das Gott der allmechtige so seltsam mit Abraham vmbgehet / Erhelt sein Weib / vnd schaffet sie jm wider / Lasset sie in doch vorhin nemen. Wenn es für die Vernunft kömpt / ist es eine schlechte Lektion / Da schmeckt es nichts / hat weder safft noch krafft / Das sie mus sagen / Ist das so nötig gewesen zu beschreiben? Wie viel ist wol



ist wol mehr jammers in der Welt/ Das jemand vmb Man / Weib / vnd Kind schendlich kömpt/ Das wol erbermlich zu lesen were / denn die Geschicht. Also hab ich aber vor auch gesagt / vnd sage noch / Das diese Historien darumb gar hoch vber alle Historien zu heben vnd zu lesen sind / so je geschriben sind / Nicht angesehen / das es Menschen bezugung haben / Abraham oder andere / Sondern das sie sind geschehen durch Gottes wort vnd werck / Darumb werden wir noch mehr hernach hören / so geringe werck vnd nerrisch ding / Das schier verdrieslich ist zu lesen / Da er doch so viel wort von macht / als were es das allerhöchlichste / Alles darumb / das Gott der vernunfft feind ist mit jrem dünnkel / vnd meinet was sie gros achtet / Das müsse Gott auch gros achten.

Abrahams Historie hoch zu achten.  
Gottes wort vnd werck.

**D**arumb sol man drauff sehen / Vnd alle werck / die beschriben sind / auff zwo weise scheiden. Ein mal on Geist gethan / Die sind zu weilen häßlich / zu weilen gewaltich vnd schendlich / Wie der Römer / Persen / Griechen / vnd anderer Historien / also das sie fast lustig zu lesen sind / Darauff sellet denn die Vernunfft / vnd helts für höflich / misset es der Historien nach / Wenn es nur ein gros / schön / tapper werck ist / Fragt sie nicht weiter / wer es gethan hat / Widerumb / ist es gering / So veracht sie es / ob schon die Person gros ist.

Alle Werck auff zwo weise scheiden.  
Vernunfft richt sich nicht in die werck.

Das ander mal / geschehen sie durch vnd im Geist. Solche füret allein die Schrifft / die sagt auch von grossen wercken / Nichtet aber vnd preilet sie allein nach dem Glauben / darinne sie geschehen sind / Darvmb hangt darinne das höfliche Kleinod / Gottes wort / Welchs man in der andern keine findet. Derhalben scheinen solche werck wol geringe / Aber mit geistlichen augen angesehen / sind sie trefflich / allein darvmb / das sie gangen sind in feinem Glauben / Gottes wort vnd Deltigen Geist / Daron ich oft gnug gesagt habe / Ist aber noch not / das mans gar wol blewe / bis mans fasse (Denn es zu tieff eingerissen / vnd den Leuten fürgeblewet ist / das sie nicht mehr sehen / denn was gros ist) Auff das man recht wüßte zu richten / was das beste an einem Werck ist / Nemlich / das es gehet in Gottes geist / Nicht angesehen / wie lang / gros / oder schwer es ist / oder wer es gethan hat / Schlage nur alles in wind / vnd sihe hieher / ob es Gott geboten hat / vnd im Glauben gehet. Denn das ist der Schatz / mas / vnd gewicht / Darnach Gott alle werck misset vnd weget / Widerumb / gehet es nicht im Glauben vnd Gottes wort / So las es gleich sein todten auffwecken / so keusch vnd rein leben / als die Mutter Gottes / So ist es für Gott nicht besser / denn öffentliche Sünde vnd schande.

Werck on Gottes besicht.

**S**o wird hie der Man Abraham gros gepreiset / vnd hoch gehalten für Abimelech / Das sich Gott sein so hoch annimpt / vnd das gantze Land schlegt vmb eines Mans willen / Wie seltsam ist das / Das einem armen Manne / Weib vnd Töchter entfurt wird / Da doch niemand von schreibet / wird auch nicht also gerochen / Des achtet niemand / vnd bis wil er so gros geachtet haben. Wenn es einem andern widerfüre on Glauben vnd Gottes wort / So nicht in Gottes gebot gehet / Sondern nach der Vernunfft feret / Wenn er noch so viel liebe / als alle Deltigen / achtet ers nicht.





## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Abraham  
sucht irre.

Item/ Das Abraham/ da im Lande irre zeucht/ hat keine ge-  
wisse stete/ bricht auff von Hebron mitten im Lande/ zeucht gegen mit-  
tage/ zwischen Egypten/ Das irre ziehen mus auch beschriben wer-  
den/ Da mus sich Mose mit bekümmern. Wie viel sind jr aber/ die auch  
irre ziehen/ Denen es doch hertzlich sauer wird/ Müssen Weib vnd  
Kind/ Leib vnd Gut in die fahr setzen? Warumb ist dasselb nicht auch  
köstlich? Darumb/ Abram ward also getrieben/ das er irre zoch/ Nicht  
aus seinem willen/ es daucht jm nicht so gut/ folgte nicht seinem sinn/  
Sondern Gott hies es in. Das Gottes heissen/ ist die güt vnd adel des  
wercks/ Des kan Gott nicht vergessen/ Lesset es schreiben so weit die  
Welt ist/ Eben darumb/ das er nicht leiden wil/ Das man für jm ein  
Werck thue/ das er nicht befohlen hat.

Abrahams  
glauben an  
zusehen.

So sehe nu hie nicht das werck/ Welchs ja geringe an jm selbs  
ist/ Sondern Abrahams/ vnd auch seins Weibs glauben vnd hertz an/  
Wie er die Sara dahin gibt/ Vnd lessets Gott befohlen sein/ wie er sie  
bey Ehren erhalte/ vnd jm wider schaffe/ Nach dem er die Verheißung  
hatte/ das er von jr einen Son solt haben/ Denn solchs kan keine Ver-  
nunft thun/ Das sie solche fahr frisch auff Gott wage/ vnd sich da-  
rinne zu Frieden stelle/ Solchen Schatz sibet niemands nicht/ der Geist  
aber sibets/ Darumb streichet ers auch meisterlich aus. Wenn es ein  
ander were/ der so ein from Weib hette/ Der setzte sein Leib vnd Leben  
dran/ gut vnd ehre/ sie selbs zu retten vnd zu schützen/ Künd ers nicht  
dahin bringer/ So kund er sich doch nicht brechen/ das er zu Frieden  
were/ vnd Gott heimstellete.

Kriegsleute.

Also richte nu von einem iglichen werck/ das da gros scheint/  
Das du mügest sagen/ Unserlich las ich das werck wol grösser sein/  
denn Abrahams werck/ Wenn mans aber nach dem Geist wiget/ So  
ist jenes schwer/ vnd vberwiget alle werck auff Erden. Der Teufel mit  
den Verdampften müssen auch gar viel leiden/ Item/ die Gottlosen  
noch hie auff Erden/ müssen zweierley vnglück haben/ das jnen viel  
sewerer wird/ das sie die Welle verdienen/ denn den Fromen/ das sie den  
Himmel verdienen/ Siehe die Kriegsknecht an/ Welche mühe haben sie/  
das sie sich lassen würgen/ Wie sie gegen Schwert/ spies/ vnd büchsen  
treten/ Vnd weder ehr noch gut/ noch leben achten/ Welcher Dillige  
waget so viel vmb Gottes willen/ als die vmb eins güldens willen?  
Noch gelten solch werck vnd leiden alle nichts/ Denn sie haben das  
gewicht nicht/ das ist/ Gottes wort vnd gefallen.

Seines stans  
des gewissin

So schliessen wir nu aus dieser Historien/ Das wir vns für  
sehen sollen/ für allen dingen/ Das niemands in einigem Stand  
oder wesen gebe/ Er wisse denn/ das Gottes wille ist/ vnd könne  
sagen/ das gefellet jm wol. Im ehelichen Stande sol es auch also ge-  
hen/ Wer da fület/ das er nicht Jungfraw kan sein/ der hat seinen Be-  
ruff/ das er Ehelich werde/ Vnd ist sicher/ das Gott so haben wil/  
Sintemal er so geschaffen ist. Was nu dergleichen ist/ das sind eitel  
werck/ Die sicher hergehen auff Gottes wort/ Vnd wo sie nicht sicher  
sind/ So tügen sie nichts. Das ist oft gnugsam gesagt/ On das man  
sehe/ wie die heilige Schrift vns vberschüttet/ Gleich wie mit einem  
Platzregen/ ist jmer ein Exempel am andern/ Das vns gang vermane  
vnd stete

Exempel der  
Schrift.



vnd stercke/ nichts zu thun on sein Wort vnd befehl. Das ist ein Stück von der Historien.

**I**m andern / ist sie auch geschriben zu trost / allen die an Gott glauben / vnd noch glauben sollen / Denn wenn sich Gott nicht freundlich erzeigt / Wer wolte oder künde auff ih trawen / Wenn er jmer blitzet vnd donnerte / vnd Pestilenz liesse komen / Nicht auch Guts thete / Würde im jederman feind werden / Darumb hat er so viel Exempel lassen schreiben / beide der / die da glauben / vnd nicht glauben / Vnd sind alle Exempel dahin gericht / Das wir sehen / wie vleissig er achtung auff vns hat / Das wir sicher vnd keck sein / er wölle vns nicht lassen / Das thut er wol / stellet sich / als wolt er die Hand abziehen / Vnd vns lassen stücken / Aber er thut es nur vns zuzersuchen / ob wir feste am Glauben halten.

Gottes Güte vnd freundschaft.

Also thut er hie auch / was hette es geschadet / Das er on die fahr / Abrahams Weib erhalten hette / wie er wol künde / Das sie im nicht were genommen / Was gelüft in denn / das er sie in die fahr setzt / vnd im bekümmert macht / Stellet sich eben / als wolt er im das Weib nemen lassen / Dazu das das größte ist / das er im verheissen hatte / er wolt im von Sara ein Kind geben / Nach dem Trost solt erst der vnfall komen / das er zweueln möchte / ob er sein Wort halten würde / Er were on zweuel gern zu Debron blieben / Dat nicht aus Fürwitz gewandert / Dat aber müssen auffbrechen / vmb böser Leute willen / So lesset im Gott in einem frembden Lande das Weib auch nemen / das er möchte sagen / Du hast mir zugesagt / Mein Weib solt mir vber ein jar einen Son bringen / Vnd nu leiffstu sie hinweg nemen / Wo bleibet denn nu das du gesagte hast.

**A**lso gehen alle Gottes Werck / Er gibt vns die sterckesten Verheiffung / So meinen wir denn es sol gehen wie wir dencken / Aber so spricht er / Ich wil vber dein dencken vnd vernunfft machen / Wil dazu geberden / als wolt ich liegen / vnd eben das widerspiel thun. So wird sichs auch finden / Wenn du sterben solt / oder auch in Kampff treten / vber Gottes wort / Da wilstu sülen / das du es gerne anders haben woltest. Warum thut er nu das / Darumb / das wir lernen recht schaffen glauben / Wil vns stecken lassen / vnd die Hand abziehen / Das wir dennoch nicht zweueln / Sondern nur sicherer werden / Er wölle vns nicht lassen / vnd vns also trösten. Ich weis / das er wird halten / was er gesagt hat.

Gottes werck vnd verheiffung.

Also hie / wiewol der König sein Weib holen lesset / Vnd zu ihm nimbt / Das er nicht anders kund dencken / denn es ist verloren / das Weib ist dahin / Noch mus er so glauben / Sie bleibe da / oder komme hinweg / Ja wenn sie gleich jtz für meinen augen stürbe / Wolt ich dennoch nicht zweueln / er werde mir ein Kind geben / Es gehe mit Sara zu / wie es wolle / So kan er mir nicht liegen / ob sie schon tod dazu were. Er kan Ehre zu allen schanden / vnd alle schande zu Ehren machen / Denn er ist allmechtig. Darumb bleibet er im Glauben / lesset faren / was da feret / Dencket / Er sey warhafftig / Befihlet im die weise / wie ers thun sol / Welchs keine Vernunfft nimer mehr thun kan / Die dencket

Gott stellet sich wünderlich in seinen verheiffung.



## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

denckt nicht weiter denn also /sol ich von jr ein Kind haben / So müßt sie je bey mir bleiben / Tu ist sie dahin / vnd wird mir zu schanden / So sagt Gott / Nicht also / es sol also geschehen / wie ich verheissen habe / Wie dis aber geschehen sol / soltu nicht erraten / Ich wil machen wie michs recht dünckt.

Gott erhelt die jm trawt.

**S**ihe / das ist vnser Trost / das wir sehen / Wie er erhelt / die jm mit einfeltigem reinen Dertzen trawen / vnter solchem schein vnd ansehen / als sey er nicht da / Vnd wir vnserer sachen keinen rath wissen / Vnd allein da stehen / wider Teufel / Tod / vnd alle ding / Vnd dennoch sicher sind / es müsse war werden / das er geredt hat. Also thut er nu hie / leßet den König das Weib hin nemen / Nimpt sich aber jr vnd jres Mannes also an / Das er die Sünde suchet vnd straffet / die er nicht gethan hat / So gewollich / als Abraham nicht hette thüren wündschen noch begeren / Das er nicht zu frieden ist / er habe jm denn das Weib wider gegeben.

Das sind eitel Gottes that vnd rath / Wie wir vns in solchen versuchungen sollen halten / Denn damit hat er angezeigt / was seine art ist / Vnd wie er gesinnet ist gegen den Gleubigen / Das er nicht leiden kan / das man an jnen thut / Darumb er auch sagt / Wer euch anrühret / der rühret meinen Augapffel an / Allein das wir nichts thun / wir fragen in denn drum / Trotz das er jm das Weib angerühret hette / Hat sie bey sich im Hause / noch kund er nicht zu jr. Daher abermal im Psalm stehet / Er lies keinen Menschen sie beleidigen / Vnd straffet Könige vmb jren willen.

Also thue du nu auch / Las vns faren / wohin wir faren / Las kommen vnd weggeben / was da kompt vnd gehet / So ist er bey vns / vnd wil beweisen / Das er die seinen halten könne / als ein allmechtiger DEXX. Dis ist das Exempel dieses Capitel / vns zu Trost vnd vnterweisung des Glaubens geschrieben.

**W**v sind auch etliche Fragen hie zu handeln. Die erste ist davon / Das dieser Abimelech sich rühmet für Gott / er habe das gethan mit einfeltigem Dertzen / Vnd spricht weiter / Wiltu denn auch ein gerecht Volck erwürgen? Was ein einfeltig Dertz sey / las ich gehen / Das vnser Latinisch Text heisset / Cor perfectum, ein volkommen hertz / Ist nicht zuerstehen nach der Sophisten weise / Wie sie trewmen von der volkommenheit. Was wollen wir aber dazu sagen? Das Gott selbs spricht / Ich weis auch / das du mit einfeltigem Dertzen (das ist / mit rechtschaffenem Dertzen vnd guter meinung) das gethan hast / Darumb hab ich dich erhalten / das du nicht sündigest. Das ist je ein gros lob vnd Argument / das Bapsthum zu stercken wider vns / für den freien willen / Da sagen sie / Der Abimelech war ein heidnischer König / thet da Sünde / vnd war doch nicht Sünde / Vnd wird gestraffet / Vnd Gott gibt jm dennoch zeugnis / das er eine rechtschaffen meinung habe. So folget aus diesem Text / das ausser der gnade auch die Weiden mügen from sein für Gott / wie er hie sagt / nicht allein für den Leuten / So müssen wir lassen stehen / das er vnschuldig in dem Stück sey / auch für Gott.

Antwort.

Abimelechs einfeltiges Hertz.

Gute meinung.



Antwort. Wir können nicht gewis sein aus der Schrift/das Abimelech sey Gottes Kind / vnd ein rechter Heilige gewesen/ Es sibeet im aber fast ehnlich / Aber antwort also. Der grund den wir offte gesagt haben/den sibeestu/wie er durch alle Schrift gehet/Nemlich/das on Ihesum Christum keine hülffe noch Gnade ist / Der hat vns vmb sonst geholffen / Weil wir alle Sünder sind / Kosts sein eigen Blut vnd leben. Das ist vnser Grund/Was nu für Einrede dawider gefurt werden/Kanstu sie nicht verantworten/So schweig stille/ Ist besser / denn das du darumb solchen klaren vnd gewissen grund leugnen soltest / Wer nu wil / der sage also / Das er entweder rechtschaffen heilig gewesen sey / Oder allein in diesem Stück vnsehuldig ist.

Denn das sol man nicht leugnen / Das auch offte rechte frome Christen vnter den Heiden gewesen sind / Wie wir auch lesen von dem Könige Nabuchodonosor / Item/ Naeman von Syrien / welche auch frome Leute waren / vnd viel mehr vnter den Heiden / Darumb ist gleichlich / das dieser auch gleichig gewesen sey / Denn las es nicht ein schimpff sein/Wo Gott solche gnade thut/wie diesem Könige/ Das er zu im kompt/ vnd sich offenbaret/ mit im redet/warnet in für schaden/ Es mus je nicht ein geringer Man sein / Die Heiden leset er hingehen in jrer Vernunft / Zu welchem er sich aber so nahe zuthut / Ist ein zeichen/das er ein Auge anff in hat / vnd für im angesehen sey / Man mus die Heiden nicht also verwerffen / Die vmb die Jüden her gewonet haben/Das etliche auch from gewesen sind/Als die Königin von Saba/ vnd Diram der König von Tyro.

Darumb wil ich also antworten/ Das Abimelech ein recht from Man ist gewesen/ Vnd habe Gott wol gekennet/vnd recht gedienet/Aber wie Gott feret mit andern Heiligen/Das er sie zu weilen strafen lehrt / Als wir von Lot gehört haben / So gehets dem Könige auch/ Er ist aber dennoch so redlich / Wenn er gewusst hette / das ein Eheweib were / Würde er sie nicht zu sich genommen haben / Welchs Stück auch eben das gleichlich anzeigt / Das er ein fromer König sey gewesen/ Allein damit gesündigtet/wie andere Heiligen/ Vnd Gott auch in gnediglich straffet/wie andere Heiligen/Denn die bösen straffet er in die Helle.

Befellet aber jemand dis nicht / der sage/wie S. Augustinus/Das Gott nicht weiter zeugnis gibt / denn auff das werck / Denn es mücht wol sein/das er in andern Stücken böse gewesen sey/Aber in dem nicht/ Das aber Gott solchs zenget / Damit were nicht gesaget / das er darumb ein rechtschaffen rein Dertz habe für im/Sondern nur in diesem fall vnd Werck/ Also/das/ ob er gleich ein Bube ist / Kan er sich dennoch rühmen/ das er dis nicht gethan habe / mit gutem Gewissen/ Also legts S. Augustinus aus/ Ich aber wolt bey der ersten antwort bleiben / Auff das man Gottes gnade auch vnter den Heiden lasse gehen/ Vnd halte es für grosse wolthat/vnd Gnade/Das in Gott warnet vnd selbs erscheinet/ Doch wie gesagt/las ich hie einem iglichen sein gut düncken.

Die andere Frage ist / wie Abraham sagt von seinem Weibe/ Auch ist sie warhafftig meine Schwester/ Denn sie ist meines Vaters Schwester.



## Das XX. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

nes Vaters tochter/Aber nicht meiner mütter tochter/vnd ist mein Weib worden. Das meinet er also/das sie nicht seine leibliche Schwester sey / Sondern seine Stieffschwester / Das redet Moses mit vmb schweiffenden worten / Als solt er sagen / Mein Vater hat sie nicht gezeuget / Ist nicht von der Mutter leib / es sey Stieffmutter oder rechte Mutter/Darumb wil er sagen/das sie nicht der gebürt halben Schwester ist/Sondern ein angenommen Kind/die mein Vater zu sich genommen hat/für seine Tochter/Also/das sie Abrahams Vater auch Vater nennet/ On das er sie nicht gezeuget hat. Nu haben wir droben gehört/ Das sie Abrahams bruder Tochter gewesen ist/Denn die Schrift hat die Gelied nicht also gespannt/als der Bapst/der nicht zulässt/das einer ein Weib neme im vierdten Gelied/im dritten viel weniger/Doch so gnedig ist/wenn man Geld brechte/lies ers geschehen/Es heißen aber Rubenstück/Wenn man frauwen fleisch feil treget/vnd verkuufft es vmb geld.

Sara Abrahams bruders Tochter.

Freien herunter nicht hinauffwert.

Wer nach der Schrift/mag ich wol nemen meine Ruhme/ herunter zu rechnen / nicht hinauff werts / Das ist / meins Bruders oder Schwester Tochter / Aber nicht des Vaters oder Mutter Bruder noch Schwester / wiewol sie beide in gleichem Gelied sind / Mühmen oder Wasen/junge vnd alte. Das hat Gott also geordnet/das er mehr ehre wil haben gegen den Alten / denn gegen den Jungen / Das das junge Volck vom alten vnterweiset vnd geleeret werde. Das rede ich darumb/das man wisse / wie weit man nach der Schrift freien möge. Es were nicht not / das mans verwirret./Es verwirret sich selbes mehr / denn man richten kan. Wenn nu in dem Fall ein Par zusamen wolten / oder gegeben weren / Wöcht es mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen / Were auch schier das beste / Ich halte nicht allzu viel von weiter Freundschaft / die sich weit weg slichtet / Ist besser / das die Freundschaft vnd das Gut nahe beyeinander bleibe / Wie es vnter den Jüden geschach / Doch ist vns genug / das wir aus der Schrift wissen / die Gewissen zu vnterrichten. So spricht nu Abraham weiter.

Du mich aber Gott aus meines Vaters hausse wandern hies/sprach ich zu jr / Die Barmhertzigkeit thu an mir/ Das / wo wir hin komen/ du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

Ebreische sprache ist freundlich.

Freundschaft erzeugen. Gnade. Barmhertzigkeit.

Das ist auff Ebreisch geredt/Welche seer ein Göttliche freundliche Sprach ist / Gibet der Sachen feine Namen / das lust ist/ Dat die hübschsten schönsten wort der liebe vnd erkeninis. Also heisst nu ein gut werck/das wir freundschaft nennen/auff jre Sprach/barmhertzigkeit/So wirstu es durch vnd durch finden / Dafür wir sagen / thue mir die Freundschaft vnd lieb / oder / thue mir so viel zu gut. Daher heisst nu die Gnade / die Gott in vnser Dertz geuffet / vnd vns from machet / auch auff jre Sprach / Desed / Barmhertzigkeit. Darumb / das / wie man ein werck frey vmb sonst / aus lauter freundschaft thut / Nicht das mans pflichtig sey. So ist auch mit Gott/was er gibt / Ist nichts denn Barmhertzigkeit/gabe/geschenck / lauter freunds



freundschaft / vnd kömpt aus freier blossen güt / gunst / vnd liebe / on vnd wider vnser verdienst. Solcher sprach müssen wir gewonen im alten Testament.

Noch eins ist hie / das der Text spricht.

Da nam Abimelech Schaf vnd Kinder / Knecht vnd Megde / Vnd gab sie Abraham / vnd gab im wider sein weib Sara / vnd sprach / Siehe da / mein Land siehet dir offen / Wone wo dirs wol gefellet.

Abimelechs wolthat gegen Abraham zu Sara.

Es mus sein fromer König gewesen sein / Vnd Gott wol erkennen haben / On das er (wie gesagt) hie gestrauchelt hat / Wies wol er nicht drauff bleibt der gute Man / oder sein Son / wie wir hernach sehen werden. Weiter folget.

Vnd sprach zu Sara / Siehe da / Ich hab deinem Bruder tausent Silberlinge gegeben / Siehe / der sol dir ein deckel der augen sein / für allen die bey dir sind / vnd allenthalben / vnd ein Berantworter.

Wennet er in auch selbs jren Bruder / Solt auch so sein vnter den Ehelichen / vnd viel freundlicher denn Brüder vnd Schwester / Es ist ein Leib vnd zwo Seelen. Die tausent silberling aber / nach dem Jüdischen Sekel zu rechnen (welcher fast so viel gewesen ist / als bey vns ein ort eins gülden) Derselbig tausent / machen fast drißhalb hundert gülden / Ist ein Königlich geschenck / Das hat er jr geben / vber die Schaf / Kinder / Knecht vnd Megde / Die sind auch alles leibteigene Güter / wie ander Dibe / das sie die verkaufften wie sie wolten / Wie noch schier das beste were / das es noch were / Kan doch sonst das Gesinde niemand zwingen noch zemen.

Vnd hie siehestu / das dieser Abraham vnd Abimelech das halben / vnd das Gesinde bleiben lassen in dem Dienst / Es were wol grosse freundschaft vnd barmhertzigkeit gewesen / das er sie hette frey gelassen / Wie kund die Liebe leiden / das sie es so gehalten haben? Eben wie sie leiden kan / das man die Leute an Galgen hengt / oder sonst richtet / Denn man mus das leiblich weltlich Regiment auch halten im schwang / das man die Leute zeme vnd zwingt.

Liebe.

Eusserliche Regiment.

Also sind sie auch damit vmbgangen / Trenthalben hetten sie es wol lassen gehen / Were aber nicht gut / Solten bald zu stoltz worden sein / Wenn man jnen so viel recht gebe / oder hielte sie als sich selbs / oder ein Kind / Man mus einen jglichen / halten in seinem Stand / wie es Gott ordenet / Son / Tochter / Knecht / Magd / Man / Weib etc. Er wil es nicht gebrochen haben / Kan auch niemand anders das Volk im zaum halten / denn mit dem zwang eusserlichs Regiments.

Knechte.

Daber so grosse klage ist vber Gesind vnd Dienstleute in der Welt / Es ist des Teufels vnd Papsts schuld / vnd der Fürsten / das kein Regiment

Klage vber Gesinde zu vnser zeit.

D

giment



## Das XXI. Capitel des I. Buchs Mose/gepredige

giment ist/Es thut jederman was er wil/Were aber die faust vnd zwang da / wie die zeit gewesen ist / Das niemand mucken thurte/er hette die faust auff dem kopff/ So gieng es besser zu/ Sonst wird es kein nutz/ Wenn sie Weiber nemen/ sind es vngezogen Leute / wilde / vnd wüßte/ Der niemand brauchen/ noch mit jnen vmbgehen kan. Aber es ist vergebens das wirs sagen / Allein das wir wissen/ das dis sind frome heilige Leute gewesen / haben kein Regiment gehabt / auch vnter den Weiden / Jtz ist gar nichts / Ein Knecht galt dazumal ein gülden oder acht / Ein Magd ein gülden oder sechs / Vnd musste thun/ was die Fraw mit jr macht / Vnd solt die Welt lang stehen / Künd mans nicht wol wider halten im schwang / Man müßte es wider auffrichten/ Die Jüden hatten einen vorteil / Das sie sich sechs jar verkauften im siebenden giengen sie frey danon/wie alles auff's feinst geordnet war von Gott.

Augen zudecke  
zu.

**S** lehrt das Abimelech sagt. Siehe/der sol dir ein deckel deiner Augen sein/vnd ein Verantwortter/ Ist ein finstere Text/Weis nicht ob wirs treffen werden. Das ist dein Man vnd Bruder/oder das gelt/das ich dir da schencke/Denn es ist nicht gewis/ob es von Abraham oder vom Geschenke gesagt ist/sol dir ein Deckel sein/Damit du die augen deckest/vnd dich beschönest. Das dis die meinung sey / Ich habe dich genommen/vnd gemeinet/du werest des Mans Schwester/nicht sein Eheweib/vnd bist hi in meinen Hause gewesen/Auff das du ein Zeugnis mit bringest/Das du deiner Ehren vnuerückt bist / So hastu das Geschenke / vnd den Man dabey / das ers siehet vnd zuhöret / Auff das er dadurch deine Ehre verantworte. So wil der König das ers gethan habe / Das er die Sünde redlich büße / doch vnwissend gethan/ Vnd wil damit auffheben/das er jm nichts könne auffrücken / Vnd sie die augen zudecke/das ist / sich schmücke / vnd beschöne für jederman/das jr Ehre gantz blieben ist / Ist das nicht die meinung / So weis ich nichts anders/Doch ligt hie nicht grosse macht an.

Abimelechs  
straff: wird  
hinweg ge  
nomen.

**S** heilet nu Gott die seltsamen Straffe vnd Plage der Weiber Abimelechs / Welcher zuvor geschlagen war /wie oben gehört/ mit einem grossen gewaltlichen Schrecken/Das er den Tod vnd Welle fülete / sein Weib vnd Megde oder eigen Leute mit jren Kindern / die auch des Herrn waren / Die hatte Gott alle geplaget / Das sie nicht künden der Frucht los werden / Also das Frucht vnd zeit / da sie geligen solten ( aber nicht künden ) in Fahr stunden / vnd den Tod für ausgen hatten.

## Das XXI. Capitel.

**V**nd der HERR sucht heim Sara / wie Er geredt hatte / vnd thet mit jr / wie Er geredt hatte / Vnd Sara ward schwanger / vnd gebar Abraham einen Son in seinem Alter / omb die zeit / die jm Gott geredt hatte. Vnd Abraham hies seinen Son/der jm geboren war/ Isaac/den jm Sara gebar / Vnd beschneid jm am achten tage / wie jm Gott geboten hatte/





hatte / Hundert jar war Abraham alt / da jm sein Son Isaac ge-  
boren ward.

**D**ies sietet lange auff dem guten Vater Abraham / wird  
noch viel von jm sagen / Ist ein Historia / die Gott lieb hat / vnd  
jm sonderlich gefallen leisset / vmb des Glaubens willen. In dies-  
sem Capitel sind zwey Stücke / Das erste / wie Abraham ein Son ge-  
boren ist / Vnd wie es mit dem Stieffbruder ist ggangen.

Das ander / was er abermal schaffet mit dem König Abimelech /  
S. Paulus hat dis Capitel auch gerüret vnd angezogen / Das auch viel  
dran gelegen ist / Es sietet als sey es eine neidische / heffige / vnd feindseli-  
ge Historia / vnd vnfreundlich lauter / Wöllen aber hören / was sie in  
sich hat.

Mit vielen worten hebt er an vnd sagt / Wie Gott die Sara <sup>Sara gebirt</sup>  
habe heimgesucht / das sie schwanger worden ist / vnd einen Son gebo- <sup>einen Son.</sup>  
ren hat / etc. Diese wort alle wöllen das / Das der Son / wie droben ges-  
agt / wiewol er fleisch vnd Blut war / von Abraham vnd Sara / doch  
nicht durch Menschen krefft / noch nach natürlichem Laufft geboren  
ward / Denn sie waren beide zu alt / Dazu war sie vnfruchtbar / Das es  
gar schwer / ja vnmöglich war / das hieraus eine Frucht solt komen /  
Darumb ist es das wunder / das Gott mit jm thut / Das er jm den Son  
gibt von seiner rechten Hausfrawen / Den Son hat er auch lieber /  
denn jenen von Dagar / Wiewol das Vater hertz auch da war / Aber hie  
noch viel mehr / Das ist / das Moses hie erstlich wil anzeigen.

**I**r haben aber gehört / Wie Gott geboten hat die Beschnei- <sup>Beschneitung</sup>  
tung / Vnd wie die Werckheiligen sich stossen an die Schrift / Weinen /  
es sey ein schlechter Thand / sey anders nicht / denn das die alten haben  
Weiber genommen / vnd Kinder gezeuget / wie der gemeine Laufft ist / So  
spotten sie / vnd lachen Gottes / Mus also gehen / das man in für einen  
Narren helt / Er gehet aber nichts deste weniger jmer fort / Wette hie <sup>Beschneitung</sup>  
auch wol ander wunder können thun / Das für gros angesehen were) <sup>von der welt</sup>  
da die gantze Welt das Maul auffperret / vnd danon sünge vnd sagte / <sup>verspottet.</sup>  
So nimpt er / das die gantze Welt lacht vnd spottet / Vnd sie / die Sara <sup>Gottes werck</sup>  
selbs lachen mus vnd schimpfft / das man sol sagen / wie das alte Weib <sup>der welt nee</sup>  
habe beim Manne geschlaffen. Wie das auch war / das er den alten <sup>eisch.</sup>  
Man heisset beschneiden / Wette sich doch mügen schemen / seins alters  
halben / Warumb thut er jm die Schande auff? Er hat lust dazu / das <sup>Abraham</sup>  
Er solch verachtlich spöttisch ding anrichtet / Lasset die Welt wol hon- <sup>wird vmb der</sup>  
lachen vnd spotten / Siet jr zu / wie lang sie lachen kan / Darumb sollen <sup>verheißung</sup>  
wir nicht gering achten die hand Gottes / die darinne ist. <sup>willen bes</sup>  
<sup>schneiden.</sup>

Es ist ein thewer ding vmbs Leben / Wo kompt es aber her?  
Von fleisch vnd Blut / dem schlammichten vnd lauter Dreckfacke / <sup>Leben wor</sup>  
Das man sichs schemet zu sagen / Das sind Gottes werck vnd edle <sup>heit.</sup>  
Scherze / Die bringet er eraus / da di Welt jre lecherey anstreibet. Auch  
hat Gott zwar zusamen gefüget Man vnd Weib / Das er der Welt  
die augen zuthue / Das sie selbs siet / wie sie es nicht vmbgehen kan /  
D ij es mus



## Das XXI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Kinder zeugt es mus zu hauffe / vnd Kinder haben. Was hat es sie gekostet die Eltern / das sie vns das Leben geben? Warumb solten wirs denn verachten / Vnd nicht wider so mit Kindern vmbgehen / wie sie mit vns. Warumb verlachtet mans denn / Weil es Gott so angegriffen hat / Sonderlich im alten Testament / Da ers so hoch hebt vnd ehret / Wil es nicht gelachtet haben / Sondern ernst lassen sein / Vnd ein sonderlich Gebot drauff gelegt / Das man sol vater vnd Mutter ehren. Aber die Welt mus also narren / das sie Gottes wunder mit Frawen vnd Kindern lachtet.

Darumb spricht sie nu.

Gott hat mir ein Gelechter zugericht / Denn wer es horen wird / der wird mein lachen.

Gott richt Sara ein Gelechter an.

Elisabeth vnd fruchtbar gebar auch Lucas 1.

**D**ie Schrifft zeucht es so an / Das sie züchtig vnd from ist gewesen / wie sie droben gesagt hat / Solich erst mit wollust zu schaffen haben / Weil ich nu von neunzig jaren bin / das ist das Gelechter. So hat auch Lucas von Elisabeth Johannes des Teuffris Mutter geschrieben / Die gieng auch schwerlich dran / das sie die schande solt fressen. So züchtig vnd from sind die heiligen Weiber auch für der Welt gewesen / Das sie sich auch des Gerüchtes schempten / Da es telehre vnd Gottes werck war. So mus Gottes werck allenthalben lecherlich vnd spöttisch gehen / Das es scheint / als zeucht er ein Narrens Kappen an / Lasset es wol lachen / Wird aber vns die Schellen wider anknüpfen / Darumb wil er haben / das ein iglicher die augen zuthue / Sehe nur wo das Wort ist / Da helt er gros von / Ob es gleich jederman recht schendlich düncket / halt er stille / es mus doch zu letzt zu allen Ehren werden.

Schmach der Christe wird zu Ehren.

So mus man auch nicht sehen / das Sara das alte Weib beim Manne schleift / Sondern dahin sehen / das Gott sagt / Sara mus zu schanden werden / Aber ich wil sie zu ehren machen / Das sie gepreiset vnd gepredigt sol werden für allen Weibern / Wie viel Königin vnd grosse Frawen sind / Die zu der Ehre nicht komen sind / Das also von jrem Leibe vnd Frucht geprediget würde / vnd erfür gezogen in aller Welt. Es ist eine ewige Ehre / vnd ein Exempel / damit man alle Welt regiren kan. Also ehret Gott die seinen / mit seinen Wercken / Das sie eine zeitlang in schmach ligen / Die wird darnach ein ewige Ehre / die niemand gnug preisen kan. Wenn jetzt die allermachtigsten vnd reichsten Königen alle zusamen theten / Würden sie fro sein / Das sie solten die Windeln waschen / Da Isaac inne gelegen were. Solche Ehre kompt jetzt aus der vorigen schande. Siehe das sind Gottes Wunderzeichen / wenn wir die augen künden zuthun / Liessen die Welt lachen / vnd bielten an Gottes wort / Würden wir sehen / wie es die Glaubigen zu Ehren macht / Die Welt aber zu allen schanden mit ihrer Ehre. Weiter spricht sie.

Wer durffts auch Abraham selbs ansagen / Das Sara kinder zeuget / vnd hette im einen Son geboren in seinem Alter?

Da wird



**S**ie wird sie frölich/vnd überwindet die schande. Zuor sagt sie/ Gott hat mir ein Gelecher zugericht/Als solt sie sagen/ Ey wie thut es so wehe/das man von mir sagen sol etc. Das ist Sara Sch<sup>er</sup> noch ein weibische Kranckheit/das sie allzeit schwacher von mut sind <sup>wachheit.</sup> denn der Man/Darumb helt irs auch Gott zu gut. Widerumb sibet sie an/die grosse Gnade/vnd spricht/Es solts Abraham selbs nicht glen<sup>z</sup>ben/das ich ein Kind trüge. Das thut allemal Gottes werck/Wenn man stille helt/So folget lust vnd freude hernach deste grösser. Dar<sup>n</sup>nach sagt der Text weiter.

Vnd das Kind wuchs vnd ward entwehnet/Vnd Abraham macht ein gros Mal/am tage/da Isaac entwehnet ward.

**S**ie ist seltsam ding/Warumb macht er nicht ein gros Mal/<sup>Entwehnung</sup> Da der Son geboren ward (oder da die sechs wochen vmb wa<sup>re</sup> tagen (wiewol sie da vielleicht nicht haben sechs wochen gehalten) oder am achten tage? Was das bedeutet/Kan ich nicht wissen/Ich halte es sey zugangen/wie die Weiber bey vns gewonheit haben/Das sie zu weilen zusamen gehen/vnd Kinderbier halten/So scheinets/als sey es ein Landsitten vnd weise gewest vmb die zeit/Wenn man das Kind entwehnet hat.

Als wil nu die Schrift anzeigen/Das er sich habe geschickt/<sup>Abraham helt</sup> Wie sie sich hielten im Lande/Weil er im Lande sitzet/Wus er sich inen <sup>Landes ge</sup> eben machen/vnd Landsitten halten/Wo es nicht schädlich noch <sup>wonheit.</sup> sündlich ist/Darumb hat er sich billich vnd recht also gehalten/wie andere. Ist ein Exempel der Liebe/Das man sich nach dem Nehesten richtet/vnd eben mache/Das die leiden können/bey den wir wonen/Sonst gefelt ein jglichen sein weise/vnd anders nichts/Meinet/es sol sich ein gantz Land nach seinem Kopffrichten.Darumb sollen wir vns halten nach Landsitten/vnd vns dieselben gefallen lassen/Das wir <sup>Landesitten</sup> friede halten mit jederman/Wie Paulus leret/Nicht eine eigene weise <sup>zu halten/</sup> auffwerffen/vnd ausfüren nach eigenem Kopff/Das hat er/achte ich/bie gemeinet. In Kompt das ander Stücke/das Sara den andern Son Ismael austreibet. Spricht der Text also.

Vnd Sara sahe den Son Hagar der Egyptischen/den sie Abraham geborn hatte/das er ein Spötter war/vnd sprach zu Abraham/Reibe diese Magd aus mit irem Son/denn dieser Magd Son/sol nicht erbē mit meinem Son Isaac. Das wort gefiel Abraham seer vbel vmb seins Sons willen. Aber Gott sprach zu im/ Das dirs nicht vbel gefallen des Knaben vñ der Magd halben/Alles was Sara dir gesagt hat/dem gehorche/Denn in Isaac sol dir der Samen genennet werden/Auch wil ich der Magd Son zum Volk machen/darumb das er deines Samens ist.

Da stund Abraham des morgens früe auff/Vnd nam Brot vnd eine flasche mit wasser/vñ legts Hagar auff ire Schulter/vñ

V iij den Kna



## Das XXI. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

den Knaben mit / vnd lies sie aus / Da zog sie hin / vnd gieng in der Wüsten irre bey Bersaba. Da nu das wasser in der flasche aus war / Warff sie den Knaben vnter einen Baum / Vnd gieng hin / vnd satze sich gegen ober von ferns eins Vogenschus weit / Denn sie sprach / Ich kan nicht zusehen des Knabens sterben. Vnd sie satzte sich gegen ober / vnd hab ire stimme auff / vnd weinet.

Uerhöret Gott die stimme des Knabens. Vnd der Engel Gottes rieß vom Himmel der Hagar / vnd sprach zu jr / Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht / Denn Gott hat erhöret die stim des Knabens / da er ligt. Stehe auff / nim den Knaben / vnd fure in an deiner hand / denn ich wil in zum grossen Volk machen. Vnd Gott thet jr die augen auff / das sie einen wasserbrun sahe. Da gieng sie hin / vnd füllet die flasche mit wasser / vnd trenckt den Knaben. Vnd Gott war mit dem Knaben / Der wuchs / vnd wonet in der wüsten / vnd ward ein guter Schütze / Vnd wonet in der wüsten Pharan. Vnd seine Mutter nam im ein Weib aus Egyptenland.

*Sara treibt Hagar mit irem Son aus*

**I**smael ist nu fast dreizehen jar alt gewesen / Wie zu rechnen ist aus dem Vorigen Capitel / ein Knab der zu seinen jaren komet zween Söne kintden mit einander reden / Denn er sagt / Sie hatte achtung auff in / vnd sahe / das er ein Spötter war / Das verdros sie / Darumb wil sie in mit der Magd austreiben. Vnd da sie hin / wie sie eine züchtige feine Hausmutter ist / Droben wolt sie die Magd auch züchtigen / da sie zu stolz war. Der Text drückt aber nicht aus / wie das zugegangen sey / Sind auch hie viel Jüdische lose sabeln ertichtet.

*Ismael verfolget Isaac.*

**W**er S. Paulus rüret es zu Galatern / vnd legt es aus auff den verstand / Gleich wie zur zeit / der nach dem fleisch geborn war / verfolget denen / der nach dem Geist geboren war / Also gehet es jtz auch / aber wie spricht die Schrift / Stos die Magd hinaus mit irem Son / Denn der Magd Son sol nicht erben mit der freien. Das deutet er selbs also / Wenn man predigt vom Glauben / Das die Werck nicht gelten from zu machen / das ist eine Geistliche Predigt / Welche / die das fassen vnd halten / sind geistliche Leute / Abrahams kinder. Die andern aber mügen das nicht leiden / so von wercken predigen / Das ist / der grosse fleischliche Dauff / spottet / verfolget die andern. So bleibt ein Streit / weil die Welt stehet / zwischen Glauben vnd Wercken / Wöllten beide jr ding vngetadelt haben / Nu ist dieser viel / vnd sind stercker / die mit wercken vmgeben / Drummb ligen sie zeitlich oben / vnd verfolgen jene / Doch kompt endlich das Vrteil / Das Gott diese Verwirfft / vnd den andern das Erbe zuteilet.

*Ismaels trost.*

**S**o wird es nu zugangen sein / Wie wir noch sehen in den Werckheiligen. Die Mutter Sara wird das Kind gezogen haben / wie eine Mutter einen rechten Erben zuecht. Der ander Son aber ist im gros / Verlies sich dar auff / Abraham were sein Vater / vnd were der erste Son / vnd gebürte im zweierley Recht / So wird auch (dacht er) der Vater



Vater mich lieber haben/ Vnd hat jmer drauff getrotzt / das er wolt oben ansitzen. Solchs war nicht zu leiden/Sie kunds vnd solts auch nicht lenger leiden/Denn er hatte solchs on zweinel lang getrieben/vnd zu viel gemacht. Vnd was seine Mutter zuvor der Sara gethan hatte/Wil der Son jtz auch thun/ Zuvor wolte sie Frarwe sein / vnd achte Sara für nichts/ Tu weil sie den Son hat/ Wil er nach der Mutter geraten wil jren Son auch vnterdrücken. Darumb dencket sie/Solt es so fort gehen/ So müßte ich zu letzt mit meinem Son hinweg / Darumb wird nichts bessers/denn ich teile sie abe/Gebe jm was er haben sol/vnd las jn lauffen.

Wer das verdros Abraham/Es war auch blut vnd fleisch vnd veterlich Wertz/das jn rürete/vnd sahe säwer dazu/So lang bis im Gott sagt/Las dirs nicht vbel gefallen/was dir Sara gesagt hat/Das Urteil selle ich (spricht er) Der Magd Son mus hinaus/Denn von Isaac sol dein Same genennet werden. Da stebet der Spruch/der Paulus hoch anzeucht/Wil so sagen/Du darffst nicht auff Ismael sehen/baser der rechte Same sey/Da von Christus komen wird/vnd als die gen Himel gehören / Sondern Isaac ist/ Was von jm kompt/das sol der rechte Same sein/Also ist Ismael ausgeschlossen/vñ durch Gottes wort Isaac eingesetzt / vnd in das wort gefasset/Das Abraham sicher wird / Das er nicht allein ein Erbe von fleisch vnd blut ist/Sondern von gnaden. Doch sagt er/Ich wil der Magd Son auch zu einem grossen Volck machen/Dn das er die Ehre nicht sol haben/ das Christus von jm kome.

So haben wir nu die zween Söhne des Erznaters Abraham/Vnd wie sie deuten/zweierley volck auff Erden/Die rechtschaffen gneubigen/vnd Wechler/oder falsche Heiligen/Vnd wie Ismael mit der Mutter ausgestossen wird/Isaac aber mit seiner bleibet/vnd erbet/Das das die deutung sey/Das die Jüden/so mit wercken vmbgengen / außgerorfften werden / Weil sie on Glauben sind / Die andern aber im Glauben/solten Gottes volck bleiben. Das sol vnd mus jmer also gehen / Darumb helts vns die Schrift für/das sie vns des gewis mache / Es ist nicht möglich/das alle gleich Isaac seien / der größte vnd beste Daus mus wider die andern sein. Folget weiter.

W der selbigen zeit redet Abimelech vnd Phichol sein Feldhauptman mit Abraham/vnd sprach/Gott ist mit Dir/in allem das du thust/So schwere mir nu bey Gott/das du Mir/noch meinen Kindern / noch meinen Nessen / kein vnrecht erzeigen wollest/Sondern die barmherzigkeit / die ich an dir gethan habe / an mir auch thust / vnd an dem Lande / da du ein Fremdling innen bist/Da sprach Abraham/ Ich wil schweren.

Vnd Abraham strafft Abimelech omb des Wasserbrunnen willen/Den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genomen. Da antwortet Abimelech / Ich hab nicht gewusst / wer das gethan hat/Auch hastu mirs nicht angesagt/Dazu hab ichs nicht gehört/denn heute.

V iij D A nam

Isaac sol der Same sein / nicht Ismael.

Zweierley Volck auff Erden.



## Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Da nam Abraham schafe vnd rinder / vnd gab sie Abimelech / vnd machten beide einen Bund mit einander. Vnd Abraham stellet dar sieben Lemmer besonders. Da sprach Abimelech zu Abraham. Was sollen die sieben Lemmer / die du besonders dargestellet hast? Er antwortet. Sieben Lemmer soltu von meiner hand nehmen. Das sie mir zum Zeugnis seien / das ich diesen Brun gegraben habe. Daher heisse die stet BerSaba / das sie beide mit einander da geschworen haben. Vnd also machten sie den Bund zu Bersaba.

(BerSaba)  
heisse auff  
deutsch /  
Schwerbrun /  
27. 3. 4. auch  
wol Sieben  
brun heissen.

Da machten sich auff Abimelech vnd Phichol sein Feldheubt / man / vnd zogen wider in der Philister land. Abraham aber pflanzet betome zu BerSaba / vnd prediget daselbs von dem Namen des HERRN des ewigen Gottes / vnd war ein Fremdling in der Philister lande ein lange zett.

**N**etzt ist noch dis stück da / wie Abraham mit Abimelech ein Bund macht / des wassers halben / Ist auch darumb geschrieben / Des jmerdar angezeigt wird / wie die lieben Gottes Kinder / auff Erden müssen viel böser tück leiden / Denn da sitzt er im frembden Lande / Da mus er ein Gast sein / wie der Propheet sagt / vnd sich neeren mit kummer. So mus es vns auch gehen / Wens recht sol gehen. Das sey gnug von dem Capitel.

## Das XXII. Capitel.

**N**ach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham / vnd sprach zu jm / Abraham. Vnd er antwortet. Hie bin ich. Vnd er sprach / Nim Isaac deinen einigen Son / den du lieb hast / Vnd gehe hin in das land Morija / vnd opffere in daselbs zum Brandopffer / auff einem Berge / den ich dir sagen werde. Da stund Abraham des morgens früe auff / vnd sattelt seinen Esel / vnd nam mit sich zween Knaben / vnd seinen Son Isaac / vnd spaltet Holz zum Brandopffer / Macht sich auff / vnd gieng hin an den ort / da von jm Gott gesagt hatte.

Am dritten tage hub Abraham seine augen auff / vnd sahe die stet von fern / Vnd sprach zu seinen Knaben. Bleibt jr hie mit dem Esel / Ich vnd der Knabe wollen dort hin gehen. Vnd wenn wir an gebetet haben / wollen wir wider zu euch komen. Vnd Abraham nam das Holz zum Brandopffer / vnd legts auff seinen Son Isaac / Er aber nam das Feuer vnd Messer in seine hand / vnd giengen die beide mit einander.

Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham / Mein Vater Abraham



Abraham antwortet/Hie bin ich/mein Son. Vnd er sprach/Sihe/hie ist ferner vnd holtz/Wo ist aber das Schaf zum Brandopffer?  
Abraham antwortet/Gott wird mir zeigen/mein Son/das schaf zum Brandopffer. Vnd giengen die beide mit einander.

Vnd als sie kamen an die stet/die jm Gott saget/Bawet Abraham daselbs einen Altar/vnd legt das holtz drauff/Vnd band seinen Son Isaac/legt in auff das holtz/vnd recket seine Hand aus/vnd fasset das Messer/das er seinen Son schlachtet.

Da rief im der Engel des HERRN vom Himmel/vnd sprach/Abraham/Abraham/Er antwortet/Hie bin ich.Er sprach/Lege dein Hand nicht an den Knaben/vnd thue jm nichts/Denn mir weis ich/Das du Gott fürchtest/vnd hast deines einigen SONS nicht verschonet vmb meinen willen. Da habe Abraham seine augen auff/Vnd sahe einen Wider hinder jm/in der Hecken mit seine hörnern hangen/Vnd gieng hin/vnd nam den Wider/vnd opffert jm zum Brandopffer/an seines SONS stat/Vnd Abraham hies die stet. Der HERR sihet/Daher man noch heutiges tages sagt/Auff dem Berge da der HERR sihet.

(Sthet) das ist/Gott sorgter für alles vnd wacher.



W haben wir abermal ein stück von der Legend des heiligen alten Ertznaters/Ist ein recht fein stück/wer es künde mit worten erlangen. Itzt haben wir gehört/Wie der gute Abraham bisher in mancherley anfechtung/vnd versuchung Gottes gestanden ist/Vnd nie keine gewisse Stet gehabt hat/Es ist schlecht beschrieben/Aber so reichlich angezeigt/das freilich nicht viel Legendend also beschreiben sind. Wenn Gott einen Heiligen lobet/So lobet er in also/das lobens werd ist/So hat er diesem Man gethan/Ist ein recht Exempel des Glaubens/Sein leben ist doch lauter anfechtung/Mus alles gehen im Glauben/Noch mus er Weib/Kind/gros Gefinde/das zu gele vnd gut haben/Doch jmer dahin stellen/das es Gott hin neme/Dat sein Weib Sara oft müssen in die fahr geben/Dazu hat jm Gott die magd Dagar mit dem Son hingegenommen/Das land gehet auch dahin/das er nicht ein fus breit hat. Also spielet Gott mit jm/wie mit einem Apffel/Vnd er helt so stille/lesset jm mit jm machen/vnd gehen/wohin es gehet/Wenn ers hat/Kan ers recht brauchen/Widerumb Kan ers emberen/wenn es hinweg feret.

Abrahams Legend lobet Gott.

Abram hat viel erliden.

He aber greiffet er in auff's höchste an/Nimpt jm das höchste Gut/Denn er nichts liebers auff Erden hat/Des er auch vrsach hat. Denn er war ein einigs Kind/vnd hatte von jm Gottes wort vnd Verheißung/Das von jm solt komen der Samen/dadurch alle Völker solten gesegnet werden. Da lesset Gott die natürliche begirde sticken/Denn er hat jm das Vater Hertz nicht genommen/Bricht die Natur nicht/lesset sie so bleiben/wie er sie geschaffen hat/Debt sie nicht

Gott greiffet Abraham hart an.

Affect vñ bewegung bleiben in den Heiligen.



## Das XXII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

sie nicht auff / auch in den Allerheiligsten / wie du siehest / Das Abraham so ein grosser Heilige ist / noch lesst er die natürliche neigung vnd bewegung tieff in jm stecken. Es ist nicht / wie etliche meinen / Das man so gar verachten sol alle ding / Das wir keine schmerzen noch leid sollen haben oder fülen / Ich sol mich meines Liebsten schaden hertzlich annehmen / vnd lassen leid sein / als meines eigens / Doch so geschickt sein / Das ich nicht darnach frage / wenn mir alles genommen wird / bis auff ein heiler.

Liebe.

Die rechte Liebe nimpt sich des gantzen Menschen / vnd aller seiner Güter an / Aber so thut sie / das grösste behelt sie zum grössten / So hilfft sie zum zeitlichen Leben auch / Also achtet ein Christen seiner haben nichts / Sondern was jm Gott in die hand gibt / Nimpt er an / gehet damit vmb / Wenn ers wider weg nimpt / lesst ers faren. Also nimpt Gott dem fromen Vater das allerhöchste Kleinot / Nicht holtz noch stein / weder silber noch gold / Sondern den einigen Son / den er sonderlich darumb lieb hat / vber die gemeine Vaterliebe / Das er von dem heiligen Weibe geboren war / Damit es Gott so wunderbarlich schaffete in den alten tagen / Dazu auch die Verheissung von dem herrlichen Samen auff jm lautet / Das er grosse vnd viel vrsache hat jm zu lieben / Gott hat jm auch selbs lieb / Noch als er siehet / das er jm so lieb hat / vnd recht dinst thut / Denckt er / harre / ich mus mit jm spielen / vnd spricht.

Abraham sol seinen Son sädren.

Im Isaac deinen einigen Son / den du lieb hast / Vnd gehe hin in das Land Morija / Vnd opffer jm da selbs zum Brandopffer auff einem Berge / den ich dir sagen werde.

Er greiffet jm eben an mit rechten worten / Davon jm das lachen wol vergehen musste. Da musste die Natur zu rück prallen / vnd jr wehe thun / Vnd das viel herter ist / das ers selbs thun sol / vnd nicht ein ander / Sondern selbs das Schwert zücken / vnd schlachten / zu einem Brandopffer / Also / das alles gar zu Pulver solt brennen / das nicht ein herlin bliebe.

Abrahams versuchung.

Was das sind je grosse mechtige versuchung / Das Gott den Vater so dringet / seinen einigen lieben Son zu würgen / Vnd widerumb nemen / den er jm vor geben hatte / Das er freilich lieber zweymal selbs gestorben were / vnd alle sein Gut / Weib / vnd was er hatte / dahin geben. Denn er hat also müssen dencken / Tu ist der Son schon dahin / Dat nicht in sinn genommen / das er solt lebendig bleiben / Darumb mus es jm on zweivel vber die masse wehe im hertzen gethan haben.

Was thut aber der HERR? Er heisset jm auff einen berg gehen / Den er jm weisen wil / Das waren drey gantze tagreisen. Es were ja noch leichter / wenn es ja sein solt / Das er bald danon keme / Aber er martert jm noch weiter / Nimpt noch zeit dazu / das er wol gebraten wird / vnd sich durchfressen mus / Das freilich ein stück oder zehen sind gewesen / die jm das hertz buchend gemacht haben / Das er hette müge sagen / Wie stellet sich doch Gott so nerrisch? Womit habe ichs verdienet / das er mich so martert? Solcher gedancken hat er on zweivel vnzehlich



vnzehlich viel gehabt. **W**EL das/da sie an den Berg Komen/mus Jsaac sein eigen Creutz tragen / Da gibt im der Son auch einen Kros / **E**s <sup>Isaacs ansich</sup> hat im auch wehe gethan / Das ers alleine wussite / **T**har dem Son <sup>lung.</sup> nichts danon sagen/weder Mutter noch niemand. So spricht nu Jsaac zum Vater.

**M**ein Vater Abraham antwortet / hie bin ich mein Son / **V**nd er sprach / **S**ihe hie ist ferner vnd holts / **W**o ist aber das Schaff zum Brandopffer? **A**braham antwort / **G**ott wird mir zeigen mein Son / das Schaff zum brandopffer / **V**nd giengen die beide miteinander.

**A**s wort wird im ein glüender Spies im Herken gewesen <sup>Abrahams</sup> sein / **A**ls solt er sagen / **A**h lieber Son schweig stille / **E**s möcht <sup>schmecken.</sup> mir das Dertz brechen / **D**as mus er auch noch fressen / vnd das hertz wol kochen. **D**arnach feret er fort / **V**nd schreibt wie es gangen sey / einfeltig dahin / **G**ibt aber einem jglichen zu dencken / wie das Datzers hertz gestanden ist / **J**saac ist dem Vater gehorsam / **G**ibt sich drein / <sup>Isaacs gehorsam.</sup> ist gleich so viel / als were er bereit tod. **W**underlich gross ist / das er das hertz Kunde so vberwinden. **A**ber das größte ist / das **G**ott hie wider sich selbs redet / **D**as ist ein Ketzlin / das niemand raten kan / denn der heilige Geist / **D**enn **G**ott hat geboten / man sol nicht tödten / **N**u heisset ers hie selbs / **S**o doch **J**saac nichts verschuldet hatte. **J**tem hat im zuvor verheissen von **J**saac den Samen zu geben / **D**as Wort musste Abraham glauben / **A**lso das sein Dertz so stund / **D**er Son mus ein Vater vieler Kinder werden / vnd sol ausgebreitet werden in alle Welt / **W**ie stellet sich denn **G**ott also? **N**u wird er wetterwendisch / vnd redet das Widerspiel / **V**nd mus der Son jtz sterben / **W**as wil doch hieraus werden? **W**as kan die Vernunft da sagen? **S**ie ist gantz geschlagen / das sie nicht weis / wo hinaus / vnd mus sagen / es sey **n**aus.

**W** muss denn doch dis beides war sein / **A**braham glaubte / vnd wussite nicht anders / denn der Son müsste sterben / **W**iderumb auch / das er solt ein Vater werden vieler Völcker / **W**ie reimen sich die zwoy zusammen? **A**lso / **W**ie es **S**. Paulus ausleget / **E**r hat müssen also dencken / **G**ott ist allmechtig vnd warhafftig / **D**er Son ist schon hin / den mus ich lassen faren / **A**ber **G**ott hat noch so viel / **W**enn ich vnd alle Welt tod weren / kan er in wider auffwecken / auch vber **D**unz <sup>Abrahams</sup> dort jar / vnd zum Vater machen. **A**lso lesset im **G**ott nicht mehr denn <sup>trost.</sup> den einigen Trost / **D**aran er sich in der höchsten Versuchung helt / <sup>Gott leugert nicht.</sup> **D**as in **G**ott wider lebendig machen würde / wenn es im gefiele / darumb / **D**as **G**ott nicht liegen kan / **D**as ist nu der aller höchsten streit / **W**enn sich **G**ott also stellet / als liege er / das sein Wort widerinander lautet.

**S**olchs lasst vns nu wol lernen / ob wir auch also versuchet würden / **S**onderlich / wenn wir nu sterben sollen. **W**eil vns **G**ott das **E**uangelium gibt / vnd tröstet / **S**o ist es alles lieblich. **W**ie aber / wenn er spricht am tod / **J**ch wil dein nicht? **D**astu nu fast gemeinet /



Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

meinet / du stehest feste / vnd glenbest an Christum / das er dein ist // So kompt dir nu ein Spies ins hertz / das Gott sagt / Ich wil dir Christum nicht geben / Darumb gib mir in her / vnd bleib du alleine. Was kan da das Hertz anders sprechen / denn / es ist verloren ? Vnd wens schon sagt / Dastu mir in doch geredt / So sagt er wol wider / Ich bin Gott / Mag ichs nicht machen wie ich wil ? Was fragestu darnach / bistu doch mein ? Wes sol ich mich nu halten / wenn es so widerinander dringt: Den Spruch soltu haben im Psalm / Israel, si audieris me, non erit in te Deus alienus, Höre mein Volck / Ich wil dir zeugen Israel / du solt mich hören / Das vnter dir kein frembder Gott sey / Vnd du keinen vn bekandten Gott anbetest / etc. Darumb wenn du jm gehorchest / So darffstu nicht dencken / Das du einen Gott habst / der sich endert, Semel loquitur Deus &c. Wenn Gott ein mal redet ( sagt Diob) So widerholet ers nicht. Item / Malachias spricht / Ego Deus, & non mu tor.

Gott heilt sein erstes wort.

Darumb hat Gott die weise / Das er wil ober dem ersten Wort halten / das er geredt hat / Was nu hernach dawider laut / Wil er das wirs vns nicht annemē / sondern gewis seien / es sey Gottes versuchung / Das ist schon geboten im fünfften buch Mose. Wenn ein Prophet oder trewmer vnter euch wird auffstehen / vnd gibt dir ein Zeichen oder Wunder / vnd das zeichen oder wunder kompt / dauon er dir gesagt hat / vnd spricht / Lasse vns andern Göttern nachwandlen / die jr nicht kenne / vnd jnen dienen / So soltu nicht gehorchen den worten solchs Propheeten oder Trewmers / Denn der D<sup>er</sup> K<sup>on</sup>ig ewer Gott versucht euch / Das er erfare / ob jr in von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habt. Das sind treffliche wort / Wenn ein Prophet kompt / vnd dir ein Zeichen gibt / das mus je Gott thun / Noch mustu es nicht glenben / vnd gibst vrsach / Denn Gott versuchet euch / wenn er das Wort wil widerholen / Darumb halt feste bey dem ersten Wort / vnd las das ander alles gehen / Allein das lasse nicht faren. So strenge wil das Gott haben / Das er auch alle Zeichen / die dawider geschehen ( wenn sie gleich von jm kenen ) nicht zu achten gebeut.

Gott versu chet die seinē.

Zeichen vnd wunder betri gen zu zeiten.

Solchs hat auch S. Paulus vermanet zun Thessalonichern / Ich bitte euch / das jr euch nicht bald bewegen lasset von ewrem sinn / Noch erschrecken / weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Briene / als von vns gesand / Das der tag Christi fürhanden sey / Vnd bald darnach vom Ende christ / Welchs zukunfft geschicht / nach der wirkung des Teufels / mit allerley lügenhaftigen krefftē / vnd Zeichen / vnd wundern / wie auch Christus warnet vnd spricht / Es wer den falsche Christi vnd Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / Das auch die Aufferwelten / so es möglich were / verführet werden etc. Da ist nu jederman hinan gangen / Vnd wenn je mand dawider predigt / Sagen sie / da ist das Zeichen für augen. So hat der Teufel bisher seinen mutwillen getrieben / Vnd glenbe wol / das auch viel rechtschaffene Zeichen sind geschehen. Warumb sol man denn jnen nicht folgen ? Die hörestus / Er wil nicht leiden / Das du in zum Lügner machest / Sondern versuchet dich / Darumb soltu dich vom ersten Wort nicht lassen treiben / Wenn er gleich einen Engel vom Himel sendet / vnd hies dich abtreten / Soltu es schlecht nicht gleben /

Gottes erste wort zu halten.



gleichen noch nach folgen / Sondern das erste gelegte Wort sol stehen wider alle Wunderzeichen vnd Lere / von Gott oder dem Teufel / woher sie kometen.

DES lisset man auch ein Exempel im ersten buch der Könige / Ein Prophet ward verfürhet / 7. Re. 17. von einem fromen Propheten / von Gott geschickt gen Bethel / Dem von im geboten war / Er solt nicht essen noch trincken an dem Ort / zu Bethel bey dem Könige / das er auch thate / Aber als er wider heim gieng / kömpt ein ander Prophet zu im / vnd sagt / er sol mit im heim gehen vnd essen / Als er sich aber wegerte / sprach der ander zu im / Ich bin auch ein Prophet / wie du / Vnd ein Engel hat mit mir geredt / durch des **DEXXI** Wort / vnd gesaget / Füre in wider heim / das er Brot esse vnd Wasser trincke / Da gebet er mit im / Lesset das erste Gebot faren / Meinet / weil jener sagte / Gott het es geredt / müste ers thun / Aber da sie assen / kam das Wort des **DEXXI** (spricht der Text) zu dem Propheten / der in widerumb geführt hatte / Vnd schrey zu dem andern / vnd sprach / Darumb das du dem Munde des **DEXXI** bist vngehorsam gewesen / Vnd hast nicht gehalten das Gebot / das dir der **DEXXI** geboten hat / Sol dein Leichnam nicht in deiner Vetter Grab kometen / Vnd da er weg zog / fand in ein Lawe auff dem wege / vnd tödtet in.

S<sup>3</sup>He / was wolt dieser Prophet sagen? Kan er nicht sprechen? Dastu mich doch selbs betrogen. Was wird aber Gott sagen? So wird er sprechen / Du soltest mich für den Man gehalten haben / der nicht leugert / Vnd darauff blieben sein / das ich dir gebot / Wenn ich dir gleich anders gesagt hette. Daher sagt der Prophet Ezeiel / Den Propheten / der in meinem Namen kömpt vnd Lügen predigt / hab ich betrogen / Das ist / ich habe geschafft das er komet / vnd die Leute versuche. Also solten wir nu auch thun / Wenn ich recht Christum empfangen habe im Sacrament / Dabe sein Wort vnd Zeichen / So stehet der Glaube vñ Gewissen in gutem nut / Wo nu der Tod her siele / Vnd Gott lies sich hören oder füllen / er wolte vngnedig sein / vnd mich nicht haben / Dennoch sol ich nicht wancken noch zu rück treten / ob auch Moses oder ein Engel / oder gleich Christus keme / Doch sol ich daran halten / Denn das wort Gottes kan nicht liegen. Spricht aber dein Vertz / ja ist doch das auch Gottes wort? Antwort du / Er wirds wol machen vnd deuten / wie ers meinet. Also müssen wir in vberwinden mit seinem eigenen wort / Das ist fast der höheste Kampf vnd streit / Welchen die heiligen Vetter wol geübt haben.

W<sup>2</sup>Es ist es hie mit Abraham gangen / Das erste Wort mußte Gott leugert nicht. bleiben / Wie aber das ander auch sollte war sein / vnd mit dem andern vberkommen / mußte er Gott befehlen / Derhalben wer in der Anfechtung wil gelert sein / der ergreiffe die Sprüche / Das Gott nicht leugt noch wancket / was er ein mal sagt / Was aber darnach dawider lautet / Ist darauff zu weisen vnd deuten / das er den glauben versucht / das las in ans deuten / Es ist aber ein schwer Stück. Also solten wir gethan haben / Da das Papsthum vnd Müncherey auffkometen sind / Darauff hat jederman gesehen / Wie gewaltig es zu name / vnd sagten / Ey das ist recht vnd köstlich / Da war niemands Trost in der anfechtung. so Kling /



## Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

**Bapsthum** so Flug/der da sagte/Ob gleich das Bapsthum so glücklich fort feret/  
**berregeret.** Was ja das erste Wort nicht fallen/ Sondern dennoch bleiben/Das  
der Glaube allein selig mache/vnd alle Lere vnd wesen/das auff wercke  
bawet / verdanlich seien. Aber das hat man lassen faren / So ist der  
Teufel eingerissen mit falschen Zeichen/vnd hat gewonnen / Das sich  
jederman dafür furcht/vnd künde niemand wehren/ bis es mit voller  
gewalt vberhand name/vnd des Glaubens Lere ganz ausülget.

**Abraham** **Freige seinen**  
**Son wider**  
**lebendig.** **Es** ist die grosse Historien von dem starcken Glauben des  
Abrahams / Darinne du siehest / wie jm Gott so reichlich seinen  
Son wider gibt / vnd jm mit Segen vberschüttet. Denn dieweil  
er feste helt am ersten wort/So keret er das Wort widerumb/Vnd zeigt  
jm/das er ja nur versucht habe / Da folgen die Widersprüche die Gott  
thut. In diesem Exempel nach/haben wir viel Geschicht in den Hi-  
storien/Wie auch vnter den Jüden viel ire eigene Söne verbrand has-  
ben / Das war jr Geistlicher Orden / hieltens für das aller köstlichste  
werck/Datten einen Abgott dazu für der Stad Jerusalem/mit namen  
**Moloch.** Moloch/Vnd ist viel grewlichs dings daraus komen.

**Kinder opf-**  
**fern nach A-**  
**brahams Ex-**  
**empel.** **Denn** weil bis Werck / so Abraham thut / ein köstlich Werck ist/  
Dmeten sie jm nach / bis an das Babylonische Gefengnis / Manche  
feine Leute meineten / sie wolten Gott auch einen grossen dienst thun/  
Nach so waren Propheten dabey / vnd sterckten sie mit diesem Exem-  
pel / Da plumpete der hauff hernach. Dazu kamen denn auch die rech-  
ten Propheten / vnd sprachen / Ir Mörder vnd Bluthunde / jr würget  
erore Kinder dem Teufel / So füren jene wider er für / Wie thüret jr das  
wider reden/das Gott so hoch gepreiset hat ? Also ist manch edel Blut  
vber dem Grewel vergossen / Allein dadurch / das sie auff dis Exempel  
drungen.

**W**oran feilet es denn ? Warum gefellte es denn Gott nicht  
auch / vnd gefellte jm hie von Abraham wol ? Das ist / das ich gesagt  
habe / Wenn es Gott nicht Abraham geheissen hette / Würde er jm  
nicht wol gedanckt haben / Es ist ein gros Werck / Aber Gott achtet es  
doch nicht / Es ist nur vmb des willen zu thun / das es Abraham aus  
seinem Wort vnd Befehl thut / Wo das nicht were / so hette er grewli-  
che Sünde damit gethan. Also jagt der Prophet Micheas / Was sol  
man Gott thun / das jm wolgefellt / Sol man jm einen Son opffern ?  
Nein / sagter / Gott wil sein nicht. Warum nicht ? Dat es doch Abra-  
ham gethan ? Noch wil ers nicht / Warum das ? Wenn ers geboten  
hette / Das man das Wort hette / So were es wol gethan / Wo nicht/  
So stehe nur bey leibe danon abe. Denn die Narren haben dem Exem-  
pel gefolget / Vnd nicht gesehen/das hie Gottes Wort vnd Glaube ist/  
Aber mit jm ist nichts denn Vermessenheit vnd eigen dünckel / Damit sie  
wöllten ein eigen Werck vnd dienst thun / der jm wolgefalle / Dadurch  
die Sünde zu tilgen / vnd den Dimel verdienen / Ist ein lauter eigeneer  
dachte Andacht / Welche für Gott ein Grewel ist / Aber was nach sei-  
nem Wort gethan wird / das hat er gerne.

**Exempel der**  
**Heiligen.** **Also** haben wir auch bisher gethan / Das wir der heiligen Ex-  
empel genommen haben / vnd mit hauffen sind hin nach gefaren/  
Welchs Gott nicht haben wil. Der König Salomon hat Gott  
einen



einen Tempel gebawet / Vnd ist darumb gelobet / So sind wir auch dar  
rauff gefallen vnd gemeinet / Wer eine Kirchen stiftet / hette grossen ver  
dienst bey Gott / Nicht also / Sondern / wenn du nu Salomon bist / So  
barwe auch eine. Er hatte Gottes wort dazu / So hastu nichts / Vnd  
wilt Gott meistern / was er im sol gefalle lassen / Auch hat ers vmb sonst  
gethan / vnd im Glauben / Nicht das er indadurch Gott gnedig ma  
chete / Du kömpfst aber vnd wilt Gott mit dem Werck küssen / vnd dir  
zu eigen machen / Derhalben ist es verkeret ding / Wenn du sie die hei  
ligen ergreifst mit den Exempeln. Darumb ist es sehrlich Heiligen  
legend predigen / ausgenommen die in der Schrift stehen / Welche alle  
auff den Glauben gerichtet sind / In andern Legendten ist nicht so der  
Glaube angezeiget / Sondern die Werck auffgeworffen / wie viel vnd  
lang sie gefastet / gewachtet / vnd streng Leben geführt haben / Darumb  
helt man sie für Heilig / Vnd wil jederman inen so nachomen / Damit  
gehet der Glaube zu bodem.

So lasse nu solchs faren / Sihe / was diese Exempel leren /  
Die sagen nicht / ob die Väter viel gefastet haben oder nicht / Sondern  
das sie Gottes Wort gehört haben / Darinne gewandelt / vnd sie das  
gehalten / Wo das nicht vorgangen ist / ist Abraham auch nicht ganz  
gen. So leret auch die Epistel an die Ebreer / Wir sollen dem Glauben  
der Heiligen nachfolgen (spricht er) nicht iren Wercken. Es mus ein ig  
licher sein Werck haben / Aber alle müssen wir einerley Glauben ha  
ben. Das sey darumb gesagt / das man wisse dauon zu richten / Vnd  
niemand keinen Gottesdienst anrichte / was Gott nicht befohlen hat /  
Sont gehet man in der Blindheit / vnd helt es für gute Werck. Denn  
wenn man schon sonst grobe Sünde thut / Sihet doch jederman das  
nicht recht ist / Die wil man sich noch dauon rühmen / Darumb ist Gott  
keinem ding so feind / als der eigen Andacht / Ist auch die schendlichste  
Plage auff Erden. Derhalben sihe nu / ist das Exempel des heiligen Va  
ters so vbel geraten / das doch so rein beschrieben ist / Was wil mit vn  
sern wercken werden / Was wolten vnseretollen Narren thun / Die nicht  
halb so klug oder from sind / als jene / Noch thüren sie sich rühmen /  
Gott lasse sie nicht iren.

Bisher haben wir nu gehabt / das edle vnd feine Exempel /  
des Glaubens / Wieder frome Vater Abraham so fest auffss Wort hat  
gehalten / Das er auch wider Gott selbs gestritten vnd gewonnen hat.  
Nu fraget er hie weiter in der Historien / Das im Gott auffss new wis  
derumb verheisset mit einem Eide / das er seinen Samen segenen wölle /  
etc. Vnd lautet also.

Vnd der Engel des HERRN rieß Abraham abermal  
vom himel / vnd sprach / Ich hab bey mir selbs geschwore /  
spricht der HERR / Die weil du solchs gethan hast / Vnd  
deines einigen Sons nicht verschonet / das ich deinen Sa  
men segenen vnd mehren wil / wie die Stern am himel /  
vnd wie den Sand am vfer des Meers / Vnd dein Same  
sol besitzten die Thor seiner Feinde.

Gottes wort  
vnd glauben  
anzusehen in  
den heiligen.

Eigen An  
dacht.

Abrahams  
Glaub.



Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

**H**ie sagt er vnter andern / das sein Same sol besitzen / das ist /  
einnehmen die Ebor / das ist / Städte / Land vnd Leute seiner Fein-  
de / vnd widerholet die Wort vnd Verheissung / die er im zumor ge-  
than hatte / ehe denn Isaac geboren war. Vnd spricht also.

Vnd durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden  
gesegnet werden / darumb / Das du meiner Stim gehor-  
chet hast.

Also leret Abraham wider zu den Knaben / Vnd mach-  
ten sich auff / vnd zogen mit einander gen Bersaba / vnd  
wonet daselbs.

Abrahams  
verheissung.

**D**iesen Spruch sol man lassen stehen nach der Historien / wie  
er klingt vnd lautet / Schlechte geringe Wort sind es / wie du si-  
hest / Aber Gott hat ein andere weise zu reden / denn die Men-  
schen / Wenn er den Mund auffthut / vnd ein Wort lesset gehen / So  
gilt / Man mus seine Predigt nicht so stückeln / wie Menschen Lere / hie  
ein Stück / vnd da ein Stück / Da sey Keusch / da Gehorsam / da faste /  
da bete / da es geteilt wesen ist. Er aber / wenn Er redet / redet er eben als  
ers fasset vñ hat / Wie ers allzumal auff einen hauffen in der hand hat /  
So gibt ers auch mit hauffen heraus. Also hat er mit diesen Kurtze wör-  
ten das gantz Euangelium vnd Reich Christi gefasset / Also / das es  
niemands kan gung austreichen. Abraham hat es wol verstanden / die  
Propheten auch / Aber wenig Jüden / wie sie es auch hentigs tags nicht  
verstehen. Wenn wir nicht mehr hetten / Werten wir dennoch Schrift  
gung daran. Ich halt auch die heiligen Väter haben an dem Spruch  
alle Bücher gehabt / Was die Schrift fassen wil / Das fasset sie alles  
auff einen hauffen / das man nicht darff viel auszüge / Sondern mehr  
einzüge machen.

Segenen alle  
Völcker in A-  
brahams Sa-  
men.

Was ist denn gesagt / In deinem Samen sollen alle Völ-  
cker gesegnet werden auff Erden? Den Segen mus man nicht verstes-  
hen / wie es die Jüden deuten / Das es so viel heisse / Er werde das Jü-  
dische Volck preisen vnter den Heiden / Also das sie nur sehen auff die  
Zunge / als sey es wol reden / etwas guts wünsch / Sondern Gottes  
Werck sind rechtschaffen / gehen zu grund vnd bodem / ist alles ernst vnd  
volkômlich ding / Darumb hat das wort ( Segenen ) alle seine Werck  
mit einander in sich / Den wil er lassen ausgehen / nicht allein vber die  
Jüden / Sondern vber alle Welt / Vnd sol geschehen durch Isaacs  
Samen.

Alle menschen  
verdampft.

**I**ch wil nu das zugehen? Also / Wir sind durch vnd in Adam  
alle gefallen in Fluch vnd Sünde / vnd auch verdampft durch  
die Sünde / zum ewigen Tod / Der Fluch ligt vns auff dem  
Nalse / darinne werden wir geboren / Alles was von einem Weibe  
kômpt / ist ein Kind des Fluchs vnd Zorns / des Tods vnd ewiger  
verdammnis / vnterthan dem Teufel. Das ist ein Fluch vber die gantze  
menschliche Natur. Denn wie Adam ist / so zeuget er Kinder / eitel  
verdampfte vnd verfluchte / Das bezeuget er hie ersülich mit dem Wort  
( segenen )



(Segnen) Denn sollen sie gesegnet werden / So müssen sie vorhin nicht gesegnet sein / Wenn der Segen vorhin da were / was dürfften wir dieses Samens? Sondern weil er Abraham solchen Segen zusagt / So ist es so viel geschlossen / Ir seid allzumal verflucht.

Als so stößet das Wort ( Segen ) allein wider alles / was Mensch vnd Natur ist vnd vermag / Las nu aufftreten einen heidnischen Menschen / oder einen von vns / die sich Christen nennen / Vnd doch Christum vnd den Glauben nicht haben / mit aller Klugheit / guten Wercken / tugenden / vnd freien willen / vnd gantzem Leben / So ist alles nichts / vnd verflucht für Gott. Ursach / Es kömpt aus dem Segen nicht / Gebet es nicht hieraus / So ist nicht recht / Ja es ist alles des Teufels / Er spricht nicht / die Weiden werden sich selbs segenen / oder jnen den Segen erlangen / Der Segen mus aus jnen wachsen / Weil er nu nicht aus jnen wechset / So müssen sie verflucht sein / Denn was nicht Segen ist / Mus ja verflucht sein / da ist kein mittel.

**D**arumb sage ich / wenn Gott redt / thut er den Mund weit Gottes wort  
auff / Ist nicht enge gespannt / Sondern trifft die gantze Welt / sehen weit.  
vnd schleuffet sie gantz vnd gar in Fluch / Wie Paulus sagt Ro-  
ma. 11. vnd Galat. 3. Die Schrift hats alles beschlossen vnter die  
Sünde / Das er sich aller erbarmete / vnd die Verheißung keme  
durch den Glauben an Ihesum Christum. Er fluchet zwar nicht /  
Sondern zeigt vns an / was wir sind / Nemlich / das wir gar im Fluch  
stücken / Er wil aber segnen / nicht zwey oder drey Volck / Sondern die  
gantze Welt / Daran solten wir je Zeugnis gung haben / das alle Men-  
schen / mit allen jren wercken / vnd Gottesdienst / des Teufels sind. Ab-  
raham hat darans können richten alle wesen vnd lere / Wie es im für-  
handen komen ist / Vnd hat so gesagt / Ist der Segen da / So ist gut /  
Ist es aber on den Segen / So ist verloren / es gleisse wie es wolle.

**D**er Segen hat nu sollen gehen vber alle Heiden / doch also /  
dases geschehe in Abrahams Samen / Das ist das Euangelium /  
ber der Spruch wil nicht sagen / das alle Weiden werden den Segen  
empfaben / S. Paulus ist ein Meister solche Sprüche anzulegen. Es  
ist hierinne verheissen ( sagt er ) das Gott wolt das Euangelium lassen  
ausgehen / Spricht nicht / alle werden es annemen. Wie so? Also / Das  
Euangelium ist ein solch wort / Welchs vns Gottes Gnade vnd barm-  
hertzigkeit anbeut / durch Ihesum Christum verdienet / vnd mit seinem  
Blut erworben / Welcher ist das Lamb Gottes / das die Sünde tregt /  
Vnd leffet aller Welt verkündigen / Gleube vnd halte dich an mich / laß  
se die Werck faren / So bistu gesegnet / vnd los vom Tod vnd allem vn-  
glück. Der Segen ist gantz so weit die welt ist / komen beide vber Wei-  
den vnd Jüden / vnd gebet noch jmer weiter.

**S**o viel wil dieser Spruch / Ich wil einen Segen ausgehen lassen /  
vber alle Volcker vnter der Sonnen / Denn man mus zulassen / das das  
Wort / alle Weiden / Ebreisch / Col Goim / auch die Jüden begreiffe /  
Wie Moses zu jnen sagt im 5. Buch / Wo ist ein solch Goi / dem Gott so  
nahe ist / als dir? Darumb sol der zusatz ( vber alle Weiden ) heißen / was  
für Volck vnter der Sonnen ist / Gott gebe es sind Jüden oder Weiden.



Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

**S**ie/ so weit streckt sich der Spruch / Das Gott das Euangelium wolt lassen kund werden vber alle Welt/ das heisset er gesegnet. Der Segen ist da / wird jederman angeboten / Aber es nimpt in nicht jederman an / Vnd ist ein ernstlich Segen/ Der da gebet vber den gantzen Menschen / Bleibestu an den Samen / So sind dir vergeben deine Sünde miteinander / Vnd der Tod ist auffgehoben/ die Welle vberwunden / vnd der Himel dein. Das alles wünschet vnd bringt er dir auff einmal/ Aber wenig sind jr/ Die den Segen annemen/ Gott grüßet alle Welt/ Aber wenig danken jm/ Noch bleibet es war/ sie werden alle gesegnet / Das ist/ es wird in allen angetragen vnd fürgelegt / Das aber nicht alle Christen werden / machet/ das sie solchen heilsamen Segen ausschlagen / ja zum meisten teil verfolgen / Es ist nicht darumb gesagt/ Das Gott wolt jederman bekeren/ S. Paul den tet es allein auff das Euangelium / Das es sey ein geschrey/ das er leisset ausgehen vber jederman/ sol eitel Segen sein/ Wen es trifft/ den trifft/ wer es fehet/ der hats.

Nicht jeder man nimpt das Euangelium an.

Gott grüßet alle Welt/ aber wenig danken jm.

Euangelium wird aus lauter gnade gegeben.

**W**er ist den Jüden hie auch ein Ziel gesteckt/ Das sie sich nicht können rühmen / sagt Paulus Galat. 3. Als hetten sie es irgnd mit verdienet. Denn zu der zeit / da Gott den Segen Abraham verhies / sind wir nicht gewesen/ Die Jüden auch nicht/ Da war weder Volck noch gute Werck / weder Moses noch Propheten/ noch jemand / Das sich nicht jemens thüre rühmen / als hab er erworben. Das vns das Euangelium geben wird / ist allein Gottes blosser Güte/ die er vns anschüttet/ ehe jemens darumb bate oder drauff dachte/ Denn er hatte es im sinn zu geben/ ehe wir geboren waren. Dertter vns zuvor lassen from sein/ vnd hette vorhin den Jüden Gesetz geben/ ehe er Abraham die Zusagung that / Möchten sie sagen/ Das haben wir verdienet/ Were das Gesetz nicht/ vnd hetten wir nicht gute werck gethan / So were Christus nicht gekommen/ Den Röm wil er legen/ kömpt zuvor/ Ehe die Heiden da sind/ die gesegnet sollen sein/ ist die zusagung vnd Gnade da.

**D**arumb/ wer Gottes wort höret vnd erkennt/ Der mus sagen / So hette ichs nimmermehr verdienet/ noch gebeten/ oder in sinn genommen / Darumb sind die wort so tieff/ das sie nicht zu gründen sind. Wo von Segen gesagt wird/ Da ist das Euangelium/ Wo das Euangelium ist / Da ist Gott mit Christo vnd allen Gütern. Also kan Gott mit einem Wort alle ding fassen / So ist auffgehoben aller Jüden pracht vnd Heiligkeit/ vnd der Heiden klugheit/ Müßen alle solche sagen/ Gott hab lob vnd danck/ der vns gnedige verheissung geben hat.

Geben Gebot wozu sie geben.

**W**id dieser Text wird nu die Glose vnd das Recht sein aller Gesetze/ die hernach geschriben sind. Wenn die Jüden sagen/ Wir haben von Gott empfangen die Zehen Gebot/ Welche so wir halten/ sind wir from / vnd dürffen Christus nicht/ So ist dieser Spruch da/ vnd schlußset/ Das Gott aus lauter Gnaden zusagt vnd verheisset. Wo bleiben aber die Zehen gebot? Antwort. Das ist das erste Wort/ ehe die Zehen gebot gegeben vnd geschriben sind / Da gilt nicht sagen/ das Gott gelogen habe. Der Same vnd Segen vber alle Welt ist da / Wer den nicht hat / der ist verloren. Darumb sind denn die Gebot ge-



bot geben? Nicht darumb / das du durch deine Werck from solt werden / oder könnest das Gesetz erfüllen / Sondern das du den Leib zemen solt / erbarlich leben / vnd das Gelobte Land einnehmen / Vnd fürnemlich / das man daran lerne erkennen / Wer wir sind vnd wo es vns feilet / Das wir deste mehr durst nach dieser Verheißung haben / Ist eben darumb gegeben / das dieser Same gefoddert / vnd der Segen getrieben würde.

SD haben die Propheten gethan vnd geschrien / **DEIN** Gott wer kan es halten? Je mehr du gebentest / Je weniger man thut / Wir solten Gott trawen / vnd sein Gebot halten / Das thun wir nicht / sind den nichts mehr am Gesetze / denn das nichts guts an vns ist / Darumb hat es Moses geben / Das es den Fluch offenbaren sol / Vnd wenn wir denn solchs sehen vnd fülen / das wir denn anheben vnd sagen / **Tu** kom **DEIN** / gib vns den Segen / erlöse vns von diesem Fluch / Der halben hilfft das Gesetz nichts zum Gewissen / Der Segen mus es allein thun.

Also sind alle Schrift dahin geordnet / das sie diesen Spruch **W**immer treiben / Ist auch im gantzen Mose der Leubtspruch / Vnd gehet alles drauff / was zuvor vnd hernach stehet / Auff das alle Welt müsse sagen / Es wird nichts guts drans / Die ist eitel Tod vnd Gottes zorn / **Tu** ist das dein Wort / Darumb halte was du gesagt hast / Das du vns den Segen gebest / vnd den Samen komen laßest / der vns solchs gebe / vnd helffe vom Tode / durch Leben / von Sünde / durch Gerechtigkeit. Sibe / das ist das Euangelium / Dadurech darnit der ligt vnd verdampft ist alle Welt / vnter Sünde / Tod / vnd Teufel / mit alle irer herrlichkeit / frömeit / vnd guten Wercken / Denn es findet sich / das es nicht der Segen ist / Widerumb ist auffgericht vor / vnd on alle Werck / lauter Gnade durch Christum / Das sich niemand rühme / sondern jederman Gott dancke / das er den Samen erweckt hat / Durch welchen der reiche vnd ewige Segen kömpt / Das ist die gantze Theology auff einem Waußen / Daon bisher keine Gelerten noch Doher schulen ein wort verstanden haben.

Alle Sprüche  
auff den Segen  
gericht.

Summa des  
Euangeli.

W müssen wir auch das wörtlein / Samen / handeln. Hie heten die Jüden noch eine ausflucht / Das sie möchten sagen / Warumb sol solchs eben auff Christum gezogen werden / Sind doch **Isaac** / **Jacob** / vnd alle Propheten / vnd Heiligen / **Abrahams** Samen? Antwort. Wir können dazu nicht weiter / denn das wir trotz bieten / Nicht allein den Jüden / Sondern aller Welt / **Engel** / **Tod** / **Teufel** / Das sie vns einen Samen geben / Der mit solchen Wundern / bestetiget ist / als vnser Christus. Das werck ist da / daon die Wort lauten / vnd ist bekand / das er **Abrahams** Samen ist / So mus alle welt on frend danck bekennen / Das er so weit geprediget ist / als die Welt reicht / Das ist vnd wird nimmermehr keinem widerfarē / Dazu auch / das in die Weiden haben angenommen / wie es zuvor verkündigt ist / vñ in jederman dafür helt / vnd das Euangelium für Wahrheit helt / Alle Welt hat mit im zu schaffen / vnd sind dennoch Weiden / die billich dem solten feind sein / Bekennen dazu / Das er nicht allein **Abrahams** Samen ist / Sondern hören vnd predigen auch / das er den Segen bracht hat / den Tod

Samt **Abrahams** / ist  
Christus.



## Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

überwunden sampt der Sünde vnd Delle. Das hat er auch beweiset mit grossen Wundern von Himel durch das Euangelium / vnd durch die Apostel / Da war eitel Wunder / damit Gott die predigt bestetiget. Ni gib vns einen andern/der das alles gethan hat / Vnd noch jmerdar gehet durch die Welt / Also das sich alle gewalt darwider legt / die Jüden auch / Noch hat es nicht geholffen / es hat müssen durch brechen / Wenn noch so mechtige Könige auff einem hauffen zusammen theten / So köndten sie es nicht so weit bringen.

Christus Geburt/sterben/ vnd auferstehen,

Weiter ist in den Worten auch begriffen / alles wie wir glauben von Christo / Das Er mußte von einer Jungfrawen geboren werden/leiden/sterben/vom Tod auferstehen/gen Himel faren/vnd zu der rechten Gottes sitzen vnd regiren. Denn das seine Mutter solte eine Jungfraw sein / folget daher / Alle Weiden sind verflucht / Was von Fleisch geboren / ist schon ein Kind des Zorns vnd Tods / So mus er jenicht von Fleisch vnd Blut komen / oder von Man vnd Weib geboren werden / Sol er nicht verflucht sein / noch gesegnet werden / Sondern den Segen bringen / Das alle / so gesegnet werden / durch in gesegnet werden. Widerumb mus er dennoch ein natürlich Mensch sein / Fleisch vnd Blut haben / wie Abraham / Denn die Schrift heisset gemeinlich die Kinder / Samen / Sol er nu ein natürlich Kind vnd Son sein / So mus er von einem Weibe komen / Denn es heisset niemand ein Kind / es bringe denn sein Wesen von der Mutter / Doch sol es nicht verflucht sein / So mus er nicht natürlicher weise empfangen werden. Darumb erzwingt es sich / Das die Mutter nicht von einem Man mus schwanger sein / Vnd doch recht schwanger / das sie eine rechte natürliche Mutter heisse / Vnd das Kind jr Blut vnd Fleisch sey / Darumb ist kein ander mittel / denn das er on alle verrückung aus dem heiligen Geist empfangen wird / So bringt es mit sich / das sie sey eine Jungfraw / vnd des Kinds Mutter / in rechtem natürlichen wesen.

Christus von einer Jungfrawen geboren

Solchs haben auch aus diesem Spruch gefürt die Propheten / als Ijalas / S Ihe / eine Magd oder Jungfraw wird schwanger werden / Vnd einen Son geben. Also nennet in die Schrift allein Fructum ventris, eine Frucht des Mutterleibs / Nicht eine Frucht der Lenden / das ist / ein Kind allein von einem Weibsbilde / nicht von einem Man. Sibe die Sprüche sind alle daher gestossen / das sie solchs gesehen haben / Also das der Spruch nicht auff Christum gehe / wie im Psalm stehet / Sibe / Ich bin in vntugend gemacht / Vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Weil er nu on den Fluch ist / So ist er auch on Sünde vnd Tod / Also findet sich / das er nicht von Mans Samen empfangen ist.

Gott vnd Mensch.

Weiter alle die geboren werden vom Weibe / müssen natürliche Menschen sein / vnd sterben / wie anderer Weiber Kinder / So mus dieser Samen auch / wie alle ander Menschen sterben. Widerumb solt er der sein / der alle Welt segnete / Kan er nicht leiblich auff Erden bleiben / das er König zu Jerusalem were / vnd regirte die gantze Welt / das Reich ist zu gros / Sol er selbs gegenwertig regiren / Mus er in solchem wesen sein / das er bey jederman vnd an allen Orten sey / Darumb mus er ein leiblich Mensch geboren sein wie ander / durch



durch den heiligen Geist / Das er im sterblichen Leben wandele / Aber durch vnd aus demselbigen wesen in ein ander vnsterblich geistlich wesen tretten / Das er bey jederman im Hertzen regire / Sonst künde ers nicht ausrichten / Das er in jedermans Hertzen sey / vnd mit jm rede / vnd schaffe vber tausent meil wegs. Darumb must er vom Tod auff erstehen / gen Himel faren / vnd sitzen an dem Ort / Da er alle Creaturen sehen / erfüllen vnd in der Hand haben kan / Kriegt gewalt vber alle ding / Engel vnd Teufel.

**A**uch mus er Gott sein / Denn sol er so gros Gut verheissen / vnd den Segen geben / Mus er auch die Gewalt haben / Sonst were es lecherlich / wenn er etwas zusagte / vnd künde nicht helfen. Weil er nur vns leset zusagen / Das er vns vom Tod vnd des Weltfürsten reich erlösen / vnd ewiges Leben geben wil / Mus er Gewalt haben vnd Allmechtig sein / Dazu auch Weisheit / das er vns auch könne vnd wisse zu erhalten im Leben / wider Tod vnd Sünde / Sonst wenn er mir gleich wündschet / vnd doch nicht bey mir were / könd er mir nicht helfen / Darumb weil er / so wir mitten im Tod vnd Delle stecken / kan Selig machen / Mus er die allerhöchste göttliche Macht haben / vnd jm alles vnter den Füßen ligen / Welche Gewalt niemand hat / denn Gott alleine. Weil sie denn dem Samen gegeben ist / Mus er vnwidersprechlich ein warhafter Gott sein / vnd doch der Same bleiben / Das ist / beide war Gott vnd Mensch sein. So haben wir alles mit einander in Christo / Geburt / Sterben / Auferstehung / vnd sein ewiges Regiment / Wer möcht solchs alles mit so kurtzen worten fassen / Wenn nicht der heilige Geist selbst redet ?

**A**s sey genug geredt vom text / Der wol werd were / das man in zeichnere mit gülden Buchstaben / Es ligt aber allein daran / das man den Segen recht erkenne / Es sol ein Segen sein den Gott gibt / Was Gott aber segenet / ist mit der that vnd werck gesegnet. Denn er segnet nicht / wie die Leute / allein mit worten / Da nichts mehr nachfolget / Sondern ist so ein lebendiger Segen / der alles gut mitbringt / Es ist nicht ein Grus allein / Sondern ein werck vnd scheinlich ding / das bald von statten gehet / die Frucht so solchem Segen folget / das es niemand wehren noch hindern kan.

**W**enn Gott segenet / So ist reden vnd thun ein ding / Wie im Psalm stehet / Dixit & factum est. Er sagt / so stehets da / Darumb mus der Segen ausrichten / was er redet / vnd thetig sein / Gehet es von Gott / So mus es treffen / Sünde / Tod / Teufel / Delle / So tieff gehet sein Wort / Daher wirstu so viel Sprüche finden in den Propheten hienaus gezogen / Es ist eine grosse reiche Fundgrube / Daraus sie graben vnd genommen haben / alles was sie geschrieben haben von dem zukünftigen Christo vnd seinem Reich. Na / das sehen die Jüden nicht / Sind verblendet / hengen an Mose / vnd sehen auff jren Wercken / Verstehen nicht / das er zumor durch den Spruch so gros ding zusagt / ehe er das Gesetz gegeben hat.

**A**s ist die Historien / darinne wir lernen / wie gewaltig Gott redet / Vnd wenn gleich die Wort solchs alles nicht geben / So must es doch die Historia durch die geistliche bedeutung geben. Also

Gottes segt.

Als

Also

gt  
eiset  
urch  
iget.  
dar  
Tü  
en/  
ten/  
eu-  
wer-  
der  
ung  
sch  
ichte  
wer-  
den  
wer-  
nd  
die  
mus  
rin-  
ein/  
ber-  
nger  
uer  
der  
an-  
des  
en/  
er  
ein  
der  
dem  
ese  
im  
ter  
er  
ans  
li-  
er/  
ben.  
ich  
die  
gi-  
er/  
ch



## Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Also werden wir in Isaac auch sehen / wie Christus darinne abgemal-  
let ist/ Ist so ein weit Wort/ das vber alle werck gehet/ vnd fasset Chris-  
stum vnd sein Reich gar. So wollen wir nu die deutung handeln.

## Geistliche deutung dieser Historien.

Christus vñ  
das predig-  
amt wird in  
allen historiē  
angeseigt.

**I**ch habe oft gesagt / wer in der Biblia wol studiren wil/  
sonderlich die geistliche deutung der Historien / Das ers alles  
ziehe auff den Herrn Christum / Denn es ist alles zu thun mit  
den deutungen / vmb das Predigamt / oder Euangelium vnd Glauben /  
In welchen Christus Reich siehet / Wie wir hie auch sehen wer-  
den. Nu helt vnser Glaube also / Das wir fest glauben / das der Same  
Abrahams/ warhafftig Gott vnd Mensch ist/ Vnd wiewol es vn-  
müglich war / das die Person/ als Gott / solte geboren werden/ leiden/ ster-  
ben/ auferstehen / vnd ander ding thun/ Die er auff Erden gethan hat/  
darumb / das die Gottheit gar vnleidlich vnd vnsterblich ist/ Dennoch  
ists war das man sagt/ Gottes Son hat gelidten/ vnd ist gestorben.

Als man auch von einem Menschen sagt / Welchs Seel nie-  
mand verwunden kan mit Eisen/ denn sie ist ein Geist/ Dennoch wenn  
einer in Kopff gehawen ist / spricht man recht / Der Mensch ist wund/  
Item/ so sagt man auch / Der Mensch ist tod/ So doch die Seele nicht  
sterben kan. Also schreibt man alle werck der gantzen Person zu/ Ds  
wol allein der Leib thut oder leidet/ darumb/ Das beide zusammen gesetzt  
vnd eins werden.

Also auch hie / wiewol der Mensch Christus/ alles gethan  
vnd gelidten hat / Doch weil er mit der Gottheit eine Person ist/ spricht  
man auch/ Gott habe gelidten/ sey gestorben vnd auferstanden. Das  
ist vnser Glaube/ das laßt vns nu hie sehen.

Isaac bedeut  
Christum.

**I**saac wird auff den Altar gelegt/ vnd gebunden/ Der Va-  
ter nimpt in bey dem Kopff / wil in hawen vnd schlachten/ Also/ das er  
in der warheit geopffert ist/ wenn man des Vaters hertz ansieht/ Denn  
da gehet frey/ beide wille vnd Hand/ hat sichs aller ding erwegen/ Der  
Tod ist gantz in seines Vaters vnd seinen Augen/ das jr keiner anders  
weis noch siehet / Noch bleibt er lebendig/ vnd wird für in der Bock ge-  
opffert/ Also stirbet er im schein vnd ansehen/ Vnd bleibet doch im Tod  
leben. Das ist der Herr Christus/ der scheinet vnd stellet sich in aller  
weise/ als sterbe Gottes Son / Doch stirbet er nicht / Sondern der  
Mensch stirbet warhafftig/ das ist der Bock in der Dornhecken. Also  
sagt in die schrift/ das Gott warhafftig seinen Son hin gegeben hat/  
Noch ist er nicht gestorben/ Sondern der Mensch. So ist Isaac eine  
Figur der Gottheit / der Bock der Menschheit Christi.

Auferstehig  
der Todten.

**I**m andern/ Ist hie bedeut die auferstehung von den todten/  
Weil Isaac dem Abraham verheissen war / Er solt werden ein  
Vater vieler Velden/ vnd wird doch zum Tode geantwortet/ Das  
die Sprüche mustien beide war sein / Das er ein Vater vieler Völcker  
solt werden/ Vnd doch dem Vater vnter den henden sterben. Da ist das  
Reich Christi gar abgemaliet/ Also ist der Spruch war / Das er solt ein  
König



König vnd Weiland sein aller Welt / Wie stellet er sich aber dazu? <sup>Christus Reich.</sup> Er setz sich ans Creutz schlagen vnd stirbt / Schickt sich eben wie Isaac / als er solt ein Vater werden / Nu hat das die Schwachglenbigen seer geergert / Die Apostel faren zu / meinen / Das wird der König werden / vnd das Volck erlösen / So wird er auffschendlichst gemartert vnd ge-  
 crentzigt / Wo bleibt nu das Königreich? Sie waren zu schwach das zu / Das sie also hetten gedacht / Christus wird ein König vnd Wei-  
 land sein / Ob er gleich jzt stirbet / So ist der Vater mechtig / das er in wider lebendig mache. Also must es auch geschehen / Christus felle vnd  
 stirbet / Stehet aber wider auff / wird ein König / wie geschrieben ist / ist  
 König auff Erden / Sitzet aber nicht mehr also / wie zuvor / Doch regit  
 er in vnsern Hertzen / Dat allein darinne zu schaffen / prediget / vnd  
 erleuchtet sie / Vnd summa / was in der gantzen Christenheit geschicht /  
 das thut er.

So ist nu war / Christus ist ein König / vnd regirt so weit  
 die Welt ist / das jm alles vnterthan mus sein / Lebet warhafftig auch  
 laiblich / aber in vnsterblichem vnd geistlichem Leben. Welche vernunft  
 nu solchs künd ausdencken / Die künd nicht weiter sehen / denn das er  
 solt mit grossem pracht auff Erde sichtiglich regiren / Wenn das were /  
 So were kein Glaube in der Welt. So bestehet nu die Schrift / Isaac  
 bleibet leben / ist nur ein gestalt vnd schein des Tods da. So auch mit  
 Christo / Er stirbet frey dahin / in seiner vnd aller Welt Augen / Kömpft  
 aber durch den Tod ins Leben / wird ein König / vnd regirt ewiglich. Al-  
 so ist hie das gantze Königreich gefasset / Denn wo die Auferstehung  
 stehet / Da stehets alles mit einander.

**W**eiter / der Bock in der hecken mit den Hörnern / wie gesagt / <sup>Bock in der hecken.</sup>  
 ist Christus nach der Menschheit / Nu sehen wir / wie das Euan-  
 gelium gehet / vnd die gantze Schrift zuvor sagt / Das es Abu-  
 mor anricht / henget nicht zwischen Rosen vñ Lilien / Purpur noch Wol-  
 len / Da ist nichts weichs / Sondern eitel Dornen / darinne ist der Bock  
 verwirret / Kan nicht heraus komen / Das bedeut alles das Predigamt.  
 Dorn heisset in der Schrift / Mysterium verbi Euangelij. Welches ist die Zorn.  
 krafft Gottes / Denn wie der Bock mit den Dornern stößet / So stößet <sup>Predigamt.</sup>  
 auch die Predigt des Euan geliums für den Kopff was gros ist / Kan  
 nicht leiden / das jemand s klug vnd from sey / vnd sich darauff verlasse /  
 Wenn das Thier nu geredt vnter die Dornhecken / da verwirret sichs  
 drinne.

Dorne sind die Gottlosen / sonderlich die das Euan gelium ver- <sup>Dorne.</sup>  
 folgen / stachlicht vnd vnslachtiger art / Denn die fromen Christen  
 lassen sich gerne stossen / Aber das ander ist ein zenckisch hadderhaff-  
 tigs Volck / Wie Paulus sagt / Roma. 2. His qui sunt ex contentione. Wie  
 man jnen predigt / So ist s nicht recht / Sind eitel Decken / die endlich  
 ins feuer gehöret. So sibein in der figur / das es so sey vnd gehen mus /  
 Darumb sol es niemand wundern / Ob sich hadder vber dem Euan ge- <sup>Euan gelium</sup>  
 lio hebt / Das man die Christen veriaht vnd verfolget / Sprich nur / Es macht hade <sup>der.</sup>  
 mus so sein / vnd nicht anders / Der Wider mus in den Decken hangen /  
 Was der Teufel gros achtet auff Erden / Das mus alles Christum ver-  
 folgen / So stößet sichs mit jm / Schadet jm aber nichts / Er hat harte  
 Dörner



Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Dörner im Kopff / Doch verwirret er sich darin / wird gegriffen vnd geopffert.

Esel vñ Knecht  
re bleiben vñ  
ten am berg.

**W**As deutets aber / das Abraham die Esel vnd Knaben weit herunter vom Berge lesset stehen / vnd er gehet mit dem Sone allein hinan? Vnsere Legales vnd Werck prediger / habens also gedeutet / Wenn man zur Kirchen gehet / Vesper / Metten / etc. betet vnd singet / Sol man die fleischlichen Gedancken aussen lassen / Vnd sich besreiten mit guten Gedancken / das es ein gut Werck sey / vnd dabey bleibets. Wir aber haben so gesagt / Das der eusserliche Gottesdienst dazu diene / Das man jmer die Schrift lere vnd treibe / vnd bawe den Glauben damit / Vnd das niemand so beten noch lesen sol / das er wolle damit ein gut Werck thun / Sondern das Gewissen zu bawen / vnd den Glauben zu stercken / Darumb taug das Gauckelwerck gar nichts.

Gottesdienst  
eusserlich.

Der Esel be-  
deut den alte  
Adam.

**D**er Esel ist der faule Schelm / der alte Adam / Blut vnd fleisch / Der mus auch da sein / wenn man Gott dienen sol / Denn Christus Reich mus auff Erden regieren in vnsern Dertzen. Die Knaben aber / die den Esel führen / sind die Gesetztreiber. Darumb mus man die zwo Partey von einander scheiden / Die zween gehen hinan auff den Berg / der Esel mit den Knechten bleibet weit dauon. Mit dem Euangelio führt man nicht das Maul oder Füße zu Gott / Sondern das Dertz / Man kans nicht in die Ohren / Mund / oder Zunge fassen / Sondern im Dertzen mus es leben / Das sieht die Welt nicht / der Knecht vnd Esel werdens nicht gewar / Es siehts niemand denn Abraham. Der Esel aber mus dennoch ein Regiment haben / der Leib ist im eusserlichen Regiment dem Gesetz vnterworffen / wie der Esel bewart wird von den Knechten / Das damit gedeutet sind / alle die das Volck eusserlich regiren / vnd das Fleisch im zwang halten. Der faule alte Mensch kan nicht für Gott komen / Dennoch ist Isaac da / das ist / die Seel sticket im Leibe / die kömpt für Gott.

Eusserlich re-  
giment von  
nöten dem al-  
ten Adam.

Opffer der  
Christen.

**S**ol mans nu scheiden. Durch den Glauben ans Euangelium / treten wir zu Gott / opffern vns Gott selbs / wie hie Isaac / Vnd werden jm zu eigen gegeben / So ist das Dertz mit dem Glauben geopffert / Aber der Esel bleibt hinder dem Berge / kan nicht erzu / Denn er ist noch vol Sünde / Das Dertz wird wol durch den Glauben rein / ist ein new Mensch vnd heilig Opffer / Aber der alte Adam ist noch vol böser lust / Den mus man zemen / bringen / vnd zwingen / das er von tage zu tage gefeget werd / vnd jmer Meister habe / die in züchtigen. Darumb mus man das Gesetz nicht führen auff das Gewissen / Sondern dem selbigen nichts predigen / denn den Glauben / on alle Gesetz / das es frey gehe zu Christo / Darnach sol man auch predigen auff den faulen Esel / das man in im zwang halte vnd dempffe / Dazu sol das Gesetz allein dienen / Seel vnd Gewissen sol keinen Knecht haben / der sie führt / Sondern frey bleiben. Nu sind hie zween Knechte / das sind Moses vnd die Propheten / die das Gesetz gelert vnd getrieben haben ins Volck. Das ist die deutung / das ist das Predigamt gar / Gesetz vnd Euangelium / trifft beide innerliche vnd eusserliche Menschen / vnd die gantze welt.

Predigamt  
zweierley.  
Euangeliums  
vnd Gesetzs  
predigt.

Das



**A**ls letzte ist von dem berge Morija/ Abraham hat gewonet <sup>Morija.</sup>  
 im Philister Lande bey Gaza / von dannen ist er hinauff gezo-  
 gen drey Tagreisen / Im dritten tage hat er den Berg von fern  
 gesehen / on gefehrt ein Armbrust schos oder zween / Da lies er die an-  
 dern hinder sich / vnd gieng mit Isaac allein hinauff. Der Berg heis- <sup>Auff dem</sup>  
 set Morija / vnd ist eben der / Darauff hernach der König Salomo <sup>Berg Moris</sup>  
 den Tempel bawete / Nicht (wie etliche sagen) da Christus gecreutziget <sup>ist der Tem-  
 pel gebawet.</sup>  
 ist / Vnd heisset darumb Morija / das er spricht / Der **WELK** sibet  
 darauff / Denn Morija heisset auff deudsch so viel / als des **WELK** <sup>was Morija</sup>  
 Gesicht / das der **WELK** drein sibet / Vnd ist des Berges namch also <sup>heisse.</sup>  
 bleiben / darumb / Das Gott so genaw auff Abraham sahe / Wehret  
 im / das er den Son nicht würgete / vnd zeiget im den Wider / Also das  
 es auch mag heissen / Der **WELK** zeigt. Das deutet man dahin /  
 Das Christus solt komen auff den Berg / Da der Tempel auff gebawet  
 ward / vnd das Euangelium predigen / vnd da lassen ausgehen in die  
 gantze Welt / Wie in den Geschichten der Aposteln / vnd im Jesaja ste-  
 het.

**W**ir bleiben aber auff dem geistlichen Morija / Weil wir das an- <sup>Christliche</sup>  
 der alles geistlich machen / Darumb lassen wirs sein die <sup>Kirche.</sup>  
 Kirche / welche ist das reich Christi / oder den Glauben. Im alten Tes-  
 tament war nu geboten / Das man kein opffer thun solte an irgend ei-  
 ner Stete / denn da es Gott erwelet / Er zeigt aber nirgend hin / denn nur  
 zu Jerusalem / Damit ist bedentet / das es nicht gilt / was wir für werck  
 thun / sie geschehen denn im Glauben / Ist schon das Urteil gefellet / <sup>Glaub macht</sup>  
 wie Paulus sagt Roma. 14. Alles was nicht aus dem Glauben ist / Das <sup>alles gut.</sup>  
 ist Sünde / Ob du gleich dich tod marterst / da fraget Gott nicht nach /  
 Sibet auch alle dein leiden nicht an / Wie auch Paulus Corinth. 13.  
 sagt / wo es nicht im Glauben gehet. So theten die Jüden auch gros-  
 se Werck vnd Opffer / Aber Gott fraget nichts darnach / darumb /  
 Das nichts an dem Ort geschah / den jnen Gott erwelete. Also sol das  
 Wort nider schlagen alles / was nicht aus Gottes wort vnd aus dem  
 Glauben ist / Wie jetz sind die Suff / Klöster / vnd allerley geistlich wes-  
 sen.

**D**iesen Berg sahe Abraham noch von ferne / war noch nicht  
 recht Morija / gehört noch weit hin / ja viel hundert jar / che Christus to- <sup>Abraham</sup>  
 men / vnd sein Reich durchs Euangelium solt anheben / Noch hat ers ge- <sup>hat Christum</sup>  
 sehen / wie Christus sagt im Johanne 8. Abraham ewer Vater ward fro <sup>gesehen.</sup>  
 das er meinen Tag sehen solt / Vnd er sahe in vnd frewet sich. So stebet  
 nu das Opffer alles im Glauben / davon wird es ein heilig / rein / vnd an-  
 gemeyn Opffer. Das sey gnug von der geistlichen deutung dis Ges-  
 schiches / das beide den Glauben vnd das Creutz predigt / das man den  
 alten Menschen tödte / Summa / es ist alles zuthun vmb Christum / Die  
 Schrift wil nichts wissen / Denn von Christo / Noch hat vns der Ten-  
 pel genarret / Als were es nicht gnug daran / Vnd müßten dierweil eitel  
 menschē Trewe lernen vnd predigen. Zu letzt ist noch ein Stück in dem  
 Capitel / Wie Abraham gesagt ward / das sein Bruder auch Kinder hat-  
 te von seiner Malca / nemlich / acht Söne / vnd von dem Rebsweib vier /  
 wie folget.

⋈ Nach



## Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Nach diesen Geschichten begab sich / das Abraham angefangen ward / Sise / Milca hat auch Kinder geboren dem nem Bruder Nahor / nemlich / V3 den erstgeborenen / vnd vus seinen Bruder / vnd Kemuel / von dem die Syrer kommen / vnd Gaded / vnd Haso vnd Pildas / vnd Jedlaph vnd Bethuel. Bethuel aber zeuget Rebeca etc.

Christus nit  
mer die. Seis  
den an.



ES ist darumb geschrieben nach der Historien / das wir hernach hören werden im 24. Capitel / wie Abraham seinen Son ein Weib hat genommen / von demselbigen Geschlechte / Nemlich Rebeca seines Bruders sons Bethuel Tochter / Das man wisse wo sein Weib hercome / Ist aber auch vmb der geistlichen deutung willen hie angezeigt / Das damit bedeut wird / wie Christus / als er wider auffstanden ist von Todten / darnach ein Weib / das ist / die Weidenschaft zu sich nimpt / Nimpt sie nicht aus seinem Lande / Sondern lefft sie holen aus einem frembden Lande / Das die Jüden verworffen / die Weiden lassen zu sich foddern vnd holen / darcy die Apostel / Wie wir hernach hören werden.

## Das XXIII. Capitel.

(Hebron)  
Hebron ist  
Kirch Ar  
ba (spricht  
Mose) das ist  
Die Vierstad /  
Denn die ho  
hen Heubste  
re waren vor  
zeiten / alle Ar  
ba / das ist in  
vier teil gerei  
ter / wie Rom /  
Jerusalem /  
vñ Babylon  
auch Gen. 10.



Ara ward hundert sieben vnd zwentzig jar alt / vnd starb in der Heubtstad / die heisse Hebron / im lande Sanaan. Da kam Abraham / das er sie klaget vnd betweinet / Darnach stund er auff von seiner Leich / vnd redet mit den Kindern Heth / vnd sprach / Ich bin ein Frembder vnd Einwoner bey euch / gebt mir ein Erbbegrebnis bey euch / das ich meinen Todten begrabe / der für mir ligt.

DA antworten Abraham die Kinder Heth / vnd sprachen zu ihm / Höre vns lieber Herr / Du bist ein fürst Gottes vnter vns / We grabe deinen Todten in vnsern ehrlichsten Grebern / Kein Mensch sol dir vnter vns wehren / das du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten / Da stund Abraham auff vnd bückt sich für dem Volck des Lands / nemlich / für den kindern Heth.

Vnd er redet mit inen / vnd sprach / Gefellet es euch / das ich meinen Todten / der für mir ligt / begrabe / So höret mich / vnd bittet für mich gegen Ephron / dem Son Zoar / das er mir gebe seine zwofache Höle / die er hat am ende seines Ackers / Er gebe mir sie vmb Geld / so viel sie werd ist / vnter euch / zum Erbbegrebnis / Denn Ephron wonete vnter den kindern Heth.

DA antwortet Ephron der Hethiter Abraham / das zuhöreten die Kinder Heth / für allen die zu seiner Stadthor aus vnd eingien /



gingen vnd sprach/ Mein Herr/ Sondern höre mir zu. Ich schencke dir den Acker vnd die Höle drinnen dazu/ vñ übergeb dir für den Augen der Kinder meines Volcks/ zu begraben deinen Todten. Da bücket sich Abraham für dem Volck des Lands/ vnd redet mit Ephron/ das zuhörete das Volck des Lands/ vnd sprach/ Wil tu mir in lassen/ So bitte ich/ Nim von mir das gelt für den Acker/ das ich dir gebe/ So wil ich meinen Todten daselbs begraben.

Ephron antwortet Abraham vnd sprach zu jm/ Mein Herr/ höre doch mich/ Das Feld ist vierhundert a Sckel silbers werd/ Was ist das aber zwischen mir vnd dir? Begrab nur deinen Todten. Abraham gehorcht Ephron/ vnd wug jm das Gelt dar/ das er gesagt hatte/ das zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich/ vierhundert Sckel silbers/ das im kauff geng vnd gebe war.

a (Sckel) Sckel ist ein gewichte/ an der Mänge/ ein ort eines Guldens/ denn vorzeit man das Gelt so wug/ wem man ist mit Geld thut.

Also ward Ephrons acker/ darinne die zwifache Höle ist gegen Mamre ober/ Abraham zum eignen Gut besetztiget/ mit der Höle darinnen/ vnd mit allen bewmen auff dem Acker vmbher/ das die Kinder Heth zusahen/ vnd alle die zu seiner Stadt vor aus vnd eingingen.

Darnach begrub Abraham Sara sein Weib/ in der Höle des ackers/ die zwifach ist/ gegen Mamre ober/ das ist Hebron im lande Canaan. Also ward besetztiget der Acker vnd die Höle darinnen/ Abraham zum Erb begrebnis von den kindern Heth.

ES ist je ein herrlich Capitel anzusehen/ Was hat er so viel wort zu machen/ ober solchem geringen dinge/ Wie Abraham eine Gruben kufft/ da er einen Todten einlegt/ Droben haben wir gehört/ Das er das gantze Königreich Christi in drey oder vier worten faisset/ Das es wol not were/ das er hundert tausent wort machet/ Vnd macht so wenig/ das er nicht weniger machen kan/ fassets alles in einem wort (Segen) Die wesscht er ein gantz Capitel von dem/ Da doch nichts angelegen ist/ Es ist für der Vernunft doch ein lauter herrlich ding/ vnd vnütz geschwetz. Was wollen wir nu draus machen? Nach der Histori weis ich nichts draus zu machen/ denn das es zu wider den abglenbigen vnd hoffertigen Weiligen geschrieben ist/ Welche die Gewissen gerne enge spannen/ Vnd meinen/ wer Gott dienet/ müssen nicht mit solchen Welt sachen vmbgehen/ Das man hieraus lernen sich zu schicken in die weise der Leute/ mit denen er vmbgehet/ Also das es sey ein Exempel der Liebe. Wenn man so ferne kompt/ Das der Glaube vnd Euangelium bleibe/ Sol man sich nicht dran keren/ wie die Leute leben/ was sie für Gesetz haben/ Sondern sich jmerdar schicken nach frem wesen/ Vnd das nicht Sünde ist/ das ein Christ mit Leuten handlet vnd vmbgehet/ wird ein Kauffman/ helt die weise/ wie die andern/ Vnd drückt sonderlich aus das gelt geben/ vnd das genge vnd gebe ist.

Abraham kufft einen Acker für die Todten.

Werd heilige Exempel der Liebe.





## Das XXIII. Cap. des I. Buchs Mose/gepredigt

**J**edermans weise im lasse wolg. falle. **E**s ist nicht ein geringetugent der Liebe/wie Paulus sagt/ Das man sich schicke in jedermans weise/Denn wir werdens nicht dahin bringen/das sich eine gantze Welt nach vns richte/Ist gung wenn wir das erhalten/Das das Euangelium vnd der Glaube bleibe/Dar nach müssen wir dencken/die Welt wird doch nicht thun/was ich wil/Darumb wil ich mich drein schicken / vnd thun was sie wil / Darumb sagt Paulus / Schicket ench in die zeit/vnd macht euch eben jederman. Item / *Epistola uestra nota sit omnibus hominibus.* Ewer lindigkeit lasse allen Menschen kund sein/Das ist/das irs also halt in ewrem wesen/das niemand vber euch Klagen mag/Also auch 1. Corint. 10. Thut wie ich thue / Ich mache mich jederman gefellig/das ist / Ich weiche vnd gebe jederman nach / lasse mein Recht vnd Sinn faren / wo ich sehe das ein ander das wider ist/ Das ich mich je zu jm thue/ auff das er gefallen an mir habe.

**R**egel zu halten. **E**s ist eine feine Regel/ Wer da wil jederman gefallen / Der lasse jm jederman gefallen / Vnd widerumb / Wer jm niemand gefallen weise wil gefallen lassen / Wird auch wider niemand gefallen. **G**leianern vñ heuchlern g. fellt nichts. **A**lso sol ein Christen thun. Das thun jene nicht/wenn man ein wenig zu viel lachet / vnd vber die Schur feret / So schnurren vnd purren sie/ Sige jederman das sein sinn der beste sey/ das ander taug alles nichts. So ist ein jglicher der in seiner eigen weise gebet / Lasset sich jmer düncken / der andern sey nicht so reine als seine / Gefellet jm niemand wol/ vnd wil gleichwol / das seine weise jederman gefalle / Das sind falsche Gl. isner werck/die nicht in der Liebe gehen. Darumb mus das weck Abrahams gepreijet werden/Dv es auch nicht werd scheinet zu schreiben/ Künd er keine andere Liebe finden/ nach dem hohen Exempel des Glaubens? Ja es ist freilich das grössste höheste werck / das hierinne nach der Historien angezeigt ist / Wer die Liebe hat / darff nicht viel mehr.

**Z**weiterley Se Fel. **D**us Abraham den Acker vmb vier hundert Sekel kufft/ Mus man wissen / das Siclus ist zweierley / gülden vnd silbern/ Der silbern ist an der Müntz fast so viel/ als ein Orts gülden/ So machen vier Sekel einen gülden/ So geben die vierhundert Sekel eben hundert gülden/ So thewer hat er den Acker gekaufft mit bewmen/ vnd alles was daruff war / Das war sein Schatz/ Dabey ist das Creutz angezeigt/ Wie er ein Gast gewesen ist/ vnd nicht eins fusbreit gehabt in dem Lande / das jm Gott zugesagt hatte / Wie Stephanns sagt in der Apostel geschichte. Das Grab in der Döle ist gewesen gegen Mamre vber/ Welche ist Hebron/ sagt der Text / ist jr alter Name gewesen/ vñ leicht von einem grossen Man/ der da gewonet hat/ Wie oben gesagt ist am 14. Capitel/ von den dreien mennern/ Aner / Escol vnd Mamre. Diese Stad nennet auch der Text Kirith Arba/ das ist / ein Vierstad / auff Griechisch *Tetrapolis*, das ist / eine von den grossen Heubtstedten/ die gemeintlich in vier teil geteilet waren / wie Jerusalem vnd Babel/ als oben gesagt im 11. Capitel.

Begrebnis der Todten.

Hie ist



**S**ie ist nu vnter andern Stücken auch angezeigt / Wie man sich  
Christlich halten sol gegen den Todten / Das es ein gut Werck  
sey / Todten zu begraben / Sonst hette er nicht so viel Wort dauon  
gemacht / wo vnd wie Sara begraben ist. Item / das Abraham sie  
beklaget vnd beweinet habe / Ist auch darumb geschrieben / Das es  
nicht böse ist / das man sich bekümmert / betrübt / vnd leide tregt vmb  
der Leute willen / die vns absterben / Wiewol wir allzumal sterben müß  
sen / Doch sind wir also verfasst durch die Liebe / Das ein jglicher dem  
andern sol das Leben gönnen / Wie wir auch alle verbunden sind / das  
wir arm sind / vnd im schweiß leben / Noch sol die Liebe da zu schaff  
fen haben / Vnd sich vmb des Nächststen armut vnd anderer not beküm  
mern. Nach dem Glauben dürfen wir weder lebens noch todes / Aber  
nach der Liebe müssen wir vns des Nächststen annemen / Wie es dis Leben  
tregt / Ist gut das wir vns mit jm freuen / vnd widerumb / wie Paulus  
leret / Rom. 14. Freuet euch mit den frölichen / vnd weinet mit den we  
nenden.

Sara wird  
begraben vñ  
beweinet.

Liebe des 7te  
besten.

**S**ol sich ein jglicher des andern annemen / auch des Leibs not  
haben / wie es sein mag / Auff das nicht die hoffertigen Heiligen Kö  
nig / vnd denckens in wind zu schlagen / Ein Christ müge guter ding  
sein / vnd leben wie er wolle / Es sol keiner so ein grosser Heilige sein / Der  
sich nicht treffen lasse / vnd anneme der Nächststen not. Christus hatte  
auch gnug für sich / vnd wiewol vnter allen Wandern / die er thete / war  
das grösste / das er das Euangelium predigte / Nichts deste weniger halff  
er allen Krancken / wie Matthens schreibt / Er hat vnser schwachheit  
auff sich genommen / Vnd vnser Seuche hat er getragen.

**S**o mustu nicht anders richten von einem Christen / denn  
nach dem Glauben vnd der Liebe / Nach dem Glauben nimpt er sich  
eines dinges an auff Erden / Nach der Liebe / nimpt er sich alles dinges  
an / Gott wil nicht durch das Euangelium die Natur ausreissen / Son  
dern leset bleiben was natürlich ist / Nichtet es aber auff die rechte ban /  
Natürlich ist / das ein Vater sein Kind / das Weib den Man lieb hat /  
vnd frölich sey wens jm wolgethet / vnd widerumb / Des nimpt sich ein  
Christen für Gott nach dem Glauben nicht an / wenn gleich alles zu  
boden gieng / Aber nach der Liebe sol man sichs annemen / als vnser ei  
gen not / vñ nach der Liebe richten. Sonst hette er nicht lassen schreiben /  
das der grosse Patriarch sein Weib beweinet / Wo es nicht daher solt  
dienen. Also schickt vns Gott zu / das solche bewegung des hertzen blei  
ben / Vnd wil dennoch / das wir sie vberwinden / mit dem Glauben / Vnd  
darumb nicht verzagen noch von Gott fallen / So bistu denn ein recht  
Christlich Mensch / Der Gott in allen Sachen gehorchet / vnd sich  
doch bekümmert / wenn einem andern vngemach widerferet / Darumb  
sibestu / das nichts ist / Das etliche Geister fürgeben / Man sol der Crea  
tur so gar los sein / Das man sich gar nichts anneme / wie es andern  
gethet.

Christen zu  
richten nach  
den Glauben  
vnd Liebe.

Christen be  
halten noch  
natürliche nei  
gung etc.

**A**ls ist nu von der Liebe Abrahams geredt / Das er so grosse  
sorge tregt / das er ein Eigenthum habe für den Todten / Für  
der Welt ist also gethan / Das jederman dencket / wo er blei  
ben / vnd was er Eigens haben wölle im leben / vor dem Tode / Die

Abrahams  
Liebe.



## Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

ists vmbgekeret / Im gantzen Leben / ist er ein Fremdling / das er nicht  
eins Fuß breit hette für seinen vnd seines Weibes leibe / Jetzt weil sie todt  
ist / vnd nimer geneuisset / wil er erst eigen Gut haben / Das man in wol  
möchte für einen Narren halten / Das er jtz wil sorgen / vnd hat es zu  
vor nicht gethan. Es ist alles her gangen aus dem Glauben / wie auch  
dis Begrebnis / Welchs als ich halte / aus der heiligen Schrift herko  
men ist / Denn die Heiden / sonderlich die Römer / haben jre Todten ver  
brand. Die Schrift aber heisset das begraben / Vnd fleisset / halt ich /  
aus dem 3. Capitel dieses Buchs / da Gott spricht zu Adam / Bis das  
du wider zu Erden werdest / dauon du genommen bist / Denn du bist  
staub / vnd solt zu staube werden. Da stehet das wört in Apher / das  
heisset solche Erden / die lose ist / als were sie zu malmet / Wie die Mau  
wurf auffwerffen / oder so man aus dem Grabe wirfft / die zustoßen ist /  
Wenn man nu den Menschen vnter die Erden grebt / wird wider Erden  
draus / So gehets alles aus Gottes wort / wie er gehöret hatte von sei  
nen Vetern.

AB hat er gewisse Zusagung / Das das Land da er inne war /  
solt seinen Erben gegeben werden / Auff das Wort verlies er sich / Ach  
tet nicht / ob ers beim leben nicht hette / Wusste wol / das sie es nach  
sein Tod würden einnehmen. So hat er gesehen auff die Aufersteh  
ung der Todten vnd gedacht / Es solt ein ander Leben vnd Land sein /  
das im Gott geben würde / wie es die Epistel 1. Cor. 15. deutet. Das hat  
er damit gedentet / das er dis leben verachtet / Vnd so gros achtet auff  
den Todten / als der da sihet auff ein ander leben. Auch zeigt Gott das  
mit an / wie er die Todten in seine sorge vnd hut nimt / Also / das diese  
Sara jtz besser versorget ist / denn da sie lebte. Als solt er sagen / Weil jr  
lebet /orget jr jmer / So müsst jr doch das sorgen lassen / wenn jr gefiere  
bet / Vnd mich für euch sorgen lassen / Also ligt die Sara jtz auff jren  
eigen gut vnd Land / das jnen Gott zugesagt hatte / Welche vor gar  
nichts eigens danon hatte. Damit tröstet Gott vns alle / Vnd zeigt heim  
lich mit an / die Auferstehung des fleisches / Weil er sich mehr der Tod  
ten annimt denn der Lebendigen / Das würde er nimer thun / Wenn er  
nicht im Sinn hette die Todten wider zu erwecken / Das ist der heiligen  
Peter Trost gewesen / Darauff sie gestorben sind / das sie jtz liegen vnd  
rugen / in Gottes schoß.

## Geistliche deutung des Begrebnis.

W die geistliche Deutung zu rüren / was das begrebnis  
deutet / haben wir aus S. Paulo Rom. 6. Wisset jr nicht / das  
alle / die wir in Ihesum Christ getaufft sind / die sind in seinen  
Tod getaufft. So sind wir je mit jm begraben darch die Tauffe in den  
Tod etc. Item so wir aber sind sampt jm gepflantzet worden zu gleichem  
tode / So werden wir auch der Auferstehung gleich sein. Wenn  
man einen Christen tenfft / So tenfft man jn auff den Tod / das er sol  
le sterben / Gleich wie man ein Korn in die Erden wirfft / so man set  
Das wird begraben / also das es in der Erden sterben mus / vnd wo  
derumb heraus wachsen ein neues Korn / So werden wir in der  
Tauffe

Begrebnis  
der Todten.

Auferstehung  
des fleisches

Begrebnis  
was es bedeu  
te.



Taufe gepflantz mit dem DERN Christo / Gehen durch vnd in der  
Taufe in sein sterben / vnd grab / Vnd durch den Tod in ein neues  
vnd ewiges Leben. Das ist nu die Summa / Wer getauft ist / hat  
nicht mehr zu thun / denn das er begraben werde / Denn ob ich gleich  
im Leibe bin / Gehe ich doch damit vmb / das ich in jmer zuscharre /  
Kriech je tieffer vnd tieffer ins Grab hinein / bis ich verfaule / Also das  
ich teglich der begirde abbreche / die lust dempffe vnd würg / vnd der  
Welt absterbe / So lang bis ich gar verweise vnter der Erden / So mus  
ich der Welt zugescharret werden / sol ich mit Gott leben. Das sey das  
Mysterium.

Das XXIII. Capitel.



Abraham war alt vnd wol betaget / vnd der HERR  
hatte in gesegnet allenthalben / Vnd sprach zu sei-  
nem eltesten Knecht seines Hauses / der allen seinen  
Gütern fürstund / Lege deine Hand vnter meine  
Hüfte / das ich dich lasse schweren bey dem HERR  
N dem Gott des Himmels vnd der Erden / Das du  
meinem Son kein Weib nemeest von den Töchtern der Cananiter /  
vnter welchen ich wone / Sondern das du ziehest in mein Vater-  
land / vnd zu meiner Freundschaft / vnd nemeest meinem Son Isaac  
ein Weib.

Der Knecht sprach / Wie? wenn das Weib mir nicht wolt fol-  
gen in dis Land / Sol ich denn deinen Son wider bringen in jenes  
Land / daraus du gezogen bist. Abraham sprach zu jm / Da hüt  
dich für / das du meinen Son nicht wider dahin bringest / Der  
HERR der Gott des Himmels / der mich von meines Vaters Haus  
genommen hat / vnd von dem Land meiner Freundschaft / Der mir  
geredet hat / vnd mir auch geschworen vnd gesagt / Dis Land wil  
ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel für dir her sen-  
den / das du meinem Son daselbs ein Weib nemeest / So aber das  
Weib dir nicht folgen wil / So bistu dieses Eides quit / Alleine  
bringe meinen Son nicht wider dorthin. Da legt der Knecht seine  
Hand vnter die Hüfte Abrahams seines Herrn / vnd schwur jm  
solchs.

Also nam der Knecht zehen Kamel / von den Kamelen seines  
Herrn / vnd zog hin / vñ hatte mit sich allerley Güter seines Herrn /  
Vnd macht sich auff vnd zog gen Mesopotamiam zu der stad Na-  
hor. Da lies er die Kamel sich lagern / aussen für der Stad / bey ei-  
nem Wasserbrun / des abends vmb die zeit / wenn die Weiber pfleg  
ten eraus zugehen vnd wasser zu schepffen / vnd sprach.

R iij

HERR



Das XXIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredige

HERR du Gott meines Herrn Abrahams / begeben mir heu-  
te / vnd ihu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham / Siehe  
Ich sehe hie bey dem Wasserbrun / vnd der Leute Töchter in dieser  
Stad werden eraus komen wasser zu schepffen / wenn nu eine Dir-  
ne kömpt / zu der ich spreche / Neige deinen Krug vnd las mich trin-  
cken / vnd sie sprechen wird / Trincke / ich wil deine Kamel auch tren-  
cken / Das sie die sey / die du deinem Diener Isaac bescheret habest /  
Vnd ich daran erkenne / das du barmherzigkeit an meinem Herrn  
gethan hast.

Vnd ehe er ausgeredt hatte / Siehe / da kam heraus Rebecca  
Bethuels Tochter / der ein Son der Milca war / welche Nahors  
Abrahams bruder Weib war / Vnd trug einen Krug auff den Ach-  
seln / Vnd sie war eine seer schöne Dirne von angesicht / noch eine  
Jungfraw / vnd kein Man hatte sie erkand. Die stieg hinab zum  
Brunnen / vñ füllet den krug vnd stieg erauff. Da lieff jr der knecht  
entgegen / vñ sprach / Las mich ein wenig wassers aus deinem krug  
trincken. Vnd sie sprach / trinck mein Herr / Vnd eilend lies sie den  
Krug einder / auff ire Hand / gab jm zu trincken. Vnd da sie jm zu  
trincken gegeben hatte / sprach sie / Ich wil deinen Kamelen auch  
schepffen / bis sie alle trincken. Vnd eilet vnd gos den Krug aus in  
die Trencke / vnd lieff aber zum Brun zu schepffen / vnd schepffete al-  
len seinen Kamelen.

Der Man aber wundert sich jr / vnd schweig stille / Bis er er-  
kennete / ob der HERR zu seiner Reise Gnad gegeben hette oder  
nicht. Da nu die Kamel alle getruncken hatten / Nam er eine güldes-  
ne Spangen eins halben Sekels schwer / vnd zween Armringe an  
ire Hende / zehen Sekel Golds schwer / vñ sprach / Meine Tochter /  
wen gehörestu an / das sage mir doch / Haben wir auch raum in  
deines Vaters hause zu herbergen ? Sie sprach zu jm / Ich bin Be-  
thuels tochter / des Sons Milca / den sie dem Nahor geboren hat.  
Vnd sagt weiter zu jm / Es ist auch viel stro vnd futter bey vns /  
vnd raums gnug zu herbergen.

c  
Trew.

Da neiget sich der Man / vnd betet den HERR an / vnd  
sprach / Gelobet sey der HERR der Gott meines Herrn Abra-  
ham / Der seine Barmherzigkeit / vnd seine warheit nicht verlas-  
sen hat an meinem Herrn / Denn der HERR hat mich den weg  
geführt zu meines Herrn bruders Haus. Vnd die Dirne lieff / vnd  
sagt solchs alles an in irer Mutter hause. Vnd Rebecca hat einen  
Bruder / der hies Laban.

Und



Vnd Laban lieff zu dem Mandrauffen bey dem Brun/Vnd als er sahe die Spangen/ vnd Armringe an seiner Schwester hende/ vnd höret die wort Rebeca seiner Schwester/ das sie sprach/ Also hat mir der Man gesagt/ kam er zu dem Man/ vnd sihe/ Er stund bey den Kamelen am Brun/ vnd sprach/ Kom herein du gesegener des HERRN/ Warumb stehstu drauffen? Ich habe das Haus gereumet/ vnd für die Kamel auch raum gemacht. Also führt er den Man ins Haus/ vnd zeumet die Kamel ab/ vnd gab ihnen stro vnd futter/ Vnd wasser zu wasschen seine Füße/ vnd der Männer die mit im waren/ vnd sahte im essen für.

ER sprach aber/ Ich wil nicht essen/ bis das ich zuvor meine Sache erworben habe. Sie antworten/ Sage her. Er sprach/ Ich bin Abrahams Knecht/ vnd der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet/ vnd ist gros worden/ vnd hat im Schaf vnd Ochsen/ Silber vnd Gold/ Knechte vnd Megde/ Kamel vnd Esel gegeben/ Dazu hat Sara meines Herrn Weib etnen Son geboren meinem Herrn in seinem alter/ Dem hat er alles gegeben was er hat.

Vnd mein Herr hat einen Eid von mir genommen/ vnd gesagt/ Du solt meinem Son kein Weib nemen von den Töchtern der Cananiter/ in der Land ich wone/ Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause/ vnd zu meinem Geschlecht/ daselbs nim meinem Son ein Weib. Ich sprach aber zu meinem Herrn/ Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen wil. Da sprach er zu mir/ Der HERR für dem ich wandele/ wird seinen Engel mit dir senden/ vnd gnad zu deiner Reife geben/ das du meinem Son ein Weib nimmest von meiner Freundschaft vnd meines Vaters hause/ Denn soltu meines Eides quit sein/ wenn du zu meiner Freundschaft kompst/ Geben sie dir nicht/ so bistu meines Eides quit.

Also kam ich heute zum Brun/ vnd sprach/ HERR Gott meines Herrn Abraham/ hastu meinen weg gefertiget/ daher ich gereiset bin/ Sihe/ so stehe ich hie bey dem Wasserbrunnen/ Wenn nu eine Jungfraw heraus kömpt zu schepffen/ vnd ich zu jr spreche/ Gib mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Kruge/ vnd sie wird sagen/ Trincke du/ Ich wil deinen Kamelen auch schepffen/ das die sey das Weib/ das der HERR meines Herrn Son beschicket hat.

Es ich nu solche wort ausgeredet hatte/ in meinem Herzen/ Sihe/ da kömpt Rebeca heraus mit einem Krug auff irer Achseln vnd gehet hinab zum Brunnen vnd schepffet. Da sprach ich zu jr/ Gib mir



Das XXIII. Cap. des I. Buchs Mose/ gepredigt

Gib mir zu trincken / Vnd siem eilend den Krug von irer Achseln vnd sprach / Trincke / vnd deine Kamel wil ich auch trincken. Also tranck ich / vnd sie trencket die Kamel auch. Vnd ich fraget sie / vnd sprach / Wes tochter bistu? Sie antwortet / Ich bin Bethuels Tochter des Sons Nahor / den im Milca geboren hat.

Da henger ich ein spangen an ire Stirn vnd Armringe an ire Hende / vnd neiget mich vnd betet den HERRN an / vnd lobet den HERRN den Gott meines Herrn Abraham / Der mich den rechten weg gefüret hat / das ich seinem Son meines Herrn Bruder tochter neme. Seid jr nu die / so an meinem Herrn barmhertzigkeit vnd trewe thun wolt / So sagt mirs / Wo nicht / So sagt mir aber / das ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

Da antwortet Laban vnd Bethuel / vnd sprachen / Das kompt vom HERRN / Drum können wir nichts wider dich reden / weder böses noch guts. Da ist Rebeca für dir / nim sie / vnd zeuhe hin / das sie deines Herrn Son Weib sey / wie der HERR geredt hat. Da diese wort höret Abrahams knecht / bücket er sich dem HERRN zu der Erden. Vnd zog er für silber vnd gülden Kleinod vnd Kleider / vnd gab sie Rebeca / Aber irem Bruder vnd der Mutter gab er köstliche frächte. Da ass vnd tranck er / sampt den Männern / die mit im waren / vnd blieben vber nacht alda.

Des morgens aber stund er auff / vnd sprach / Lasset mich ziehen zu meinem Herrn. Aber jr Bruder vnd Mutter sprachen / Las doch die Diene einen tag oder zehen bey vns bleiben / darnach soltu ziehen. Da sprach er zu jnen / haltet mich nicht auff / Denn der HERR hat gnad zu meiner Reise gegeben / Lasset mich / das ich zu meinem Herrn ziehe. Da sprachen sie / Last vns die Dirne ruffen / vnd fragen / was sie darzu sagt. Vnd riefen die Rebeca / vnd sprachen zu jr / Wiltu mit diesem Man ziehen? Sie antwortet / Ja / ich wil mit im.

Also liessen sie Rebeca ire Schwester ziehen mit irer Ammen / sampt Abrahams knecht vnd seinen Leuten. Vnd sie segneten Rebeca / vnd sprachen zu jr / Du bist vnser Schwester / wachse in viel tausent mal tausent / vnd dein Same besitze die Thor seiner Feinde. Also macht sich Rebeca auff mit iren Dirnen / vnd setze sich auff die Kamel / vnd zogen dem Manne nach. Vnd der Knecht nam Rebeca an / vnd zog hin.

Isaac aber kam vom Brunnen des Lebendigen vnd Stenden / Denn er wonet im Lande gegen Mittag / vnd war ausgegangen zu beten auff dem Felde vmb den Abend / Vnd

Trachten



Vnd hub seine Augen auff / vnd sahe das Kamel daher kamen.  
Vnd Rebeca hub ire Augen auff vnd sahe Isaac. Da fiel sie vom  
Kamel / vnd sprach zu dem Knecht / Wer ist der Man / der vns ent-  
gegen kömpt auff dem Felde? Der Knecht sprach / Das ist mein  
Herr. Da nam sie den Mantel vnd verhüllet sich. Vnd der Knecht  
erzælet Isaac alle Sache / die er ausgerichtet hatte. Da füret sie Is-  
aac in die Hütten seiner Mutter Sara / Vnd nam die Rebeca /  
vnd sie ward sein Weib / Vnd gewan sie lieb. Also ward Isaac ge-  
tröset ober seiner Mutter.

**I**n den nehesten zweien Capiteln haben wir von Todten / ster-  
ben / vnd begraben gehört / Die hören wir widerumb vom Le-  
ben / Denn weil jene Fraw gestorben ist / müssen wir wider ein  
neue Brant haben / Darumb ist das Capitel nicht mehr denn ein Di-  
storia / von der Dochtzeit / als es auff die zeit zugegangen ist. Mocht aber  
mal jemand sagen / welch ein vnnützer Schwertzer Moses sey / Das  
er so viel wort macht vmb der Brant willen / Beschreibts so genau /  
das er auch von Kamelen allein sagt. Nu wir wollen am ersten die  
Historien handelen / Derselbigen nach / sibestu aber einen Trost /  
Denn da haben alle Gleubigen / wie Gott sich irer Sachen so hart an-  
nimpt.

Abraham gi  
bet Isaac ein  
Weib.

Gott nimpt  
sich der seinen  
sachen.

Isaac ist verheissen / er sol ein Vater sein eins grossen Volcks /  
So war es gewis / das er musste ehelich werden / vnd ein Weib haben /  
Da sorget Gott auch für / Sein leben / sterben / ehre / gut / vnd was er  
hat / stehet in Gottes hand / Also auch das Weib / das er haben sol / vnd  
doch nicht weis / woher es komen werde. Wir Narren thun alle ding zu  
vor / ehe wir Gott darumb fragen / vnd treiben Narrenteiding damit /  
Darnach wenn wir sehen / das der schimpff aus ist / vnd sich der ernst  
hebt / Murren wir vnd sind vngedültig. Wenn wir Christen weren / vnd  
Man vnd Weib so ansehen / das es Gottes Creatur were / Vnd das wir  
alles müßten aus seiner Hand nemen / das wir auch nicht ein tröpfflin  
Wassers schöpfen möchten / Gott gebe es denn / So würden wir ein le-  
cherey daraus machen / Die heiligen Väter habens alles angenommen /  
als eine gute Gabe von Gott / Wir aber faren dahin / als hetten wirs ge-  
than / Vnd Gott nicht darumb wüßte / noch sichs anneme.

**G**he also ver sorget Gott die seinen / ehe Abraham / Isaac  
vnd der Knecht / dazu sie mit irer freundschaft / darauff gedens-  
cken / Damit je angezeigt ist / es sol alles gehen im Glauben / im  
befohlen sein alles was wir haben / sonderlich der Ehestand / Danon  
frächte in aller Welt herkommen / Vnd darumb geboten ist / das man die  
Leute regire in Gottes erkenntnis / vnd die Kinder lere Gott fürchten / Vnd  
also die sorge Gott heim gebe.

Alles sol im  
Glauben ges-  
hen.

Wer das lesset Abraham nicht nach / wiewol ers vnd Isaac  
beide zu Gott setzen / wo das Weib herkome / Thut er doch so viel als  
im zu thun ist / Die sorge sol er lassen / vnd Gott trawen / Arbeit sol er  
nicht



Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Erbeit zu sol-  
len wir.

nicht lassen / Das mein sol ich dazu thun / Aber wie / wenn / vnd wo es  
geschehe / sol ich im befehle / Darin befehle er Gott / was er für eine sol  
nemen / Doch schickte er seinen Knecht aus vnter die Freundschaft / weis  
nicht wo hin. Als solt er sagen / wie er auch sagt / Du wirst wol eine Frau  
man haben / Gott vom Himmel hat mir geschworen / vnd gesagt dis  
Land wil ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel für dir her  
senden / das du meinem Son daselbs ein Weib neme / Als solt er sagen /  
Wil er meinem Son das Land geben / So wird er meinem Son je auch  
ein Weib geben. So trotzt vnd pocht er auff die Zusagung / Wils aber  
Gott nicht schaffen / So kom wider / spricht er / Er wird wol finden wo  
her es komen sol / Ja er trotzt vnd pocht noch mehr / das er sagt / Er  
wird seinen Engel für dir herschicken / So feste hielt er an der verheis-  
sung Gottes. Das ist ein Stück / das er den Knecht abfertiget / das er su-  
chet so weit als im zu suchen ist.

Isaacs Weib  
nicht von den  
Amoritern.

**J**em er feret noch weiter / nimpt ein Eid von dem Knecht /  
Das er je kein Weib neme von den Töchtern des Landes / da er  
wonete. Das wußte Abraham / das die Amoriter / vnd die im  
lande Canaan woneten / alle solten vertilget werden / wie droben gesagt  
ist in 15. Capitel / Musten alle hinweg / Solt sein Same das Land ein-  
nemen / Aus dem wort folgete / das er sich nicht solte vnter das Volk  
mengen / noch mit jnen Freundschaft machen / Weil Gott schon  
das Urteil gefellet hatte / das sie alle verstoffen müßten werden. So  
hat nu Abraham / so viel in im war / erbeit vnd mühe nicht gespart /  
Doch die sorge Gott befohlen / Nu der Knecht ist ein from heilig Man /  
in grosser andacht vnd trawen / Abraham wird sein Gesinde also gezos-  
gen haben / Das jr viel darunter glenbig sind gewesen / aber auch viel  
böse.

**D**as er aber seine Hand auff Abrahams hüfte legt / Dalt ich /  
wird ein Branch gewesen sein / Wie wir schweren auff's Euangelium  
oder die Dailigen / Also das sonderlich die grossen Herrn die weis ge-  
habt haben / also ein Eid zunemen / Etliche legens geistlich aus / Wal  
Christus von Abrahams blut vnd fleisch komen solt / Dab er darumb  
die Hand vnter Abrahams hüfte gelegt / Das der Eid auff Christum  
deutet / Das las ich gehen in seinen werden.

Ein Christ leßt der Welt jr Recht.

Schmuck der  
Braut.

**A**bey hat die Histori auch dz in sich / Das ein fromer Christ  
müge der Welt jr Recht auch lassen / Sonst hette man möcht  
sagen / Was gehet er mit dem Gauckelwerck vmb / Das er so  
grosses drauff legt / vnd dem Knechte mit gibt zehen Kamel / Gold  
vnd Edelsteine / treibt gros gepreng vnd Geschencke / Wette es wol  
mügen armen Leuten geben / Es ist eben darumb geschrieben / Das  
nicht jemand dencke / es sey Sünde / ob er mit der Braut herrlicher fer-  
ret / denn sonst im gemeinen Leben / das mans nicht so enge spanne /  
Es ist nicht Sünde / ob man eine Braut hübscher schmückt denn sonst  
eine Magd / vnd mehr gepreng treibet / Weil es diese Peter gethan  
haben /



haben/Gott leffet es geschehen der Doehzeit zu ehren/das sie also ge-<sup>hochzeitli</sup>  
preiset werde/Darumb mus man der Welt jr recht lassen/aufgenommen <sup>wer schmuck</sup>  
den vberflus. Das man eine Braut zimlich schmücket/ gehet hin/ isset  
vnd trincket/auch das man schön tanzet/ Man mus darüber keine Ges  
wissen machen/Allein das man wehret/wo es vberflus ist/Gott kan  
wol zusehen dem ehelichen Stande zu ehren/das man frölich ist/  
Wenn man schon zu weilen ein wenig zuntel thut/Sol darumb nie  
mands die Gewissen bestricken.

Wer wo man nicht freude darinne suchet/Sondern Sew daraus <sup>vberflus des</sup>  
werden/wie wir Deudschen thun/das tang nichts/Da solt man weh-<sup>schmucke</sup>  
ren/Also ifts auch mit dem schmuck/jtzt mus man so viel Perlen vnd sei  
den haben/Serad als solt die Braut nicht geschmücket sein/Sondern  
sehen lassen/wie schwer sie tragen könne/Wenn das geschmücket heift/  
So könd man wol einen Karren auch schmücken/der könde des dins  
ges viel tragen/Aber da feilet es am Regiment/Das solte drein leben/  
vnd maiffe setzen/Es ist auch der tollen Menner schuld/Soden Weis  
bern so viel geben/als sie vmb sich können hengen/So ist es ein toll thier  
vmb ein Weib/Das nicht zu fertigen ist mit geschmuck/Das sage ich  
nu darumb/Das Gott nicht darumb zürnet/ob man sich zimlich  
schmücket/vnd wolletet. So leffet nu Abraham den Knecht auch et  
liche gülden Kleinod vnd schmuck der Braut mit bringen/eines von ei-  
nem halben gold Sekel/die andern zwey von zehen Gold Sekel/<sup>Sekel</sup>  
ein gold Sekel ist zehen orts gülden/das ist drithaben gülden/das es alles  
bey dreiffig gülden werd gewesen ist.

Also möcht man nu von tanzen reden/wie wir vom Schmuck <sup>Tanzen</sup>  
sagen/Das man dauon sagt/Es bringe viel reizung zu Sünden/  
ist war/Wenn es vber die masse vnd zucht feret/Aber es kan auch  
einer wol mit einer bulen/die weder Schmuck noch schöne hat/Denn  
die Lieb ist blind/fellet so schier auff einen Knedreck als auff ein Lilien  
blat.Darumb weill tanzen auch der welt brauch ist/des jungen Volcks  
das zur Ehe greiffe/So es auch züchtig/on schandbare weise/worten/  
oder geberde/nur zur freude geschicht/ifts nicht zuverdammnen/Das  
hat Gott hiemit angezeigt/das ers also leffet schreiben/Das nicht die  
hoffertigen Weiligen so balde Sünde draus machen/Wenn mans nur  
nicht in misbrauch bringet.

Weiter gehet es auff der Braut seiten also zu/Das man sihet <sup>Isaacs brave</sup>  
wie die Tochter fein gezogen ist/Wie freundlich empfehet die den fremb-<sup>wol gezogen</sup>  
den Knecht/Wie willig vnd dienstlich erbert sie sich/Das sie jm die-  
net nach aller Notdurfft/leufft hin vnd sagt s jrem Vater an/vnd  
schafft jm Verberge. So hat man die zeit die Kinder gezogen/Das <sup>Kinderzucht</sup>  
sie geschickt sind gewesen zu dienen/jederman wilfertig zu sein/Son-  
derlich den Besten vnd Pilgern/gerne herbergen/Welche Tugend off in  
der Schrifft gelobet wird. Item/ hernach/da er sie heimfüret/  
vnd sie auff das Kamel setzet/sihet den Isaac von fern/Fellet sie  
vom Kamel/schlegt den Schleier vmb sich/vnd verhüllet sich/Dat <sup>zucht der</sup>  
sie fein demüthig vnd züchtig gestellet gegen den Leuten/vnd ein er-<sup>Waber/ber</sup>  
bar geberde gefüret/Wie Jungfrawen fein anstehet/Ist auch der <sup>liet schmucke</sup>  
beste vnd lieblichste Schmuck/Wenn sie züchtig mit geberden sind/  
die



Das XXIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

die Augen nider schlagen / vnd nicht vmb sich werffen / Ist lieblicher denn alles gold / so man mag tragen / Wie der weise man sagt / Es ist mit keinem Geld zu bezalen / wer ein züchtig Weib hat / Ist aber ein seltsam Thier / Denn es ist ein schwach Blütlein vmb ein Weib / kan sich nicht selb halten noch regiren.

Ehestiftung.

Ehe zureissen im Bapstum.

**W** solten wir weiter von der Hochzeit reden / wie es zugehen sol. Der Bapst hat in seinen Rechten verboten die heimliche Gelübde / Doch widerumb wens geschehen ist / verbindet ers / Das mit er so viel Ehe zerrissen / vnd wider zusamen geknüpft hat / das ja mer ist. Also hab ich nu gesagt / Vater vnd Mutter sol des Kinds mechtig sein / Denn es ist kein grösser gehorsam auff Erden / denn Vater vnd Mutter gehorsam / auch keine grössere Gewalt. Wo nu nicht ist Vater vnd Mutter / Da sol sein Vetter / vnd was die neheste Freundschaft ist vnd Fürmunden. Darumb habe ich weiter gesagt / Eine Magd oder Knabe sol sich selb nicht verloben / Denn man bisher aus dem ehelichen Leben ein lecherey vnd schimpff gemacht hat / Das sich die Jungen Leute geschemet haben / ein ehelich Gemabel zu begeren / Damit hat man sie heimlich in winkel getrieben. So solt es nu sein / Wenn sich gleich eins verlobet hinder der Eltern willen / Sol es bey den Eltern stehen / ob es gelte oder nicht / Du darffst nicht darumb gen Kom zihen / Es solt thun Vater vnd Mutter / wo es jnen gefellet / das sie es bestetigen / Wo nicht / das sie es nur frisch zureissen / das es nicht binde / Wenn das geschehe / So bliebe viel Irrthums vnd Durerey nach / Da sonst eitel Vnglück vnd hertzleid nachfolget.

Eltern sollen die Kinder mit irem willen verhehlen.

**W**iderumb sollen die Eltern also geschickt sein / ob jnen wol die Kinder sollen vnd müssen folgen / das sie sich dennoch ihres willens beraten / wie hie Abraham thut. Denn es ist Isaacs wille / das der Vater mache wie er wolle / Item / da der Knecht kömpt / vnd vmb die Braut wirbt / sagen sie / Da ist Rebeca / nim sie hin / So waren sie schon zusamen gegeben / Noch feret der Bruder zu / vnd lesst sie auch fragen. Das ist alles geschrieben / das Christen wesen vngendigt sein sol / Ja mit willen aus lust vnd liebe geben / Wie Paulus zu Philemon sagt / Ich hette wol gewalt dir zugebieten / was dir gebürt / Doch vmb der liebe willen / ermane ich dich etc. Vnd bald hernach / On deinen willen wolt ich nichts thun / Auff das dein gutes nicht were gendigt / Sondern selb willig / Also das ein ernst bleibe in den Sachen / vnd nicht ein scherz daraus werde gemacht. Es ist ein hoher trefflicher Stand / ist mit andern nichts gegen diesem. Denn er mus alle versorgen vnd regiren / Darumb sol mans auch auff Gottes namen anheben. Was aber mehr vom ehelichen Stande zu sagen ist / Wie viel mal die Ehe zurissen / oder getrennet / vnd zugelassen wird / Magstu im Büchlin dauon geschrieben lesen.

Christen waren alles von Gott.

**S** haben wir die Hochzeit des Patriarchen Isaac / bereitet durch den Vater vnd im beschert von Gott / wie ich oft gesagt habe / Das ein rechten Christen menschen zusiehet / das er alle Güter



Güter von Gott gewartet/vnd nur müßig gehe der sorge. Aus diesem hat nu on zweinel Salomo den Spruch genomen/Domus & diuitia hæreditas parentum, A Domino autem vxor prudens. Daus vnd Güter erben die Eltern/Aber ein vernünfftig Weib kömpt vom HERRN. Die Eltern können wol viel schaffen/das man Daus vnd Güter hat / Aber das es wol gerate mit ein Weibe / stehet in Gottes Dand allein/Das macht/das ein Weib ist grösser gut / denn Daus vnd Hof. Der Mensch hat gewalt von Gott / das er regire / Thier vnd was mehr auff Erden ist/das er da ein Herr sey / Darumb hat er in seiner macht das Daus / vnd was ins Daus gehöret / Das aber das Weib wol gerate / hat er nicht / Denn des Menschen Seele kan niemand regiren / denn alleine Gott durch das Wort vnd Euangelium / Wo das nicht ist / Bleibts wol vnregirt / Wird es aber regirt / So wird heuchelei drans / vnd gehet nicht von hertzen. Daher gehet das geschrey vber das ehelich Leben / Das es ein wunderlich ding vmb ein Weib sey / Denn sie sind vbel zu regiren.

Gott gibt ein wolgerates Weib.

Arumb ist nu das geschrieben/wer ein ehelich Leben wil anfangen / Das ers im Glauben vnd Gottes namen anfahe / Bitte Gott das der Stand nach seinem willen müge gelingen / Auf das man je nicht lecherey vnd Gauckelwerck daraus treibe / Es ist ein sehrlich ding / vnd so grosser ernst / als aufferden sein mag / Darumb ist nicht zu zuplatzen / wie die Welt thut / der leichtfertigkeit vnd fürwitz zu folgen / vnd lust darinne suchen / Sondern sol Gott zumor auch darumb fragen / das man solch Leben für Gott zuehren. Die es nicht also anheben / gerets jnen wol / So mügen sie Gott dancken / Gerets vbel / Sollen sie sich nicht wundern / Weil sie es nicht in Gottes Namen angefangen / vnd in vmb den Segen gebeten haben / Sondern sich selbst vnterstellen Menschen zu regiren / das nicht in jrer Dand stehet / Wer es aber Gott machen vnd meistern lesset / Dem gehet es glücklich von staten. Ich weis nicht viel mehr zu sagen von dem Capitel nach der Histori / Das beste Stück ist der Glaube Abrahams / Der seinen Knecht hinschickt auff den trotz der Zusagung im versprochen. Wollen nu auch etwas von der heimlichen Deutung sehen.

Ehelich lebē.

Heimliche Deutung.

Je müssen wir nu abermal Christum sären / der mus jmerdar da sein / Sinder man in nicht / So ist nicht recht troffen / Isaac ist ein bilde des HERRN Christi / Hat auch den rechten Namen wol geführt / nemlich / so viel als ein Lachender / der für freuden lachet / das er auch mit dem Namen Christum anzeigt / Der ist das fröliche Kind / das da lachen macht / Das alle Hertzen / die in recht kennen / für freuden müssen vbergeben. Nu ist Abraham da / das ist / Gott bestellet im ein Weib / vnd lesset es aus einem andern Lande holen / Das ist das Paul. Ephe. 5. sagt / Seine Braut heißet die Christliche Kirche / Denn der ehliche Stand ist ein Sacrament vnd geistliche deutung / Christi vnd der Christenheit / Das wir alle sampt ein Leib mit Christo sind / die wir glauben / vnd seine Braut / wie er auch sagt / zum Corinthus / Ich habe euch vertrauet einem Manne / das ich eine reine Jungfraw

Christus macht lachend alle Herzen.

Christus Braut ist die Christliche Kirche.



421 Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Wie die Kir-  
che von Chri-  
sto gereinigt

Jungfraw Christo zubrechete. Christus hat eine Braut / die wil er / das  
sie eine Jungfraw vnd reine bleibe / wie er. Aber reine were sie nicht / Des-  
te er sie nicht reine gemacht / wie abermal S. Paulus sagt / Ephes. 5. Er  
hat sich selber für sie gegeben / Auff das er sie heiligete / vnd hat sie ge-  
reinet durch das Wasserbad im Wort / Auff das er im darstellte eine  
herrliche Gemeine / Die nicht flecken oder runtzeln habe / Sondern das  
sie heilig sey vnd vnstrefflich. Er fand sie wol vnreine / aber hat das  
Wort hinzu gethan / das Euangelium geprediget / vnd dadurch sie ge-  
reinet / als sie hat geglenbet / So ist die Christenheit seine Braut / die  
den namen von jm hat / Das sie heisset / wie er heisset / vnd was der  
Brentgam hat / ist alles auch jr.

Gott leßt die  
Braut holen.

Wo kompt aber die Braut her. Wer hat sie geholet vnd zu-  
bracht / das sie zu samen komen? Der Vater mußte ein Knecht mit Ras-  
seln ausschicken vnd sie holen lassen / Die Braut suchet den Brent-  
gam nicht / Ist auch nicht der Brauch / Sondern mus das erste wort  
haben / vnd vmb sie werben. Damit ist auch bedeut / Das nicht in vns  
stehet anzufahen ein einig gut Werck / So sender der himlische Vater  
seinen Boten / leßt vmb sie werben / Das wir nicht rühmen dürfen / Wir  
sind die ersten gewesen / vnd habens angefangen / Er wil den Rham bes-  
halten / das er das erste Werck thue durch sein Wort. Die Knechte aber  
vnd Boten / sind die heiligen Propheten vnd Apostel / Sind von Gott in  
die Welt geschickt / Das sie sein Wort führen / vnd die Christenheit zu jm  
bringen / Wie schickt er sie aber? Also das sie nicht wissen / wohin er sie  
schicket / Nennet wol das Land vnd die Stad vnd Freundschaft / Wel-  
ches aber die Magd sein sol / sagt er nicht / Bis das sie hin komen / Da  
kompt sie im vnter Augen vnuersehens.

propheten  
vnd Apostel  
sind die Kne-  
chte / so die  
Braut holen

Euangelij  
wesen.

Damit ist alles gedentet das wesen des Euangelij / wie es ge-  
het in der Welt / Sie ziehen nur hin vnd lassen das Wort gehen / las-  
sen Gott dafür sorgen / Der kan sie wol finden / vnd vnter augen schie-  
cken / das sie da ist ehe man sich vmbsiehet. Ehe er ins Haus kompt /  
gehet die Braut heraus vnd begegnet jm / Also wenn sie nur das  
Ampt gehen lassen / predigen das Wort / So kompt die Rebeca die  
es sein sol / Nimpt es auff vnd gleubt / wird also die Braut. Da gibt  
jr nu der Knecht seines Herrn Güter / Das leget Paulus aus 1. Co-  
rinth. 4. Dafür halte vns jederman / nemlich für Christus diener / vnd  
Haushalter des geheimnis Gottes. Zum ersten gibt jr der Knecht

Schmuck  
Kleinod der  
Christenheit

sonderliche Kleinod / wie man den Brenten gibt / Inaures, oder Stirn-  
spangen von einem halben Sekel Golds / Das ist fast von einem Dns-  
gerischen Gilden / Darnach auch ein Armgeschmeide / das sie an die  
Dende vnd Arm leget / zehen Sekel golds / das sind vier vnd zwentzig  
Gilden / Die zwey drückt er sonderlich aus. Das erste Kleinod au-  
der Stirne ist nicht köstlich / Das ander ist noch zwentzig mal so

Glaub.

köstlich an Denden. Die geistlichen Güter nu / die er mit sich bringt /  
vnd geschenck / so er gibt der Braut / Mutter vnd Freunden / Das sind  
die geheimnis Gottes / wie sie Paulus heisset / vnd Kurtzumb / nichts  
denn das Euangelium / Das bringet mit sich Stirnspangen vnd Arm-  
geschmeide / das ist / es bringet mit sich den Glauben / vnd darnach die  
gaben des Geists.

Gaben des  
Geists.





So werden die zwey angezogen im Apocalypsi/die Stirn vnd Dende/Das der Endechrist verboten hat / Das niemand kuffen noch verkeuffen solte/er hette denn ein Malzeichen / Siegel / vnd Character der Stirne vnd Dende/gleich wie hie. Das sind die zwey stück/Glaube vnd liebe leben/das ein Christen mensch füret/Die Stirn aber ist das Ange-  
 sicht für Gott/Der Glaub scheint klein sein/Ist aber viel edler vnd bes-  
 ser/Die Liebe scheint viel grösser/wie sie auch ist/Darumb sie sich weit  
 ausbreitet vnd jederman dienet / Denn der Glaube allein gegen Gott  
 handelt/vnd gehet auff eine Person / Liebe aber gehet auff alle Men-  
 schen.Summa/So deuten hie die Kleinod manchfeltige gabe Gottes/  
 wie sie Paulus nennet vnd erzelet 1. Corinth. 12. vnd Rom. 12. So der  
 Christenheit gegeben sind / wenn sie gläubig ist worden. Der Glaube  
 mus aber vor sein / Darnach kömpt denn Gott mit allerley seinen schö-  
 nen Gaben/zieret sie mit denselben/Als/Weissagen/Regiren/Weisheit/  
 Verstand/Geister vnter scheiden etc. Solches alles ist nu gangen zu der  
 Apostel zeit/So da ins Jüdische land gesand sind / das Euangelium  
 mit seinen Gütern vnd Gaben anzubieten vnd auszuteilen.

**W**eiser/Laban der Braut Bruder heisset auff deutsch/Weis Laban.  
 gleissend / das hell daher glenzet vnd gleisset / Bey dem findet Syuagog.  
 man die Braut/Das ist die Sinagoga / vnd Judenthum/das  
 glanz fein gezieret vnd geschmückt her/allerding Blanck vnd gleissend/  
 Denn das Euangelium trifft nicht die gar ruchlosen Geister / Son-  
 dern die sich geübt haben/wolten gerne from sein / Da findet es gemei-  
 niglich arme elende Gewissen / vnter denen findet es die Braut / ist ge-  
 fangen vnter dem Gesetz / Die mus es frey machen vnd zu Christo  
 bringen/Das bedeut auch / das sie heraus gehet mit dem Krug aus des  
 Vaters Hause / Wasser zu holen.Zum ersten ist sie Hausdiene/Nicht  
 die Fraw / Das ist das Jüdische Volck / das sich getragen hat mit  
 dem Gesetz Krug/das ist eitel wasser / das nur die Thier trencket / den  
 eusserlichen Menschen / die nicht vom Glauben wissen / tregt in auff  
 dem Rücken/das ist die Bürden die die tragen/ so mit dem Gesetz vmb-  
 gehen.

Doch dienet das Gesetz dazu / Das das Volck sein im Zaum <sup>Gesetz wozu</sup>  
 gehalten / werde / das es ein fein züchtig leben füre/gleich wie hie Re-  
 beca/die nu fort eine Fraw sol werden. So ist das Predigamt nichts <sup>es dienet.</sup>  
 denn ein Wasser Krug / Darans man die Kamel trencket / Die Kamel <sup>predigt zwei</sup>  
 aber sind die grossen hoffertigen Heiligen / Dazu müssen die Apostel <sup>erley</sup>  
 auch des wassers trincken. So haben wir zwey Predigamt / Gesetz <sup>Gesetz.</sup>  
 vnd Euangelium / Das Gesetz ist gleisnerey/Da kömpt das Euangeli-  
 um/holet vns heraus zum Herrn/der vns zur Frawen machet.

Dazu stimpft auch der Braut Namen Rebeca / das ist/gemeste / Rebeca.  
 oder eine feiste Plunsch / vnd dicke Prozel / Das ist die Sinagoga/  
 gemest vnd feist mit grossen wercken / Mus sich aber darnach durchs  
 Euangelium einziehen vnd schlang machen / Ist noch fett vnd vol eis-  
 gener werck/Damit sie wollen den Himmel pochen/wie der fette Eglon.  
 Jud. 3. Eglon. Ju. 3.



## Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Das ist die bedeutung/ Dadurch fürgebildet ist das Predigamt/  
vnd Euangelium / was es ausricht in der Welt / wie Christus regret/  
vnd lesset die Apostel seine Braut er zu holen/ Die sie nicht wissen / wer  
Christenheit. sie sein solle/ die nimpt er darnach zu sich/ Ire Mutter vnd Freunde les-  
set er im Lande / vnd gibt inen Geschenke / Der Braut aber gibt er  
gar / setzt sie in alle Güter die er hat. Die Christenheit ist zusammen geleset  
aus Jüden vnd Weiden / ist zu Christo komen gar mit ein ander / Aber  
die Synagoga hat nur ein Stück vnd parteken / ein geringe Kleinod das  
von.

Das aber Abraham dem Knecht verbent / er sol je seinem Son  
Christus den Jüden ver- kein Weib nemen / denn von seiner Freundschaft / nicht von den Cana-  
heissen. nitern/ Bedeut/ das Christus nicht verheissen ist/ denn den Jüden / Da  
musste die Braut her geholet werden/ Wir sind aber hinzu komen/ gleich  
Jüden v das wie die Dirne/ so Rebeca mit gefürt hat. Aber das Weib vnd beste der  
Christenheit. Christenheit ist das Jüdische Volck gewesen/ das ist das geblüt. Chris-  
tus ist jr Vetter / kömpt von den Vetern her / Die Aposteln sind auch ei-  
gentlich zu den Jüden geschickt. Da sie aber nicht wolten hören/ kerten  
sie sich zun Weiden / wie die Rebeca ire Amme vñ Megde mit sich nimpt/  
vnd was sie angehört. Das ist die Distorta mit der Bedeutung/  
Nu wollen wir Abraham begraben / vnd seine Legende ausma-  
chen.

## Das XXV. Capitel.



Abraham nam wider ein Weib / die hies Keturah/  
Die gebar im Simron / vnd Jaksan / Medan / vnd  
Midian / Jesbat vnd Suah. Jaksan aber zeu-  
get / Seba vnd Dedan. Die Kinder aber von De-  
dan waren / Assurim / Ratusim / vnd Leumim. Die  
Kinder Midian waren / Epha / Epher / Hanoch /  
Abida / vnd Eldaa / Diese sind alle Kinder der Keturah. Vnd Abra-  
ham gab alle sein Gut Isaac / Aber den Kindern / die er von den  
Kebweibern hatte / gab er Geschenke vnd lies sie von seinem  
Son Isaac ziehen / weil er noch lebet / gzen dem Auffgang in das  
Morgenland.

Das ist aber Abrahams alter / das er gelebt hat hundert vnd  
fünff vnd siebenzig jar / vnd ward krank / vnd starb in einem rug-  
gem Alter / da er alt vñ lebens sat war / Vnd ward zu seinem Volck  
gesamlet / vnd es begruben in seine Söne Isaac vnd Ismael / in der  
zwifachen Höle auff dem acker Ephron des Sons Johar des He-  
thiters / Die da ligt gegen Mamre in dem felde / das Abraham  
von den Kindern Heth gekaufft hatte / Da ist Abraham begraben  
mit Sara seinem Weibe.

In diesem



**I**n diesem Text haben wir/ was die Schrift heisset Concupi-  
nas, das ist/ Kebsweiber/ Nicht Beischlefferin oder Zuhalterin/  
Sondern eheliche Weiber/ Deissen darumb Kebsweiber/ das  
sie nicht die rechtschaffenen Frauen gewesen sind/ Denn Sara war die  
rechte Hausmutter/ Dagar war auch wol Abrahams ehelich Weib/  
Denn der Text sagt/ das sie Sara jrem Manne gegeben hatte/ Aber sie  
war nicht Fraue im Hause/ Solche heissen nu Concubinae, Kebsweib-  
er/ Nichte die obersten Frauen/ Sondern die der rechten Frauen zur  
hand gehen/ wie andere Megde/ vnd doch eheliche Frauen sind.

**S**o sagt hie der Text/ wie Abraham habe zur Ehe genommen die  
Kethura/ vnd Kinder mit jr gezeuget/ Vnd zelet sie doch vnter die Kebs-  
weiber/ Weil er sagt/ Abraham gab Isaac alle sein Gut/ aber den Kin-  
dern die er von Kebsweibern hatte/ gabe er Geschencke. So ist Sara die  
oberste Frau gewesen/ Die andern haben nicht so viel macht gehabt.  
Darumb/ da die Schrift sagt vom König Salomon/ Das er habe ge-  
habt siebenhundert Königin/ vnd drey hundert Kebsweiber/ ist auch  
also geredt/ Das die Königin sind die rechten Frauen/ die andern sind  
diesen vnterthan/ Das ist der Schrift branch vnd weise.

**I**ch wil hie aber nicht viel disputiren/ was Abraham gelüset  
habe/ das Er noch eine junge Metze nimpt/ vnd zeuget so viel Kinder/  
Der doch zuuor kaum einen Son Land vberkommen. Was die Ursach  
sey gewesen/ weis ich nicht/ der Text sagt auch nicht/ Es ist nicht zu  
glauben/ das ers gethan habe aus lauter Fürwitz/ Sondern weil er die  
Verheißung hatte/ Das sein Same solt ausgebreitet werden/ so weit  
die Welt ist/ Dat er gedacht/ Wiewol Isaac der rechte Samen ist/  
dauon der geistliche Samen solt komen/ Dat er dennoch den andern  
auch wollen ansbreiten/ das Gottes wort erfüllet würde/ Es sol nie-  
mand dencken/ Das der heilige alte Vater so fleischlich gewesen sey/  
das er lust gehabt habe zu wollust/ Ist so viel vnd hoch bisher versucht  
worden/ das jm wol der Rützel vergangen/ vnd er des lebens sat worden  
ist.

Abraham ni-  
met noch ein  
Weib.

Distorien der  
Veter sind nec-  
essisch anzuse-  
hen.

**D**er lieben Veter Distorien sind so nerrisch anzusehen/ Das es  
fleisch vnd blut mus lachen/ vnd für Narrheit halten/ Es ist aber nur  
darumb so gestellet/ Das sich die hoffertigen Flugen Geister dran  
stossen/ vnd zu Narren werden/ Wie auch S. Augustin/ eheer Chri-  
sten ward/ diese Distorien so nerrisch vnd spöttlich hielt. Solche Geis-  
ter/ die so drein fallen/ Wie sie gesinnet sind/ So richten sie auch vom  
wort Gottes nach dem fleisch. Die weil ist Gott da/ lesset den Abra-  
ham im Geist her gehen/ vnd solche werck thun/ Welche/ wenn sie  
ein ander thet/ töchten sie gar nichts/ Weil er sie thut/ ist es alles gut/  
So feret denn ein Narr drein/ kan sich nicht drein richten/ noch Abra-  
ham ins hertz sehen. Drumb wer in der Schrift lesen wil/ Der mus  
mit furcht faren/ vnd jmer der Veter Legenden also lesen/ Das er nis-  
mer nach den wercken richte/ Thut ers nicht/ So wird er greulich fet-  
len/ vnd die höhesten werck für Sünde rechnen/ Vnd auch widerumb/  
Als oben von Cairns oppfer/ von den besten Früchten/ Das war ein  
schön



## Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

schön werck / Dennoch wills Gott nicht ansehen / Sonder nimmpt sich des andern an / Darumb mus die Vernunft hierinne die Augen zu thun / vnd sich für eine Terrin halten.

Werck der  
Heiligen.

Simson.  
Jud. 15.

Derhalten / es sey von welchen Vetern man solche Exempel findet / Was man zu sehen / das man ire werck nicht achte / als sey es gar fleischlich / tödten / morden / zürnen / vnd rechen / Ob sie gleich zu weilen fallen / das sie niemands so bald verdamne / Sondern sehe zu vor den Geist an / wie sie gesinnet sind gewesen. War es nicht nerrisch von Simson / da jm sein Weib genomen war / sprach er / Ich habe ein mal eine rechte Sache wider die Philister / Ich wil euch leide thun / das ist / Ich wil es rechen / vnd euch all Vnglück anlegen ? Ist das auch Euangelisch von jm gewesen ? Was solt da Vernunft richten ? Ist doch öffentlich verboten / man sol nicht widerschlagen / Nech feret er weiter / vnd da jm sein Volck straffte / warumb ers gethan hette / sprach er / Wie sie mir gethan haben / So hab ich jnen wider gethan. Darumb / wenn da Vernunft solt richten / Schlenffet sie / es sey ein Vnchristlich Werck. So thut Gott jmerdar / vnd noch / vnd wird es wol jmerdar thun / Wir solten jm lassen schliessen / So wollen wir jm meistern.

Also mus auch der gute Abraham / in seinen letzten tagen / ein Weib nemen / Allein darumb / das er vns zu Narren mache / das die Ware die Vernunft still schweige / vnd lasse jr vrtail stehen. Also auch / das Simson thut aus dem heiligen Geist / Kan ein ander nicht thun / on den Heiligen Geist / Es ist einerley werck / Aber der Geist scheidet / wie auch Kain vnd Nabels. Denn Simsons gemüt ist so gestanden / Es lag jm nicht dran / das jm das Weib genomen war / Er war aber gesetzt zum Schutzherrn vnd Richter vber das Volck / dazu hatte jm Gott geordnet / Darumb war er schuldig seins Ampts halben / das er den Feinden leide thet / Vnd suchet nur Ursach / wie er kund / das er die Philister vnterdrücket / vnd sein Volck schützte vnd rettete / Derhalben nam er nu diese Ursache an / das sie jm mit freuel hatten sein Weib genomen / Das sie es auch mussten selbs sagen / sie habens verdienet / Also lerne solche Historien vnd Exempel recht ansehen.

### Abrahams tod.

Kethure Fin  
der.

Abrahams  
tod.

Was nu die Kinder Kethure sind / daraus gros Volck ist worden / fast alle in Arabia / wie man findet in Propheten / haben bei de Arabia innen / Reich Arabia / vnd Stein Arabia / las ich gehen / Es gehöret nicht für die Leien. Da nu die Kinder gefreiet haben / ist Abraham gestorben / Als er gelebt hatte / hundert vnd fünff vnd siebenzig jar / ist vber hundert jar ein Pilgrim vnd Fremdling gewesen in dem Lande / Denn er eben im fünff vnd siebenzigsten jar seines Alters ansgezogen war / So lang ist er da ein Fremdling gewesen / hat kein eigen Gut gehabt. Was wird jm in den hundert jaren Vnglücks vnter angen gestossen sein / Das sein Hertz manchen harten puff hat müssen halten / Ist nimmer sicher gewesen / jmer hin vnd her geworffen / wie ein blat vom Baume / Zu letzt kriegt er dennoch noch ein eigen Begrebnis / Es ist kurtz beschrieben vnd gesagt hundert jar / es ist aber lang zu leben. Was



Was thut er mehr? Macht eine Ordnung beim leben / Das Isaac /  
 der Son von der rechten Weibsfrawen / im Hause bleiben sol / vnd in die  
 Güter vnd Erbe sitzen / Die andern setzt er aus / vnd gibt jr Teil mit.  
 Also ist er gestorben in einem gerügigen Alter / Er war des lebens vol  
 vnd sat / spricht der Text / Vnd ist auch ein grosser preis der lieben Väter /  
 vnd eine edele Gabe von Gott / Das sie des Lebens müde vnd sat sind  
 gewesen / vnd des Todes begeret haben / sind gerne vnd fein rügelich ge-  
 storben / Gott hat sie so wol gemartert / das sie wol des Lebens gnug ha-  
 ben gehabt / nach dem Tode verlanget / vnd sind fro worden. So ha-  
 ben nu in die zween Söhne Ismael vnd Isaac begraben / daraus zu mer-  
 ken ist / das der Son Ismael nicht also vertrieben ist / als solt er nimer  
 widerkomen / Weil er je hie wider zum Begrebnis kompt / Darumb ist  
 es nicht ungleublich / doch nicht gewis / wie etliche sagen / Kethura sey  
 die Nagas gewesen / Die hab er nach Sara tode wider zu sich genom-  
 men / Das ist aber gewis / das er den Ismael wider zu sich genom-  
 hat / Doch also das er nicht thurst im Hause wonen / So ist je die Wut-  
 ter freilich auch oft bey jm gewesen / Das er also blieben ist / im bekenn-  
 nis seines Vaters.

Abrahams  
Testament.

Abram wird  
begraben von  
Isaac vnd  
Ismael.

Kethura die  
Nagas.

WEl nu Abraham tod ist / werden wir fort an vom andern  
 Vater Isaac hören / ein ander Legend / Wie er nach des Vaters tode ge-  
 segnet ist / Aber Abrahams Legende ist fast die gröfste vnd edelste in dies-  
 sem Buch / Darinne wir kein Stück sehen von dem Gauckelwerck / das  
 wir getrieben habē mit vnsern Legenden vnd wercken / beten / fasten / wa-  
 chen etc. Man findet nichts danon / was er habe gefessen oder getruncken /  
 wie er sich in die zeit gestellet habe / Wenn etwas danon stünde / wie sol-  
 ten sie sich brästen mit jren Wercken vnd geistlichem Leben / Nu aber  
 nichts da stehet denn Glaube / das Gott jmer sein Wort treibt / vnd vbet  
 mit verfolgung / vnd sein wesen jmer gehet in der Liebe vnd heiligem  
 Creutz / So wird die Welt zum Narren vber Gottes wort / vnd Gottes  
 Weiligen / Aber sihe drauff / vnd lerne drans / das kein Leben gelte / es ge-  
 he denn auch also / Solchs werden wir nu weiter sehen vnd hören in fol-  
 genden Historien von Isaac vnd Jacob.

Solgt Isaacs  
Legende.

Legende der  
Erguater / woz  
darinnen bes  
griffen.

Ende der Historien des Erguaters Abraham.  
 Historia des Erguaters Isaac.

**U**ND nach dem tod Abraham segnete Gott Isaac seinen  
 Son / Vnd er wonet bey dem Brun des Lebendigen vnd Se-  
 henden.

**G**ott hat den Isaac gesegnet ( sagt Moses ) Das man  
 sehe / das die erste geburt Ismaels / seins Bruders / für  
 Gott nicht gilt / Ja er wird verworffen / vnd sein Segen  
 Isaac gegeben / Welcher doch für der Welt / dem Erstge-  
 bornen gebürt / Zu einem Zeichen / das des fleisches oder  
 leibliche Geburt / nicht für Gott Abrahams Kinder machet / Wie das  
 S. Paulus in seinen Episteln erkleret. Denn solt hie des fleisches anse-  
 hen gel-

Gott hat Is-  
aac gesegnet.